Johann Sebastian Bach's Werke.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft zu Leipzig.

Stich und Druck von Breitkopf & Härtel

VERZEICHNISS DER MITGLIEDER

DER

BACH-GESELLSCHAFT.

DIRECTORIUM.

C. Reinecke, Vorsitzender.
Breitkopf & Härtel, Kassirer.
H. Kretzschmar.
R. Papperitz.
E. Röntgen.

AUSSCHUSS.

Eugen d'Albert in Coswig.
Woldemar Bargiel, Professor in Berlin.
Dr. Heinr. Bellermann, Professor in Berlin.
Dr. Johannes Brahms in Wien.
Dr. Max Bruch, Professor u. Kapellmeister in Friedenau.
Dr. Fr. Chrysander in Bergedorf.
F. A. Gevaert, Director d. Königl. Conservatoriums in Brüssel.
Dr. Julius O. Grimm, Prof. u. Musikdirector in Münster.
Sir George Grove. in London.
Dr. F. X. Haberl, Director der Kirchenmusikschule in Regensburg.
Jos. Hauser, Grossh. bad. Kammersänger in Carlsruhe.
Heinr. von Herzogenberg, Professor in Berlin.
Dr. J. Joachim, Professor in Berlin.
Eusebius Mandyczewski, Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien.
Dr. Ernst Naumann, Professor und Univ.-Musikdirector in Jena.
Ernst Rudorff, Professor, Gross-Lichterfelde bei Berlin.
Dr. R. Wagener, Professor und Geh. Medicinalrath in Marburg.
Dr. Franz Wüllner, Prof. u. städt. Kapellmeister in Cöln.

	Expl.
Seine Majestät der deutsche Kaiser, König von Preussen	20
Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich	1
Seine Majestät der Kaiser von Österreich	10
Seine Majestät der König von Sachsen	4
Ihre Majestät die Königin Wittwe von Sachsen †	1
Ihre Majestät die Königin von England	2
Seine Majestät König Georg von Hannover †	10
Seine Königliche Hoheit der Grossherzog von Sachsen	2
Ihre Königliche Hoheit die Frau Grossherzogin von Sachsen	4
Seine Königliche Hoheit der Grossherzog von Mecklenburg-Schwerin	3
Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha	3
Seine Hoheit der regierende Herzog von Sachsen-Meiningen	1
Seine Hoheit der Herzog Bernhard von Sachsen-Meiningen †	1
Seine Königliche Hoheit der Prinz Albrecht von Preussen, Regent von Braunschweig	1
Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Grossfürstin Katharina Michalowna von Russland	1
Seine Kön. Hoheit der Prinz-Gemahl Albert von England, Prinz von Sachsen-Koburg-Gotha †	1
Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Amalie von Sachsen †	1
Ihre Königliche Hoheit die Frau Landgräfin Friedrich von Hessen, geborene Prinzessin Anna von Preussen	1

	Expl.
Seine Königliche Hoheit der Herzog Maximilian in Bayern †	1
Seine Hoheit Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz	1
Seine Durchlaucht Heinrich IV. Fürst Reuss-Köstritz †	1
Seine Durchlaucht der Fürst Karl Egon zu Fürstenberg	1

Das Königlich Preussische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten	20

DEUTSCHES REICH & OESTERREICH.

Aachen.	Expl.
Herr Breunung, Ferd., Musikdirector †	1
Herr Hasenclever, Georg, Geh. Regierungsrath	1
Altbrünn bei Brünn.	
Herr Križkowsky, P., Augustiner Stifts-Priester und Regens-Chori zu St. Thomas †	1
Altdorf bei Nürnberg.	
Das Königl. Bayer. Schullehrer-Seminar	1
Altenburg.	
Herr Dr. Stade, W., Herzogl. Hofkapellmeister	1
Altona.	
Herr Krug, G., Regierungsrath	1
Arnstadt.	
Herr Stade, H. B., Musikdirector †	1
Augsburg.	
Der protestantische Kirchenchor	1
Bamberg.	
Das Königl. Bayer. Schullehrer-Seminar	1
Barmen.	
Der städtische Singverein	1
Herr Ibach Sohn, Rud.	1
Bayreuth.	
Herr Kniese, Julius, Musikdirector	1
Bergedorf bei Hamburg.	
Herr Dr. Chrysander, Fr.	1
Berlin.	
Die Königliche Akademie der Künste	1
Die Königliche Bibliothek	1
Der Domchor	1
Die Sing-Akademie	1
Der Stern'sche Gesangverein	1
Die Königliche Hochschule für Musik	2
Das Königliche akademische Institut für Kirchenmusik	1
Die Redaction der Neuen Berliner Musikzeitung	1
Die Redaction der Berliner Musikzeitung: Echo	1
Die Trautwein'sche Buch- und Musikalienhandlung	1
Herren Asher & Co., Buchhandlung	1
Herr Bargiel, Woldem., Prof. an der Hochschule für Musik	1

Berlin ferner	Expl.
Herr Behr, H., Operndirector	1
Herr Bellermann, H., Professor	1
Herren Bote & Bock, Hofmusikalienhandlung	1
Herr Deppe, Ludwig, Hofkapellmeister †	1
Herr Eichberg, O.	1
Herr Dr. Franck, Eduard, Königl. Professor und Musikdirector †	1
Herr Fürstner, Ad., Musikalienhandlung	1
Herr Gräfen	1
Herr Grassnick, Particulier †	1
Herr Haupt, A., Professor †	1
Herr Prof. von Herzogenberg, Heinrich	1
Herr Hirschberg, Ludwig	1
Herr Dr. Joachim, J., Professor	1
Herr Klingner, C., Geh. Justizrath	1
Herr Liepmannssohn, Leo, Buchhandlung	1
Herr Liepmannssohn, Leo, Antiquariat	2
Herr Lührss, C., Tonkünstler †	1
Herr Marquard	1
Fräulein Meyer, Jenny †	1
Frau Gräfin von Pourtalès †	1
Herr Radecke, R., Kgl. Professor u. Director des Kgl. akad. Instituts für Kirchenmusik	1
Herr Raif, Oskar, Professor	1
Herr Raphael, Georg, Organist	1
Herr Rudorff, Ernst, Professor	1
Herr Schede, C. H., Wirkl. Geh. Ober-Regierungsrath †	1
Herr Schulze, A., Professor	1
Herr Baron Senfft v. Pilsach †	1
Herr Prof. Dr. Spitta, Philipp, Geh. Regierungsrath †	1
Herr Prof. Vierling, G., Musikdirector	1
Bielefeld.	
Herr Lamping, W., Tonkünstler	1
Bonn.	
Frau Duncklenberg, Conrad	1
Herr Dr. Prieger, Erich	1
Herr Prof. Wolff, Leonhard, Musikdirector	1
Braunschweig.	
Herr Apel, Alfred, Director d. Hochschule f. Musik	1
Herrn Litolff's Verlag, Henry	1
Bremen.	
Der Künstler-Verein	1
Die Singakademie	1
Herr Prof. Kruse, Johann,	1
Herr Runge, Otto	1

Breslau.	Expl.
Das Königl. katholische Gymnasium	1
Das Königl. Institut für Kirchenmusik	1
Die Singakademie	1
Die Leuckart'sche Sort.-Buch- u. Musikhandlung	1
Herr Dr. Bohn, Emil, Organist	1
Bromberg.	
Herr Saran, A., Superintendent	1
Brühl bei Cöln.	
Frau verw. Professor Brassin	1
Budapest.	
Die Königlich ungarische Musikakademie	1
Calw.	
Herr Gundert, Friedrich	1
Carlsruhe.	
Der Cäcilienverein	1
Die Grossherzogliche Hof-Kirchenmusik	1
Herr Hauser, Joseph, Grossh. bad. Kammersänger	2
Herr Keller, Julius, Professor am Gymnasium	1
Herr Sautier, Joseph, Tonkünstler	1
Herr Dr. Schell, W., Geh. Hofrath, Professor	1
Coblenz.	
Herr Chardon, G., Rechnungsrath	1
Herr Dr. Hasenclever	1
Cöln.	
Die Stadt-Bibliothek	1
Das Conservatorium	1
Der städtische Gesangverein	1
Herr Dr. von Hiller, F., städtischer Kapellmeister †	1
Herr Hompesch, N. J., Professor	1
Herr Dr. Wüllner, Franz, Prof. u. städt. Kapellmeister	1
Coswig.	
Herr Eugen d'Albert, Tonkünstler	1
Cöthen.	
Herr Berendt, Albrecht, Gymnasiallehrer	1
Darmstadt.	
Die Grossherzogliche Hofmusik	1
Herr de Haan, W., Hofkapellmeister	1
Dessau.	
Die Herzogliche Hofkapelle	1
Detmold.	
Die Fürstliche Hofkapelle	1
Dresden.	
Die Königliche öffentliche Bibliothek	1
Die Noten-Bibliothek der Kreuzkirche	1
Die Dreyssig'sche Singakademie	1
Der Tonkünstlerverein	1
Herr Graebe, A., Geh. Justiz-Rath	1
Herr Hoffarth, L., Musikalien-Verlagshandlung	1
Herr Kirchner, Theodor, Tonkünstler	1
Herr Klemm, C. A., Hofmusikalienhandlung	2
Herr Leonhard, J. E., Professor am Conservatorium †	1
Herr Schurig, Volkmar, Kantor an der Annenkirche	1
Frau von Seelhorst	1
Herr Zillmann, Theodor, Tonkünstler	1
Duisburg.	
Herr Curtius-Nohl, Fr.	1

Düsseldorf.	Expl.
Der Gesang-Musikverein	1
Herr Selner, Josef	1
Elberfeld.	
Der Gesangverein	1
Herr Dr. Haym	1
Frau Louis Simons	1
Frau Commercienrath Walter Simons	1
Erlangen.	
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Metzer, H., Buchhandlung	1
Essen.	
Herr Dr. Todt, B., Gymnasial-Professor	1
Frankfurt a/M.	
Der Cäcilien-Verein	1
Das Dr. Hoch'sche Conservatorium der Musik	1
Das Raff-Conservatorium der Musik	1
Herr Goltermann, Ludwig	1
Herr Grüters, Aug., Director des Cäcilienvereins	1
Herr Dr. Henkel, H., Königl. Musikdirector	1
Herr Müller, C., Musikdirector †	1
Herr Dr. Schlemmer †	1
Herr Prof. Dr. Scholz, Bernhard, Director des Dr. Hoch'schen Conservatoriums	1
Frau Dr. Schumann, Clara	1
Herr Oscar G. Sonneck	1
Herr Dr. Spiess, G. A. †	1
Herr Prof. Stockhausen, Julius, Musikdirector	1
Freiburg i/Br.	
Herr Dimmler, Hermann, Musikdirector	1
Herr Ruckmich, Carl, Musikalienhandlung	1
Herr Schweitzer, Joh., Domkapellmeister †	1
Friedenau.	
Herr Dr. Bruch, Max, Prof. u. Kapellmeister	1
Gersfeld bei Fulda.	
Herr L. Graf von Froberg-Montjoie	1
Göttingen.	
Die Königliche Universitäts-Bibliothek	1
Herr Prof. Dr. Baum, Geh. Obermedicinalrath †	1
Herr Dr. Voigt, Woldemar, Professor	1
Graz.	
Der Grazer Singverein	1
Gütersloh.	
Herr Masberg, Joh., Dirigent †	1
Hagenow.	
Herr Steinmann, A., Rechtsanwalt	1
Halle a/S.	
Die Singakademie	1
Herr Fahrenberger, Schloss- und Dom-Organist	1
Herr Dr. Franz, Robert, Musikdirector †	1
Herr Dr. Kohlschütter, E., Professor	1
Herr Voretzsch, F., Musikdirector	1
Hamburg.	
Die Singakademie	1
Die Stadtbibliothek	1
Herr Armbrust, Organist	1
Herr Prof. Barth, Rich., Musikdirector	1
Herr Dr. Bartels, J. N.	1
Herr Prof. von Bernuth, J., Director der Singakademie	1
Herr Böhme, J. A., Musikalienhandlung	1
Herr von Dommer, A., Musikgelehrter	1

Hamburg ferner	Expl.
Herr Prof. Grädener, C. G. P. †	1
Herr Mahler, G., Musikdirektor	1
Herr Otten, G. D., Musikdirector	1
Herr Spengel, Julius, Musikdirektor	1
Hannover.	
Das Lyceum	1
Herr Fischer, C. L., Hofkapellmeister †	1
Herr Kestner, Hermann, Particulier	1
Heidelberg.	
Der Bach-Verein	1
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Dr. Sattler, G.	1
Herrnhut.	
Herr Geller, A. F., Inspector †	1
Hildesheim.	
Herr Nick, W., Musikdirector †	1
Homberg.	
Das Königl. Preussische Seminar	1
Horosoutz (Bukowina).	
Herr Warteresiewicz, Severin	1
Jena.	
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Prof. Dr. Naumann, E., Univ.-Musikdirector	1
Kaiserslautern.	
Herr von Maczewski, C., Musikdirector †	1
Kettwig a. d. Ruhr.	
Herr Brüggemann, Pfarrer und Kreisschulinspector	1
Kiel.	
Der Kieler Gesangverein	1
Herr Gaenge, Th., Tonkünstler	1
Herr Prof. Stange, H., Univers.-Musikdirector	1
Königsberg i/Pr.	
Die Königliche und Universitäts-Bibliothek	1
Die musikalische Akademie	1
Herr Max Brode, Musikdirector	1
Frau Charisius, Magdalene	1
Herr Dr. Cornill, C. H., Professor	1
Herr Hahn, A., Musikdirector	1
Herr Müller, E., Musikalienhandlung	1
Kremsmünster.	
Die Stifts-Bibliothek	1
Leipzig.	
Der Bach-Verein	1
Die Concert-Direction	1
Das Königl. Conservatorium der Musik	1
Musik-Bibliothek von C. F. Peters	1
Die Singakademie	1
Die Stadt-Bibliothek	1
Der Thomaner-Chor	1
Herr Becker, C. F. †	1
Herr von Beyer, General †	1
Herren Breitkopf & Härtel, Musikalienhandlung	1
Herr Prof. Dr. Carus, Victor	1
Herr Dietrich, A., Hofkapellmeister	1
Herr Dr. Engelmann, Wilh., Buchhändler †	1
Frau Prof. Dr. Frege, Livia †	1
Frau von Holstein, Hedwig	1
Herr Hurwitz, Max	1
Herr Prof. Dr. Jadassohn, S., Musikdirector	1

Leipzig ferner	Expl.
Herr Klemm, C. A., Hofmusikalienhändler	1
Herr Dr. Klengel, J. †	1
Herr von Kolatschewsky	1
Herr Prof. Dr. Kretzschmar, Hermann, Universitäts-Musikdirector	1
Herr Prof. Dr. Papperitz, Lehrer am Kgl. Conservatorium der Musik	1
Herr Dr. Petschke, Hofrath †	1
Herr Pfannstiehl, B.	1
Herr Prof. Dr. Reinecke, C., Kapellmeister	1
Herr Prof. Richter, E. F., Kantor u. Musikdirector †	1
Herr Richter, Bernh. Friedr., Organist	1
Herr Professor Dr. Riedel, C., Musikdirector †	1
Herr Röntgen, Engelbert, Concertmeister	1
Herr Dr. Rust, Wilh., Kantor an d. Thomasschule †	1
Herren Schuberth & Co., Musikalienhandlung	1
Frau Dr. Seeburg †	1
Herr Thieriot, Ferd., Musikdirector	1
Linz.	
Der Musikverein	1
Lüneburg.	
Herr Uellner, C., Musikdirector u. Organist	1
Luxemburg.	
Herr von Scherff, F., Advokat	1
Magdeburg.	
Herr Rebling, G., Organist und Musikdirector	1
Mainz.	
Die Liedertafel	1
Mannheim.	
Herr Heckel, K. F., Musikalienhandlung	1
Herr Kahn, Robert, Tonkünstler	1
Marburg.	
Herr Prof. Dr. Wagener, R., Geheimer Medicinal-Rath	1
Mülhausen (Elsass).	
Herr Dr. Hepp, Paul	1
Mülheim (Ruhr).	
Herr Stronck, Richard, Musikdirector	1
München.	
Die Königliche Akademie der Tonkunst	1
Die Königliche Hof-Musik-Intendanz	1
Die Königliche Hof- und Staatsbibliothek	1
Herr Ackermann, Th., Buchhandlung	1
Herr Grenzebach, E., Musikdirector †	1
Herr Dr. Keuthe	1
Herr Dr. Lachner, Fr., Kgl. General-Musikdirector †	1
Herr Levi, H., Generaldirector	1
Herr Freiherr von Perfall, C., Excellenz, Intendant der Königlichen Hofmmusik	1
Herr Professor Planck, Geheimer Rath	1
Herr Dr. Riehl, W. H., Professor	1
Herr v. Sahr, H., Tonkünstler	1
Münster.	
Herr Prof. Dr. Grimm, Julius O., Musikdirector	1
Münster (Ober-Elsass).	
Frau Hartmann, Susanne	1
Neuburg a. d. Donau.	
Herr Unterbirker, Schullehrer	1

Neuwied. Expl.

Herr Steinhausen, F. C. W., Musikdirector 1

Nossen.

Das Königl. Sächs. Seminar 1

Offenbach a/M.

Herr Friese, E., Concertmeister 1
Herr Philips, Eugen 1

Oppeln.

Herr Maske, Georg, Buchhändler 1

Plauen im Voigtl.

Das Königl. Sächs. Seminar 1

Pölitz.

Das Königl. Schullehrer-Seminar 1

Regensburg.

Herr Dr. Haberl, F. X., Director der Kirchenmusikschule 1

Rüdesheim.

Herr von Beckerath, Rud. 1

Saarbrücken.

Herr Heubner, Conrad, Musikdirector 1

Schleswig.

Herr Dr. Freiherr von Liliencron, Klosterpropst zu St. Johann 1

Schneeberg.

Das Königl. Sächs. Seminar 1

Schwabach.

Das Königl. Bayerische Schullehrer-Seminar 1

Schwerin.

Herr Dr. Mettenheimer, Medicinalrath und Grossherzogl. Leibarzt 1
Herr Trutschel, Anton, Musikalienhandlung 1

Sondershausen.

Die fürstliche Hofkapelle 1

Spandau.

Herr Schulz, Franz, Organist 1

Stettin.

Herr Flügel, G., Königl. Musikdir. u. Schlossorganist 1
Herr Mayer, W., Stadtältester † 1

Strassburg im Elsass.

Der akadem. Gesang-Verein an der Kaiser Wilhelms-Universität 1
Die Kaiserliche Universitäts- und Landes-Bibliothek 1
Herr Münch, E., Organist 1
Herr Rautenburg, Zollinspector 1
Herr Stockhausen, Franz, städtischer Musikdirector 1

Stuttgart.

Die Königl. Hand-Bibliothek 1
Die Königl. Öffentliche Bibliothek 1

Stuttgart ferner Expl.

Der Verein für klassische Kirchenmusik 1
Herr Abert, J. J., Hofkapellmeister 1
Herr Prof. de Lange, S., Musikdirector 1
Herr Pruckner, Dionys, Hofpianist 1
Herr Zumsteeg, G. A., Musikalienhandlung 1

Tarna Eörs.

Herr Baron von Orzy, F. 1

Tübingen.

Die Königliche Universitäts-Bibliothek 1

Ulbersdorf bei Schandau.

Frau Gontard-Lampe, Minna 1

Ulm.

Münster-Orgel 1

Wandsbeck.

Herr Eickhoff, Gymnasiallehrer 1

Weimar.

Herr Baron Walter von Goethe, Grossh. Kammerherr † 1

Wernigerode.

Die Fürstliche Bibliothek 1
Herr Trautermann, G., Musikdirector † 1
Frl. Martha Schede 1

Wien.

Die Singakademie 1
Frau Natalie Bauer-Lechner 1
Herr Dr. Brahms, J., Tonkünstler 1
Herr Brüll, Ignaz, Tonkünstler 1
Herr van Bruyck, C., Tonkünstler 1
Herr Eckstein, Friedrich 1
Herr Gericke, Wilhelm, Koncertdirector 1
Herr Gutmann, J., Musikalienhandlung 1
Herr Heuberger, Richard, Tonkünstler 1
Herr Jüllig, Franz † 1
Herr Graf Laurencin 1
Herr Mandyczewski, Eusebius, Archivar der Gesellschaft der Musikfreunde 1
Herr Prochaska, Carl, Tonkünstler 1
Herr Dr. Richter, H., K. K. Hofopernkapellmeister 1
Herr Dr. Rietsch, H. 1
Herr Schenner, Wilhelm, Professor 1
Herr Schmidt, R. † 1
Frau Baronin Sina, Marie 1
Herr Dr. Zeller, K. 1

Wiesbaden.

Der Cäcilienverein 1
Herr Ehlert, Louis, Professor † 1
Herr Marpurg, F., Hofkapellmeister a. D. † 1
Herr Wendel, C., Gesanglehrer † 1

Zittau.

Der Gymnasial-Chor 1

Zwickau.

Der Musikverein 1
Der Kirchenchor von St. Marien 1

AUSLAND.

BELGIEN.

	Expl.
Antwerpen.	
Herr Possoz, H., Musikalienhandlung	1
Brügge.	
Herr Hoffmann, Musikalienhandlung	1
Brüssel.	
Die Königliche Bibliothek	1
Das Conservatorium der Musik	1
Herr Gevaert, F. A., Director des Königl. Conservatoriums der Musik	1
Herr Graf von Hadelin Liedekerke-Beaufort	1
Herr Huberti, Gustav, Professor	1
Herr Kufferath, Ferd., Professor	1
Herr Pardon, Felix, Tonkünstler	1
Fräulein Reitz, Pauline	1
Herren Gebr. Schott, Musikalienhandlung	1
Gent.	
Das Conservatorium der Musik	1
Lüttich.	
Das Königl. Conservatorium der Musik	1
Mons.	
Die Akademie der Musik	1

DÄNEMARK.

Copenhagen.	
Die grosse Königliche Bibliothek	1
Der Musikverein	1
Herr Prof. Barnekow, Chr., Tonkünstler	1
Herr Prof. Gade, Niels W., Musikdirector †	1
Herr Hartmann, J. P. E., Professor	1
Herr Heise, P., Organist †	1
Herr Graf Lerche, C. A.	2
Herr Prof. Winding, August	1

ENGLAND.

(Subscriptionen für England werden stets angenommen bei den Herren *Novello, Ewer & Cie*, 1 Berners-Street, London, W. und *Breitkopf & Härtel*, 54, Great Marlborough Street, Regent Street, London, W.)

	Expl.
Bedale (Bolton Hall).	
Herr Powlett, Lucien	1
Biel.	
Frau Nisbet-Hamilton	1
Brighton.	
Herr Jones, G. D.	1
Cambridge.	
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Balfour, A. T.	1
Herr Browning, Oscar, King's College	1
Herren Macmillan & Bowes	1
Herr Pendlebury, R.	1
Herr Power, Joseph †	1
Herr Prof. Stanford, C. Villiers	1
Chatwell.	
Herr St. Vincent-Jervis	1
Edinburgh.	
Die Universitäts-Bibliothek	1
Herr Dickson, Archibald	1
Ely Cathedral.	
Herr Dr. Chipp †	1
Exeter.	
Herr Bury, Alfred	1
Herr Hake, E.	1
Henley.	
Herr Thorne, E. H.	1
Leeds.	
Herr Atkinson, J. W.	1
Herr Dr. Spark, W.	1
Liverpool.	
Herr Audsley, G. A.	1
Herr Best, W. T.	1
London.	
Bach-Choir	1
British Museum	1
Royal College of Music	1
Herr Ames, G. A.	1
Herr Armbruster, C.	1
Herr Augener, George	1
Herr Barrow, F.	1
Herr Bellamy, Revd.	1
Herr Benedict, Julius †	1
Herr Bennett, J. R.	1
Herr Benson, Lionel	1
Herr Cooper, G.	1
Herr Dannreuther, Ed., Professor	1
Herren Dulau & Co., Buchhandlung	1
Herr Ellissen, Gustav	1
Herr Fowler, W. W.	1
Herr Fuller Maitland, J. A.	1
Herr Goldschmidt, Otto, Professor	1
Grove, Sir George, D. C. L.	1
Herr Henschel, Georg	1
Herr Herbert, George	1
Herr Hopkins, E. G.	1
Frau Lemmens Sherrington	1
Herren Macmillan & Co.	1
Herr May, E. Colett	1
Herren Novello, Ewer & Co., Musikalienhandlung	2
Herr Oakeley, Herbert	1
Herr Pauer, Ernst, Professor	1
Herr Prout, Ebenezer	1
Herr Quaritch, B.	1
Herr Rowe	1
Herr Stevens, B. J.	1
Frau Stirling, E.	1
Herr Werner, L.	1
Lowestoft (Suffolk).	
Fräulein Arnold	1
Manchester.	
Herr Foulkes, W.	1
Herr Hallé, C.	1
Herr Hecht, Eduard	1
Manningham.	
Herr Dr. Hayne, L. G.	1
Oxford.	
Herr Allehin, Howell †	1
Herr Dr. Mee, J. H., Merton College	1
Herr Poole, Reginald L.	1
Southsea.	
Herr Löhr, George S. L.	1

Sydenham.	Expl.
Herr Barry, C. A.	1
Herr Dr. Westbrook, W. J.	1
Tenbury.	
Herr Gore Ouseley, F., Baronet	1
Uppingham.	
Herr David, Paul	1
York.	
Herr Lunn, J. R.	1

FRANKREICH.

Bordeaux.	
Herr Expert, Henry	1
Carcassonne.	
Herr de Rolland du Roquan, Charles	1
Escaudoeuvres.	
Herr La Rivière	1
Havre.	
Herr Oechsner, A.	1
Château d'Heinlex.	
Herr Duval, Emile	1
La Rochelle.	
Herr Goguet	1
Lyon.	
Herr Rivet, Theodor	1
Montpellier.	
Herr Laurens, Ehren-Secretair der medicinischen Facultät †	1
Paris.	
Die National-Bibliothek	1
Das Conservatorium der Musik	1
Der Prinz von Villafranca †	1
Herr Alkan, Professor	1
Herr Behrens, Ad.	1
Herr von Beriot, Sohn	1
Herr Bernard, Em.	1
Herr Bordes	1
Frau Gräfin Branicka †	2
Herr Bussine, Romain, Professor	1
Herr de Courcel	1
Herr Damcke, B. †	1
Herr Dufresne	1
Herr Dukas	1
Herren Durdilly & Cie., V., Musikalienhandlung	2
Herr von Froberville, E.	1
Frau Gallet	1
Herr Gide	1
Herr Gouvy, Th.	1
Herr Guilmant, Alex., Organist	1
Herr Heyberger, J., Musikdirector	1
Herr Vicomte de Kervéguen	1
Herr Lamoureux, Charles	1
Herr Legouix	1
Herr Lenepveu	1
Fräulein Lewkowciz	1
Herr von Lombardière †	1
Herr von Ludger, Jos. †	1
Frau Marjolin-Scheffer	1
Herr Morland, Georges	1
Herr Paladilhe, Tonkünstler	1
Herr Pfeiffer, Georges J.	1

Paris ferner	Expl.
Herren Pleyel, Wolff & Co.	1
Herr Pugao, Raol	1
Frau de Ridder	1
Herr Rodrique, E., Bankier	1
Herr Sainbris	1
Herr Guillot de Sainbris †	1
Herr Saint Saëns, Camille, Tonkünstler	1
Herr Abbé Seigneur	1
Herr Sonnier	1
Herr Soubies	1
Frau Szarvady, Wilhelmine	1
Herr Tavernier, P.	1
Herr Tellefsen, T. D. A. †	1
Frau Viardot-Garcia, Pauline	1
Herr Wittmann, Hugo	1
Herr Wolff, A., Tonkünstler	1
Pau.	
Frau de St. Cricq Dartigaux †	1

ITALIEN.

Florenz.	
Bibliothek des Königl. Instituts für Musik	1
Mailand.	
Das Conservatorium der Musik	1
Herr Hoepli, U., Buchhandlung	1
Herren Ricordi & Cie., G., Hofmusikalienhandlung	1
Neapel.	
Herr Florimo, Fr., Bibliothekar	1
Herr Pagliara, Rocco, Bibliothekar	1
Pesaro.	
Liceo musicale Rossini	1
Rom.	
Accademia di S. Cecilia	1
Herr Dr. Spiro, Friedrich	1

NIEDERLANDE.

Haag.	
Herr Nicolai, W. F. G., Musikdirector	1
Herr Dr. Scheurleer, Fr.	1
Middelburg.	
Herr Cleuver, J.	1
Herr de Jonge van Ellemeet	1
Rotterdam.	
Die Gesellschaft zur Beförderung der Tonkunst	1
Herr Serruys, Alex., Gen.-Consul	1
Utrecht.	
Herr Wagenaar, J. A. H., Buchhandlung	1

NORWEGEN.

Christiania.	
Herr Lindemann, Peter, Organist	1
Herr Stang, W. B., Dr. phil.	1

RUSSLAND.

Helsingfors.	
Herr Faltin, R., Univ.-Musikdirector	1

Moskau.	Expl.
Herr Jürgenson, P. J., Musikalienhandlung	1
Herr Safonow, W., Prof. am Conservatorium der Musik	1
Herr Tanejew, Sergei, Director des Kaiserlichen Conservatoriums	1

St. Petersburg.

Die russische Musikgesellschaft	1
Herr Albrecht, Robert	1
Herr Bernard, M., Musikalienhandlung	1
Herr Büttner, A., Musikalienhandlung	1
Herr La Roche, Professor	1

Riga.

Die Stadtbibliothek	1
Herr Bergner, W., Domorganist	1
Herr Pacht, Pastor †	1
Herr von Rudnitzki, Geh. Rath	1

Walk.

Herr Dr. Ulmann, L.	1

Warschau.

Herr Freyer, A., Organist	1

SCHWEDEN.

Lund.

Die musikalische Kapelle	1

Norköping.

Herr Anjou, N. J., Just. u. Rathsherr †	1

Stockholm.

Die Königliche Musik-Akademie	1
Herr Hallström, Ivar	1
Herr Lindblad, A. F. †	1
Herr Rubenson, F. A.	1

Upsala.

Die Königliche akademische Kapelle	1

SCHWEIZ.

Basel.

Der Gesangverein	1
Herr Prof. Dr. Bagge, Selmar, Director der Allgemeinen Musikschule	1
Herr Glaus, Alfred, Organist	1
Herr Löw, Rudolph, Tonkünstler	1
Herr Riggenbach Stehlin	1
Herr Thurneysen, E.	1
Herr Dr. Volkland, A., Kapellmeister	1
Herr Walther, A., Musikdirector	1

Bern.

Die Eidgenössische Musikgesellschaft	1
Herr Dr. Demme, Rudolf, Professor †	1

Grand Verger, Areuse.

Herr Röthlisberger, E.	1

Lausanne.

St. Cäcilia, Gesangverein	1
Herr Dr. Cart, W., Professor	1

Schaffhausen.	Expl.
Herr Imhof, Pfarrer	1

Winterthur.

Herr Biedermann, Robert	
Herr Rieter-Biedermann, J., Musikalienhandlung	1

Zürich.

Die Allgemeine Musik-Gesellschaft	1
Herr Dr. Hegar, Friedrich, Musikdirector u. Kapellmeister	1

SPANIEN.

Madrid.

Herren Bailly-Bailliere	1

VEREINIGTE STAATEN.

Baltimore.

Peabody Institute, Musical Library	1

Boston.

Harvard, Musical Association	1
Herr Dresel, Otto †	1
Herr Leonhard, Hugo †	1
Herr Dr. Towyer	1

Cambridge (Massachusett).

Harvard College Library	1

Ft. Dodge (Jowa).

Herr Gray, R. S.	1

Hartford (Connecticut).

Herr Lyman, Christopher C. †	1

Montreal (Canada).

Herr Warren, S. P.	1

New-Haven.

Yale College	1

New-York.

Astor Library	1
Herr Eddy, Clarence	1
Herr Christern, F. W., Buchhandlung	1
Herr Dr. Ritter, Fr. L.	1
Herr Scharwenka, Xaver, Professor	1
Herr Schirmer, G., Musikalienhandlung	1
Herr Stechert, Gustav E., Buchhandlung	1
Herr Thomas, Theodor	1
Herr Warren, S. P.	1

Oberlin.

Herr Cady, Calvin B.	1

Ogdensburg.

Herr Dumouchel, Edouard A.	1

Joh. Seb. Bach's

Handschrift

in

zeitlich geordneten Nachbildungen.

Herausgegeben von der Bach-Gesellschaft

zu Leipzig.

Buchdruck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.
Lichtdruck von Meisenbach Riffarth und Co. in Berlin-Schöneberg.

VORWORT DES HERAUSGEBERS.

Allgemeines.

Mit dem vorliegenden Autographenband entspricht das Directorium einer aus dem Mitgliederkreise der Bachgesellschaft entgegengebrachten Anregung. Wie von Händel die Originalpartituren des «Jephta» und des «Messias» vorliegen, so wünschte man auch eins von Seb. Bach's Hauptwerken, vielleicht die Hmoll-Messe, in der facsimilirten Handschrift des Componisten zu besitzen. Aus Gründen, die keiner Rechtfertigung bedürfen, wurde dem Bande ein anderes, weiteres Ziel gestellt: Er sollte Proben der Handschrift Bach's aus allen Zeiten und aus allen Gebieten seiner Composition geben und sie, so viel als möglich, den bekanntesten und bedeutendsten Werken entnehmen.

Von manchen zu letzterer Klasse gehörigen Arbeiten Bach's sind die Autographe nicht mehr vorhanden. Sie fehlen für die meisten grossen Orgelcompositionen, für die Orchestersuiten, für Cantaten wie «*Ein' feste Burg*», in der Claviermusik für die Englischen Suiten. Doch sind die Hauptwerke Bach's in unserem Bande wohl ausreichend vertreten. Dem Pietätsinteresse, das sich ihnen beim Studium von Handschriften in erster Linie zuwendet, bietet er genügenden Stoff. Eine Veröffentlichung von Autographen hat aber noch andere, man darf sagen höhere Zwecke in's Auge zu fassen. Sie soll intimere Einblicke in die Arbeitsmethode eines Meisters gewähren, als dies die gedruckte Ausgabe thun kann. Sie soll sein Bild bereichern, ergänzen, unter Umständen berichtigen, sie soll der Druckausgabe gegenüber die Bedeutung der Handschrift als letzter Instanz in's Licht setzen.

Von diesen Gesichtspunkten aus sind die hier mitgetheilten Autographe Seb. Bach's ausgewählt worden. Unter den 34 Nummern des Bandes befindet sich eine, die keine einzige Note von Bach selbst enthält. Es sind die dem «Grossen Clavierbüchlein» entnommenen Blätter. Sie geben Proben von der Handschrift der Anna Magdalena, Bach's zweiter Frau, die ihrem Gatten so ähnlich schrieb, dass die Handschriften beider verwechselt werden können und thatsächlich verwechselt worden sind. Einige andere Beigaben, die Bach'sche und fremde Textschrift zusammen bringen, verknüpfen mit dem Handschriftlichen noch ein weiteres Interesse.

Das gesammte hier gebotene Material ist der Pölchau'schen Sammlung der Königlichen Bibliothek in Berlin entnommen. Ihr unvergleichlich reicher Bachbesitz hat die redactionelle Arbeit wesentlich vereinfacht. Es sei gleich an dieser Stelle der Direction des Institutes und namentlich dem Vorstand der musikalischen Abtheilung Herrn Oberbibliothekar Dr. Kopfermann für die nachhaltige Förderung des Unternehmens herzlicher Dank ausgesprochen.

Bei der photographischen Aufnahme durch die Berliner Anstalt von Meisenbach Riffarth & Co. sind die Bach'schen Originale mit Ausnahme der Blätter aus dem «Orgelbüchlein» und aus den beiden «Clavierbüchlein» sämmtlich um etwa 1/20 der Originalgrösse verkleinert worden, weil sonst das Format des Bandes dem der übrigen Bände der Bachausgabe zu ungleich geworden wäre. Die Deutlichkeit

und der Character der Schriftzüge haben darunter nicht gelitten. In einem anderen Punkte haben sich die Handschriften trotz der hochentwickelten photographischen Technik nicht vollständig getreu wiedergeben lassen: Es sind die Stellen, wo Bach rothe Tinte benutzt hat. Auf sie wird bei den einzelnen Nummern hingewiesen werden.

Den künstlerischen und menschlichen Character Bach's festzustellen, bedarf es der Mitwirkung seiner Handschrift nicht. Er kommt gross und deutlich in den gedruckten Werken zur Anschauung. Fragen wir aber dennoch seine Schriftzüge nach Merkmalen besonderer Individualität, so weisen sie mit Nachdruck und zu allererst auf eine in hohem Grade normale Natur. Händel und Beethoven sind auch in ihrer Handschrift originell. Bach gehört mit Mozart, Mendelssohn, Chopin in die grosse Reihe hervorragender Musiker, die fliessend und regelmässig geschrieben haben. Er konnte auch schön schreiben. Seine Noten klingen viel eigner und härter als sie aussehen. In den weichen und gerundeten Formen der Häkchen vertritt er die Durchschnittsschrift des Zeitalters der Gänsefeder. Unter den berühmten Componisten des 17. und 18. Jahrhunderts gleicht er in seinen Reinschriften am meisten dem Alessandro Scarlatti.

Auch von einer Entwickelung der Handschrift, wie sie sich z. B. sehr auffällig bei Carl Maria von Weber verfolgen lässt, ist bei Bach wenig die Rede. Es muss hierin durchaus Spitta (J. S. Bach I, 326) beigepflichtet und davor gewarnt werden, aus der Handschrift Bach'scher Werke allein Schlüsse auf ihre Entstehungszeit ziehen zu wollen. Zwei Hauptperioden lassen sich allerdings unterscheiden: die eine vor, die andere während der Leipziger Zeit. In der ersten schreibt Bach vorwiegend zierlich, mit einer gewissen höfischen Eleganz; in der zweiten fährt er fort mit Papier zu geizen, aber seine Noten rücken weiter aus einander, die Schrift wird bequemer, derber. Es fehlt jedoch in beiden Zeitabschnitten nicht an Ausnahmen von der Gesammtart. In der Leipziger Periode giebt es Abschnitte, wo die sich folgenden Handschriften in der Mehrzahl fast alle gut sind (das trifft z. B. für die ersten Jahre seiner neuen Stellung), und andere, wo die Handschriften in langer Reihe eine grosse Eile und Überbürdung verrathen.

Wichtiger als nach der Entstehungszeit ist eine Eintheilung der Bach'schen Autographe nach ihrer Bestimmung. Sie scheiden sich in Reinschriften und in Concepte.

Die Zahl der Reinschriften ist unter seinen Instrumentalcompositionen verhältnissmässig viel grösser als bei den Vocalwerken.

Diese Erscheinung entspricht der Thatsache, dass Bach als Instrumentalcomponist durch einen grossen Theil Deutschlands gekannt war, dass er aber als Vocalcomponist im Wesentlichen nur für Leipzig und sein Amt arbeitete. Wir müssen unter diesen Umständen froh sein, dass Bach überhaupt seine Cantaten in Partitur brachte und sich nicht, wie manche seiner sächsischen Collegen, mit einer Directionsstimme begnügte. Sein Stil nöthigte ihn zu ausführlichen Partituren. Doch fertigte er von ihnen nur selten Reinschriften: im Ganzen nur bei grossen Werken, auf die er einen aussergewöhnlichen Werth legte, in denen er im Stillen wohl fortzuleben wünschte, und zweitens bei solchen kleineren Cantaten, die für festliche Gelegenheiten geschrieben waren und Aussicht hatten, vom Rath, von sonstigen Behörden oder von Personen, denen sie dedicirt waren, behufs Drucklegung im Manuscript erbeten zu werden.

Die Mehrzahl seiner Cantaten sind daher Concepte, und aus diesem Grunde ist das Gebiet der Cantate in unserm Autographenbande so stark vertreten. Unter diesen Concepten giebt es zwei Arten. Die eine bilden die Arbeiten, bei denen Bach eine eigne oder fremde Vorlage benutzte, wie z. B. beim grossen Magnificat. Sie unterscheiden sich von den eigentlichen Reinschriften nur dadurch, dass die Noten in einer gewissen bequemen Alltagsform geschrieben und gereiht sind. Correcturen zeigen sie wenig. Diese sind es, die den Reiz der eigentlichen Concepte bilden; wir finden sie bei jenen Partituren, die Bach lediglich zu seinem eigenen Gebrauch anlegte und in denen seine Erfindung und seine gestaltenden Ideen ohne Zwischenstufe vom Kopfe auf's Papier wanderten.

Hauptmann hat im ersten Bande der Bachausgabe mit dem Autograph vom Anfang der Cantate «*Ach Gott, wie manches Herzeleid*» ein Muster jener Conceptpartituren und damit eine Probe der Leichtigkeit gegeben, mit der Bach sich in schwierigen Stimmgeweben bewegte. Unser Band fügt diesem Beispiel eine Reihe verwandte hinzu, die zugleich die Wandlungsfähigkeit seiner Art, die Köpfe, Striche und die anderen Elemente der Notenschrift zu behandeln, je nach Disposition und Indisposition beleuchten. Einzelne dieser an Correcturen oder Schreibversehen ergiebigen Concepte weisen darauf hin, dass die Augen des Componisten schon in seiner besten Manneszeit unter Anwandlungen von Schwäche zu leiden hatten. Hie und da stellen sie die Virtuosität fest, mit der Bach seine Zeit ausnutzte. Im Augenblick, wo er die Feder hinlegen musste, bedachte er den nächsten, wo er wieder fortfahren konnte, und sicherte sich die Continuität des Gedankens und der Stimmung.

Diese Cantatenautographe werden auch am besten einen Begriff von den Schwierigkeiten geben, welche die Redactoren der Bachausgabe zu überwinden hatten, welcher Vorsicht und welchen Scharfsinnes es zuweilen bedurfte, um über die Willensmeinung des Componisten klar zu werden. Sehr oft waren ohne Zuziehung von Originalstimmen Partiturstellen gar nicht zu enträthseln.

In der Regensburger Walhalla sind Händel und Haydn aufgestellt, Bach nicht. Seine Grösse war den Männern, die vor fünfzig Jahren König Ludwig I. von Bayern beriethen, noch unbekannt. In ähnlicher Weise war beim Beginn der Bachausgabe eine musikalische Textkritik noch nicht vorhanden; erst an den Aufgaben, die dieses Unternehmen stellte, haben sich ihre Gesetze entwickelt. So sind in früheren Jahrzehnten manche Angaben der Handschriften, weil sie ein praktisches Interesse nicht zu haben schienen, als unwesentlich im Druck übergangen oder in die Vorreden verwiesen worden. Unsere Autographenausgabe macht auf einzelne Fälle dieser Art aufmerksam, besonders wo es sich um Fäden handelt, die Bach mit seiner Zeit verknüpfen, nicht um zu kritteln, sondern um die Wichtigkeit der Handschriftenkunde zu belegen. Möge auch dieser Band zu ihrer Förderung und zur Vertiefung der musikalischen Studien beitragen!

Besonderes.

Nr. 1.

Blatt 1.

Drei Seiten aus der Cantate «Gott ist mein König» (1708): Titelblatt und Schluss des dritten Chores.

J. S. Bach's Werke (Ausgabe der Bachgesellschaft) 18. Jahrgang Seite 26—35. Bibliothekssignatur der Vorlage. [P. 45.]

Die Cantate «Gott ist mein König» ist die erste und einzige, die zu Bach's Lebzeiten gedruckt wurde, ihr Autograph das älteste, das wir von ihm besitzen. Es ist unter allen erhaltenen Reinschriften eine der saubersten und sorgfältigsten. Die Taktstriche sind mit dem Lineal gezogen, die Takträume sollten gleichmässig breit sein. Dadurch ist Bach mit der Unterbringung der Cellostimme hie und da in Verlegenheit gekommen. Die Schrift ist zierlich, im Character der Linien etwas schwankend. Von dem Gewicht, das der Componist auf ein stattliches Aussehen seiner Festcantate legte, zeugt auch das Titelblatt; den Namen Bach's bringt es in italienischer Fassung.

Nr. 2.

Blatt 4.

Erste Seite aus der C moll-Fantasie für Orgel (1712—1716).

B. W. 38. Seite 64 und 65. [P. 490.]

Spitta's Annahme, dass nur die der Fantasie folgende Fuge in Bach's frühere Zeit gehört, diese selbst später componirt und an ihre Stelle gesetzt ist, findet in dem Character der Handschrift Bestätigung. Von der gedruckten Ausgabe weicht sie durch den Gebrauch des C-Schlüssels ab und durch den Verzicht auf ein drittes Liniensystem. Bach notirt Orgelcompositionen in der Regel so. Den heute gebräuchlichen Violinschlüssel verwendet seine ganze Zeit für Tasteninstrumente nur ausnahmsweise.

Nr. 3.

Blatt 5.

Innere Seite des Umschlags und Schluss der Tenorarie aus der Cantate «Nun komm' der Heiden Heiland» (1714).

B. W. 16. Seite XIII, Seite 13—15. [P. 45.]

Das Stück hat nach Spitta (J. S. Bach I 500 und 513) biographisches Interesse. Bach verweilte am 2. December 1714 (nachweislich) das erste Mal in Leipzig, führte in einer der Hauptkirchen die Cantate «Nun komm' der Heiden Heiland» auf und spielte während des ganzen Gottesdienstes die Orgel. Um sicher zu gehen, schrieb er sich den Gang der Liturgie auf. In der sehr sorgfältig ausgeführten Handschrift weicht die Aufzeichnung der letzten Takte der Tenorarie von der Form, in der sie gedruckt ist, ab. Die in der Bachausgabe enthaltene Angabe der Textquelle beim Bassrecitativ findet sich in unserm Autograph nicht.

Nr. 4.

Blatt 7.

Letzte Seite der «Jagdcantate» (1716).

B. W. 29. Seite XVI. [P. 42.]

Bach weicht in der Composition vom Dichter ab und lässt Pan und Pales mit den Versen tauschen. Die quergeschriebene Schlussstrophe, die für eine spätere Aufführung auch die Herzogin einführt, zeigt eine fremde Hand.

Nr. 5.

Blatt 8.

Erste Seite der Serenade zum Geburtstag des Fürsten Leopold (1716).

B. W. 34. Seite 3 und 4. [P. 42.]

Dieses Blatt ist interessant, weil es Bach'sche Handschriften verschiedener Zeit bei einander zeigt. Die geistliche Parodie des Textes enthält die spätere. Für sie sind auch die kleinen Noten im dritten und in den folgenden Takten bestimmt. Der Titel zeigt die musikalische Natur der Composition bestimmter an, als dies in der gedruckten Ausgabe geschieht.

Nr. 6.

Blatt 9.

Zwei Seiten aus dem Orgelbüchlein, enthaltend die Choralvorspiele zu a) Der Tag, der ist so freudenreich, b) O Mensch, bewein' dein' Sünde gross (Schluss) [1717—1723].

B. W. 25². Seite 8 und 34. [P. 283.]

Das Orgelbüchlein hat das kleine Schulformat des 18. Jahrhunderts; es kennzeichnet sich schon äusserlich als ein Werk für «anfahende» Organisten, wie es auf dem Titel heisst. Bach hat sich durch das ganze Heft daran gehalten, dass die grösseren Choralvorspiele zwei Seiten einnehmen, dass bei den kleinen immer mit einer gereicht würde. Kam er nun bei der zweiten Klasse in's Gedränge, half er sich durch Ankleben von Papierstreifen, zuweilen aber auch durch andere Mittel. Hier bei «Der Tag, der ist» dadurch, dass er die letzten zwei Strophen in deutscher Tabulatur auf den unteren Rand zusammendrängte. Bach bedient sich ihrer ab und zu. Die Handschriften dieser Nummer zeigen den Componisten auch im Gebrauch der Versetzungszeichen auf dem Boden der älteren Zeit. Hierin wie auch in Schlüsseln und Zahl der Liniensysteme weichen sie von der Form ab, in der die Stücke in der Bachausgabe gedruckt worden sind.

Nr. 7.

Blatt 11.

Erste Seite der Ciaccona für Violine solo (1717—1723).

B. W. 27¹. Seite 32 und 33. [P. 267.]

Die Ciaccona ist hier auf Grund des Autographs wiedergegeben, das unter den Vorlagen der Bachausgabe (Jahrgang 27¹ S. XIV) unter A beschrieben ist. Ein Vergleich mit der gedruckten Fassung der ersten Takte mit der hier gegebenen zeigt Abweichungen in den Bindebogen und lässt ahnen, wie in Sachen der Phrasirung die Componisten beim Niederschreiben sehr frei und anscheinend inconsequent verfuhren. Das Stück ist eine sehr schöne Reinschrift, aber es ist nicht ausgeschlossen, dass es doch kein Bach'sches Autograph ist. Für die Feder Anna Magdalena's sprechen am stärksten die langen Striche.

Nr. 8.

Blatt 12.

Titelblatt und vier Seiten aus dem Ersten Theil des «Wohltemperirten Claviers» (1722).

B. W. 14. Seite 14, 15, 37, 38, 39, 42, 43. [P. 415.]

Dieses Autograph, das stellenweise durch steife, sonst Bach fremde Züge befremdet, interessirt besonders durch einige Varianten im ersten Theile des Emoll-Präludiums, die verzierte Stellen erleichtern.

Nr. 9.

Blatt 17.

Titelblatt und eine Seite aus dem «Kleinen Clavierbüchlein» (1722).

B. W. 43². Seite V, und 13² Seite 115. [P. 224.]

Der Titel ist zwar von unbekannter Hand geschrieben, aber er zeigt durch die feierliche Kanzleischrift, dass das Heft seiner Besitzerin etwas galt. Gleichwohl hat es Bach dies eine Mal als Notizbuch benutzt und sich drei Werke des Theologen Pfeifer angemerkt, die er seiner Bibliothek einverleiben wollte. Die Stücke des Kleinen Clavierbüchleins bestehen aus lauter Compositionen Bach's; nur wenige sind eigens für ihre Stelle verfertigt, die meisten grösseren Werken entnommen. Man darf schliessen, dass es Lieblingsstücke Bach's oder seiner Frau waren. Die hier mitgetheilte Gavotte aus der dritten Französischen Suite (in G) erscheint in einer der anmuthigsten Schriftproben der Bach'schen Hand.

Nr. 10.

Blatt 19.

Zwei Seiten aus dem grossen «Magnificat» (1723): Schluss des Chors «Omnes generationes» und Anfang der Bassarie «Quia fecit».

B. W. 11¹. Seite 27—29 und Seite 36. [P. 39.]

Der breite feste Zug dieses Autographs lässt annehmen, dass Bach nach einer Vorlage schrieb. Als Abweichungen von der gedruckten Bachausgabe sind zu erwähnen die Schlüssel für die Hautbois d'Amour, wie sie Bach hier französisch nennt, und zwei Octavnoten im fünften Takt der Bassstimme. Der vom Chore nicht gebrauchte Raum ist für die folgende Nummer benutzt worden.

Nr. 11.

Blatt 21.

Erste Seite der Principalstimme vom Violinconcert in Amoll (gegen 1723).

B. W. 21¹. Seite 3—6. [St. 145.]

Hier verdient der Titel der Solostimme Beachtung. In der Regel wird Concerto und Concertino nur unterschieden, wenn mit dem Tutti ein Solistenensemble wechselt. Dass aber, wie hier von Bach, die Bezeichnung Concertino auch für einen einzelnen Solisten beibehalten wurde, zeigt, wie viel das 18. Jahrhundert auf gleichmässige Behandlung der beim Concert betheiligten Factoren hielt.

Nr. 12.

Blatt 22.

Drei Seiten aus der Cantate «Weinen, Klagen» (1724): Einleitung und Anfang des ersten Chors.

B. W. 2. Seite 61—66. [P. 44.]

Wichtig ist hier der Nebentitel der Einleitung «Concerto à 1 Oboe». Er führt sofort darauf, dass diese Sinfonie als Oboensolo zu betrachten und in der Besetzung der übrigen Stimmen zu behandeln ist. Der Chor bietet Veranlassung zur Schriftvergleichung mit dem ihm nachgebildeten Crucifixus der Hmoll-Messe. (S. Nr. 27ʳ. Blatt 105.)

Nr. 13.

Blatt 25.

Eine Seite aus der Cantate «Du wahrer Gott» (1724): Bruchstück aus dem Chor: «Aller Augen warten auf dich».

B. W. 5¹. Seite 109 und 110. [P. 69.]

Die Vortragsbemerkungen des 11. und 12. Taktes zweimal *solo*, und das *dolce* unter dem Continuo sind (von fremder Hand?) im Original mit rother Tinte nachgetragen. Die Handschrift an und für sich gehört mit der der drei vorhergehenden Nummern zu den besten Proben Bach'scher Normalschrift.

Nr. 14.

Blatt 26.

Zehn Seiten aus der «Johannespassion» (1724): Eingangschor und Anfang des ersten Recitativs.

B. W. 12¹. Seite 3—15. [P. 28.]

Der hier mitgetheilte Einleitungschor der «Johannespassion» kam erst gegen 1727 in das Werk. Es ist das erste unter den hier gebrachten Autographen, das das J. J. (Jesu Juva) über dem Notenanfang zeigt, eine der letzten Kirchenmusiken, die Reste italienischer Titulatur enthält. Oboen, Singstimmen und Instrumentalbegleitung sind von einer Vorlage abgeschrieben, die Violinen nachträglich ohne Concept hinzugefügt. Ihre Stimmen enthalten einige schwer leserliche Stellen und vereinzelte Correcturen.

Nr. 15.

Blatt 36.

Drei Seiten aus der Cantate «Herr, gehe nicht ins Gericht» (1724—1726): Bruchstück aus dem ersten Chor und aus der Sopranarie.

B. W. 23. Seite 120—122, 132—133. [P. 99.]

Stärker als andere zeigt dieses Autograph den Character des Conceptes. Unter seinen zahlreichen Correcturen ist die interessanteste die im 5., 6. und 7. Takte auf Blatt 37. Hier hat Bach erst einen Schluss in F beabsichtigt, dann aber sich dafür entschieden, in B zu bleiben, aber auch, als diese Modulation feststand, noch eine Änderung im Eintritt der Chorstimmen getroffen. Ersichtlich ging Alles blitzschnell.

Nr. 16.

Blatt 39.

Drei Seiten aus dem Dramma per musica «Der zufriedengestellte Aeolus» (1725): Anfang des «Chors der Winde» und der letzten Arie des «Aeolus».

B. W. 11^2. Seite 139—140, 196—197. [P. 173.]

Blatt 39 zeigt, dass Bach ursprünglich die Orchesterinstrumente in anderer Gruppirung aufschreiben wollte. Die Arie des Aeolus «Zurücke, zurücke» war nach dem hier mitgetheilten ersten Entwurf (Blatt 40) auf viel bedeutendere Tonmalerei angelegt.

Nr. 17.

Blatt 42.

Titelblatt und acht Seiten aus dem «Grossen Clavierbüchlein» (1725).

B. W. 43^2. Seite VIII, 36—37; 14. Seite 3; 43^2. Seite 49. [P. 225.]

Von dem «Grossen Clavierbüchlein» folgt hier das Titelblatt als Probe der Ausstattung. Die nächsten fünf Blätter (43—47) zeigen die Handschrift von Anna Magdalena Bach und geben ein Bild davon, wie in diesem «Grossen Clavierbüchlein» Vocal- und Instrumentalmusik, Bach'sche und fremde Composition durcheinander läuft. Soll das *volti cito* auf Blatt 43 ein Scherz sein? Im vorletzten Takt von Blatt 47 hat sich Anna Magdalena verschrieben.

Das zur Aria di Giovannini gehörige Material ist hier veröffentlicht worden, damit sich Jedermann ein Urtheil über den Fall bilden kann. Augenscheinlich haben wir es hier mit einer Schreibstudie zu thun, an der weder Bach noch seine Frau betheiligt war.

Nr. 18.

Blatt 51.

Seite 1 und 2 aus der Cantate «Sie werden aus Saba» (1725).

B. W. 16. Seite 135—137, Seite 152—153. [P. 147.]

Ausnahmsweise hat hier Bach der Überschrift seinen Namen nicht beigesetzt. Die Handschrift zeigt deutlich, dass wir es mit einem Concept, also mit einer eigenen Erfindung des Schreibers und nicht mit der Copie einer fremden Composition zu thun haben.

Nr. 19.

Blatt 53.

Bruchstück aus der Solocantate «Ich habe genug» (1725).

B. W. 20^1. Seite 30—32. [P. 114.]

Dieses Autograph, augenscheinlich Concept, verräth die Eile, mit der Bach an diesem Satze arbeitete, an der Stelle, wo die Singstimme eintritt. Hier war kein Platz mehr für die Bratsche. Wahrscheinlich handelte es sich bei der Niederschrift darum, eine letzte Minute auszunutzen. Wie in ähnlichen Lagen häufig, notirte sich Bach vor dem Abbrechen die Fortsetzung der Singstimme. Von der gedruckten Ausgabe weicht die hier vorliegende Fassung dadurch ab, dass das Gesangsolo für Alt notirt ist.

Nr. 20.

Blatt 54.

Titelblatt und die ersten drei Seiten der Trauerode auf die Königin Christiane Eberhardine (1727).

B. W. 13^3. Seite 3—8, 55. [P. 41.]

Bei diesem Werke hat die Druckausgabe einige Bemerkungen der Handschrift übergangen, die für den Character, den Bach der Composition giebt, ebenso wesentlich sind wie für ihren Vortrag. Über dem ersten Satz steht «Tombeau». Mit diesem Titel ist ein ganz bestimmter Begriff verbunden. Das in der alten französischen Oper heimische, durch Rameau zur grössten Bedeutung gebrachte Tombeau bedeutet eine Klag- und Trauerscene

im dramatischen Stil gehalten, von feierlichem und erregtem Wesen, den späteren Finales ähnlich im Wechsel von Chören und Solis durchgeführt. Auch Händel hat solche Tombeaux in seinen Oratorien, im «Saul» und «Samson» zum Beispiel. Wenn Bach also über die Trauermusik für die Königin schrieb: «Tombeau», so wollte er damit sagen, dass er für diesen Fall etwas Besonderes geleistet, die vornehmste und grossartigste Form gewählt habe. Bei der Wiedergabe des Werkes, wie vorgeschlagen worden ist, Choräle einzumischen, erscheint demnach ausgeschlossen.

Über dem Anfang der Tenorarie «Der Ewigkeit saphirnes Haus» (Blatt 56) steht nicht blos Pars 2da, sondern noch «Nach gehaltner Trauer Rede». Auch diese Bemerkung erscheint für die Auffassung der Composition nicht bedeutungslos.

Eine weitere und wichtige Abweichung zwischen der gedruckten Form der Bachausgabe und der Originalhandschrift betrifft in dem eben angeführten Stück die Noten selbst. Die Lauten sollen nicht mit dem Bass, sondern mit den Gamben spielen, die pendelnde Figur der Begleitung soll also mit allen Mitteln herausgehoben, zu einer Glocken ähnlichen Wirkung gebracht werden.

Nr. 21.

Blatt 58.

Dreiundzwanzig Seiten aus der Matthäuspassion (1729): Eingangschor und kleinere Bruchstücke.

B. W. 4. Seite 1—22, 168, 189—190, 248—250. [P. 25.]

Die sachlich wichtigste Erscheinung in der Originalhandschrift der Matthäuspassion hat sich leider nicht übertragen lassen: Bach hat den gesammten Recitativtext mit rother Tinte geschrieben, also augenfällig betont, wie er in seiner Stellung zum Bibeltext sich von seinen nächsten Vorgängern und von seinen gleichzeitigen Mitarbeitern in der Passion unterschied, wie er im Gegensatz zur Hamburger Schule der Passion auch in den modernen oratorischen Musikformen den alten liturgischen Character gewahrt wissen wollte, wie er sich und mit welchem Ernst er sich in diesem Punkt als Reformer fühlte.

Die rothe Tinte kommt ebenfalls an einzelnen Stellen des Eingangschores vor, der hie und da auch überklebt ist. Im Allgemeinen ist das Autograph der Matthäuspassion eine der schönsten Reinschriften, die wir aus der Leipziger Zeit von Bach besitzen. Das äussere Gewand des Werkes sollte Zeugniss ablegen von dem Werth, den ihm der Componist beimass. Dem Anfang des Werkes fügen wir noch das Urbild einzelner seiner berühmtesten Nummern bei.

Nr. 22.

Blatt 81.

Zwei Seiten Bruchstücke aus der Motette «Singet dem Herrn» (1730).

B. W. 39. Seite 13—15, 24—26. [P. 36.]

Dieses Autograph entbehrt zu dem der Matthäuspassion im Gegensatz der Sauberkeit und Sorgfalt, ist stellenweise sehr schwer leserlich. Unter diese schwer leserlichen Stellen gehören die auf Takt 5—11 in Blatt 81 enthaltenen Figuren des zweiten Tenors nicht. Doch sind sie bis auf Wüllner's Ausgabe der Motette (B. W. 39) immer wieder falsch gedruckt und gesungen worden. Blatt 82 giebt am untern Rande eine unbekannt gebliebene Anweisung für die Wiederholung des zweiten Satzes der Motette mit anderem Text.

Nr. 23.

Blatt 83.

Bruchstück aus dem ersten Satz des Clavierconcertes in D moll (1730—1731).

B. W. 17. Seite 10—11. [P. 234.]

Der Character der Handschrift weist auf eine Vorlage hin. Takt 4 und 15 enthalten Abweichungen von der Ausgabe der Bachgesellschaft. Letztere folgt nicht der Originalpartitur, sondern einer vom Autor revidirten Copie der Clavierstimme.

Nr. 24.

Blatt 84.

Eingang der Rathswahlcantate «Wir danken dir» (1731).

B. W. 5¹. Seite 275—276. [P. 166.]

Die schöne Reinschrift verdankt die Cantate ihrer festlichen, officiellen Bestimmung. Es war nicht ausgeschlossen, dass der Rath das Manuscript einforderte. Die «Sinfonia» überrascht mit einer ausgeschriebenen Orgelstimme. Diese Ausnahme rührt davon her, dass die Orgel diesmal nicht begleitet, sondern concertirt. Bach als Dirigent schrieb für die Probe die Noten so in die Partitur, wie sie der Organist auf der einen Ton höher stehenden Nicolaiorgel zu spielen hatte. Die gedruckte Ausgabe der Bachgesellschaft hat die Partie nach D transponirt. Das dort aus den Stimmen gegebene Tempo «*Presto*» fehlt hier, es passt auch kaum.

Nr. 25. Blatt 85.

Erste Seite des Musikdrama «Der Streit zwischen Phöbus und Pan» (1732).

B. W. 11^2. Seite 3—4. [P. 175.]

Da es sich um weltliche, um dramatische Musik handelt, zeichnet Bach wieder italienisch mit «*di*». Die Bezeichnung des Tempos fehlt, wie häufig in solchen Partituren, die Bach nur für sich schrieb. Wie sehr bei diesem Blatt der Gedanke an Gebrauch durch Fremde ausgeschlossen war, zeigt sich darin, dass der Componist verschiedene Male auf ihm Federproben veranstaltete. Auf die Art, wie im 18. Jahrhundert Partituren entworfen wurden, lassen die ersten Takte der Violinstimmen wieder ein Licht fallen.

Nr. 26. Blatt 86.

Eingang und zwei Seiten aus der «Caffeecantate» (1732).

B. W. 29. Seite 141—142, 155—157. [P. 141.]

Das Aussehen der Handschrift lässt darauf schliessen, dass Bach die Composition mit Unterbrechungen, im Ganzen wohl nicht mit besonderer Liebe, niederschrieb. Die etwas gewundenen Coloraturen gegen den Schluss der Bassarie haben, wie das Autograph erweist, auch bei der Erfindung Mühe verursacht.

Nr. 27. Blatt 89.

Sechsunddreissig Seiten aus der Hmoll-Messe (1733—1738): Kleinere Bruchstücke aus Kyrie und Gloria, vollständige Abschnitte aus dem Credo.

B. W. 6. Seite 3—5, 32—35, 46—51, 67—68, 76, 83—84, 106—107, 125—126, 152—154, 155—156, 180—215. [P. 180.]

Die hier mitgetheilten Bruchstücke aus der Hmoll-Messe sind vorwiegend dazu bestimmt, bekannte Thatsachen zu belegen: dass Bach Kyrie und Gloria als eine selbständig in sich abgeschlossene Composition betrachtete, geht aus den Worten *Fine* und dem *Soli Deo Gloria* hervor, die das Ende des 100. Blattes bilden. Der Anfang des Credo beginnt mit einem frischen *J. J.* und ist mit schwererer Hand geschrieben. Wiederum fehlen beim Kyrie die Tempobezeichnungen und das so wichtige *un poco piano* für den fünften Takt. Das «Christe eleison» giebt die Violinstimme im C-Schlüssel. Bei Blatt 94 beginnen in der sonst sorgfältigen Reinschrift die Correcturen, die später immer häufiger werden und, vereint mit den Unbilden der Zeit, einzelne Theile der Hmoll-Messe, namentlich im *Et resurrexit*, zu den schwierigsten Aufgaben der Handschriftenentzifferung machen.

Nr. 28. Blatt 125.

Sechs Seiten aus dem Weihnachtsoratorium (1734).

B. W. 5^2. Seite 47—59. [P. 32.]

Im 11. Takte des Chorals fehlt in diesem Autograph das ♭ vor dem *f* der zweiten Trompete. In die Partitur des Pastorals sind die Flöten nicht aufgenommen, da sie bis auf wenige Schlussstellen vollständig mit den Violinen übereinstimmen. Das *Fine* und das Zeichen für *Soli Deo Gloria* am Schluss des Chorals lässt vermuthen, dass Bach in dem Augenblicke, wo er dort anlangte, an eine Fortsetzung des Werkes und eine Erweiterung zu einem oratorienartigen Cantatencyclus noch nicht dachte. In dem Titel des Pastorale zeigt sich auffälligerweise das für Kirchencompositionen von Bach seit langem aufgegebene «*di*» statt des deutschen: «von».

Nr. 29. Blatt 131.

Erste Seite der Cantate «Bleib' bei uns» (1736).

B. W. 1. Seite 153—154. [P. 44.]

Die fesselnde Stelle dieses Autographs ist der Schluss des 16. Taktes, an dem Bach, in der augenblicklichen Weiterarbeit gestört, sich die Fortsetzung vorgemerkt hat, und zwar im Bass. Die Handschrift, unverkennbar Concept, zeigt deutlich, wie die Violinen für sich eingesetzt wurden, nachdem die Partitur in den anderen Stimmen fertig war.

Nr. 30. Blatt 132.

Bruchstück aus der «Bauerncantate» (1742).

B. W. 29. Seite 179—180. [P. 167.]

Bach hat die Singstimme erst im Tenorschlüssel notirt, dann aber Sopranschlüssel genommen und nun die Noten einfach so corrigirt, dass er die Köpfe durch Vergrösserung auf die nächste Linie oder in den nächsten Zwischenraum hinüberzog. Aber auch die anderen Stimmen verrathen schlechtes Schreibmaterial und etwas schwierigen Verlauf der Arbeit. Es ist eins der groteskesten Concepte.

Nr. 31.

Blatt 133.

Anfang der Asdur-Fuge aus dem zweiten Theil des «Wohltemperirten Claviers» (1744).
B. W. 14. Seite 164. [P. 274.]

Diese schöne Handschrift verwendet ungewöhnlicher Weise den Violinschlüssel für den Claviersatz. Die Tonart ist als Gis dur bezeichnet.

Nr. 32.

Blatt 134.

Vier Seiten: Ricercare a 6 aus dem «Musikalischen Opfer» (1747).
B. W. 31². Seite 45—48. [P. 226.]

Die Fuge des Ricercare erscheint hier auf zwei Systeme zusammengezogen und mit einzelnen Abweichungen.

Nr. 33.

Blatt 138.

Zwei Seiten: Letzte Aufzeichnungen zur «Kunst der Fuge» (1749).
B. W. 25¹. Seite 73 Takt 4; Seite 74 Takt 28. [P. 200.]

In verkleinerten Rhythmen giebt der Inhalt dieser Blätter dasselbe Stück, das die Bachausgabe in der angeführten Stelle enthält.

Nr. 34.

Blatt 140.

Drei Blätter aus Achtzehn Choralvorspiele (1747—1749).
B. W. 25². Seite 122—123; 40. Seite 137. [P. 271.]

Im Zusammenhange des Heftes weist das Choralvorspiel zu «Allein Gott in der Höh' sei Ehr'» durch seine dünnen und schwankenden Züge zuerst auf die Augenkrankheit des Componisten. Bei «Vom Himmel hoch», das 15 Seiten später erscheint, ist die Schrift wieder kräftig fest. Den Choral «Vor deinen Thron» dictirte der sterbende Componist seinem Schüler und Schwiegersohn Altnikol. Die Handschrift lässt die Ruhepunkte erkennen, wo der Kranke mit Dictiren abbrach, sie zeigt verwässerte Tinte und mannichfache Spuren der Krankenstube.

Leipzig, im October 1895.

H. Kretzschmar.

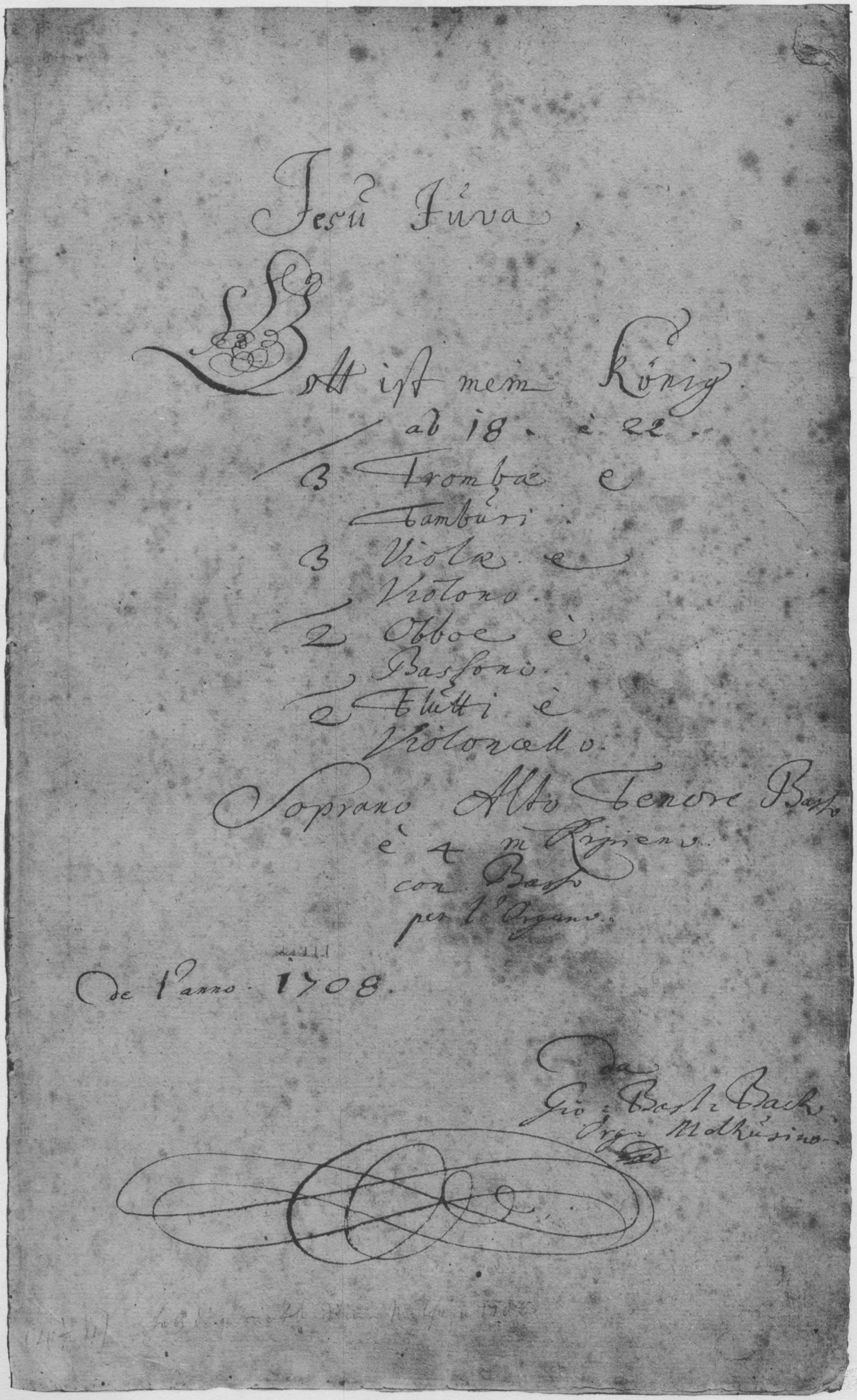
Inhalt.

		Blatt
1.	1708. Cantate «Gott ist mein König»	1—3
2.	1712—1716. Cmoll-Fantasie für Orgel	4
3.	1714. Cantate «Nun komm' der Heiden Heiland»	5—6
4.	1716. Jagdcantate	7
5.	1716. Serenade zum Geburtstag des Fürsten Leopold	8
6.	1717—1723. Orgelbüchlein	9—10
7.	1717—1723. Ciaccona für Violine solo	11
8.	1722. Erster Theil des «Wohltemperirten Claviers»	12—16
9.	1722. Kleines Clavierbüchlein	17—18
10.	1723. Magnificat	19—20
11.	1723. Violinconcert in Amoll, Principalstimme	21
12.	1724. Cantate «Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen»	22—24
13.	1724. Cantate «Du wahrer Gott und Davids Sohn»	25
14.	1724. Johannespassion	26—35
15.	1724—1726. Cantate «Herr, gehe nicht ins Gericht»	36—38
16.	1725. Dramma per musica «Der zufriedengestellte Aeolus»	39—41
17.	1725. Grosses Clavierbüchlein	42—50
18.	1725. Cantate «Sie werden aus Saba alle kommen»	51—52
19.	1725. Solocantate «Ich habe genug»	53
20.	1727. Trauerode auf die Königin Christiane Eberhardine	54—57
21.	1729. Matthäuspassion	58—80
22.	1730. Motette «Singet dem Herrn ein neues Lied»	81—82
23.	1730—1731. Clavierconcert in Dmoll	83
24.	1731. Rathswahlcantate «Wir danken dir, Gott, wir danken dir»	84
25.	1732. Musikdrama «Der Streit zwischen Phöbus und Pan»	85
26.	1732. Caffeecantate	86—88
27.	1733—1738. Hmoll-Messe	89—124
28.	1734. Weihnachtsoratorium	125—130
29.	1736. Cantate «Bleib' bei uns, denn es will Abend werden»	131
30.	1742. Bauerncantate	132
31.	1744. Zweiter Theil des Wohltemperirten Claviers, Asdur-Fuge	133
32.	1747. Ricercare aus dem «Musikalischen Opfer»	134—137
33.	1749. Letzte Aufzeichnungen zur «Kunst der Fuge»	138—139
34.	1747—1749. «Achtzehn Choralvorspiele»	140—142

Drei Seiten aus der Cantate „Gott ist mein König“.

Titelblatt und Schluss des dritten Chors.

J. S. Bach's Werke (Ausgabe der Bachgesellschaft), 18. Jahrgang, Seite 26—35.



Jesu Juva.

Gott ist mein König

à 18. è 22.

3 Trombe e Tamburi.

3 Viole e Violono.

2 Obboe è Bassono.

2 Flutti è Violoncello.

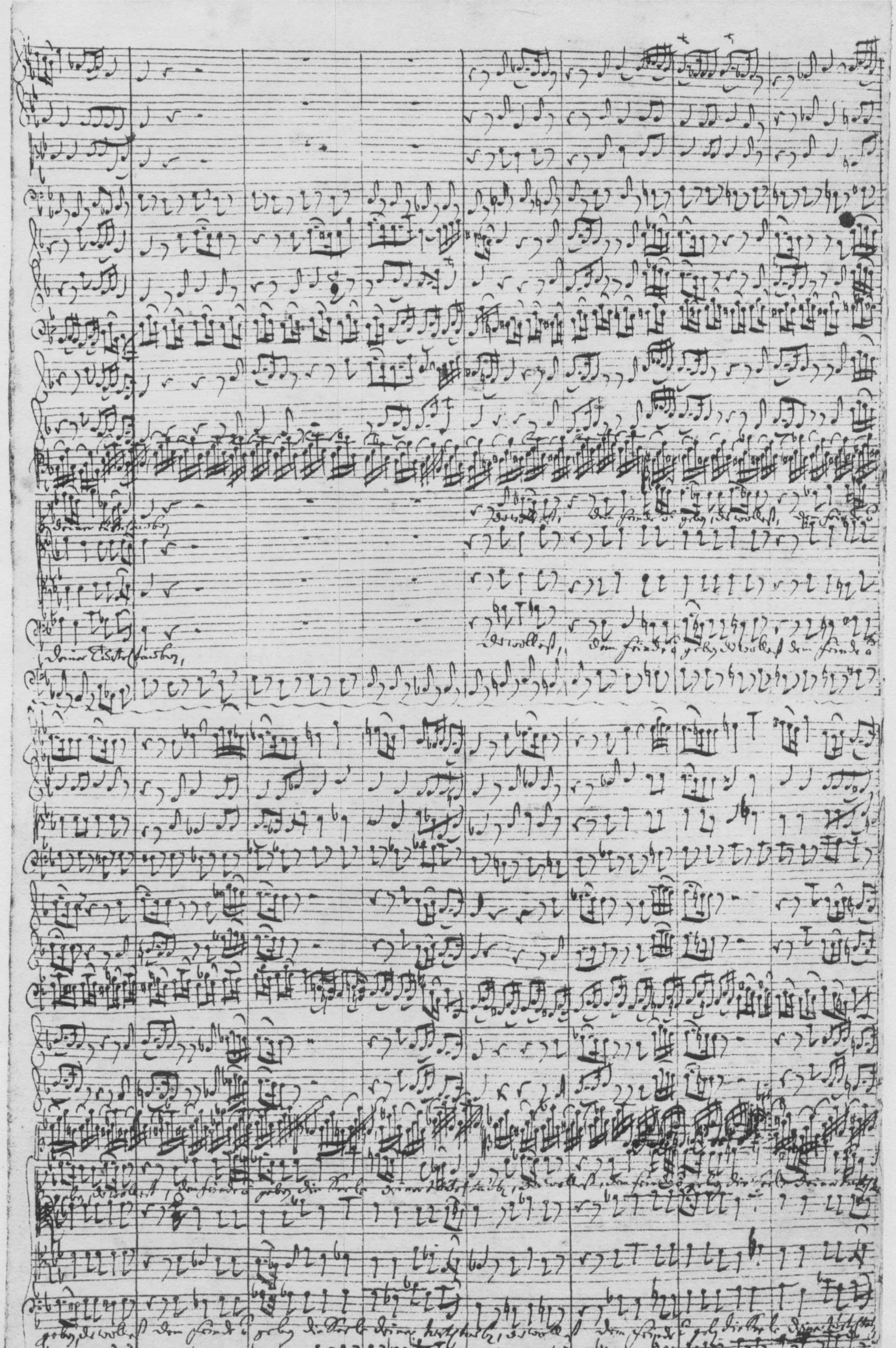
Soprano Alto Tenore Basso

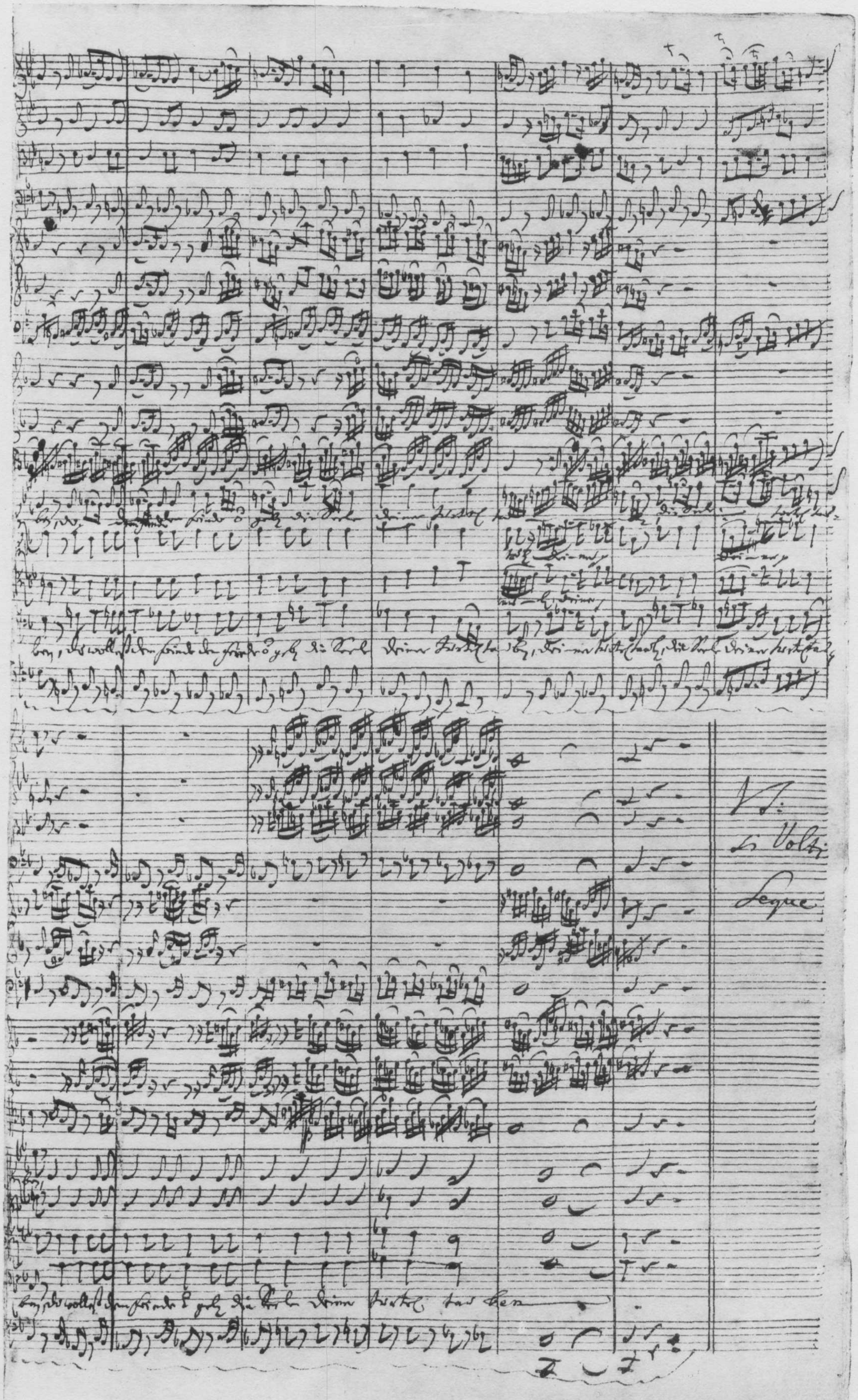
è 4 in Ripieno

con Basso per l'Organo.

de l'anno 1708.

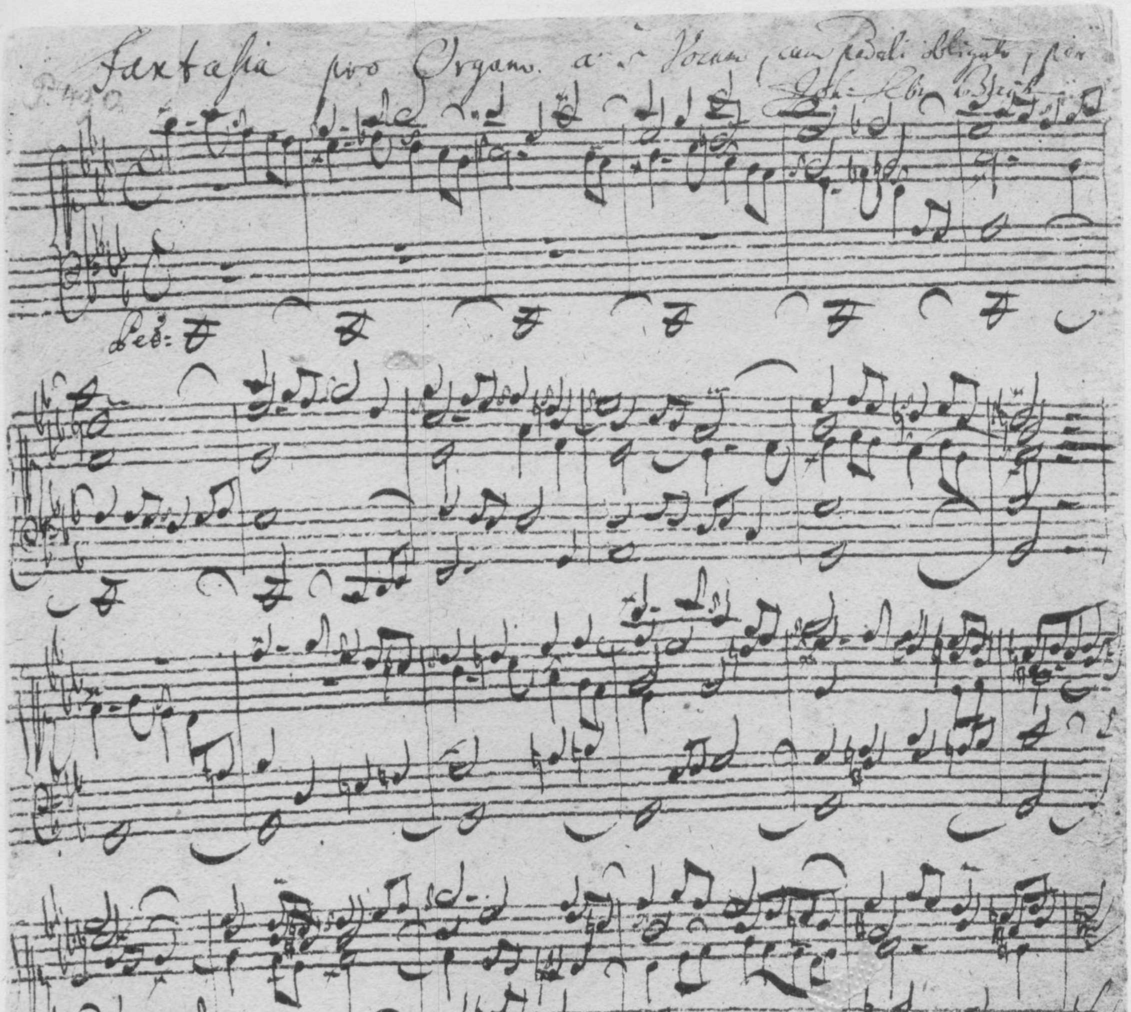
da Gio: Bast: Bach Org: Molhusino.




Si Volti
Segue

Erste Seite aus der Cmoll-Fantasie für Orgel.

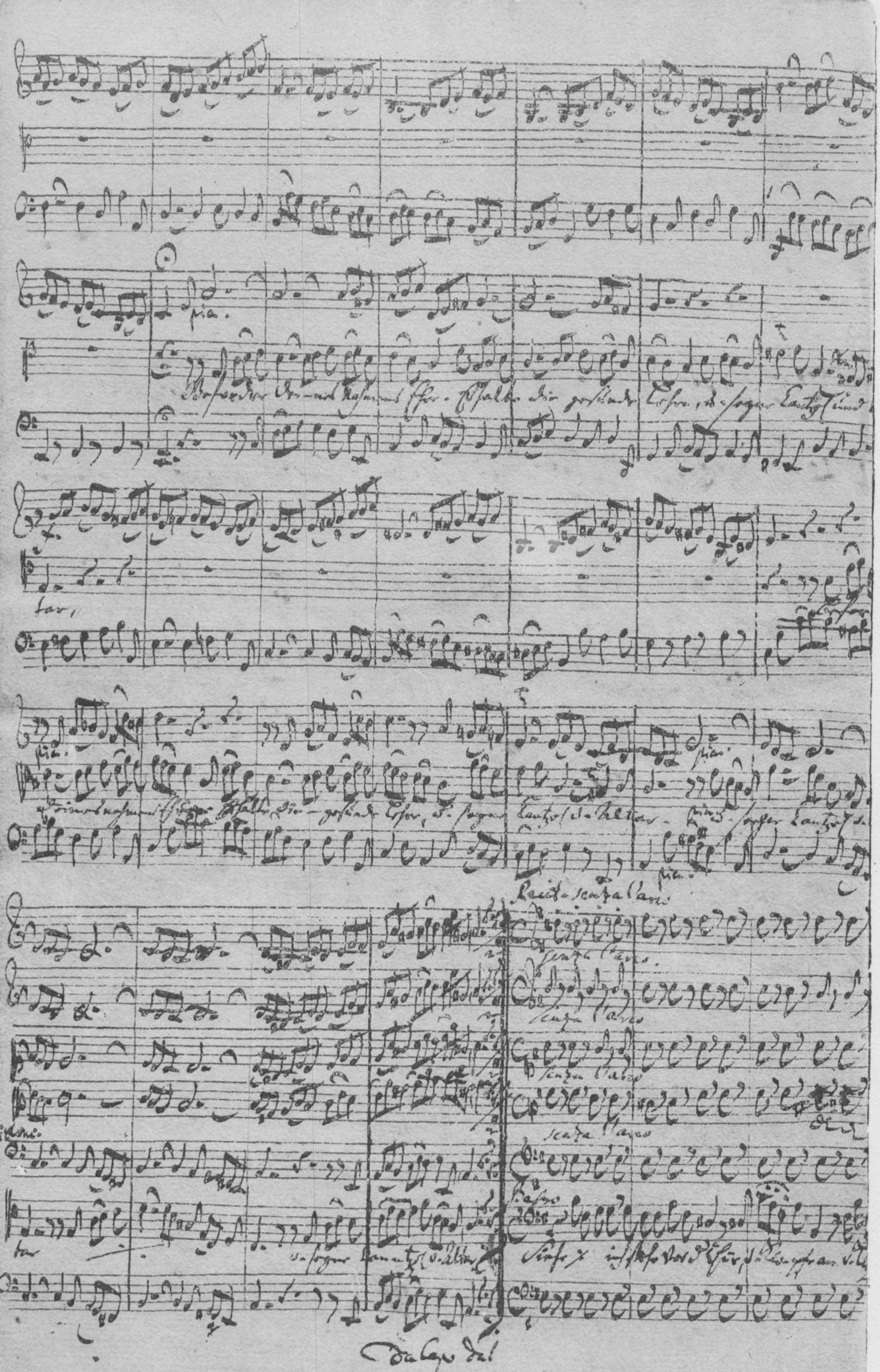
B. W. 38. S. 64 und 65.



Innere Seite des Umschlags, enthaltend die Anordnung des Gottesdienstes am 1. Advent in Leipzig, und Schluss der Tenorarie aus der Cantate „Nun komm' der Heiden Heiland".

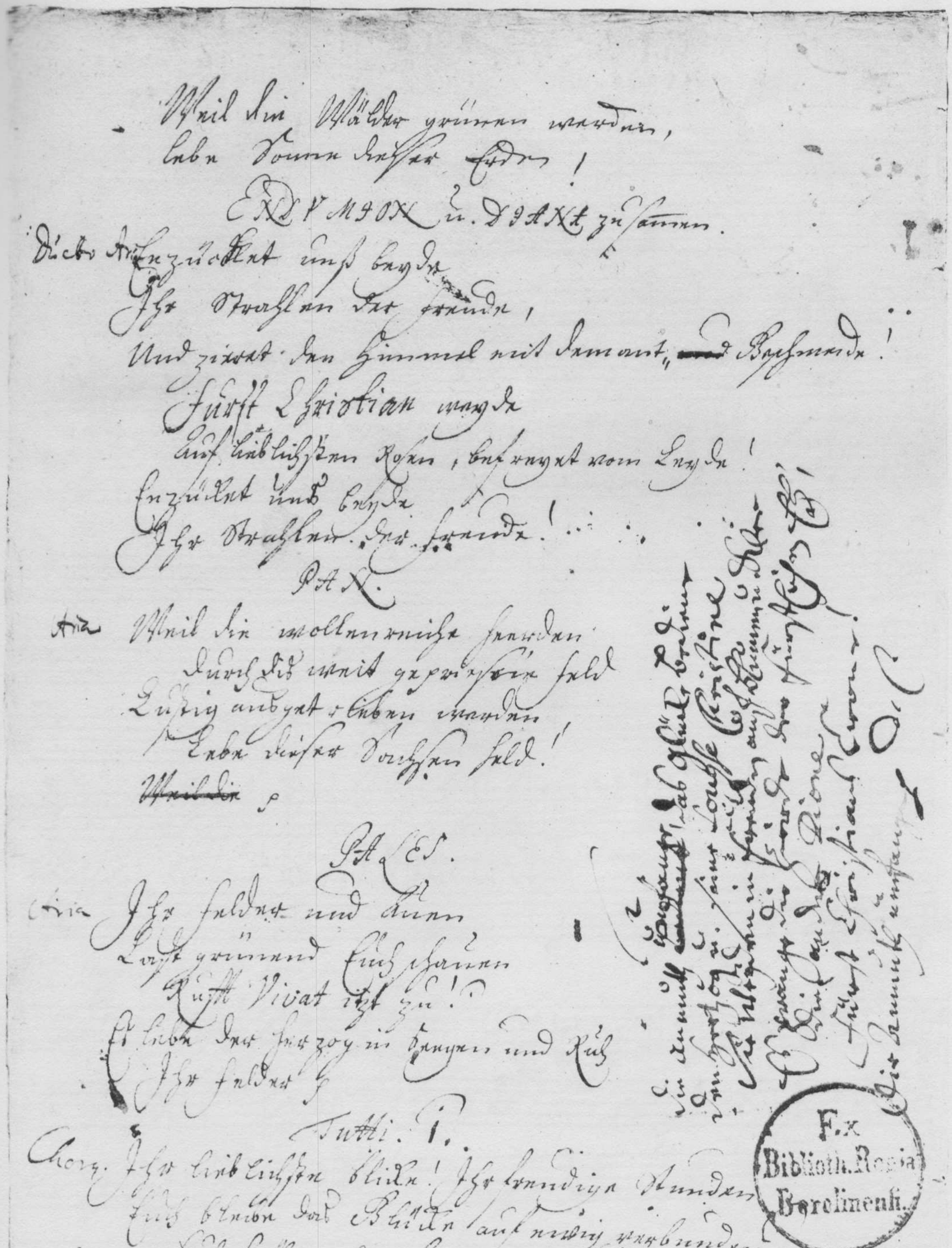
B. W. 16. S. XIII, S. 13—15.

Anordnung des Gottesdienstes in Leipzig
am 1 Advent-Sontag frühe.
(1) Præludieret. (2) Motetta. (3) Præludieret
auf das Kyrie, so gantz musiciret wird.
(4) Intoniret vor dem Altar. (5) Epistola
verlesen. (6) Wird die Litaney gesungen.
(7) Præl. auf d. Choral. (8) Evangelium
verlesen, ~~u. Credo intoniret~~ (9) Præl. auf
die Haupt Music. (10) der Glaube gesungen.
(11) die Predigt. (12) Nach der Predigt, wie gewöhnlich
einige Verse aus einem Liede gesungen. (13) Verba
Institutionis. (14) Præl. auf die Music.
Und nach selbiger wechselsweise præl. u. Choräle
gesungen, biß die Communion zu Ende. & sic porro.



Letzte Seite der „Jagdcantate“.

B. W. 29. S. XVI.


Weil die Wälder grünen werden,
lebe dennoch dieser Held!

ENDYMION u. DIANA zusammen.

Entzücket uns beyde
Ihr Strahlen der Freude,
Und zieret den Himmel mit demant, ~~und~~ Seide!
Fürst Christian weyde
Auf lieblichsten Rosen, befreyet vom Leyde!
Entzücket uns beyde
Ihr Strahlen der Freude! ...

PAN.

Aria Weil die wollenreiche Herden
Durch das weit gepriesne Feld
Lustig ausgetrieben werden
Lebe dieser Sachsen Held!
~~Weil die~~ etc.

PALES.

Aria Ihr Felder und Auen
Laßt grünend Euch schauen
Ruft Vivat itzt zu!
Es lebe der Herzog in Segen und Ruh
Ihr Felder etc.

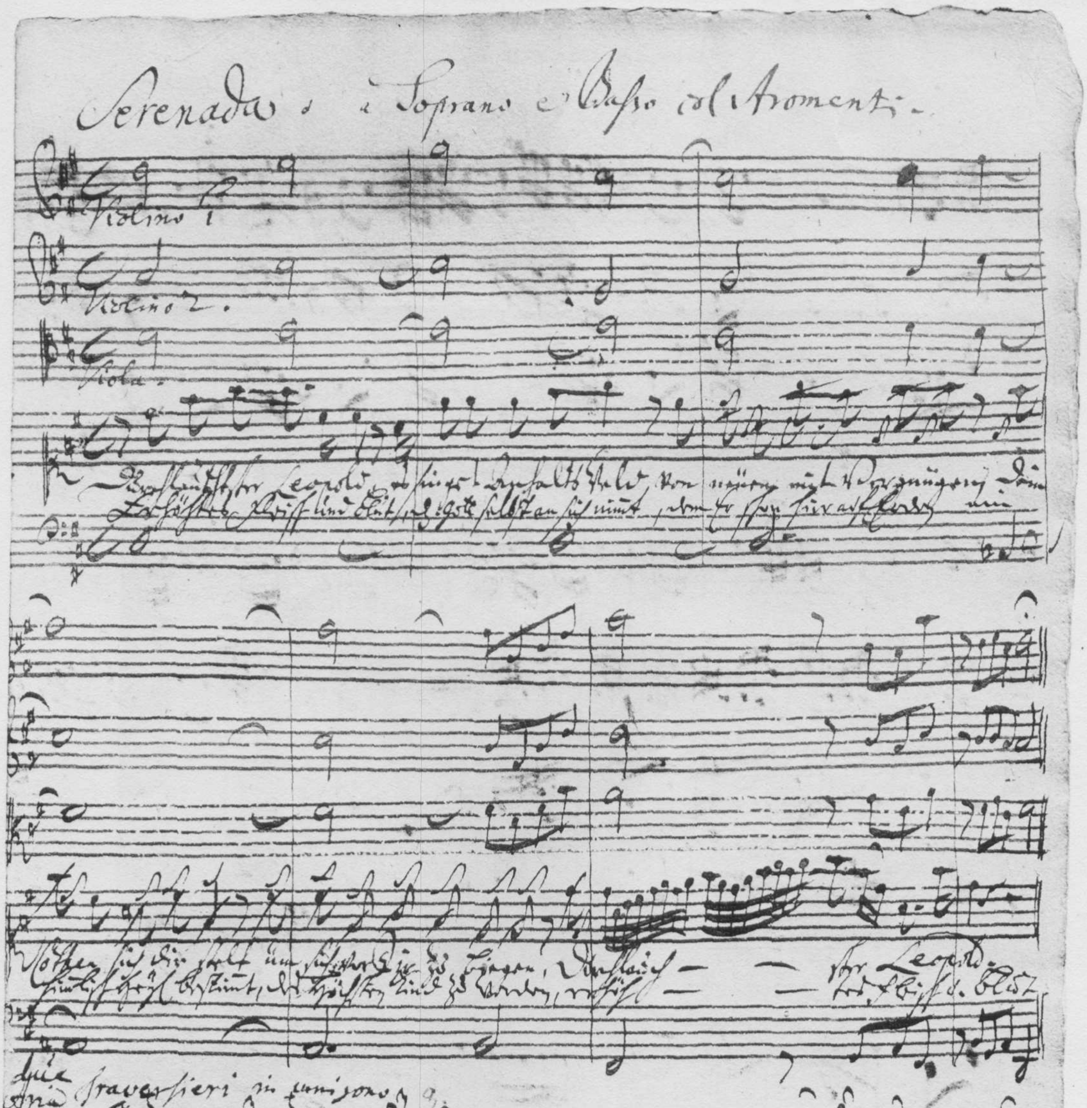
Tutti.

Chorus Ihr lieblichste Blicke! Ihr freudige Stunden
Euch bleibet das Glücke auf ewig verbunden.
Euch krönen die Sterne mit süßester Lust
Fürst Christian lebe! Ihm bleibe bewußt,
Was Herzen vergnüget
Was Feinde besieget!
Ihr lieblichste Blicke etc.

Ex Biblioth. Regia Berolinensi.

Erste Seite der Serenade zum Geburtstag des Fürsten Leopold.

B. W. 34. S. 3 und 4.

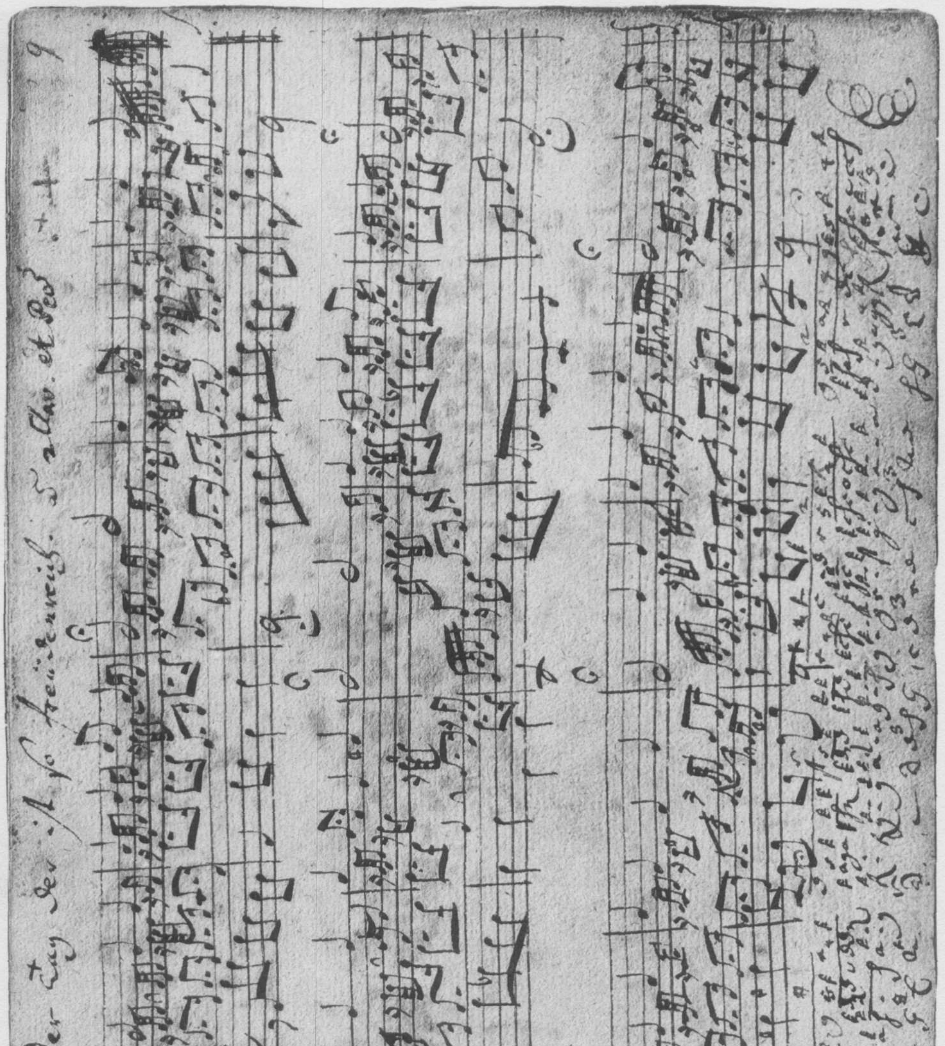


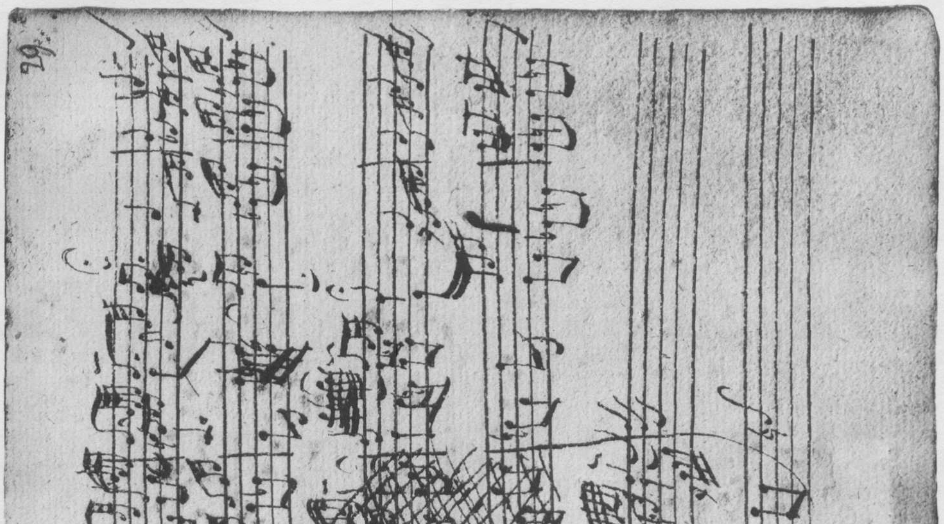
6.

1717—1723.

Zwei Seiten aus dem Orgelbüchlein, enthaltend die Choralvorspiele zu a) Der Tag der ist so freudenreich, b) O Mensch, bewein' dein' Sünde gross (Schluss).

B. W. 25². S. 8 und 34.

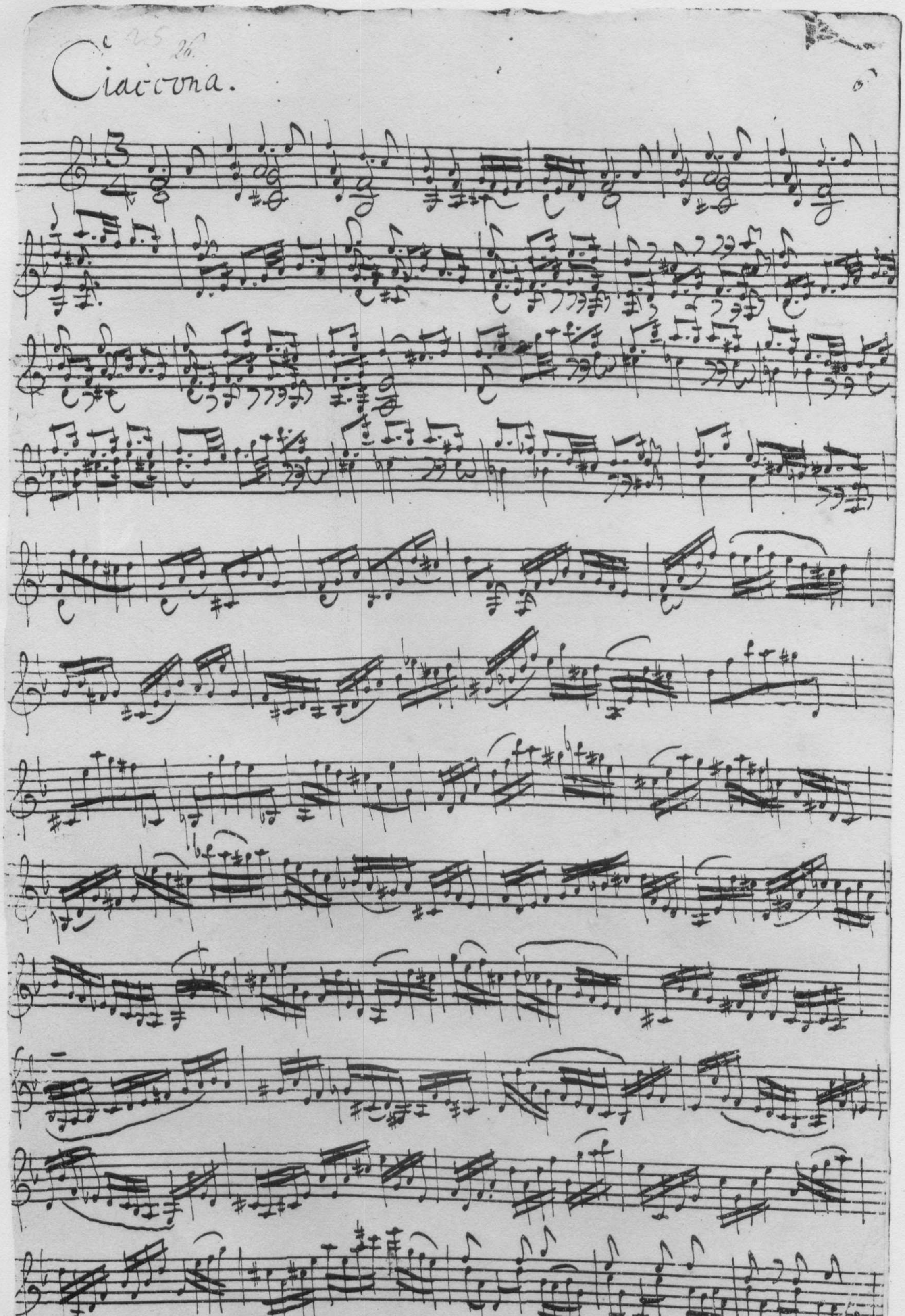




Nr. 6^{b}. B. W. 25^{2}. Seite 34 Takt 3—12. Blatt 10.

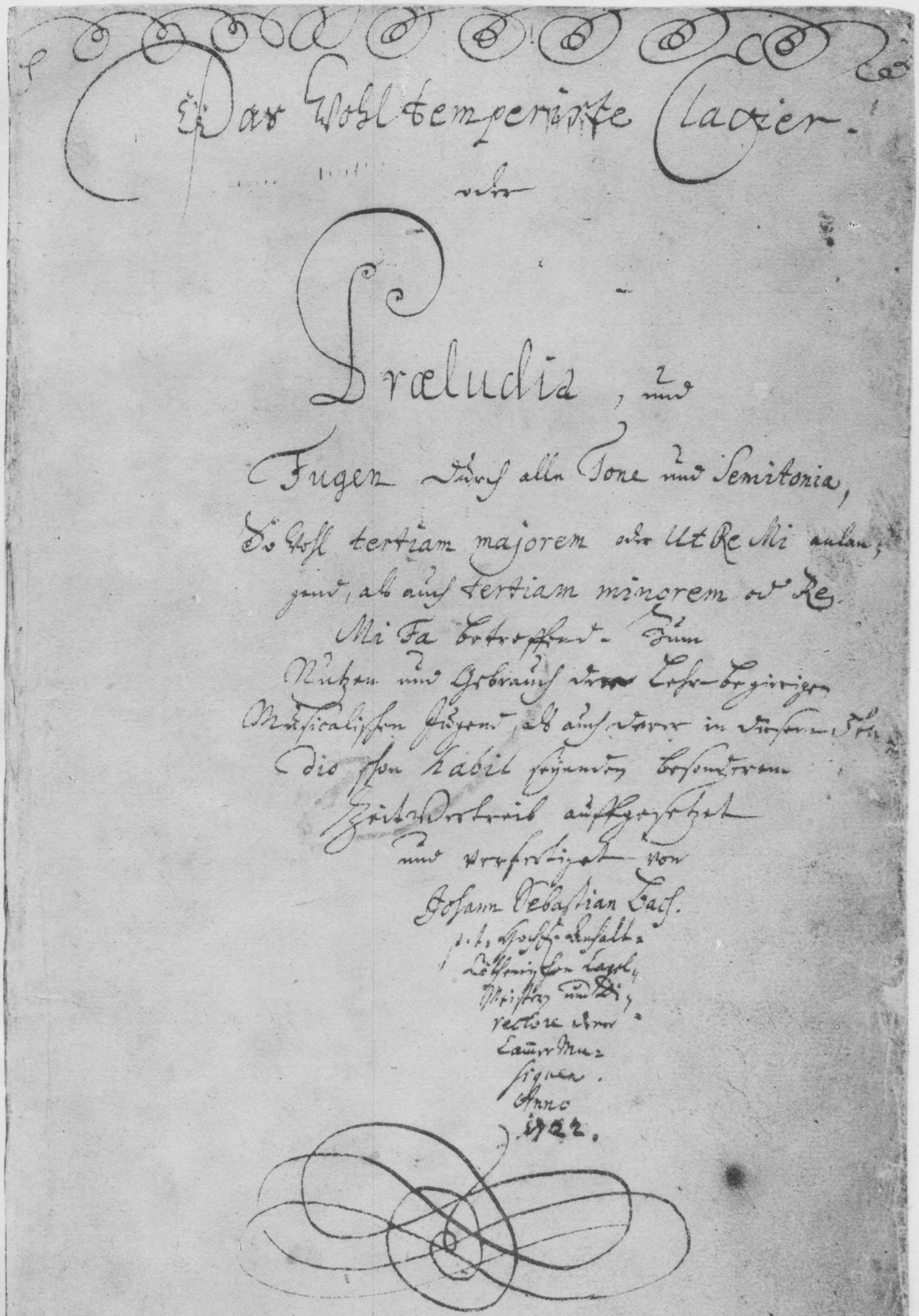
Erste Seite der Ciaccona für Violine solo.

B. W. 27¹. S. 32 und 33.



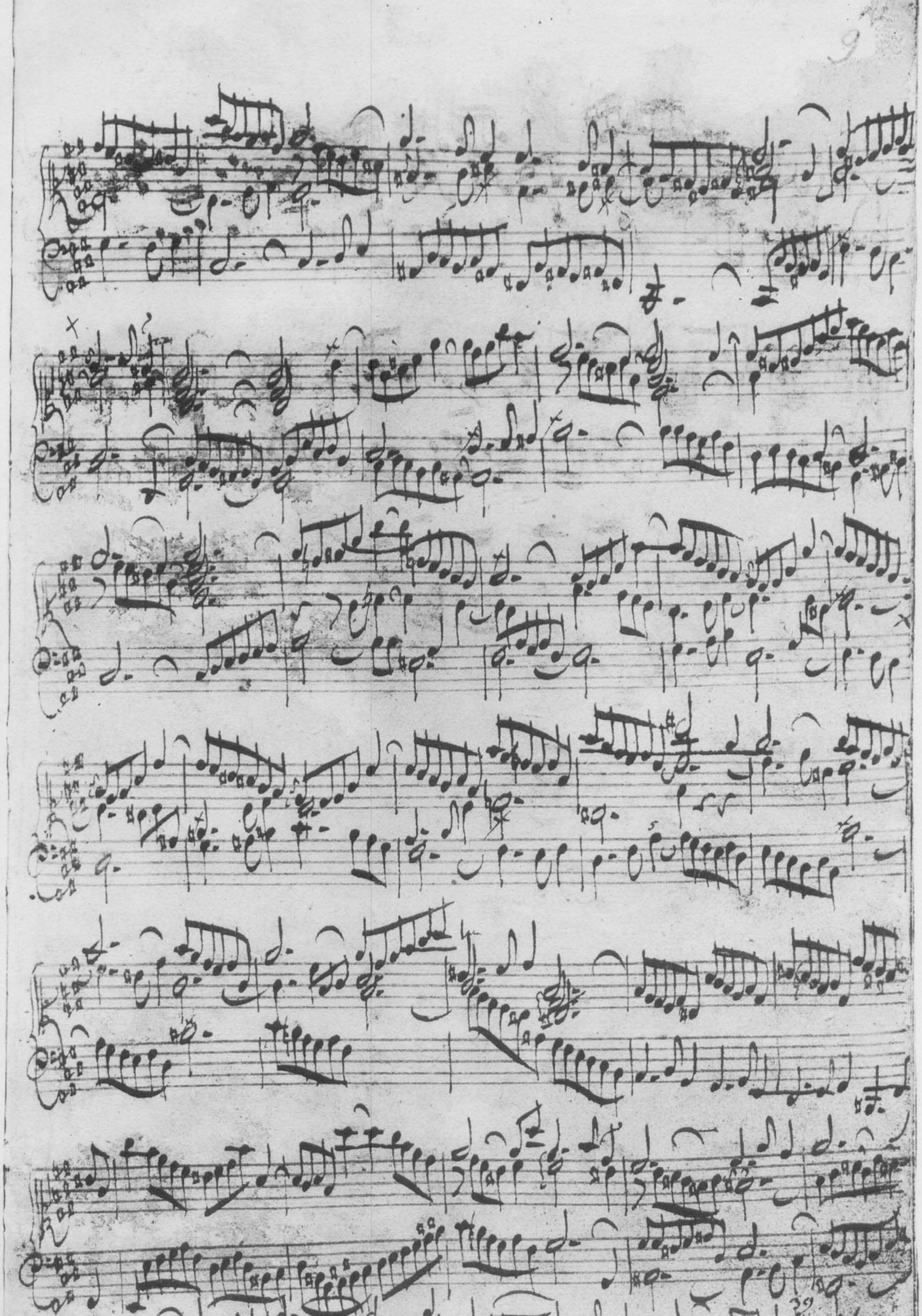
Titelblatt und vier Seiten aus dem ersten Theil des „Wohltemperirten Claviers".

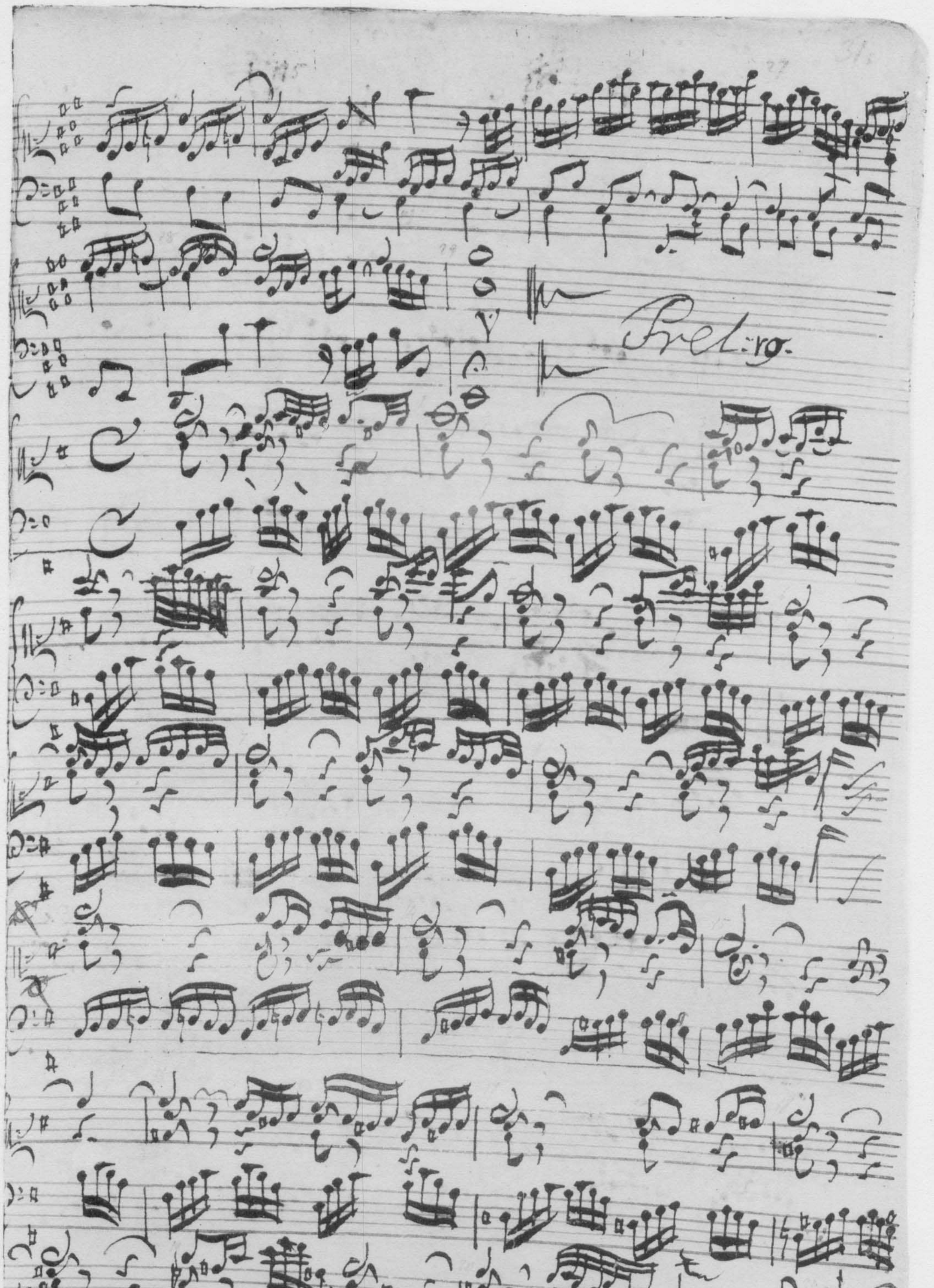
B. W. 14. S. 14, 15, 37, 38, 39, 42, 43.



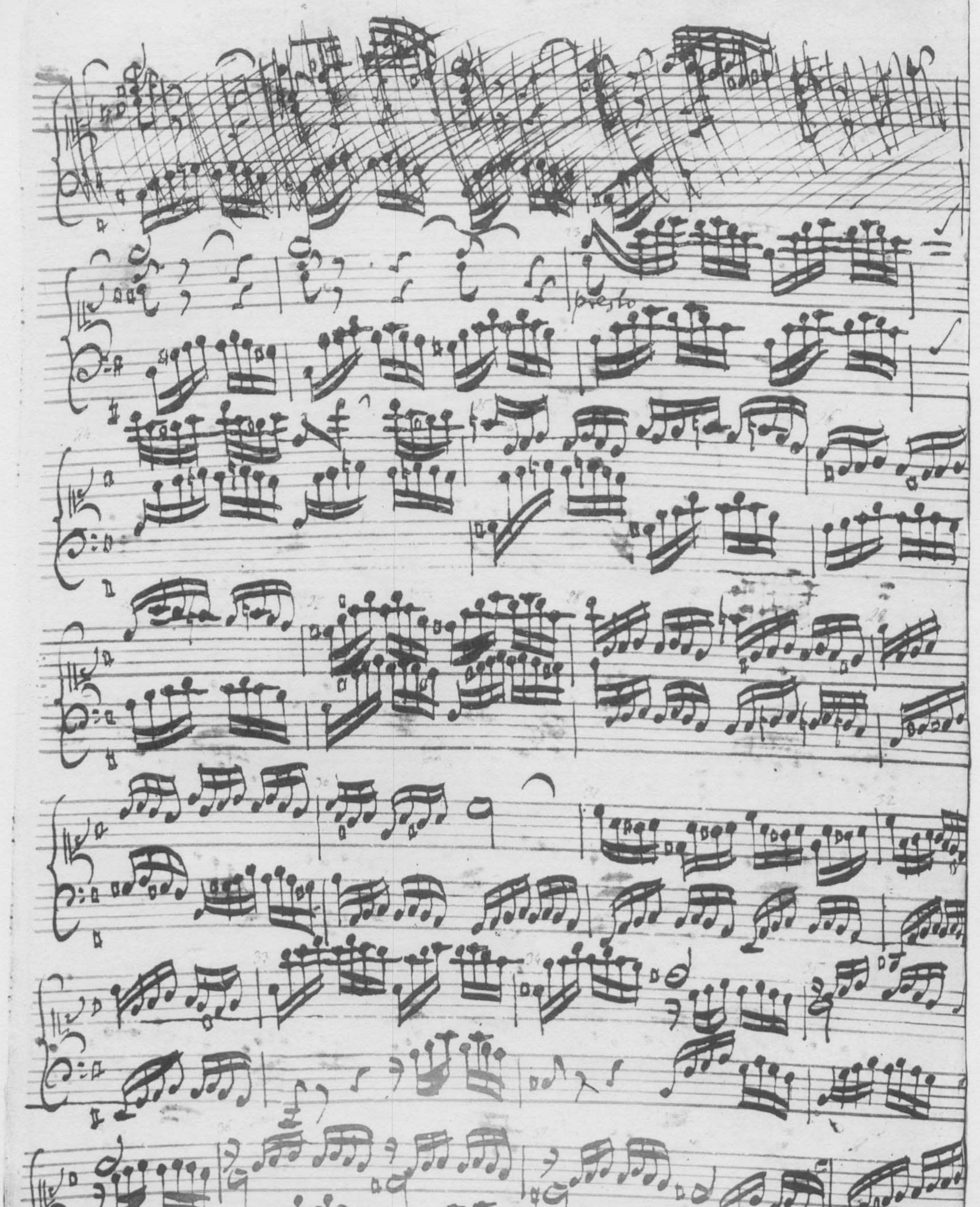
Das Wohltemperirte Clavier.
oder
Præludia, und
Fugen durch alle Tone und Semitonia,
So wohl tertiam majorem oder Ut Re Mi anlan-
gend, als auch tertiam minorem oder Re
Mi Fa betreffend. Zum
Nutzen und Gebrauch der Lehr-begierigen
Musicalischen Jugend, als auch derer in diesem studio
schon habil seyenden besonderem
Zeitvertreib auffgesetzet
und verfertiget von
Johann Sebastian Bach.
p. t: HochFürstl. Anhalt-
Cöthenischen Capel-
Meistern und Di-
rectore derer
Camer Mu-
siquen.
Anno
1722.

Ex Bibl. Regia Berolin.

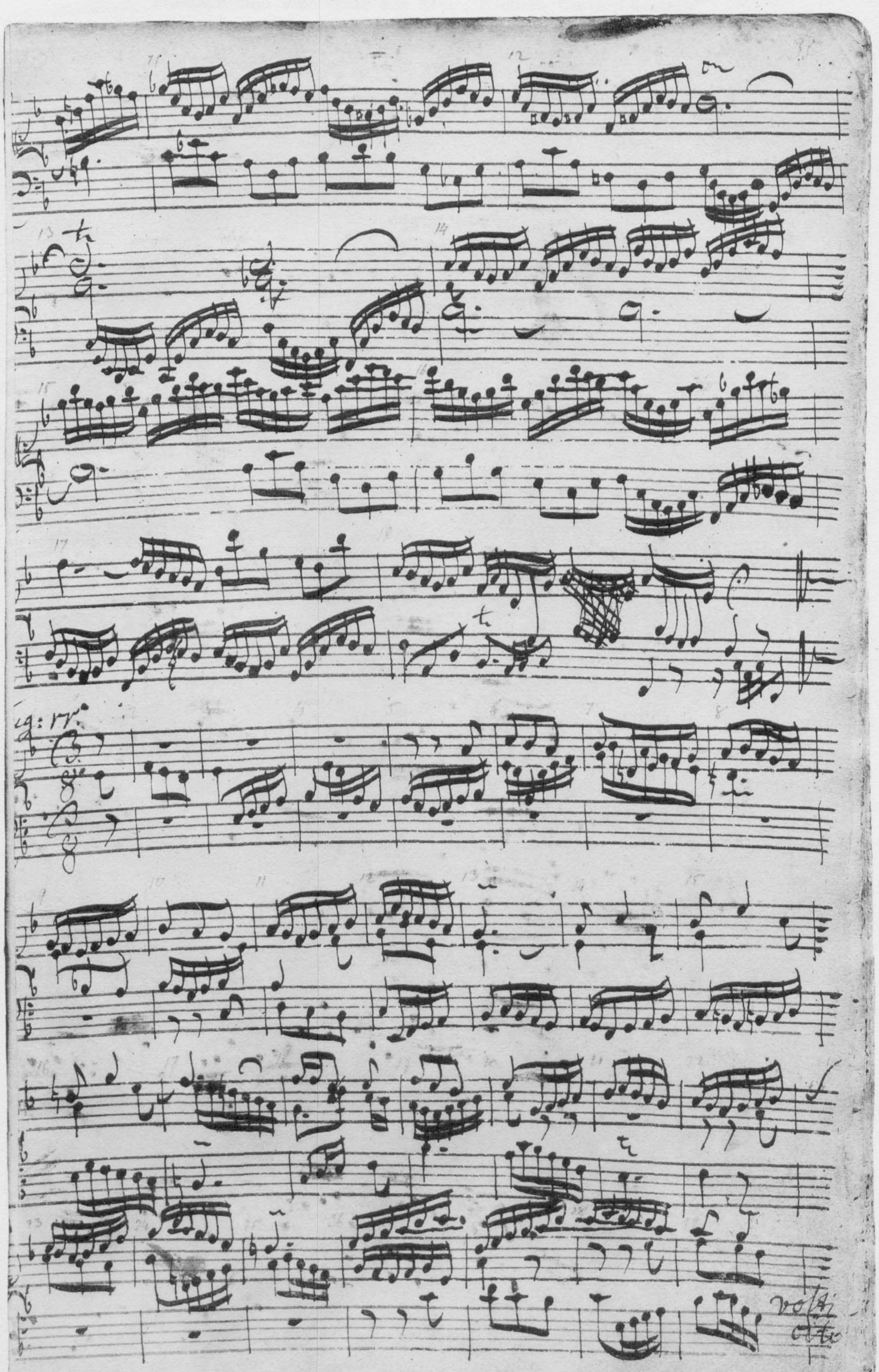

9
Verte
segue
Fuga



Nr. 8c. B. W. 14. Seite 37 Takt 24 — Seite 39 Takt 1. Blatt 14.



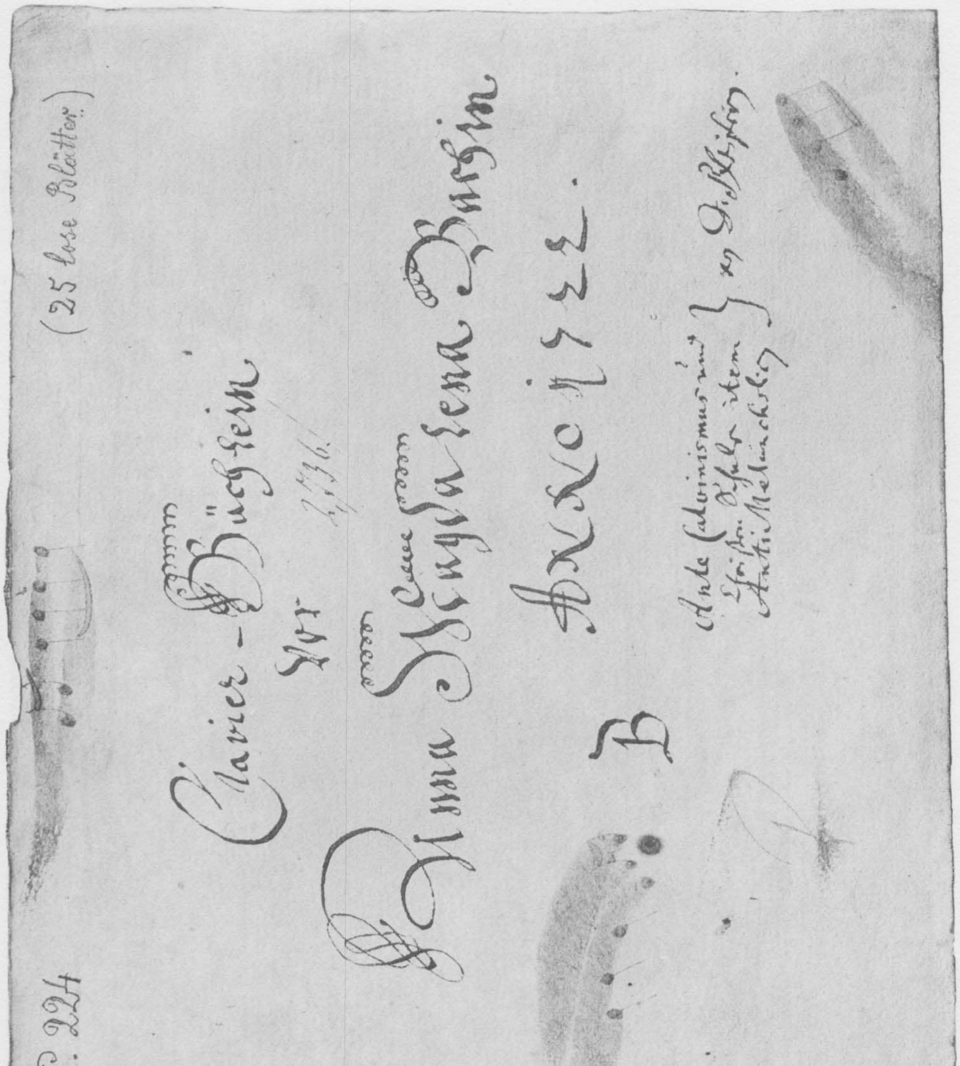
Nr. 8[d]. B. W. 14. Seite 39 Takt 1 — Takt 21. Blatt 15.

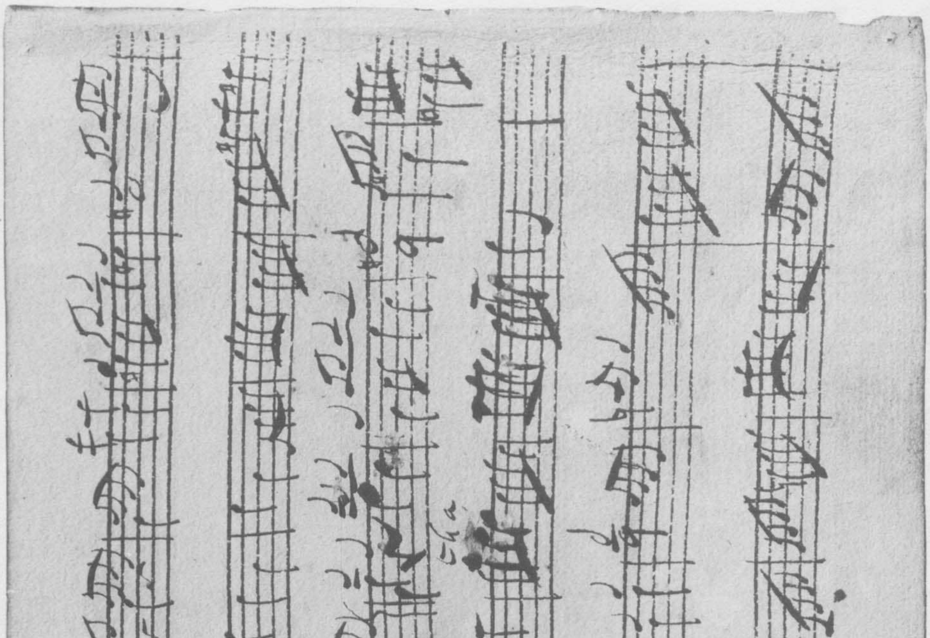


1722.

Titelblatt und eine Seite aus dem „Kleinen Clavierbüchlein“.

B. W. 43². S. V und 13². S. 115.

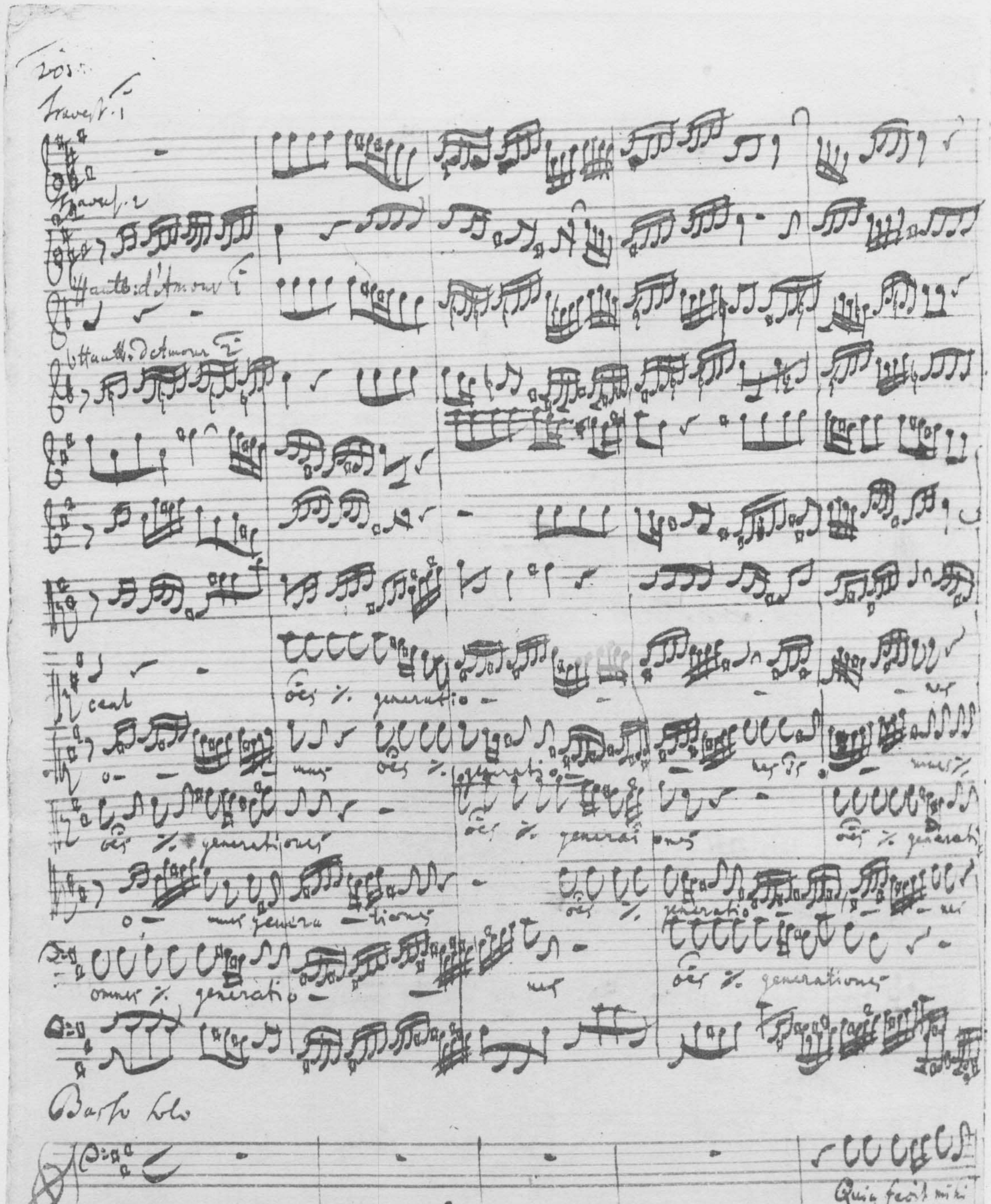


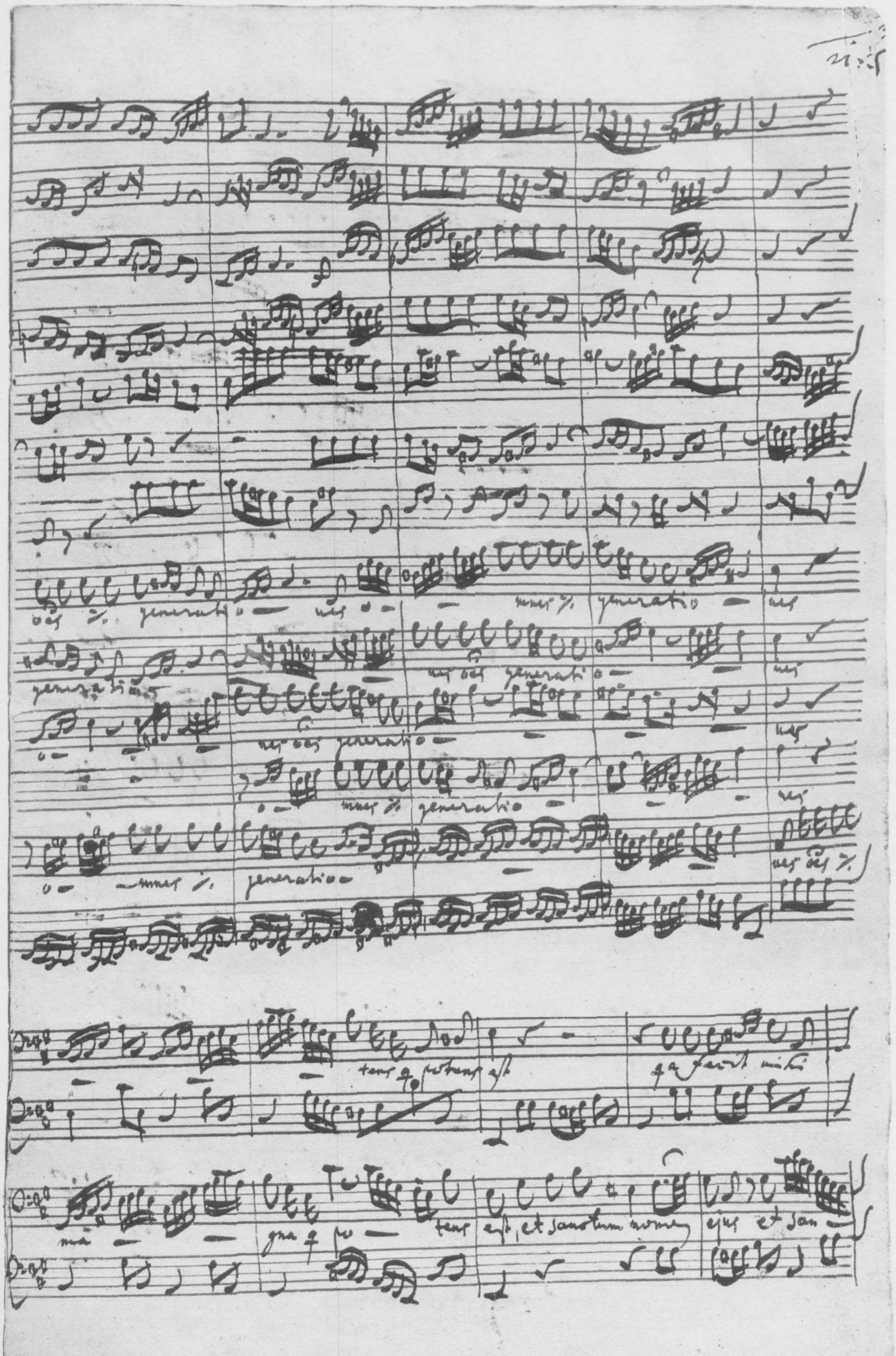

Gavotte
Ex Bibl. Regia Berolin.

Zwei Seiten aus dem grossen „Magnificat“.

Schluss des Chors „Omnes generationes“ und Anfang der Bassarie „Quia fecit“.

B. W. 11[1]. S. 27—29 und S. 36.



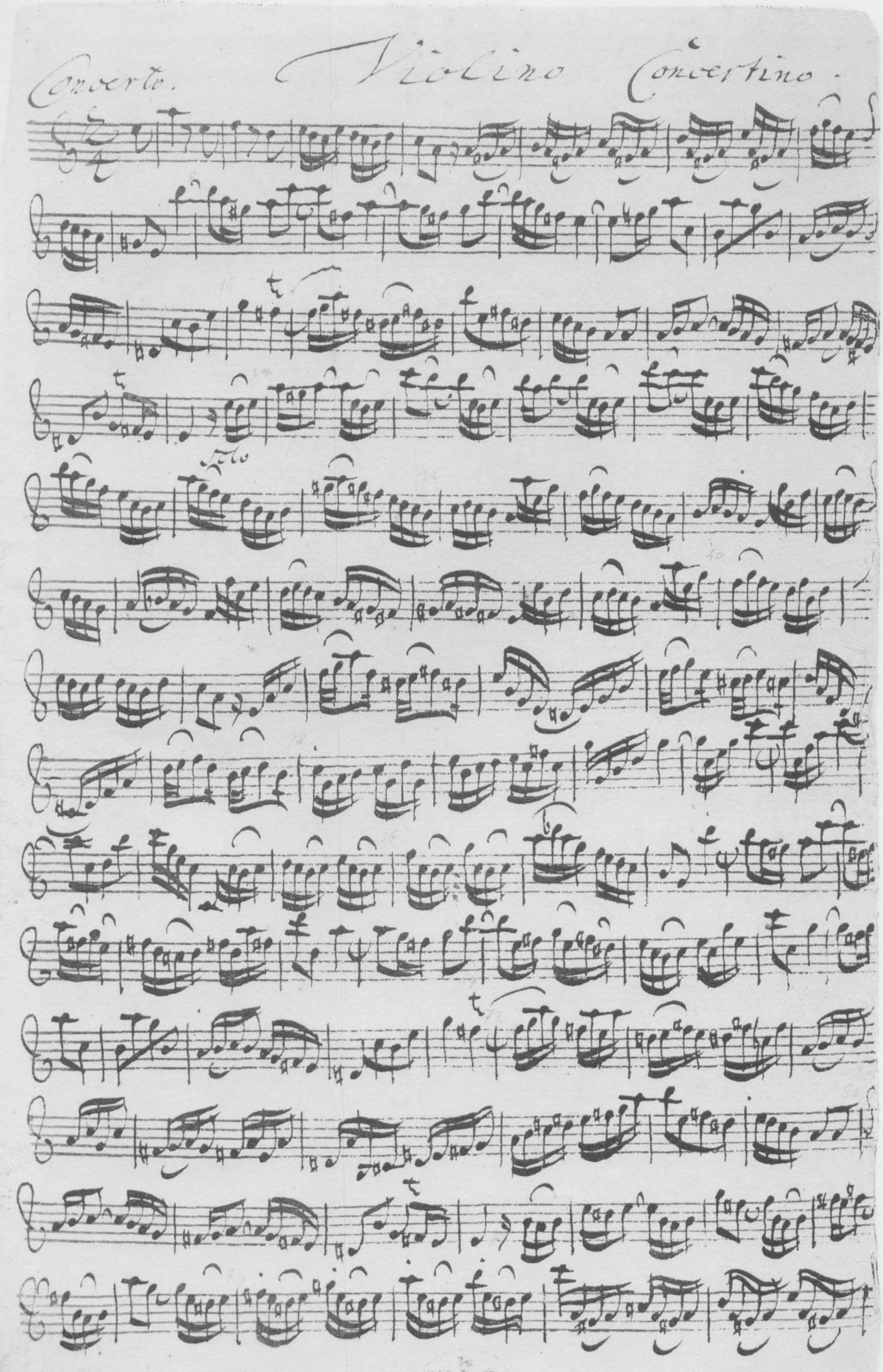


Nr. 10b. B. W. 11^1. Seite 28 Takt 3 — Seite 30 Takt 1; Seite 36 Takt 11—18. Blatt 20.

(Gegen) 1723.

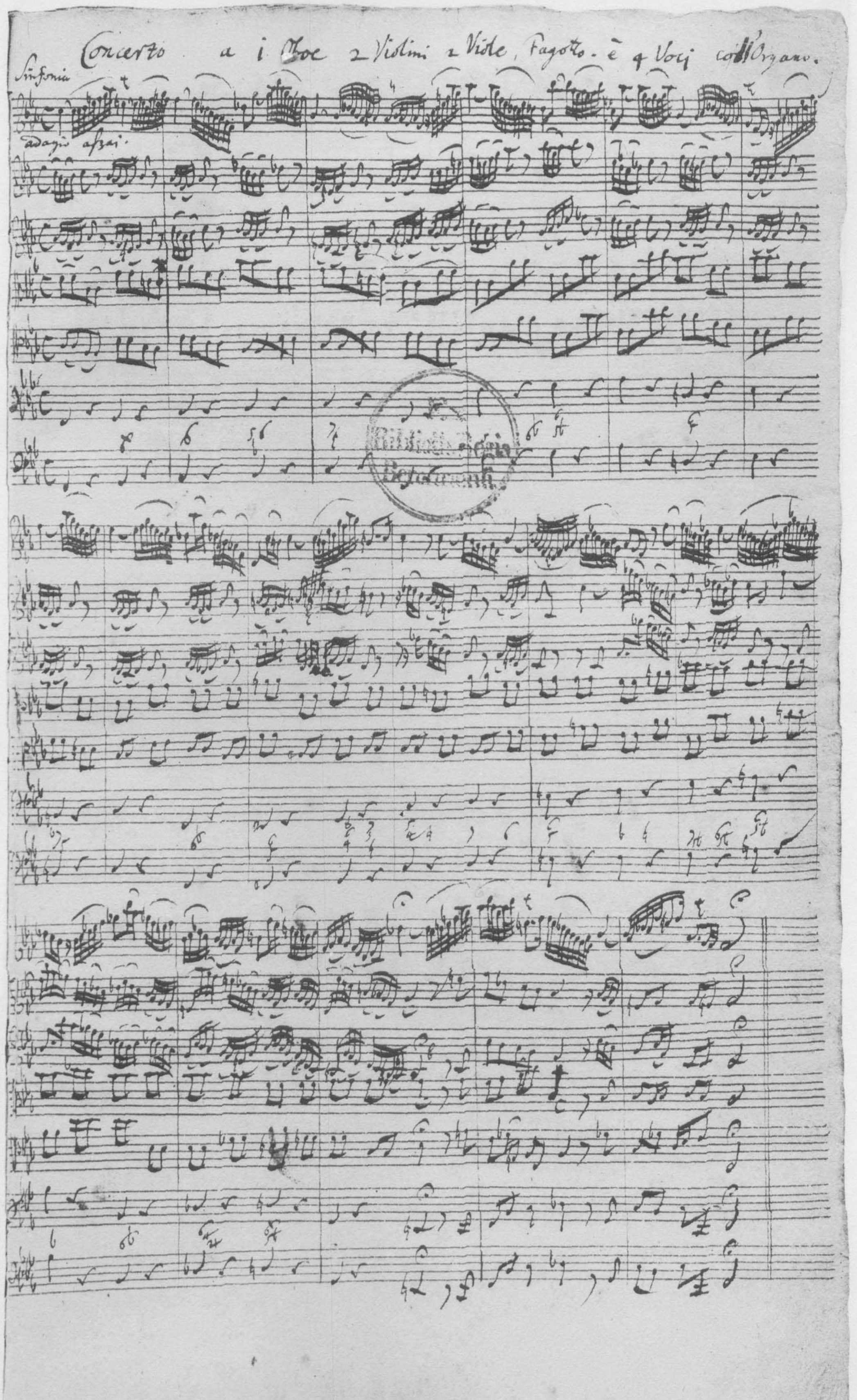
Erste Seite der Principalstimme vom Violinconcert in Amoll.

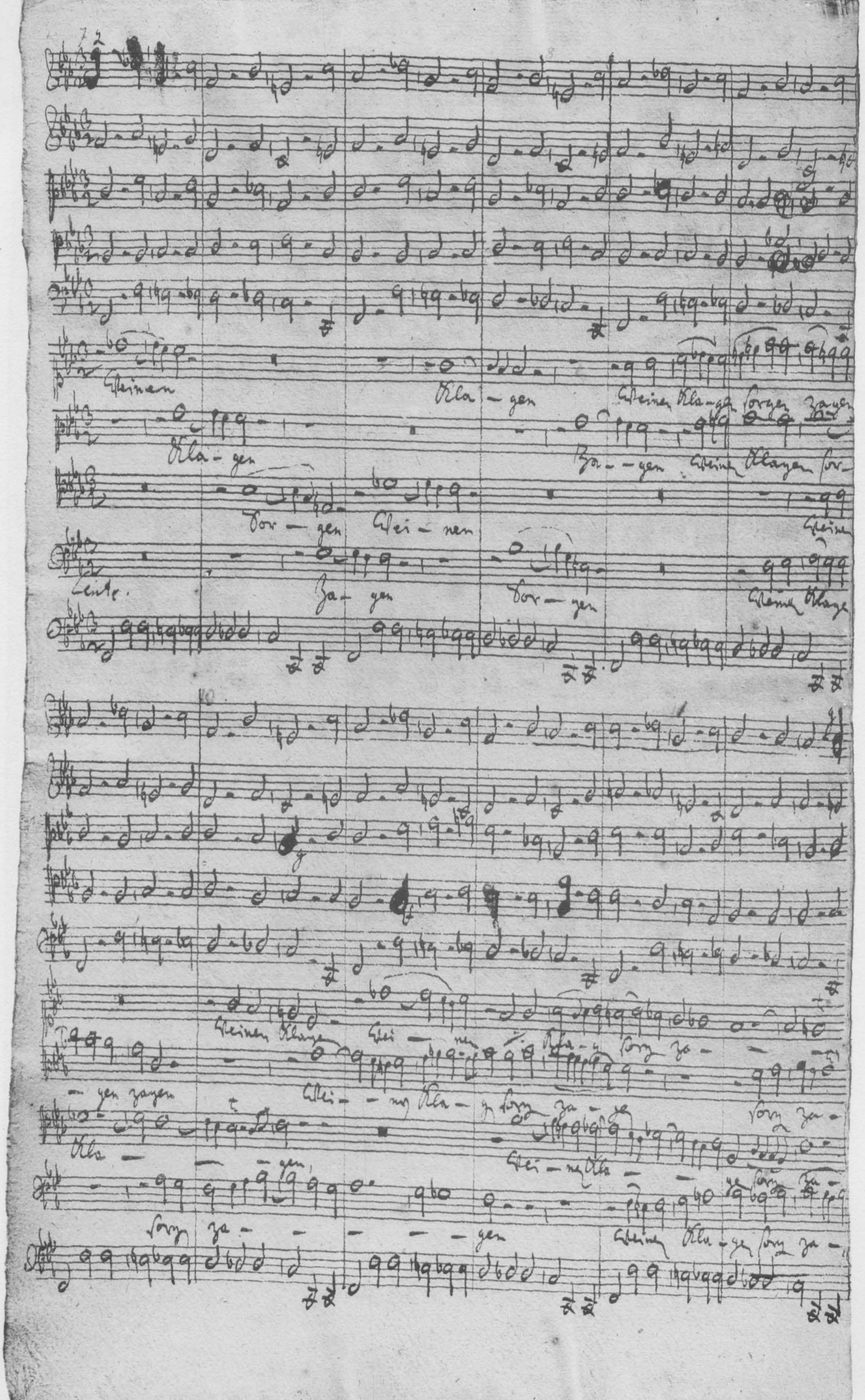
B. W. 21¹. S. 3—6.



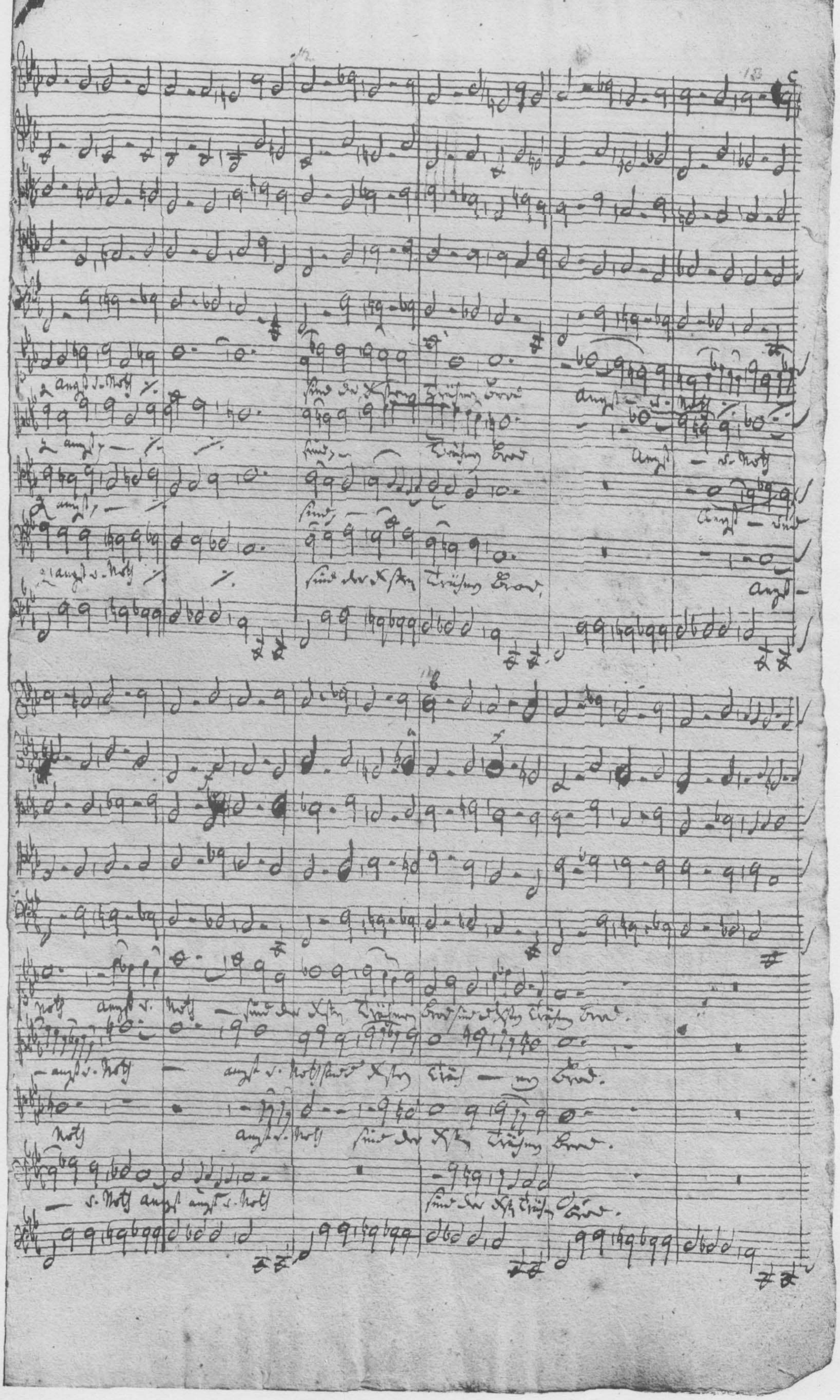
Drei Seiten aus der Cantate „Weinen, Klagen“ (Einleitung und Anfang des ersten Chors).

B. W. 2. S. 61—66.

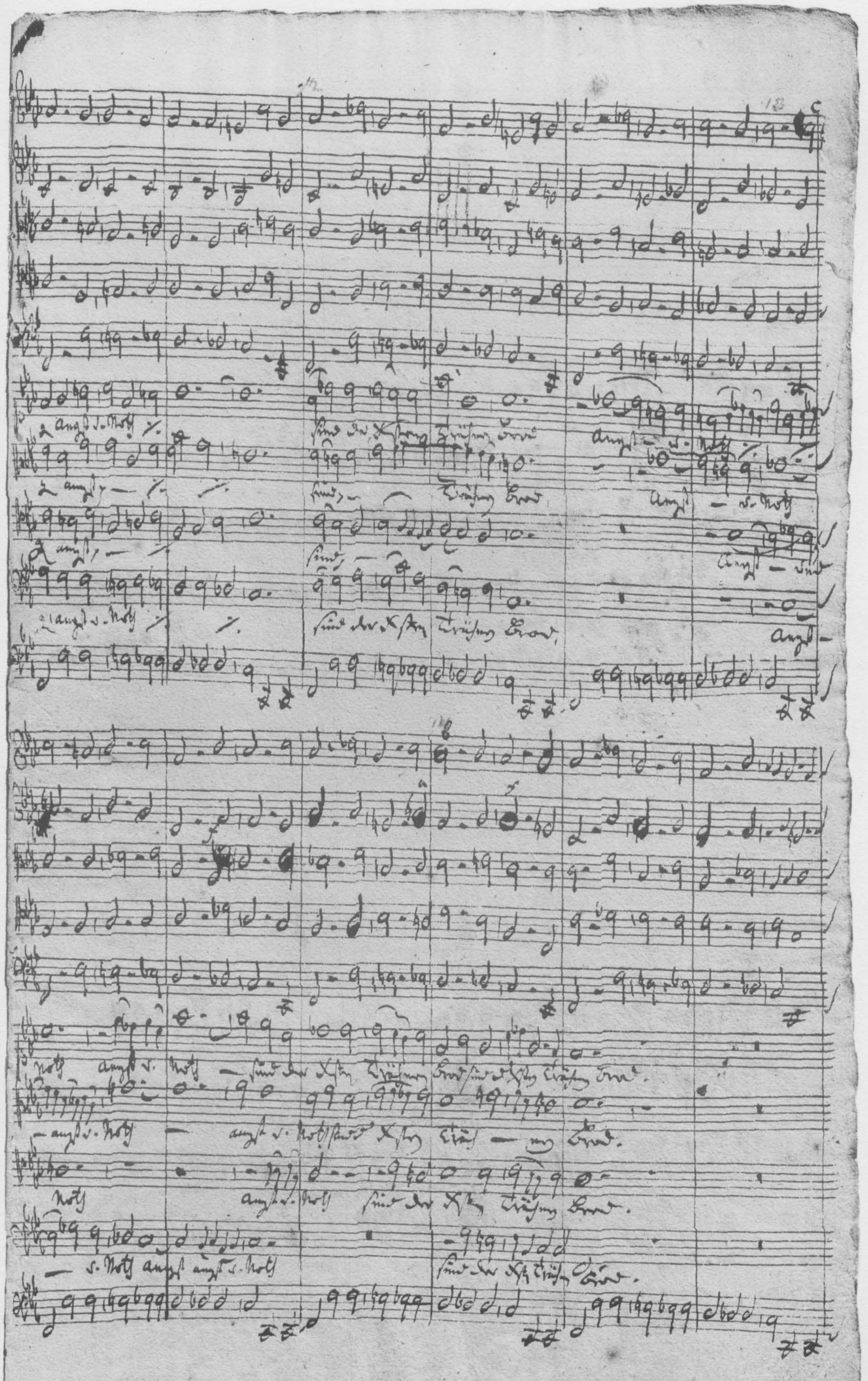




B. W. 2. Seite 64 Takt 1 — Seite 65 Takt 7.



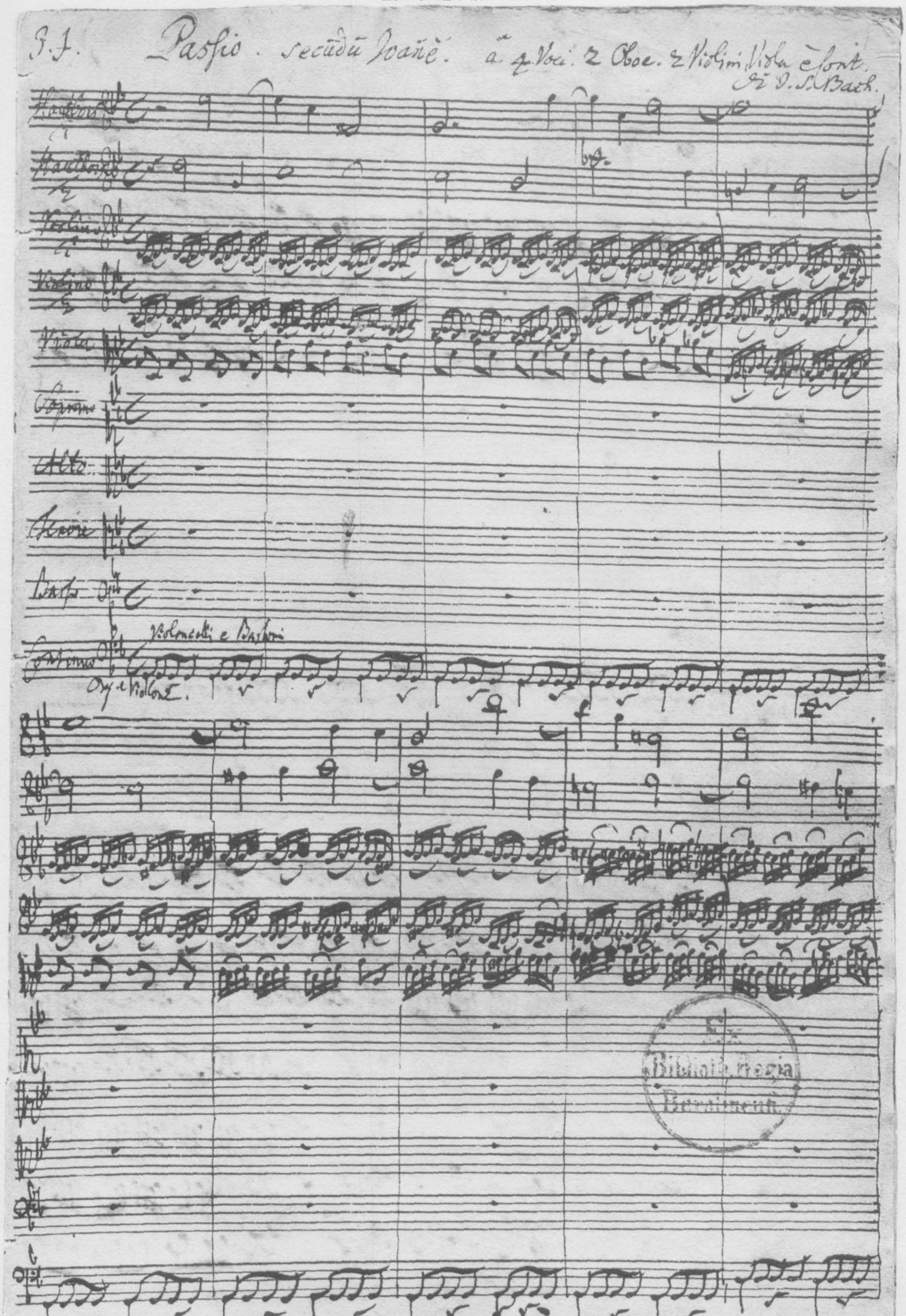
Nr. 12c. B. W. 2. Seite 65 Takt 8 — Seite 67 Takt 2. Blatt 24.

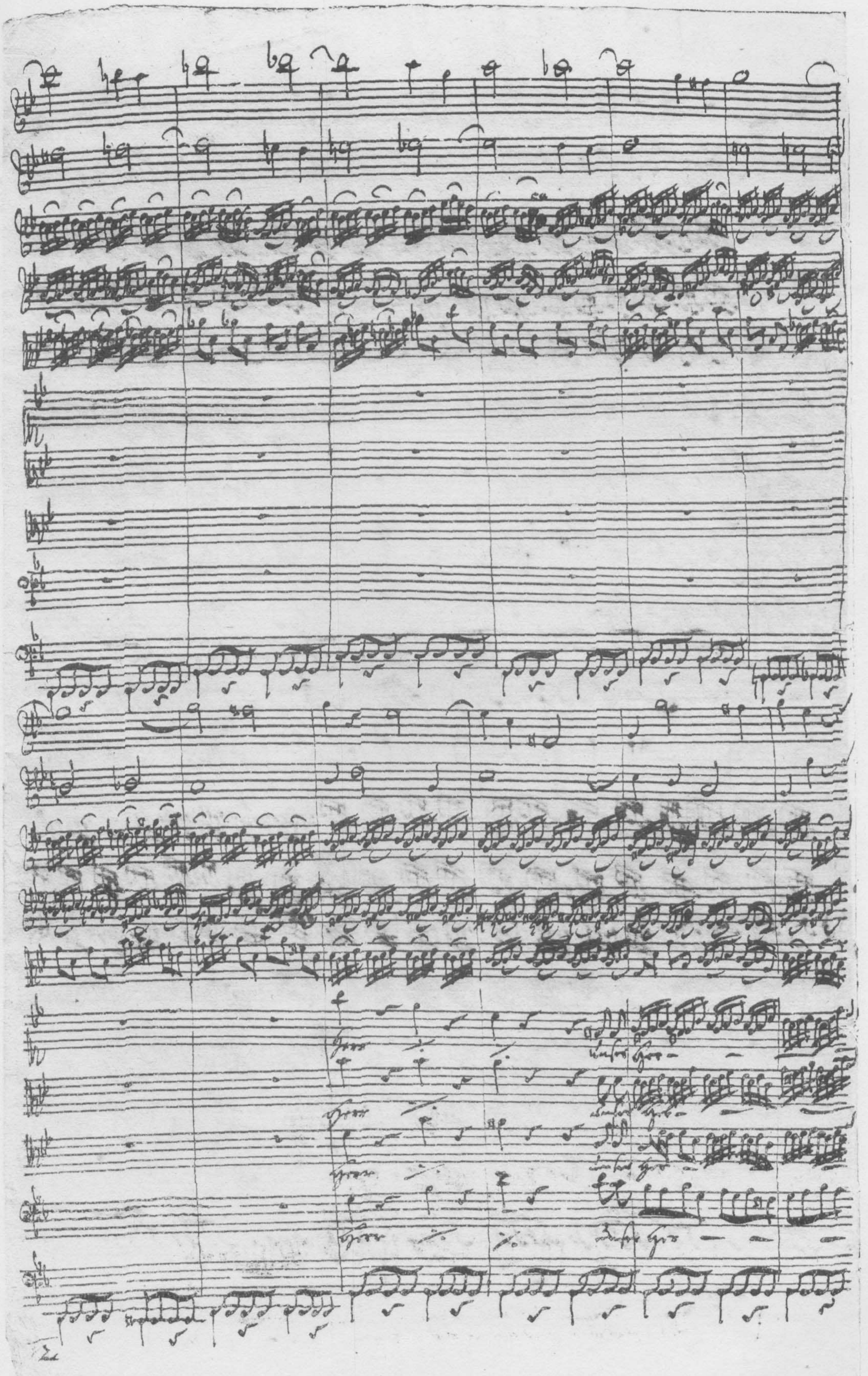


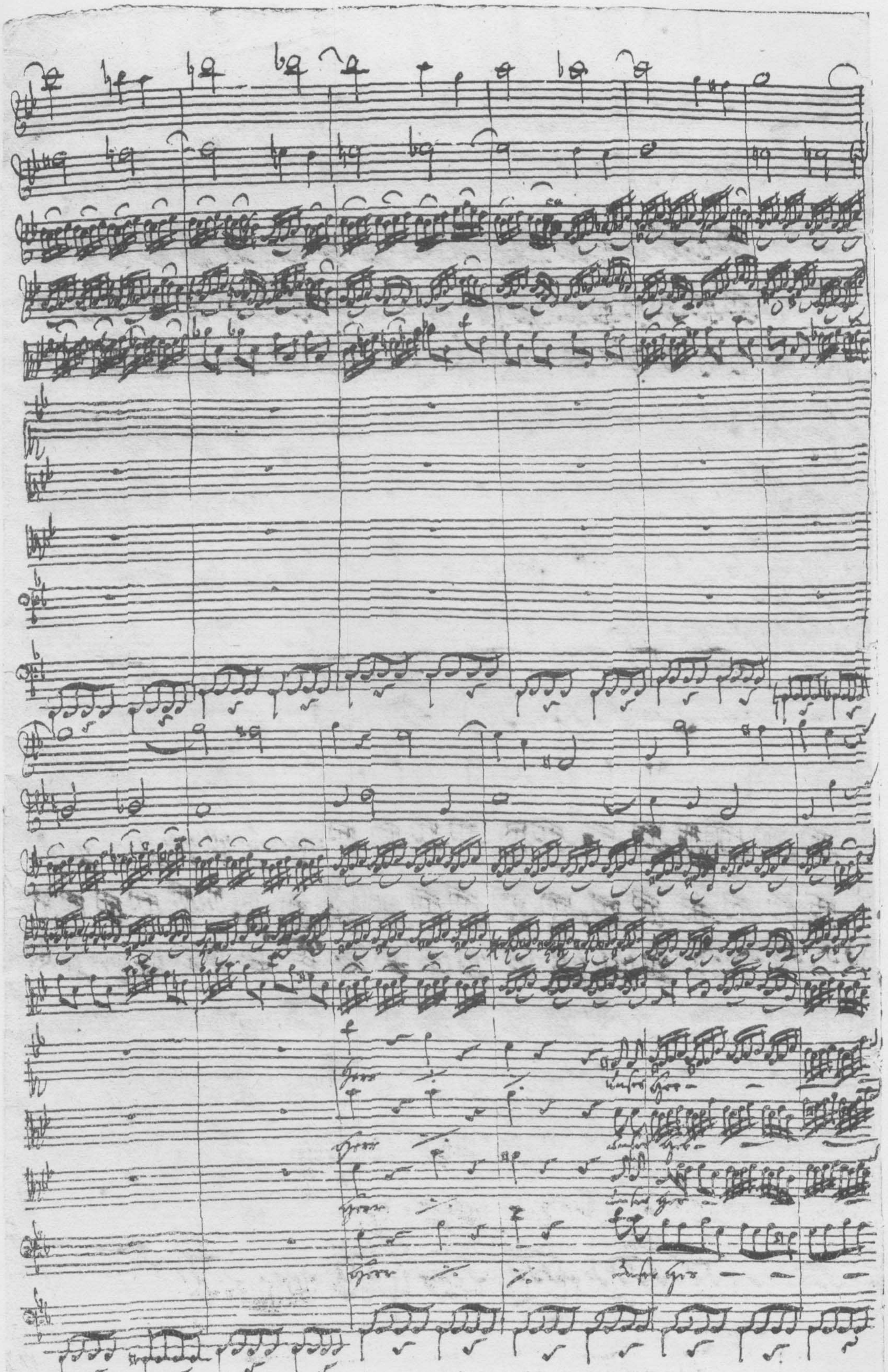
Zehn Seiten aus der „Johannespassion“.

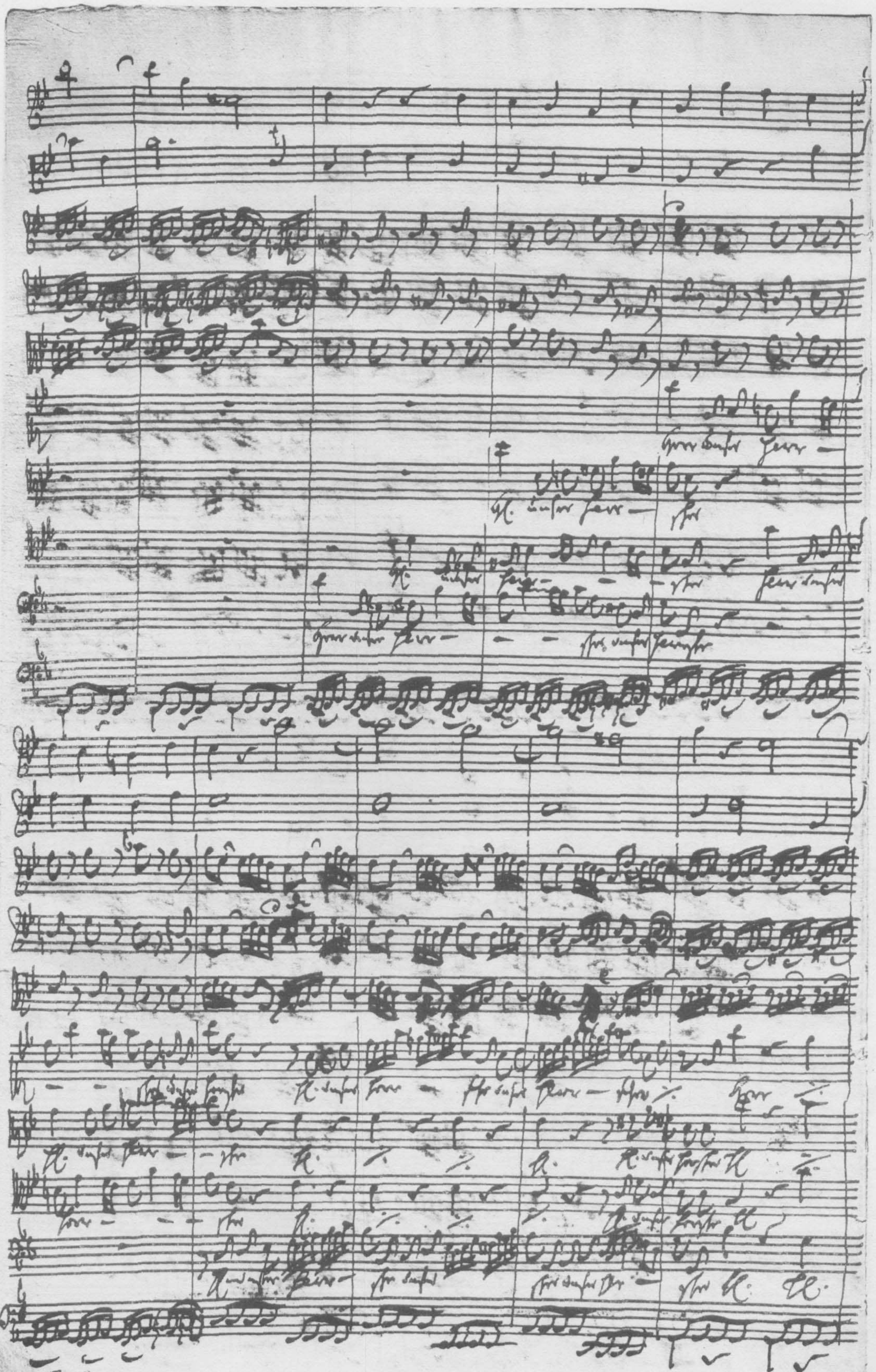
(Eingangschor und Anfang des ersten Recitativs.)

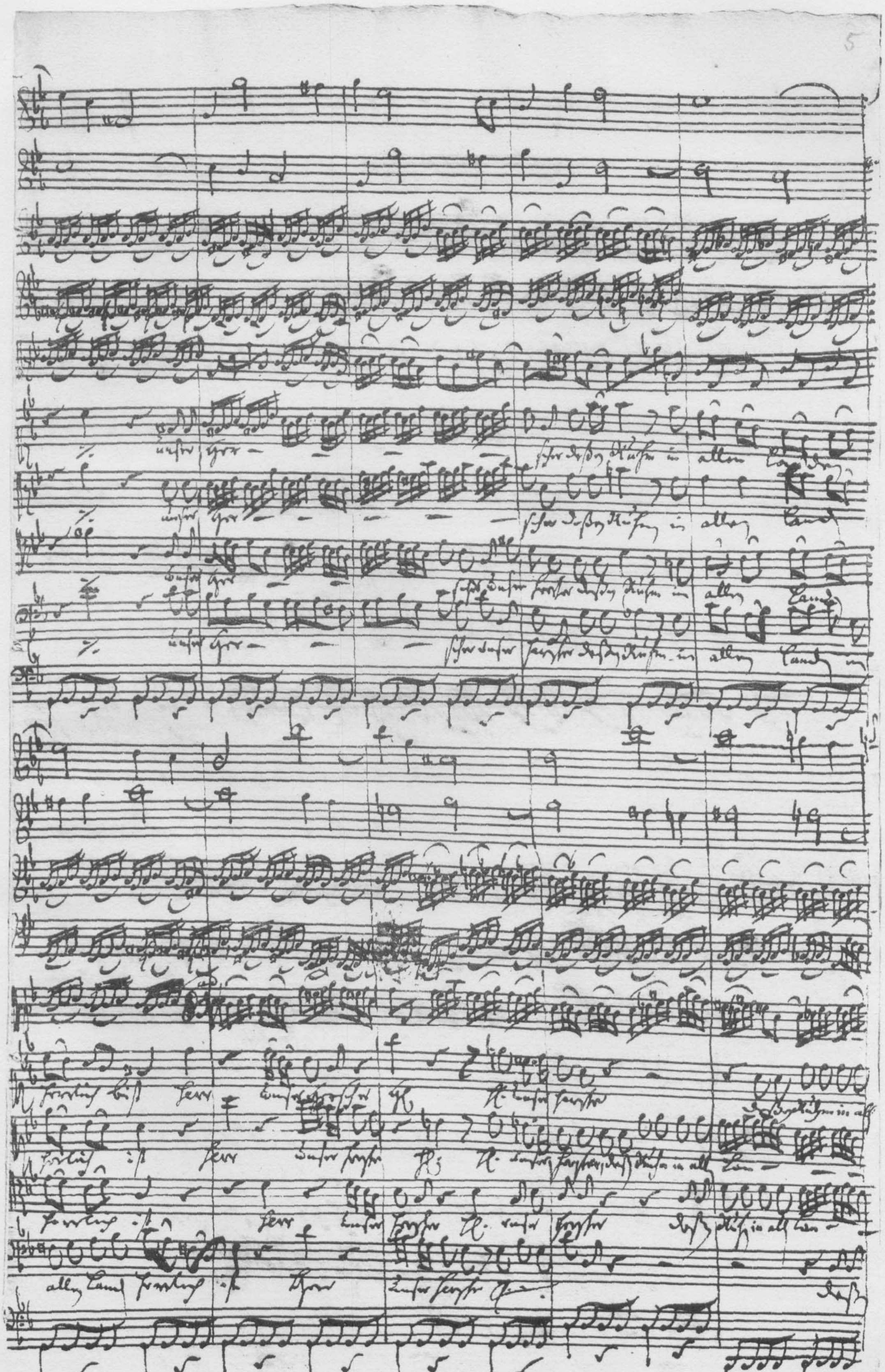
B. W. 12[1]. S. 3—15.

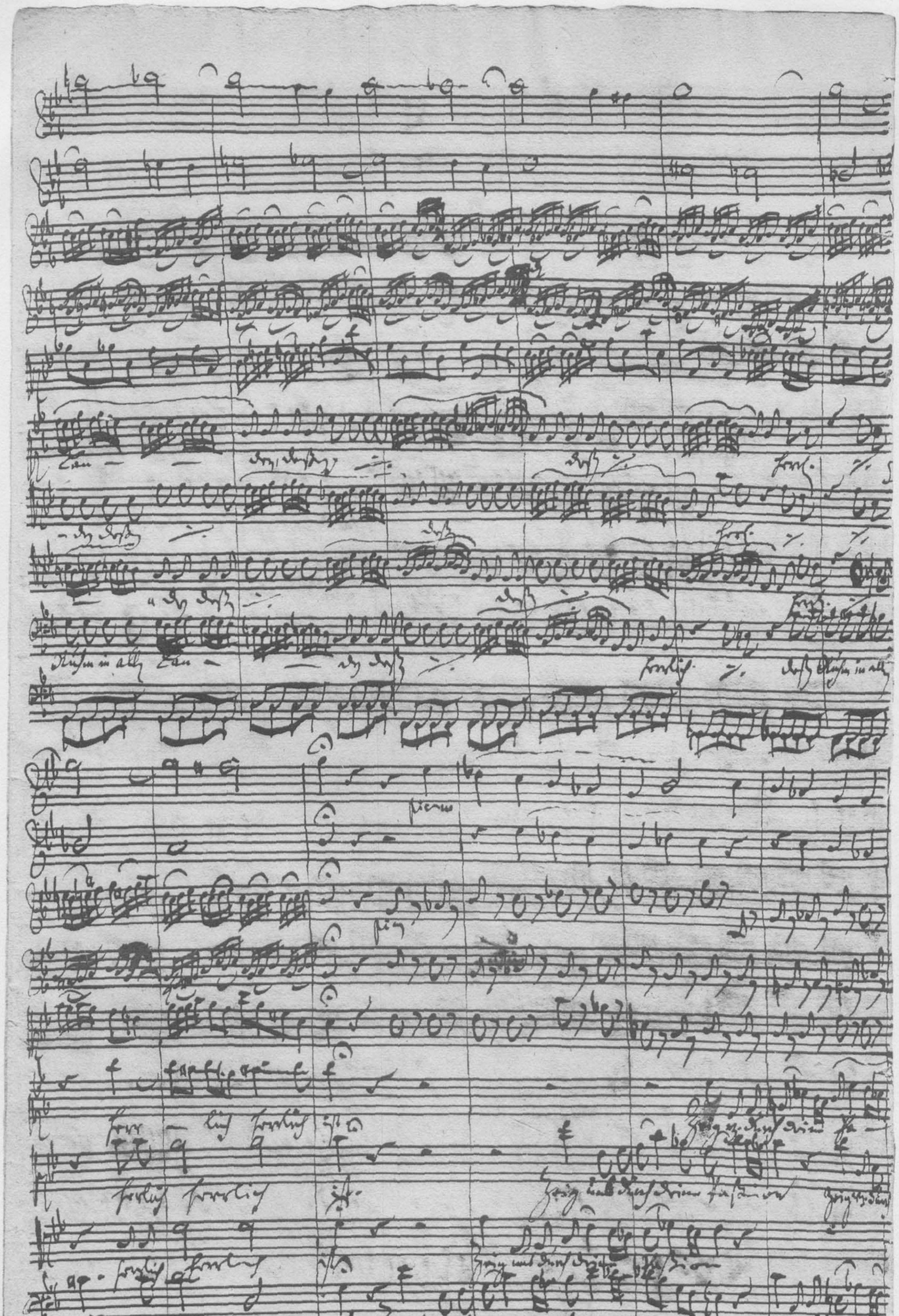




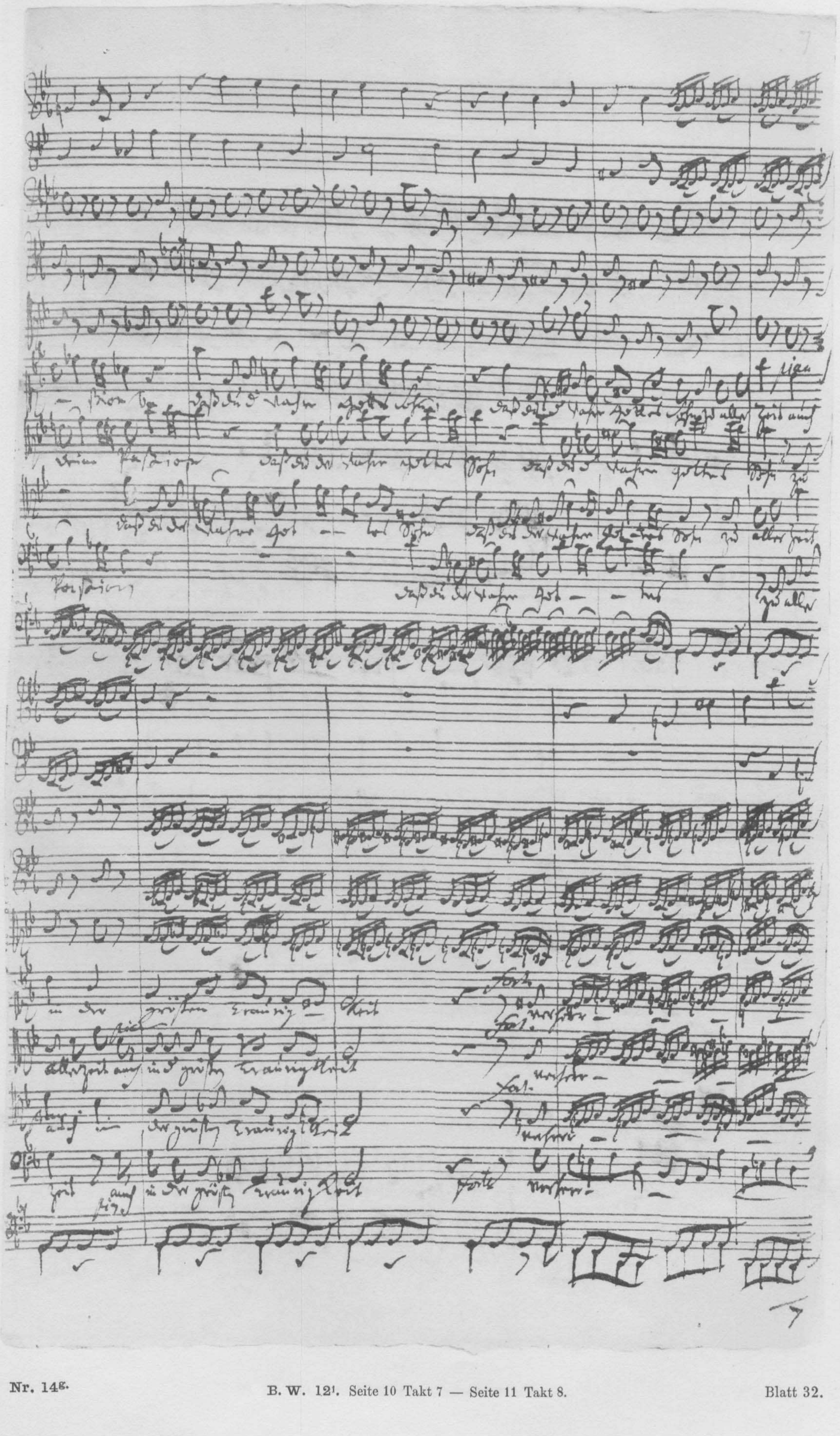




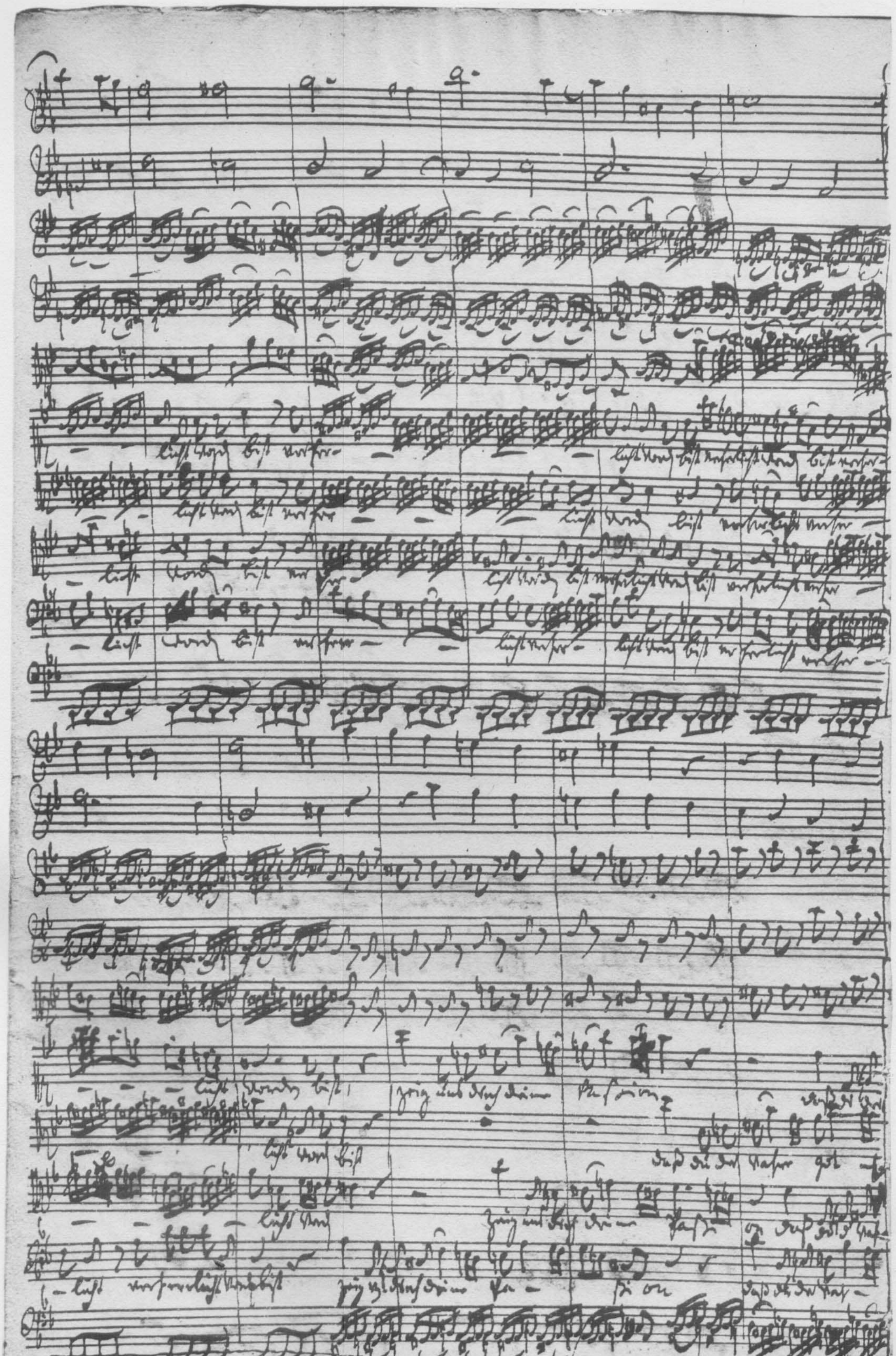


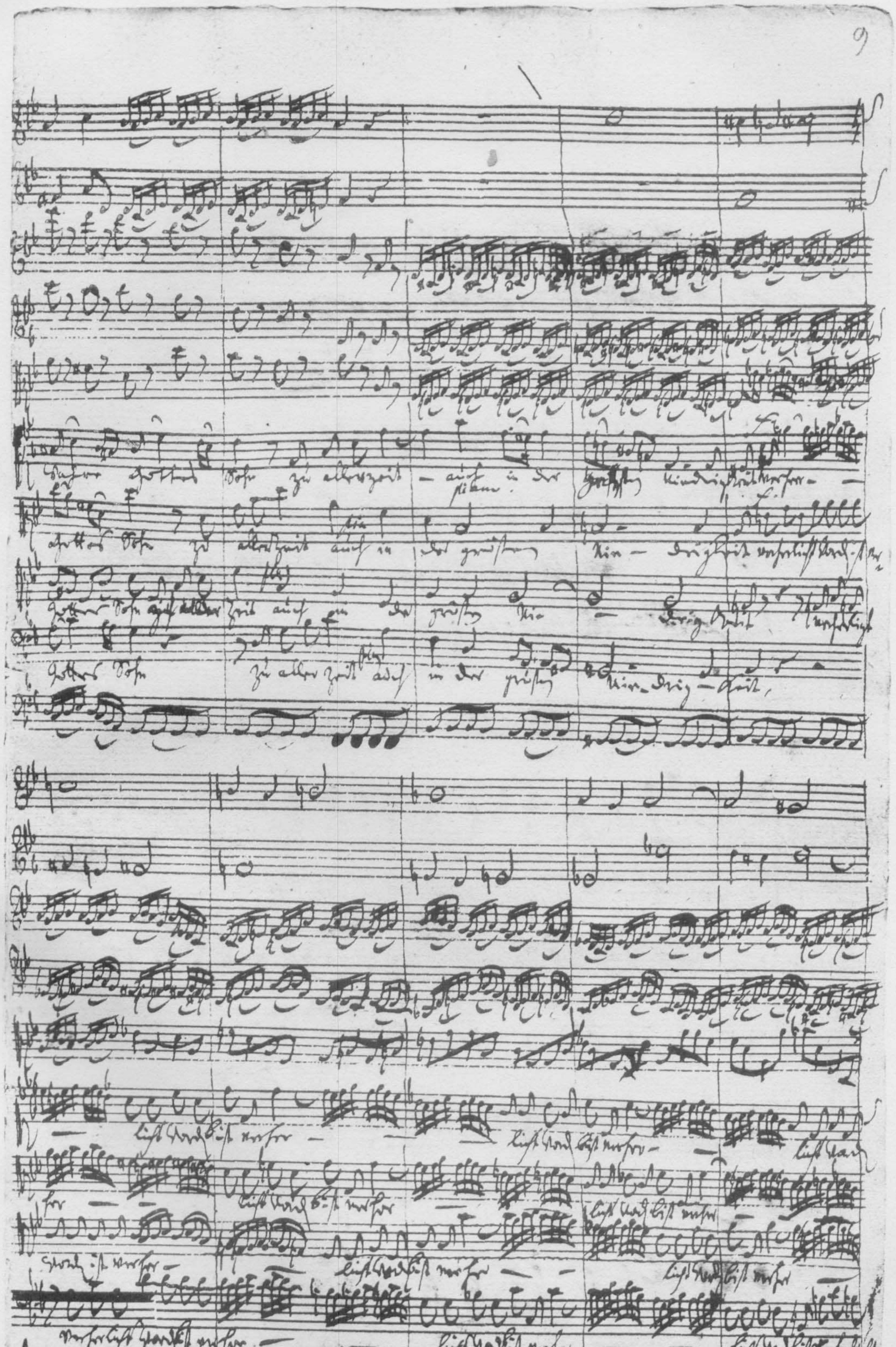


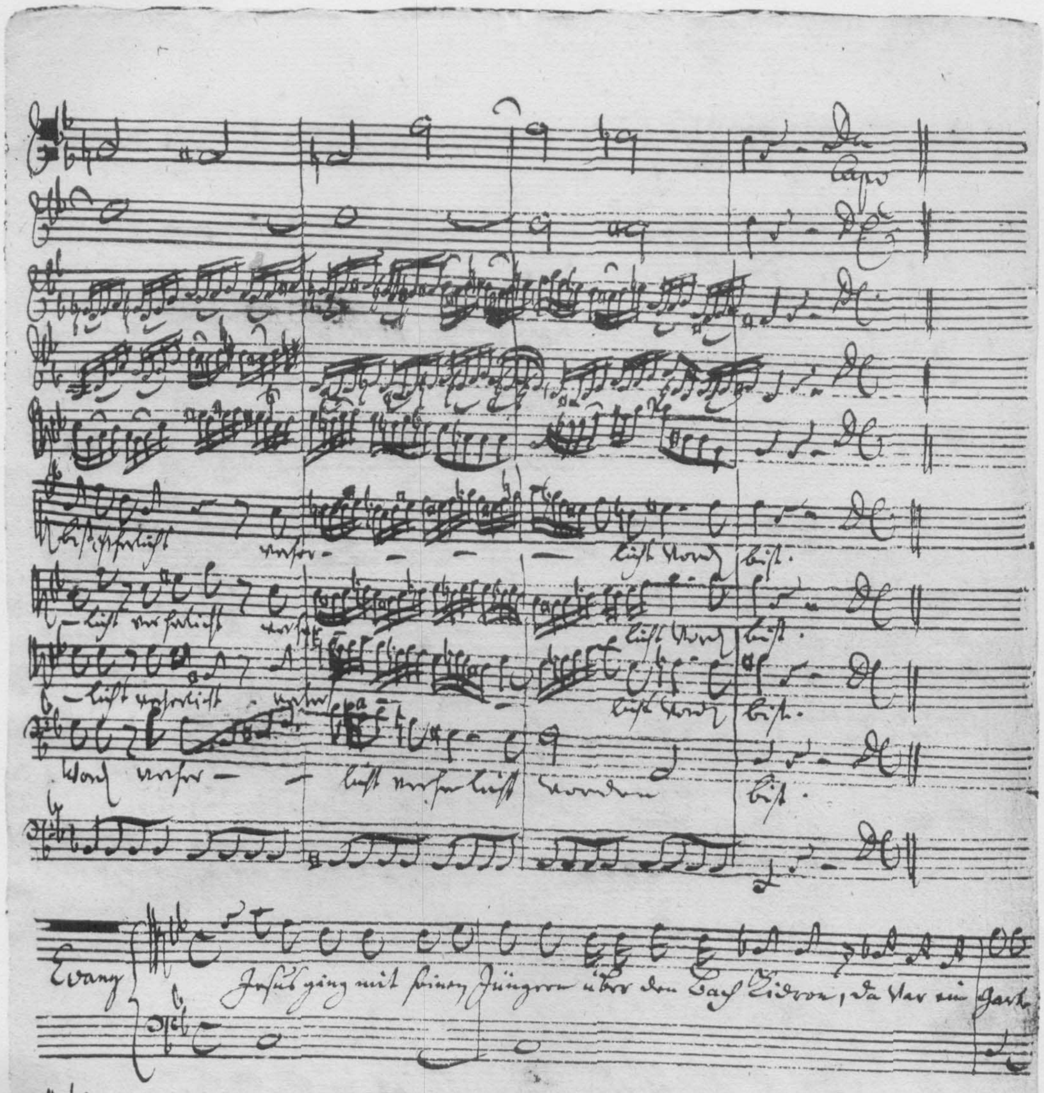
B. W. 12¹. Seite 9 Takt 4 — Seite 10 Takt 6.



B. W. 12¹. Seite 10 Takt 7 — Seite 11 Takt 8.



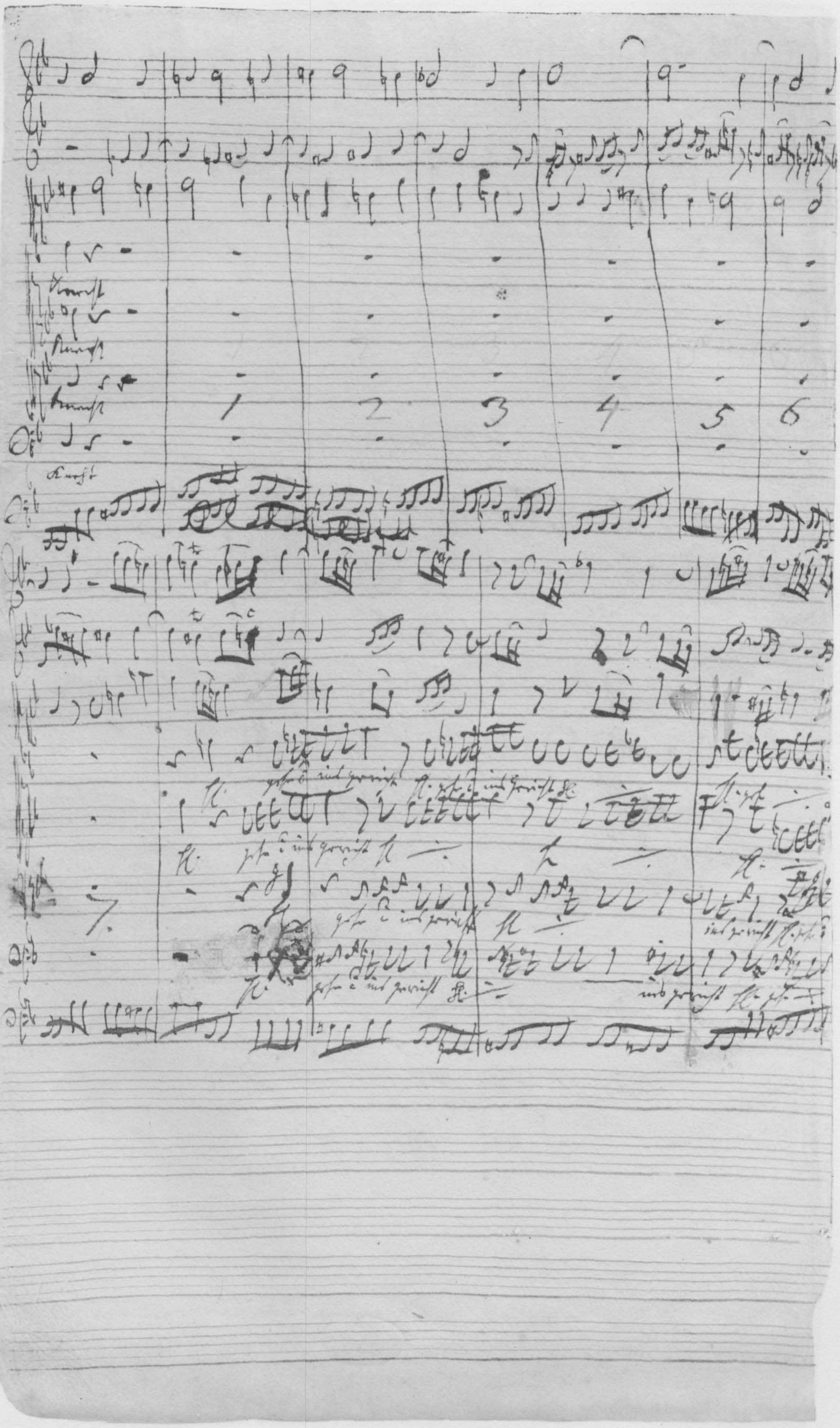

9


Evang
Jesus ging mit seinen Jüngern über den Bach Kidron, da war ein Garten
darin ging Jesus und seine Jünger.
10

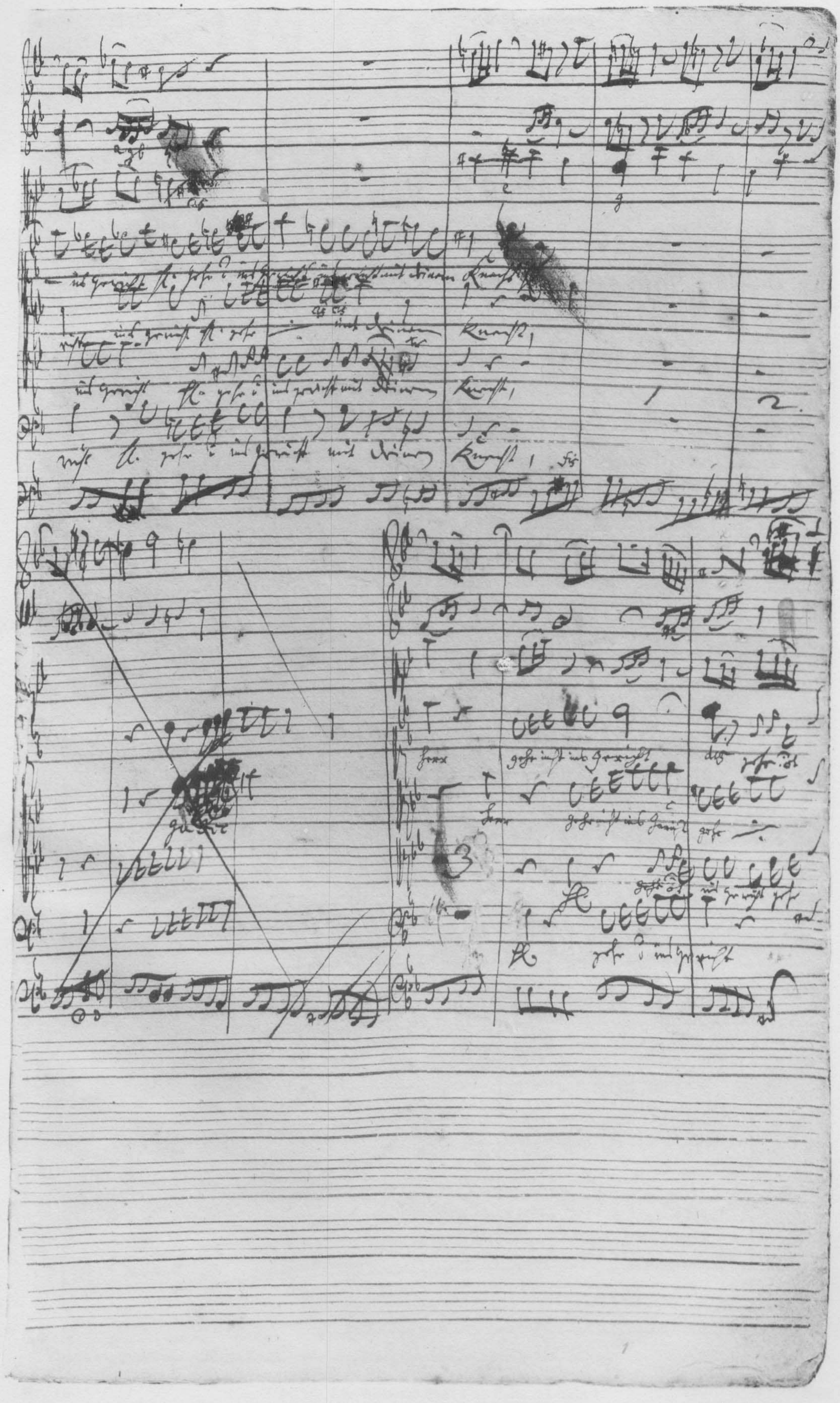
1724—1726.

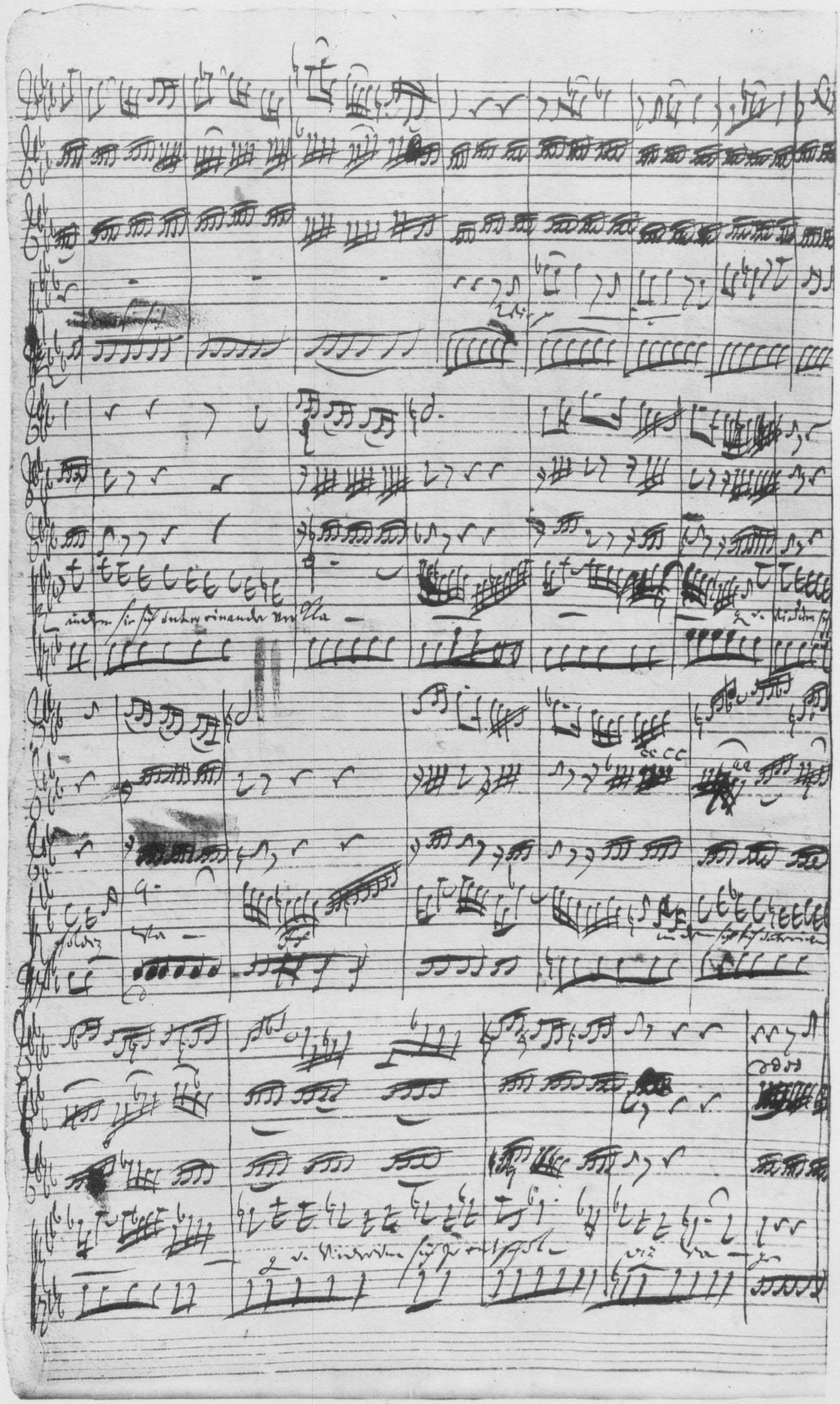
Drei Seiten aus der Cantate „Herr, gehe nicht ins Gericht“
(Bruchstück aus dem ersten Chor und der Sopranarie).

B. W. 23. S. 120—122, 132—133.



B. W. 23. Seite 120 Takt 5 — Seite 121 Takt 7.

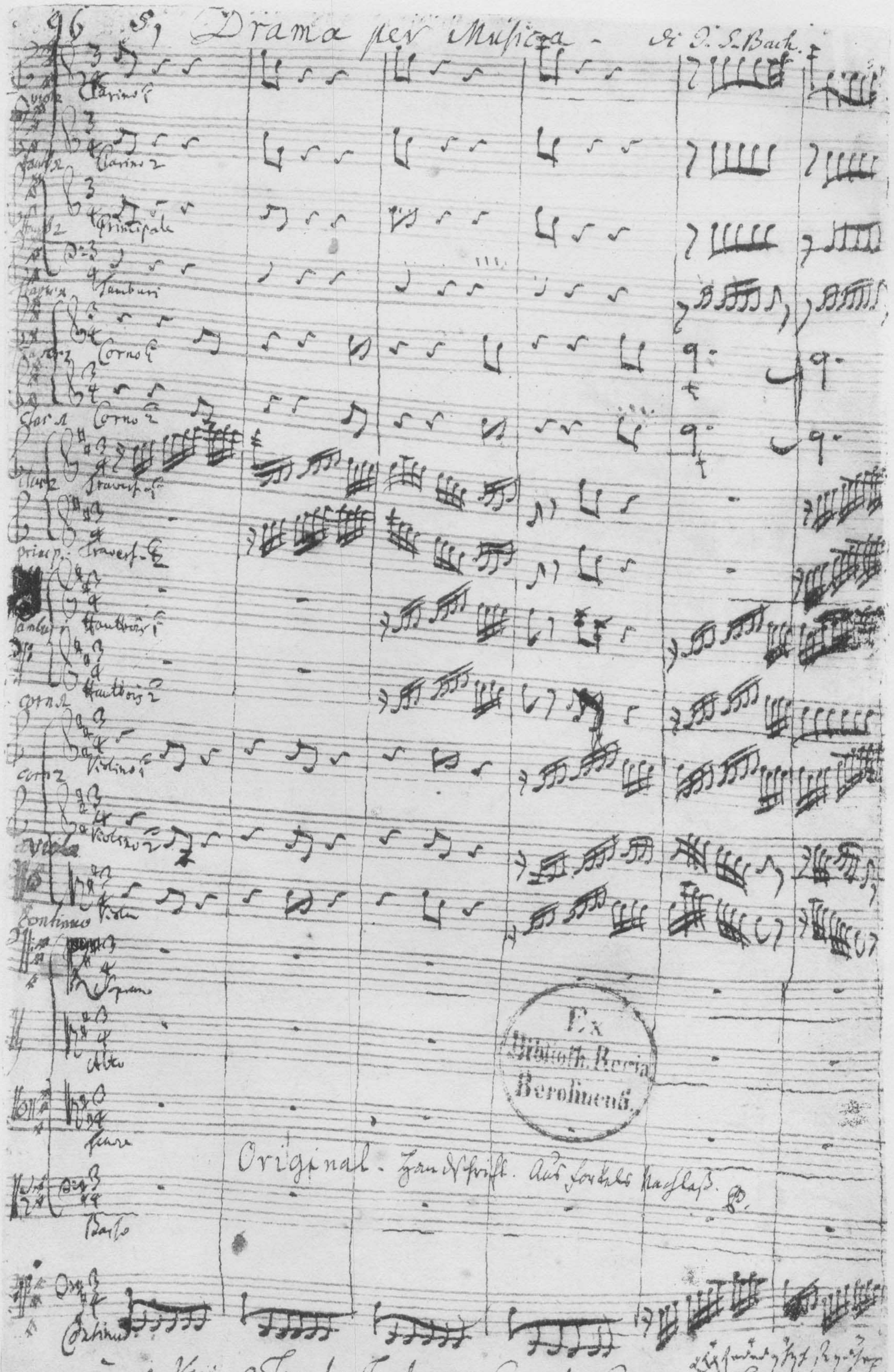


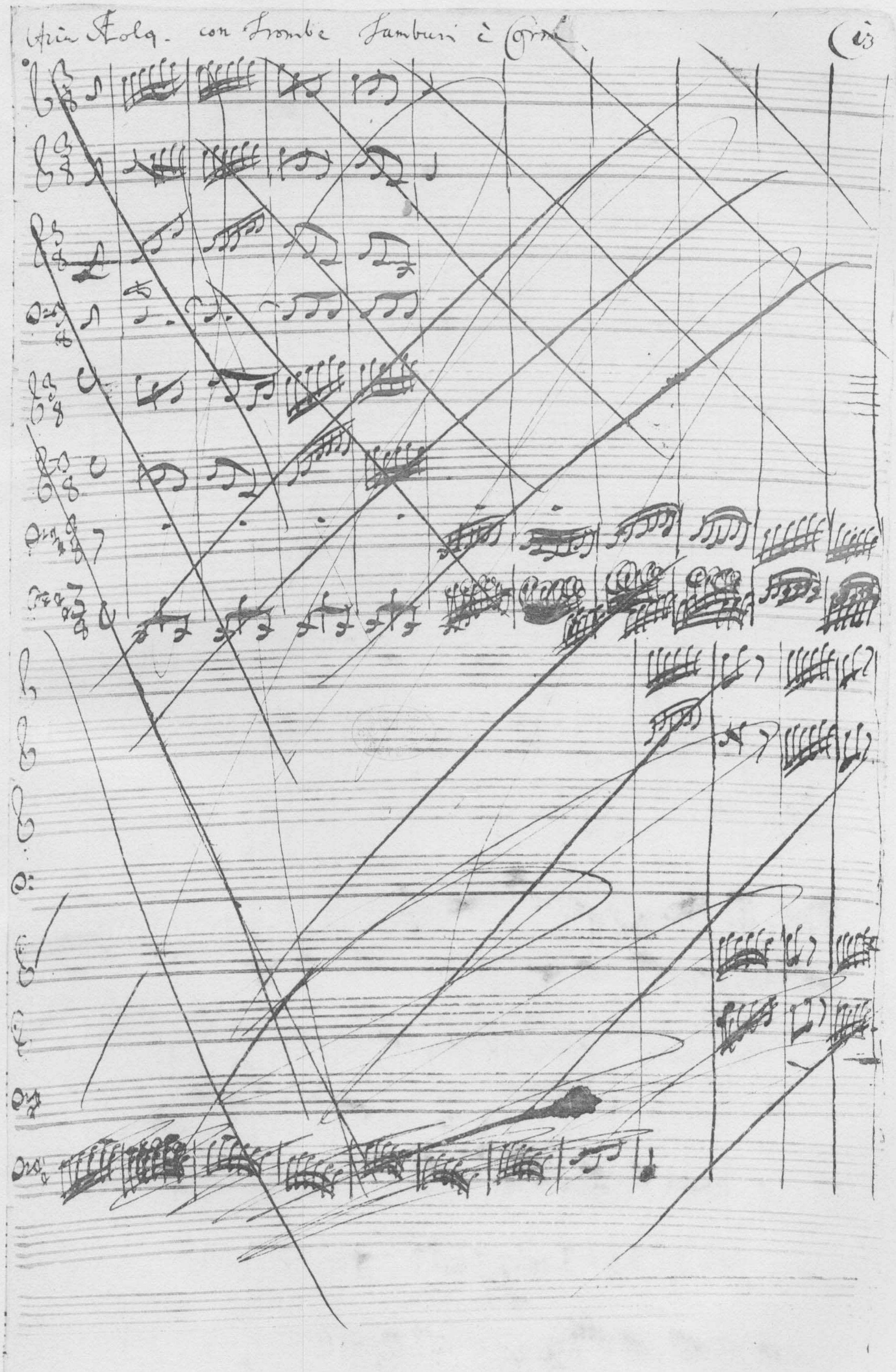


Nr. 15c. B. W. 23. Seite 132 Takt 2 — Seite 133 Takt 7. Blatt 38.

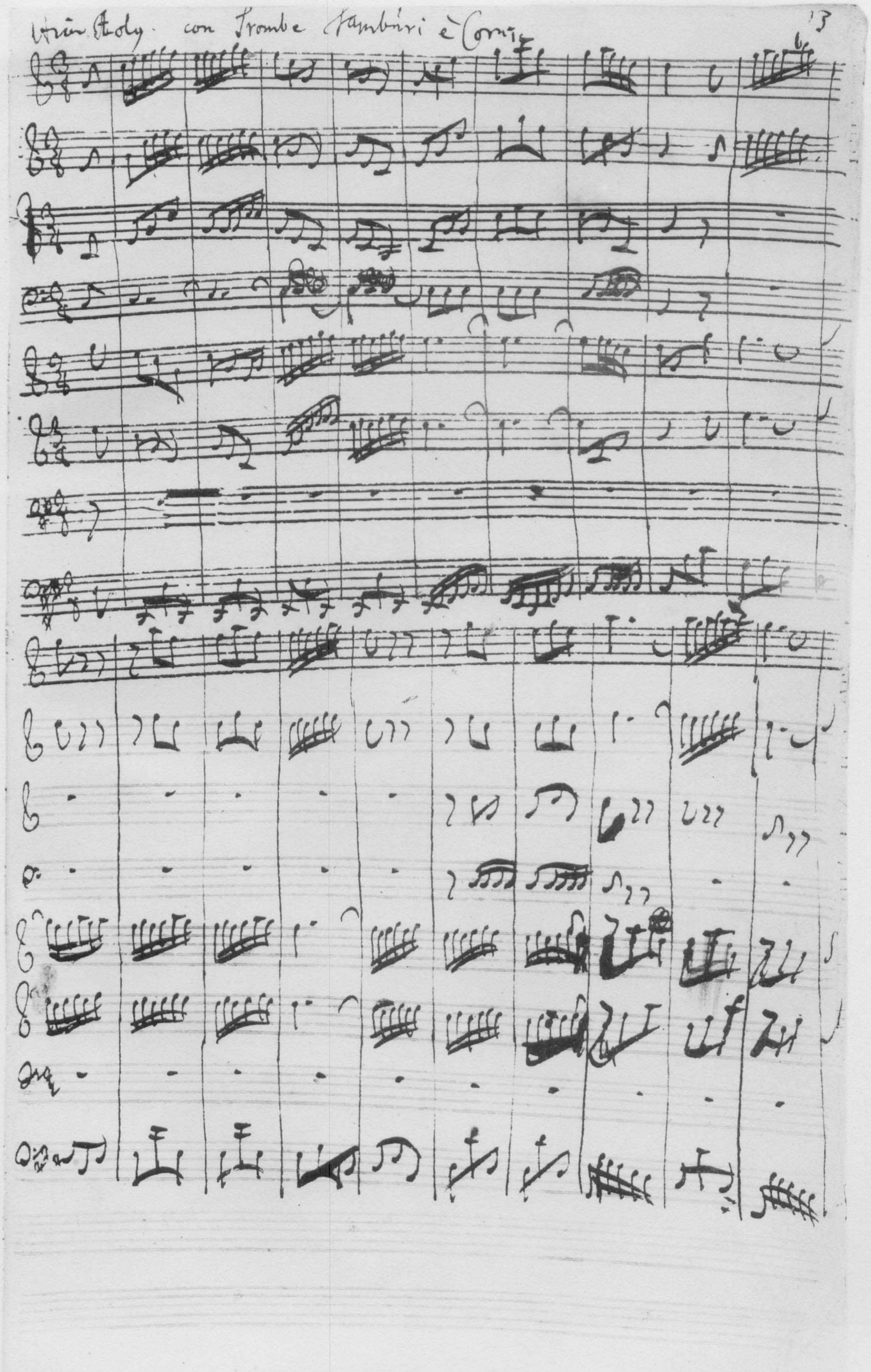
Drei Seiten aus dem Dramma per musica „Der zufriedengestellte Aeolus“
(Anfang des „Chors der Winde“ und der letzten Arie des Aeolus).

B. W. 11². S. 139—140, 196—197.



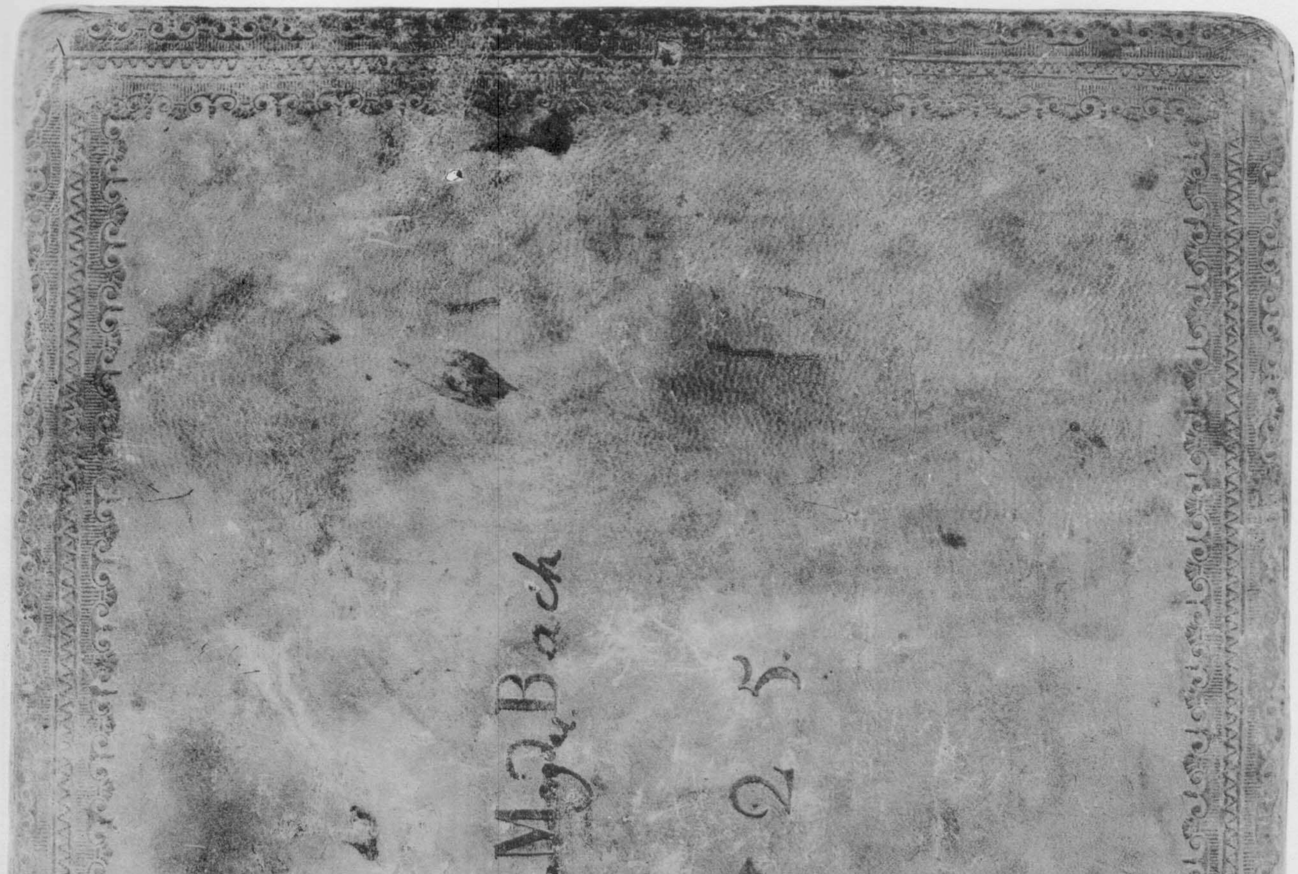


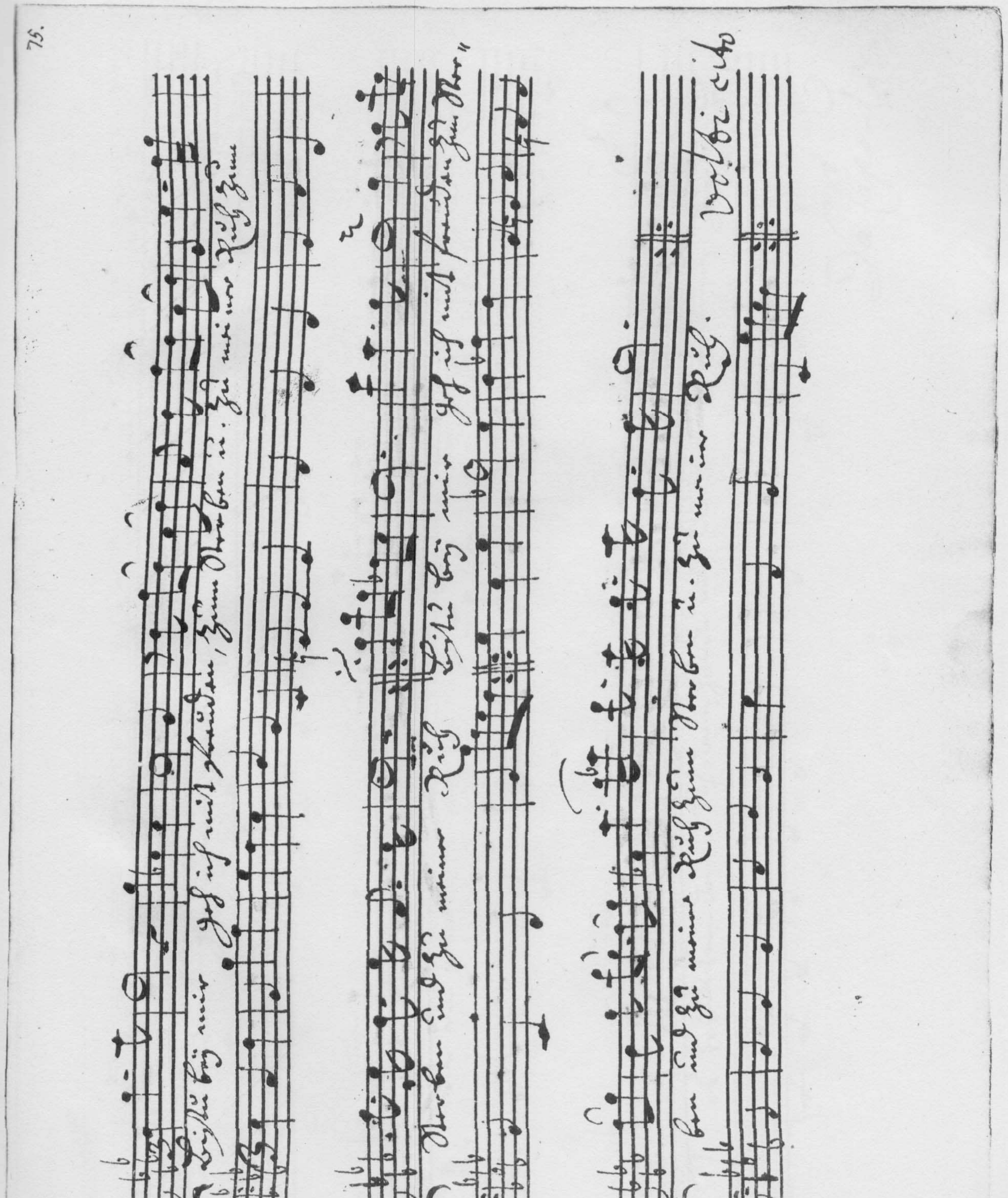
Nr. 16^{b}. B. W. 11^{2}. Vacat. Siehe folgendes Blatt.

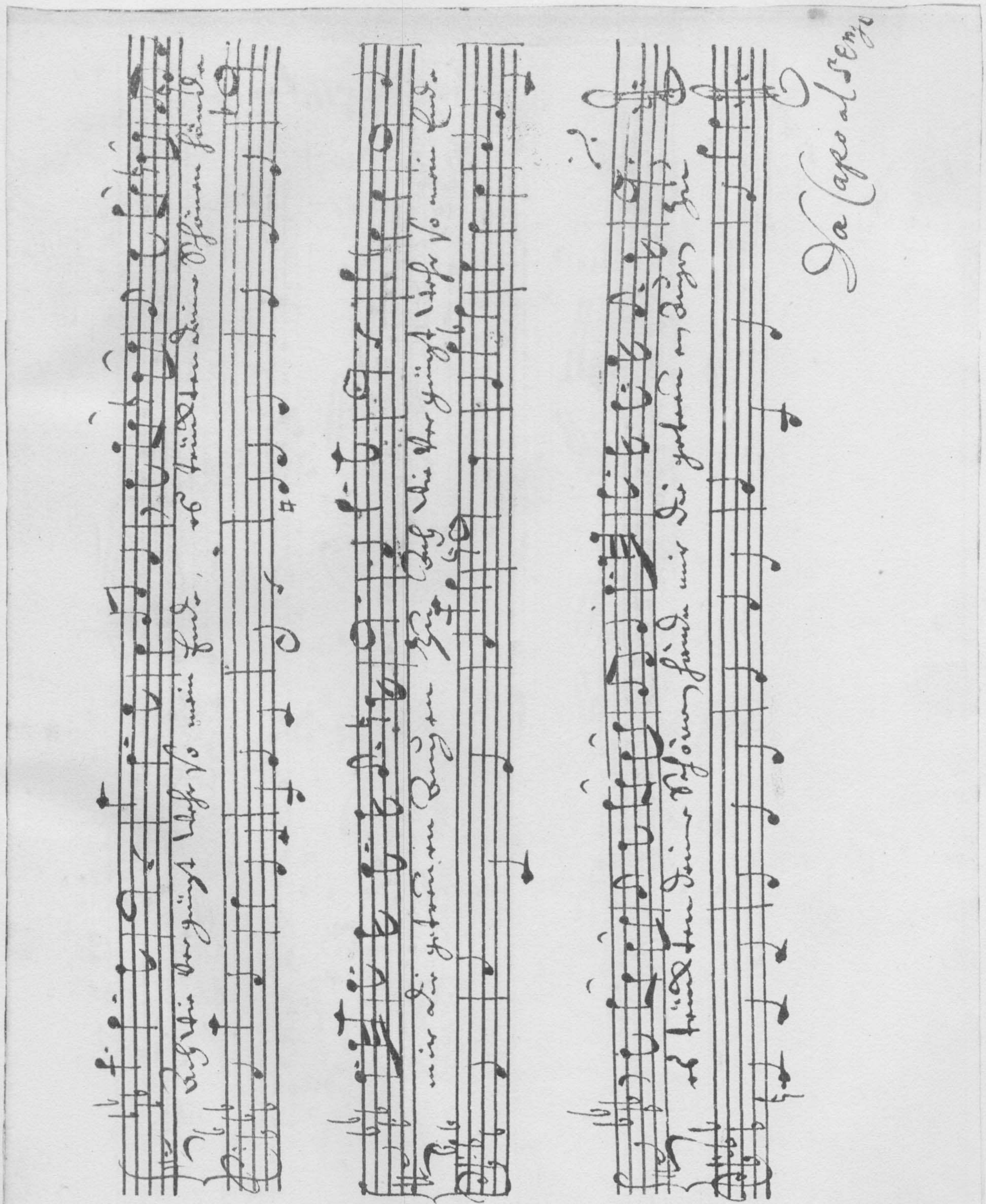

con Trombe Tamburi è Corni
13

Titelblatt und acht Seiten aus dem „Grossen Clavierbüchlein“.

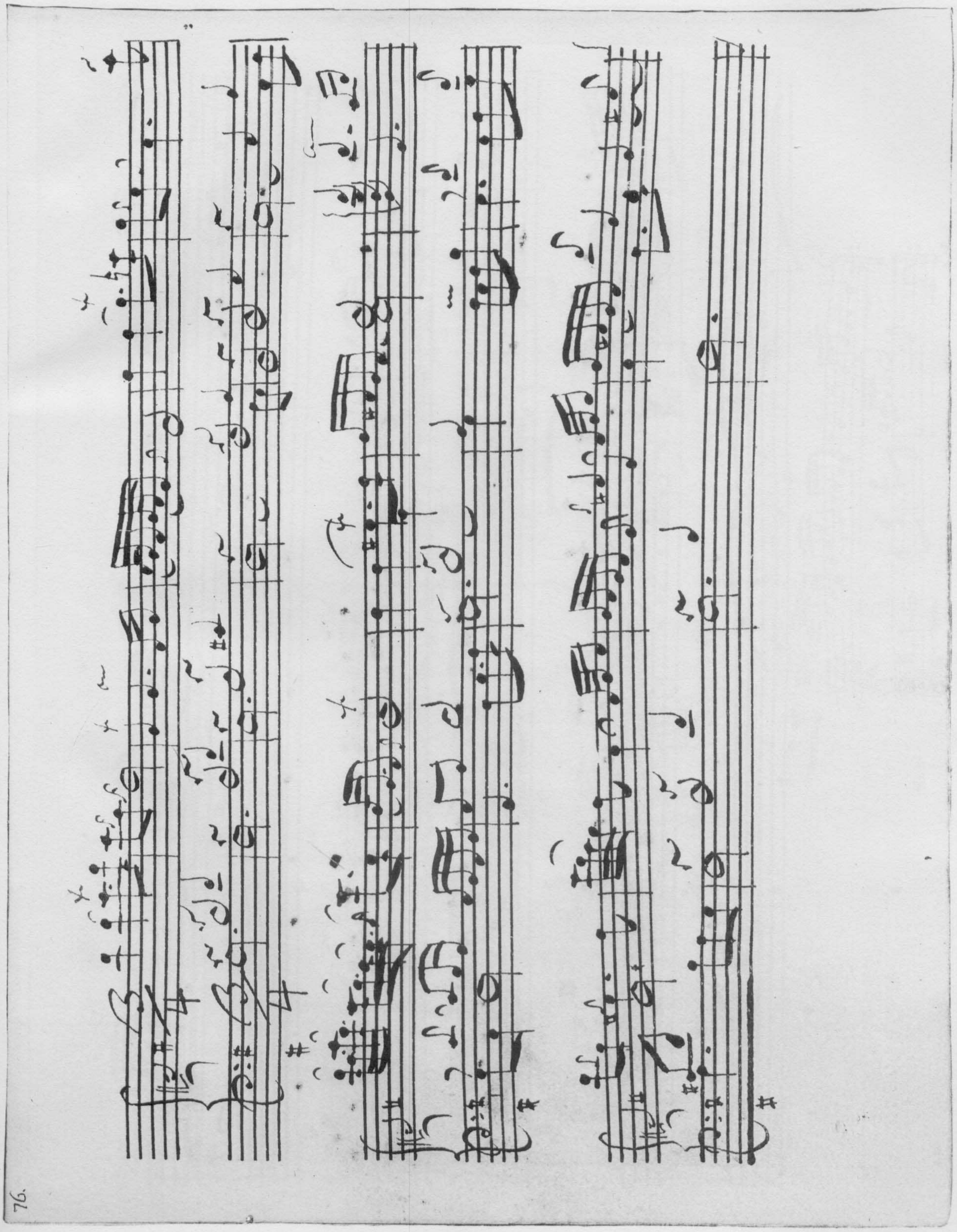
B. W. 43². S. VIII, 36—37. **14.** S. 3. **43**². S. 49.



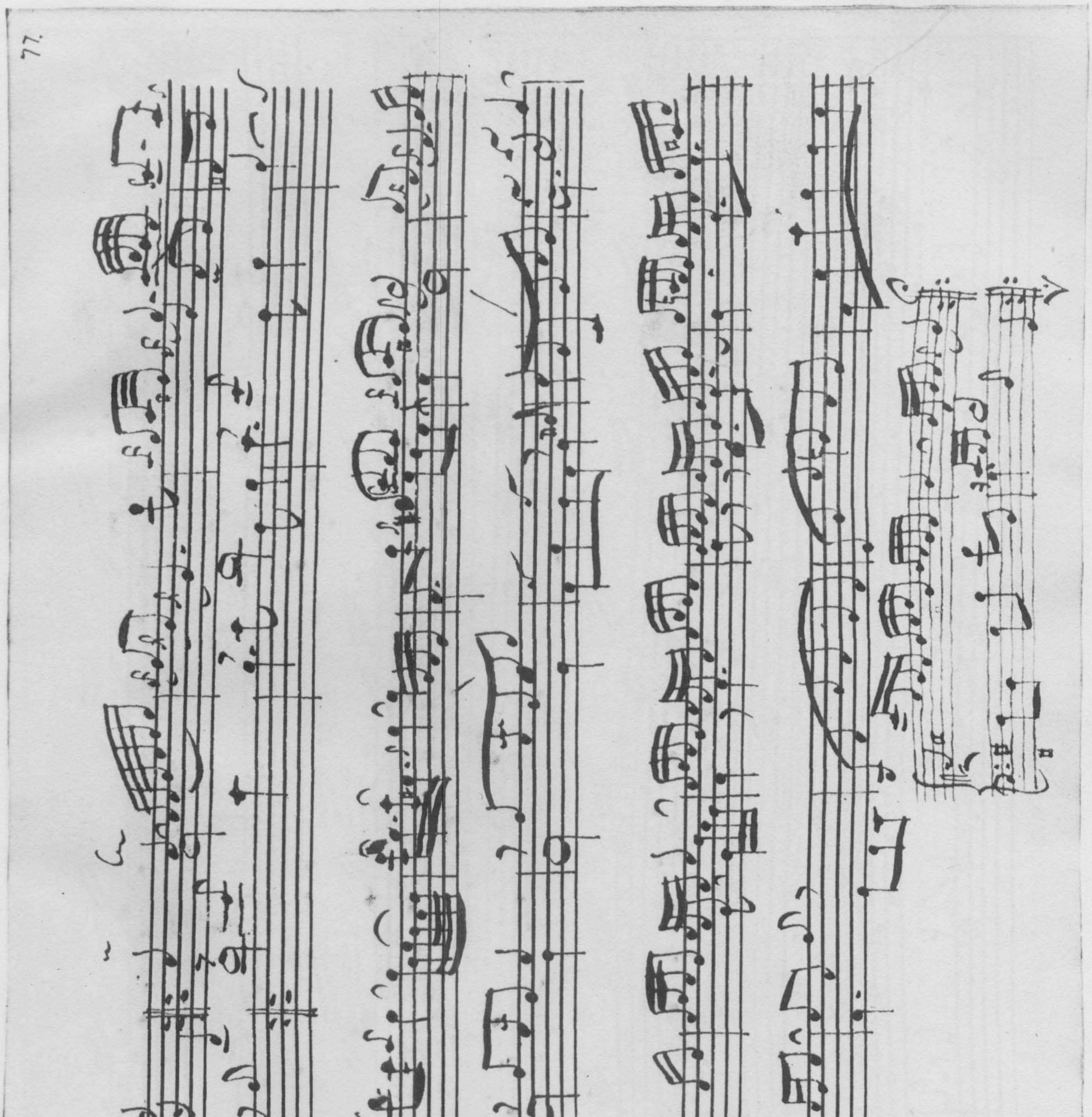


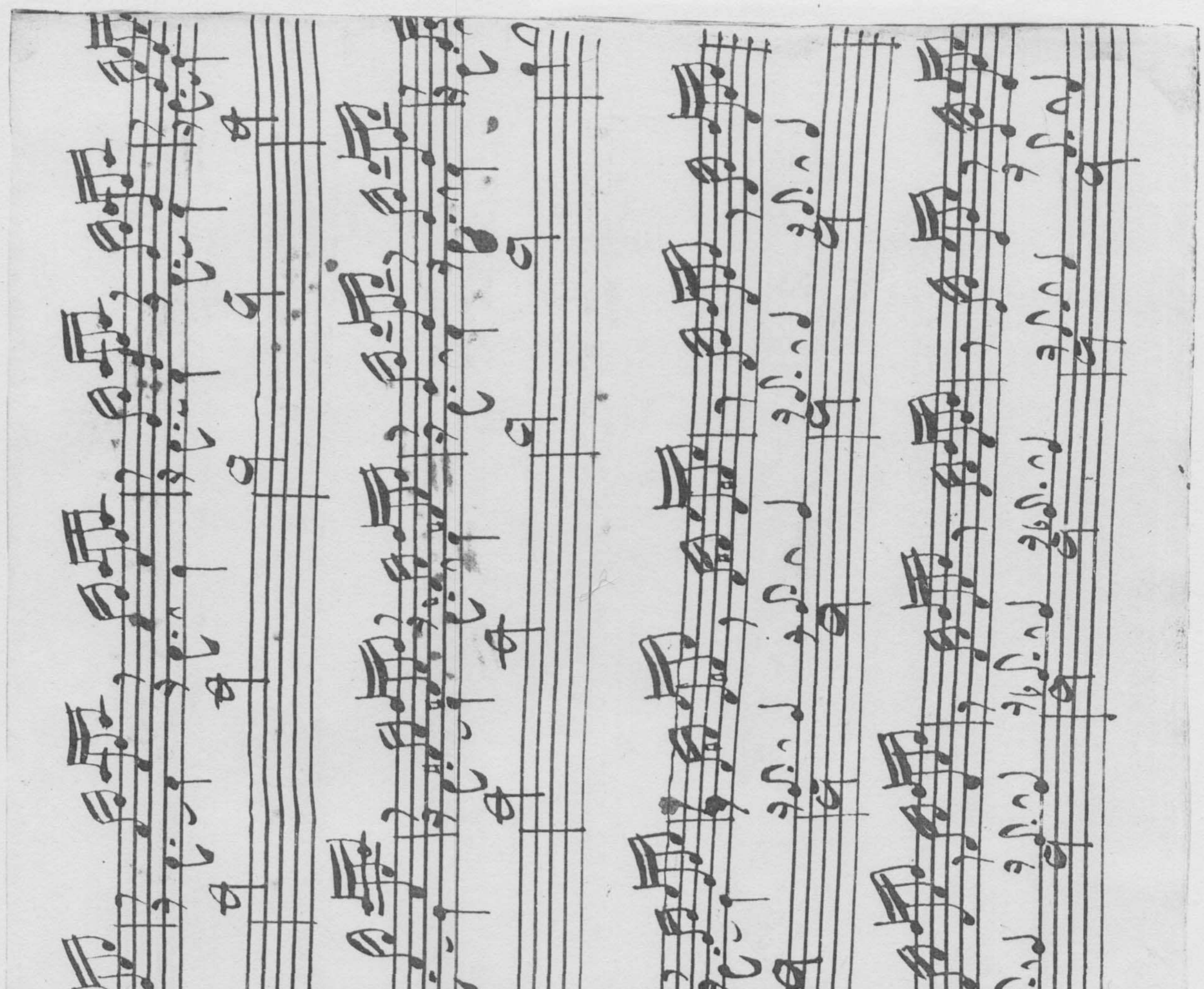


Nr. 17[c.] **B. W. 43**[2]. Seite 36 Takt 51 — Seite 37 Takt 15. Blatt 44.

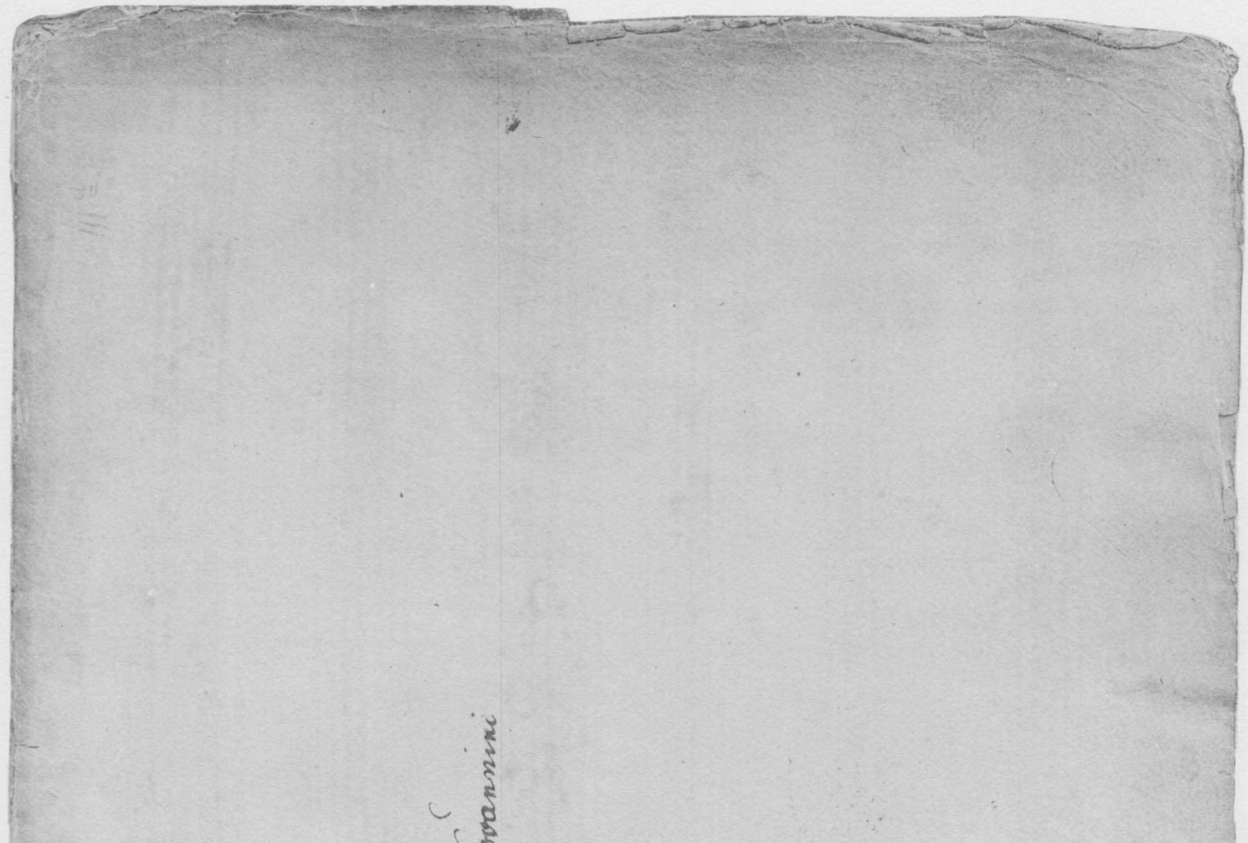


Nr. 17^{d}. B. W. 43^{2}. Seite 37 Takt 16—30. Blatt 45.

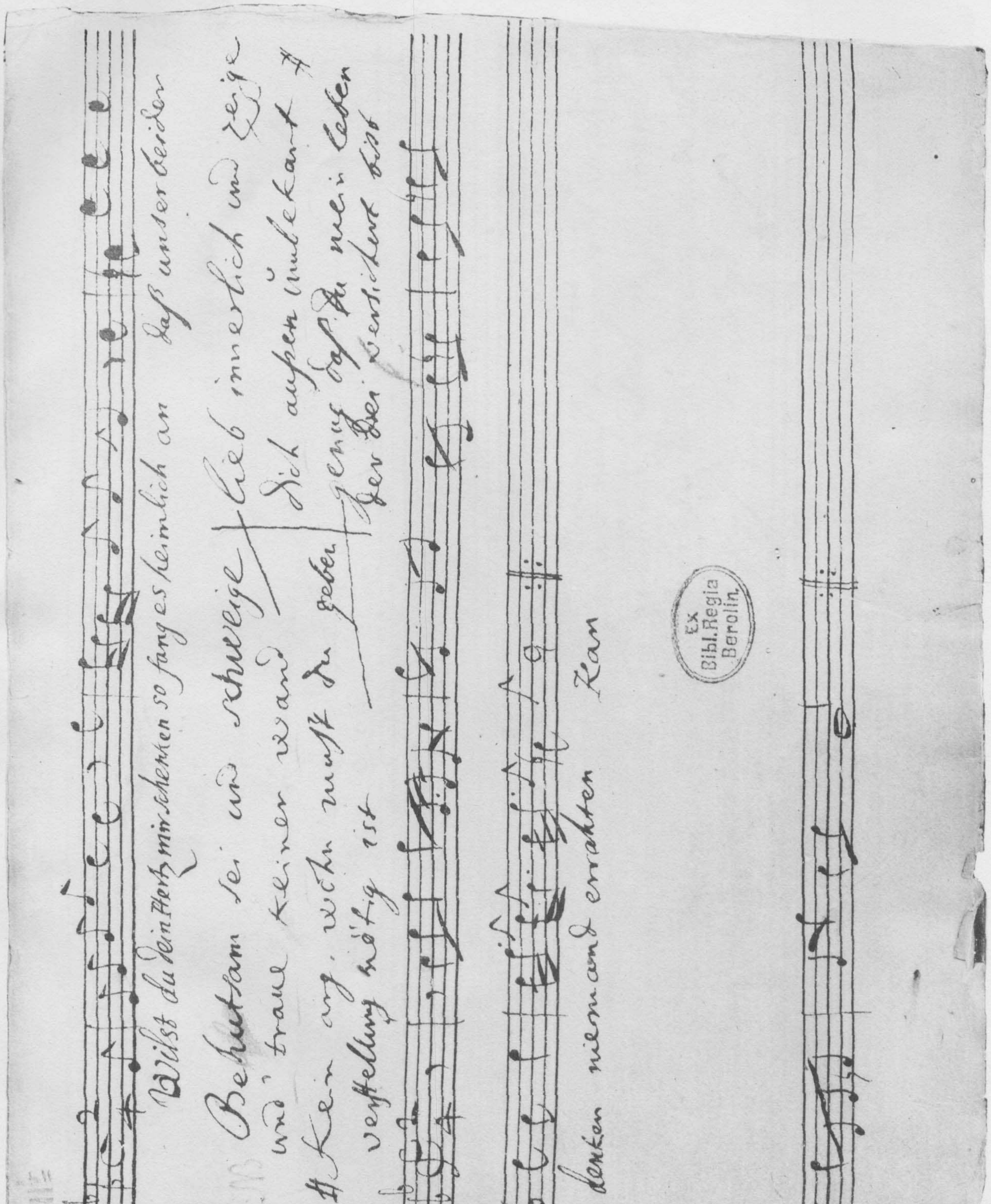


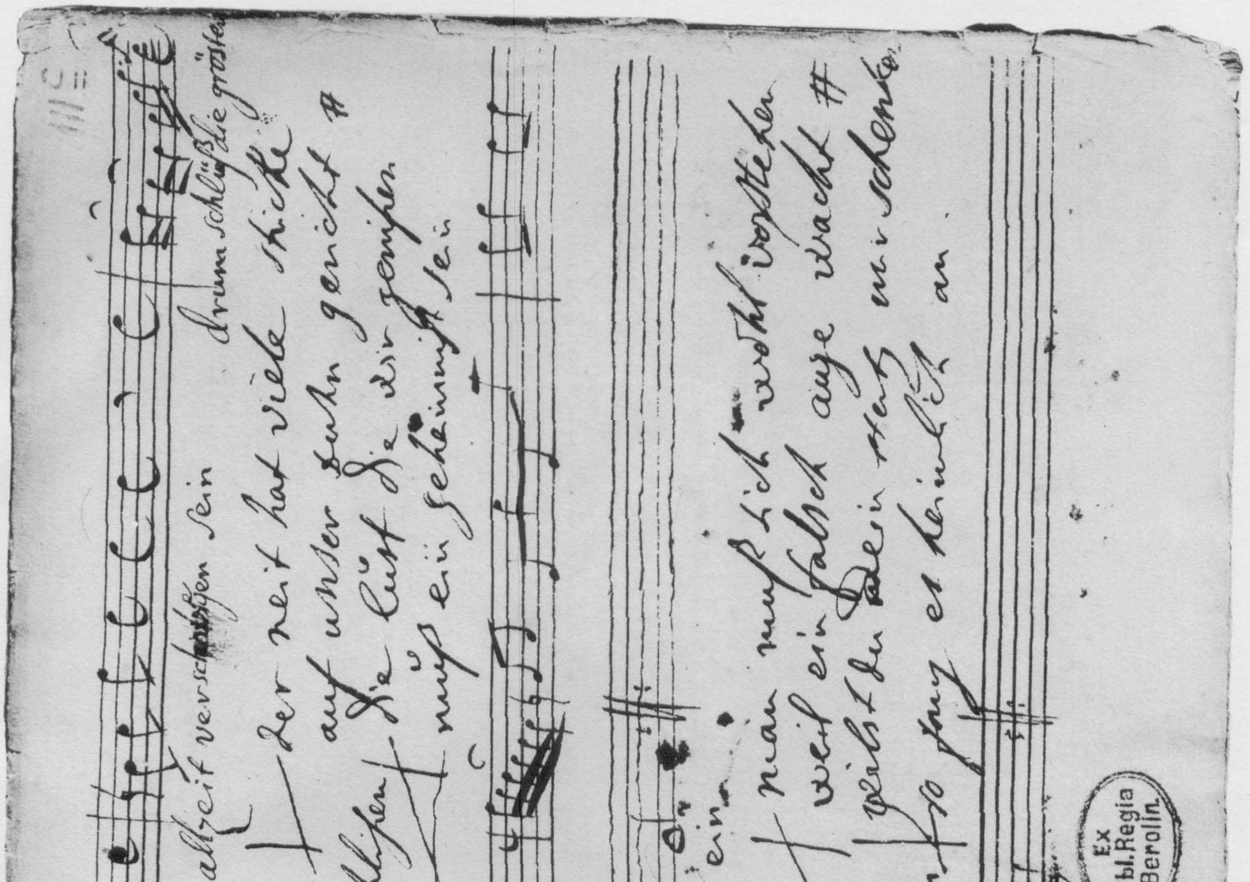


Nr. 17 f.　　B. W. 43². Seite 39 Takt 41 — Seite 40 Takt 7.　　Blatt 47.



Nr. 17g. B. W. 43^{2}. Vorwort Seite XIII unten. Blatt 48.

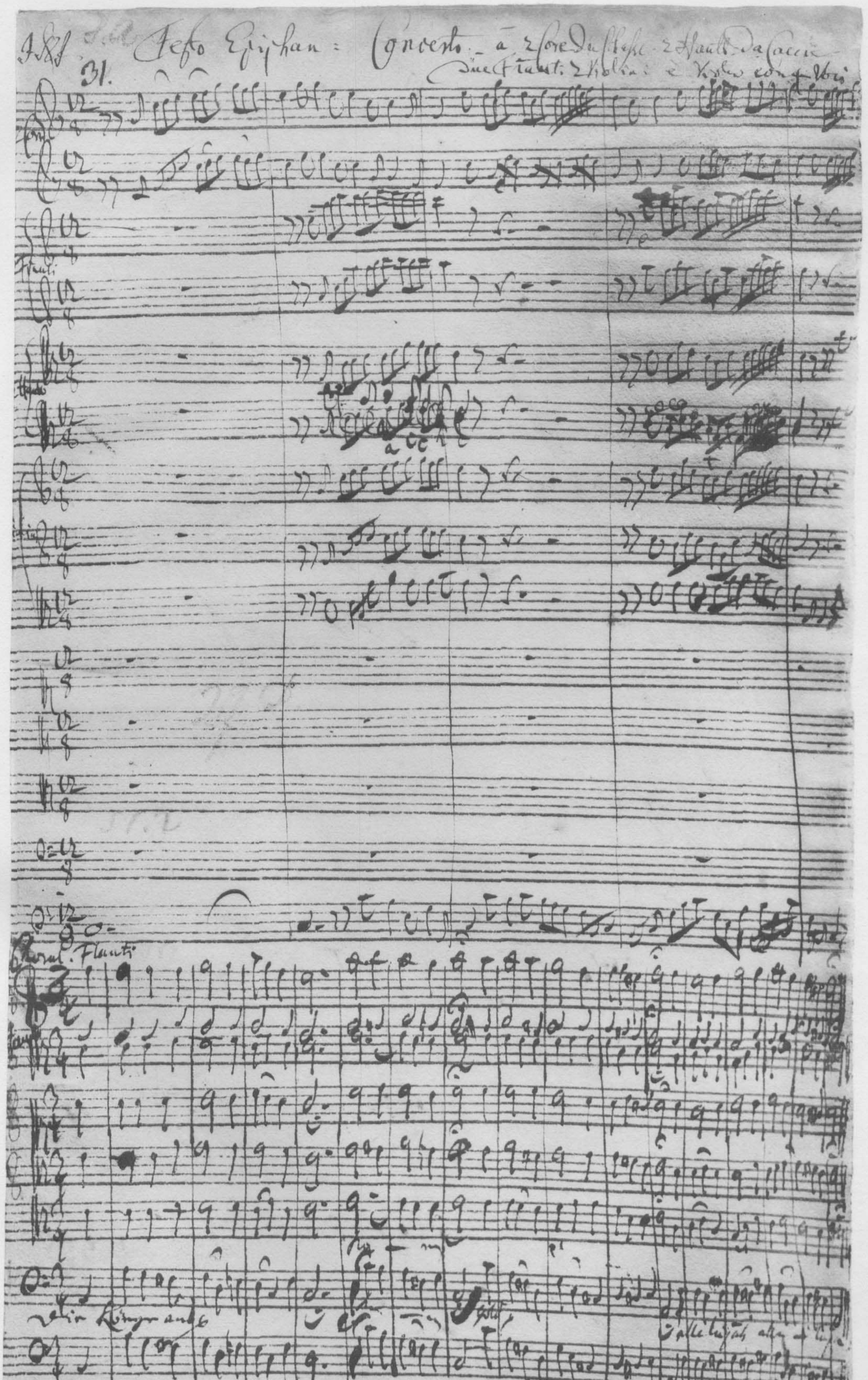

Wilst du dein Hertz mir schenken so fang es heimlich an daß unser beider
denken niemand errahten kan
Behutsam sei und schweige
und traue keiner wand
Kein arg. wohn must du geben
verstellung nötig ist
lieb innerlich und zeige
dich außen unbekant
genug daß du mein leben
der dei versichert bist
Ex Bibl. Regia Berolin.

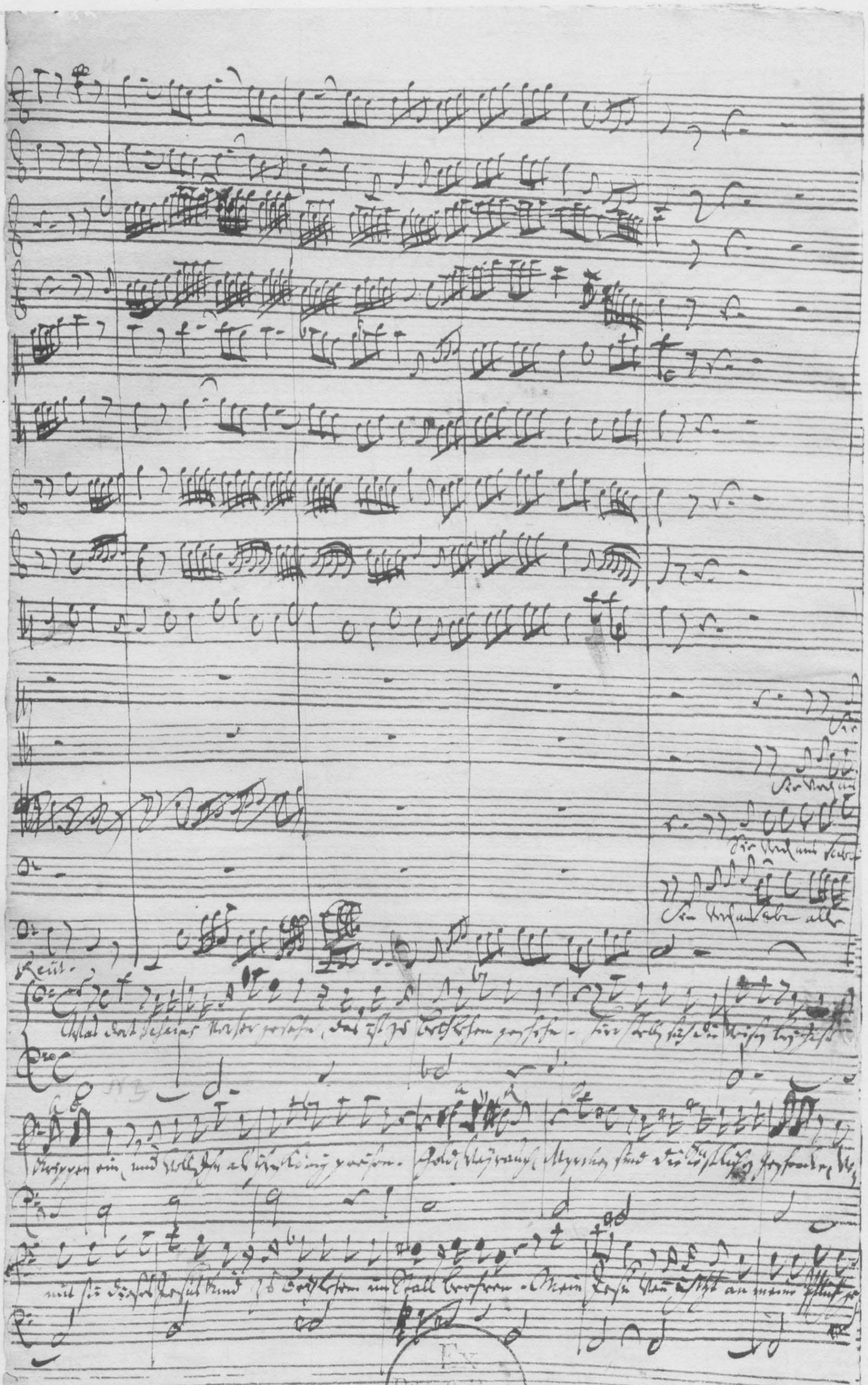


Nr. 17^{1}. B. W. 43^{2}. Seite 49 Takt 5—8. Blatt 50.

Seite 1 und 2 aus der Cantate „Sie werden aus Saba“.

B. W. 16. S. 135—137, S. 152—153.



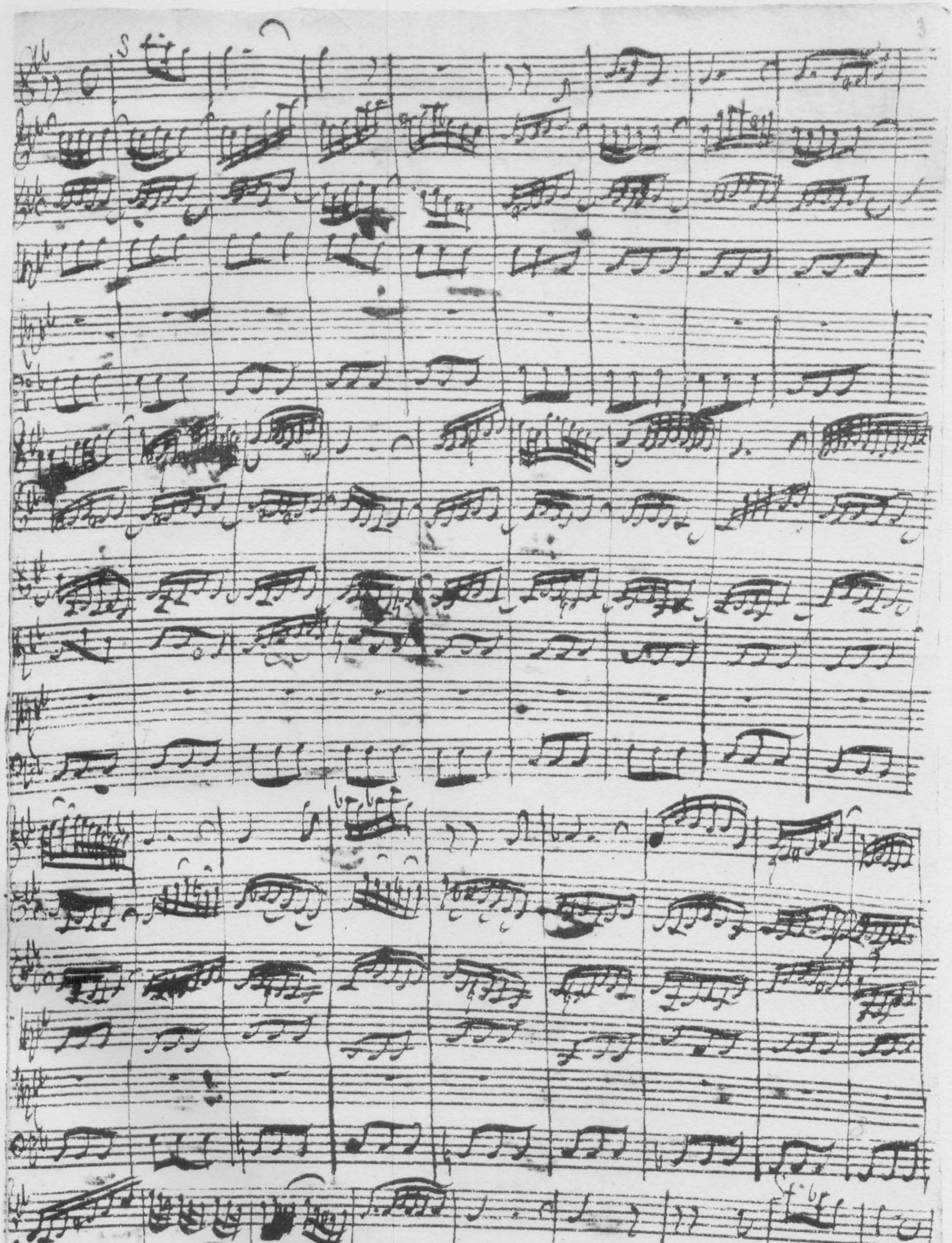


Nr. 18b. B. W. 16. Seite 136 Takt 1 — Seite 137 Takt 2; Seite 153 Takt 1—14. Blatt 52.

1725.

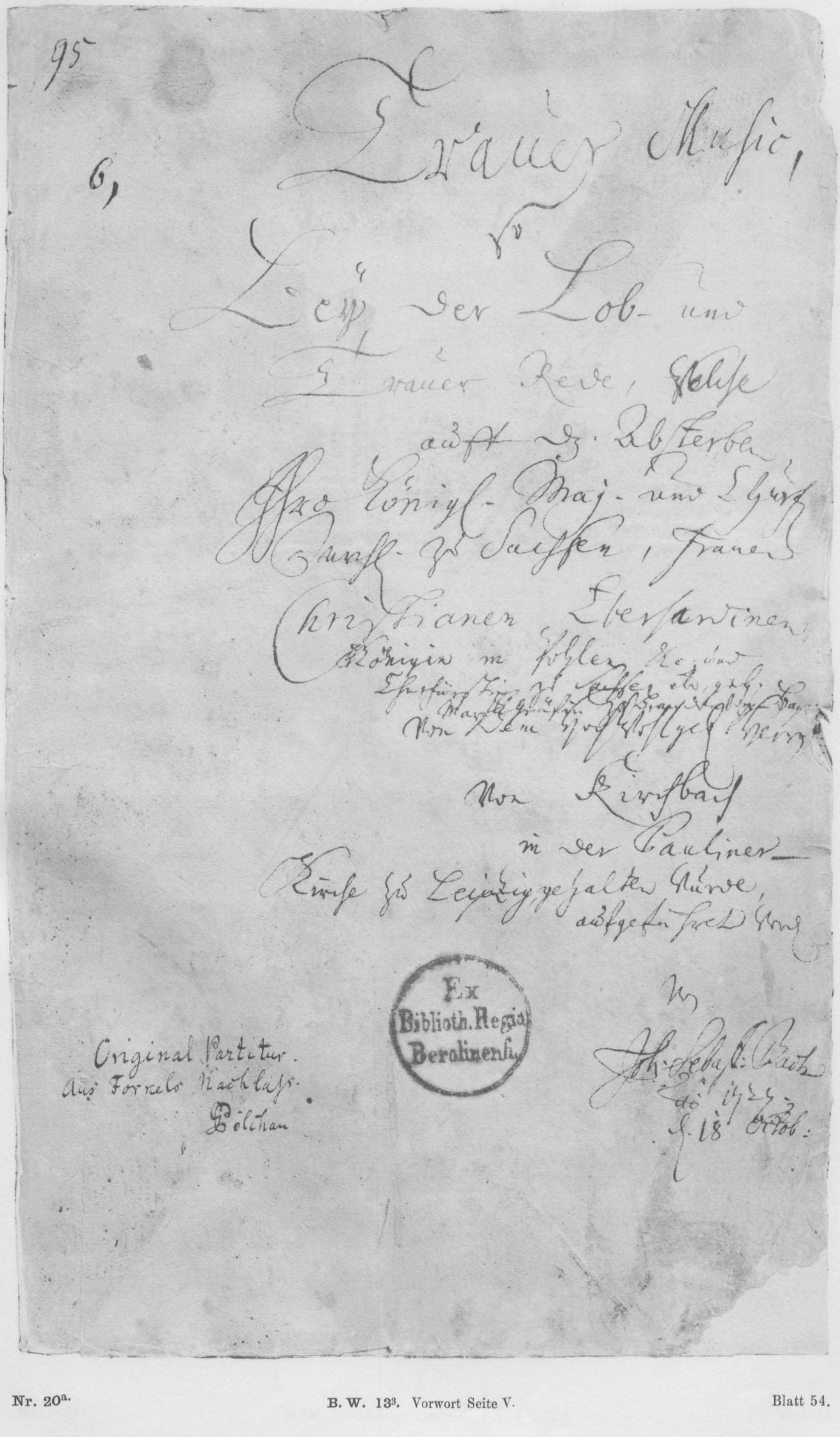
Bruchstück aus der Solocantate „Ich habe genug".

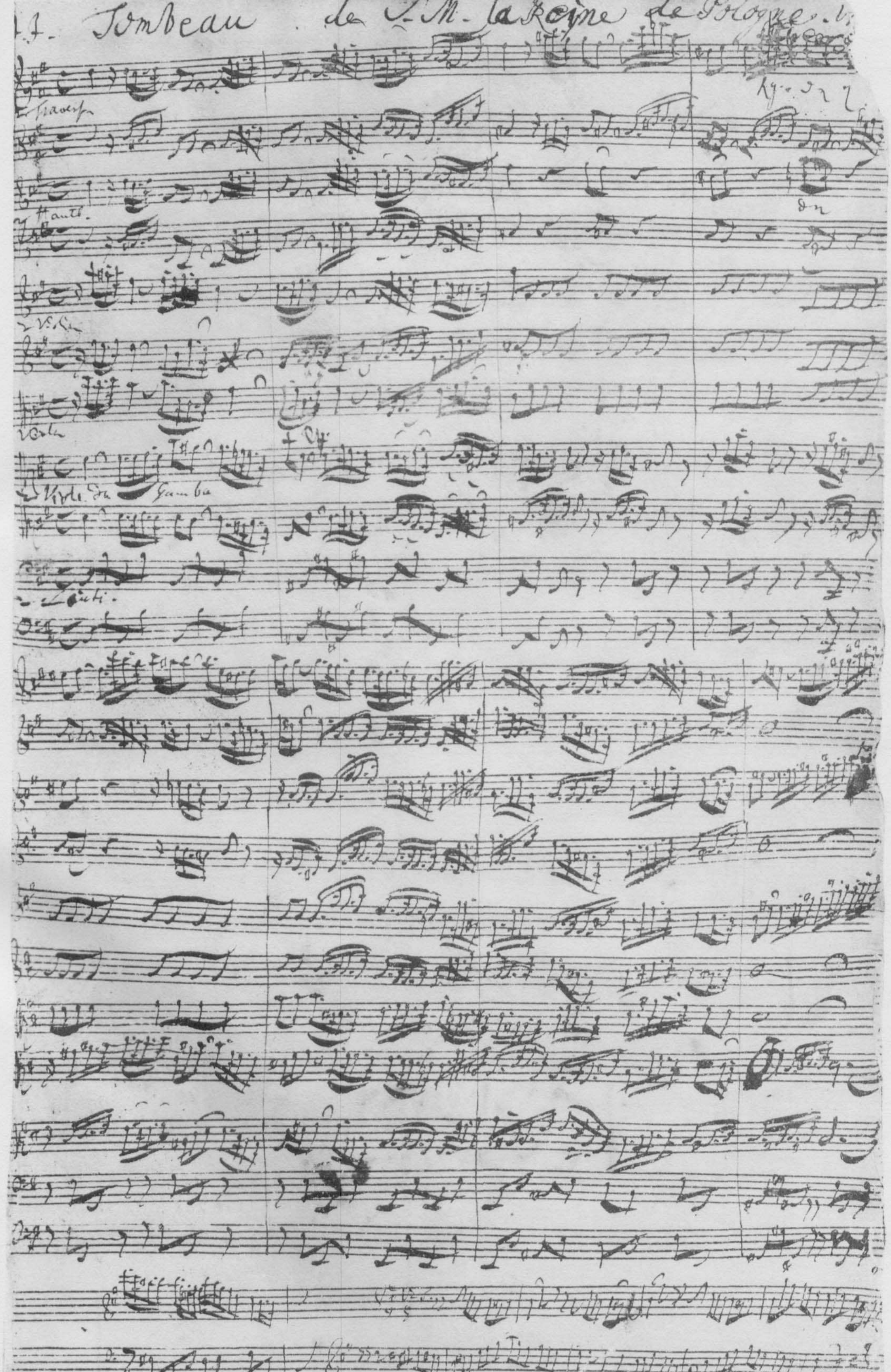
B. W. 20¹. S. 30—32.

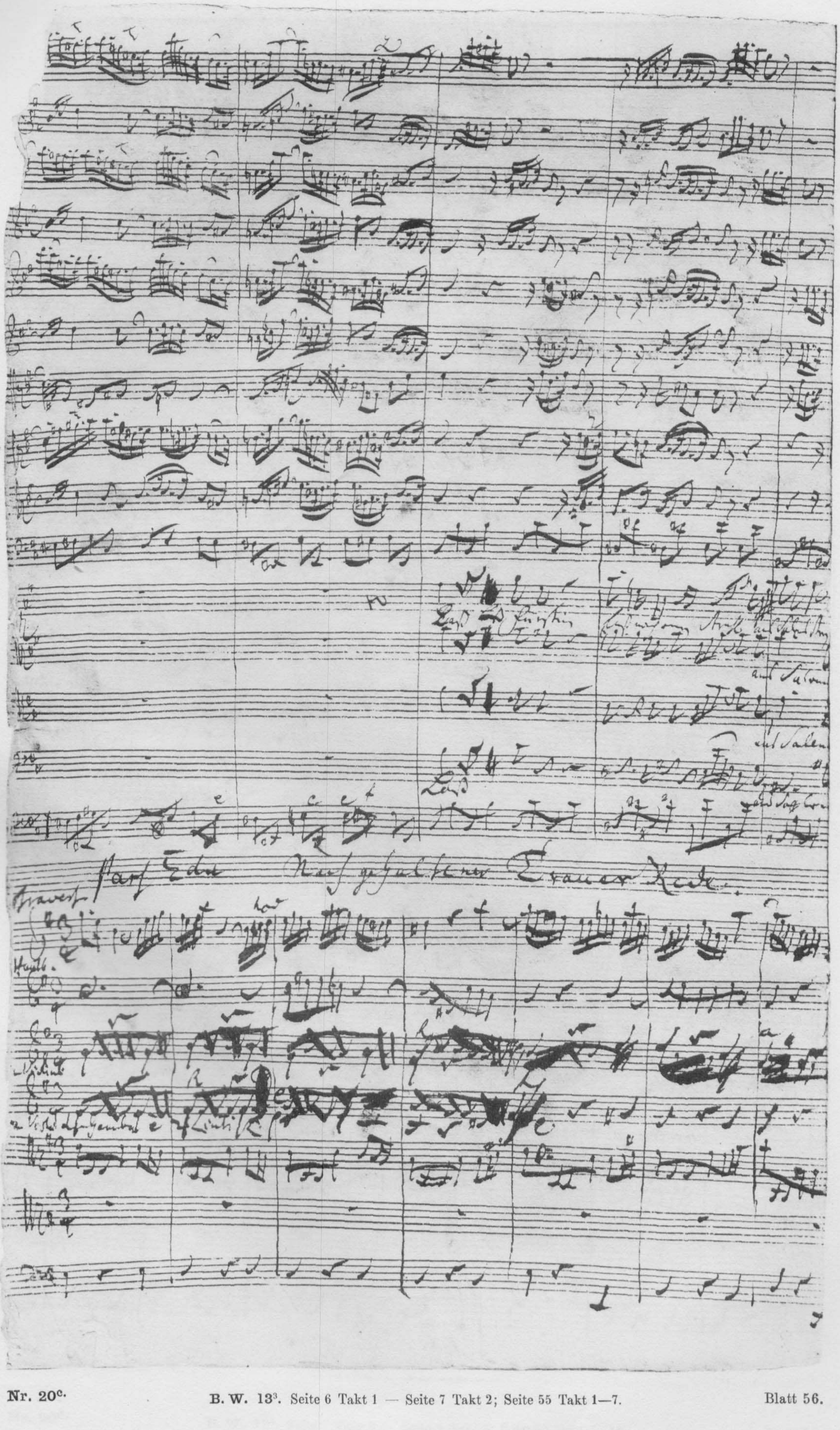


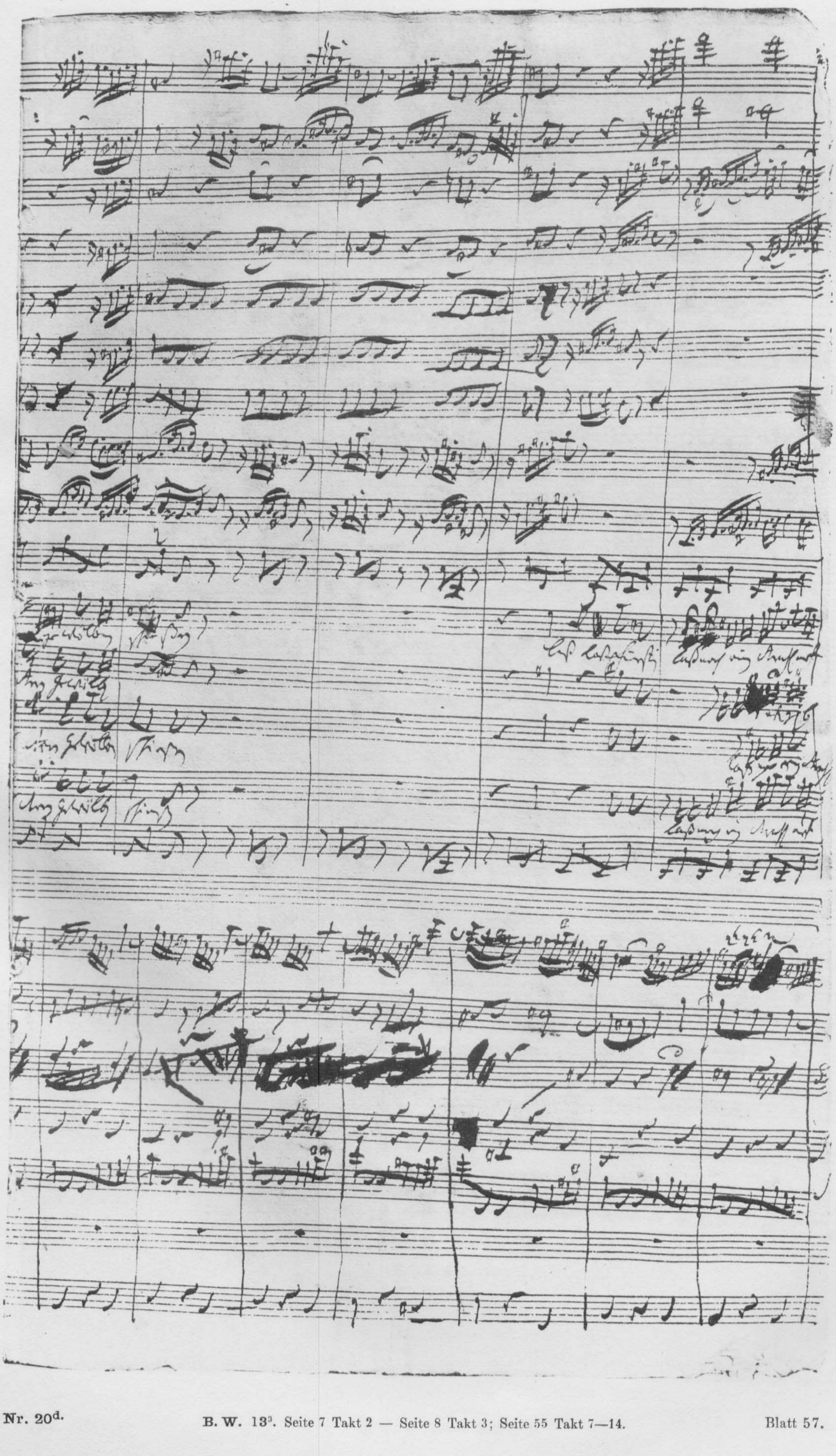
Titelblatt und die ersten drei Seiten der Trauerode auf die Königin Christiane Eberhardine.

B. W. 13³. S. 3—8, 55.




Tombeau de S. M. la Reine de Pologne

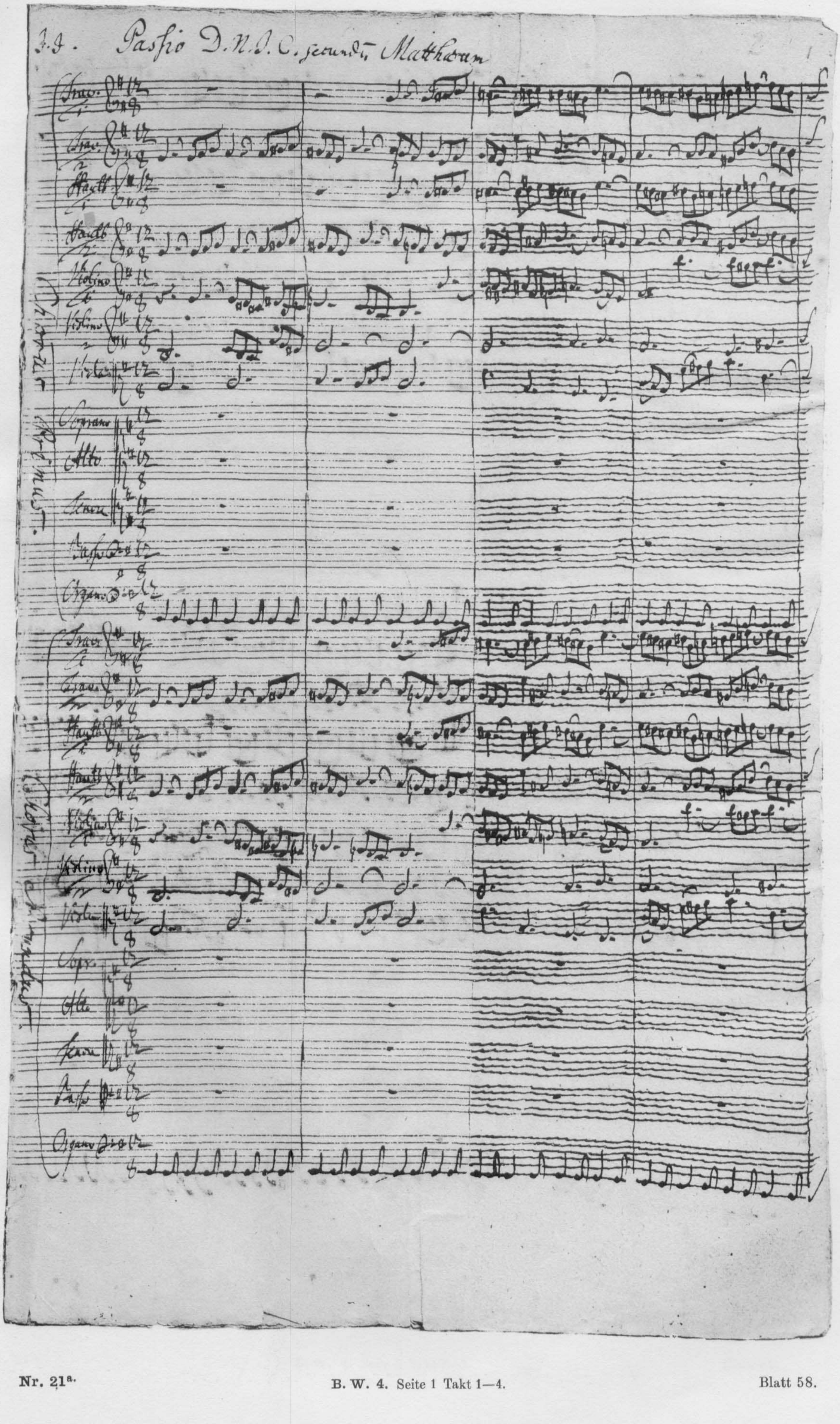

Pars 2da Nach gehaltener Trauer Rede.

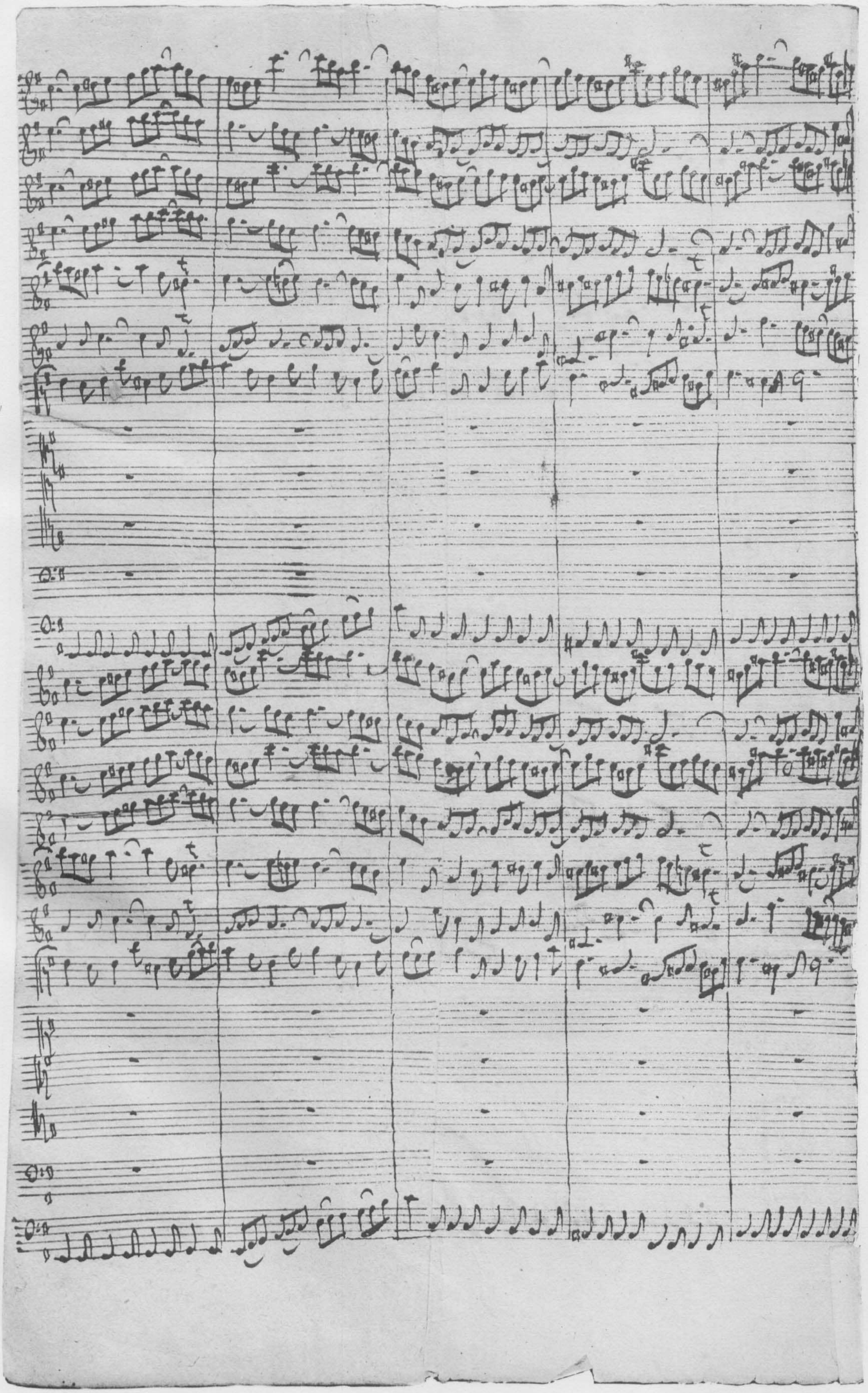


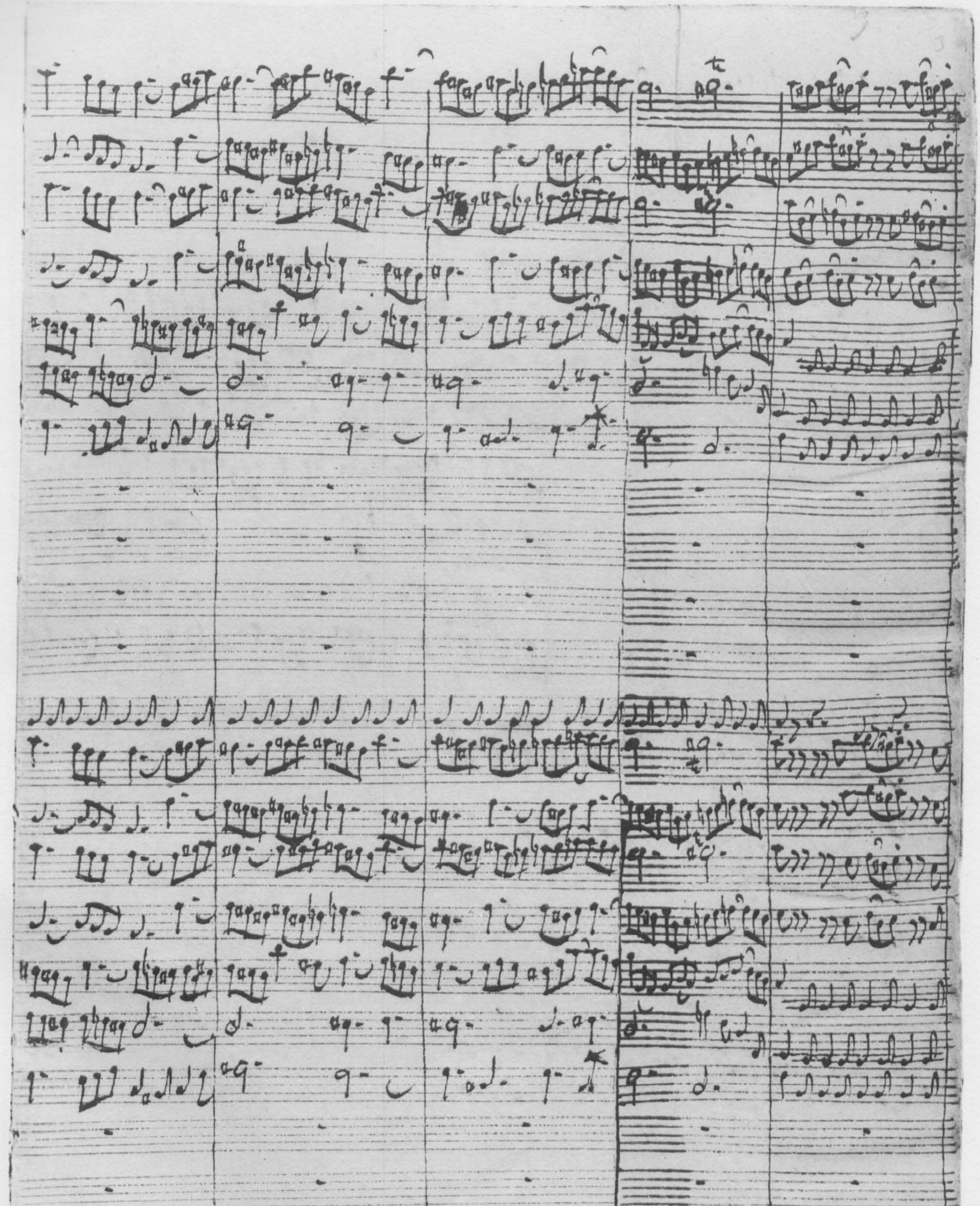
Dreiundzwanzig Seiten aus der Matthäuspassion

(Eingangschor und kleinere Bruchstücke).

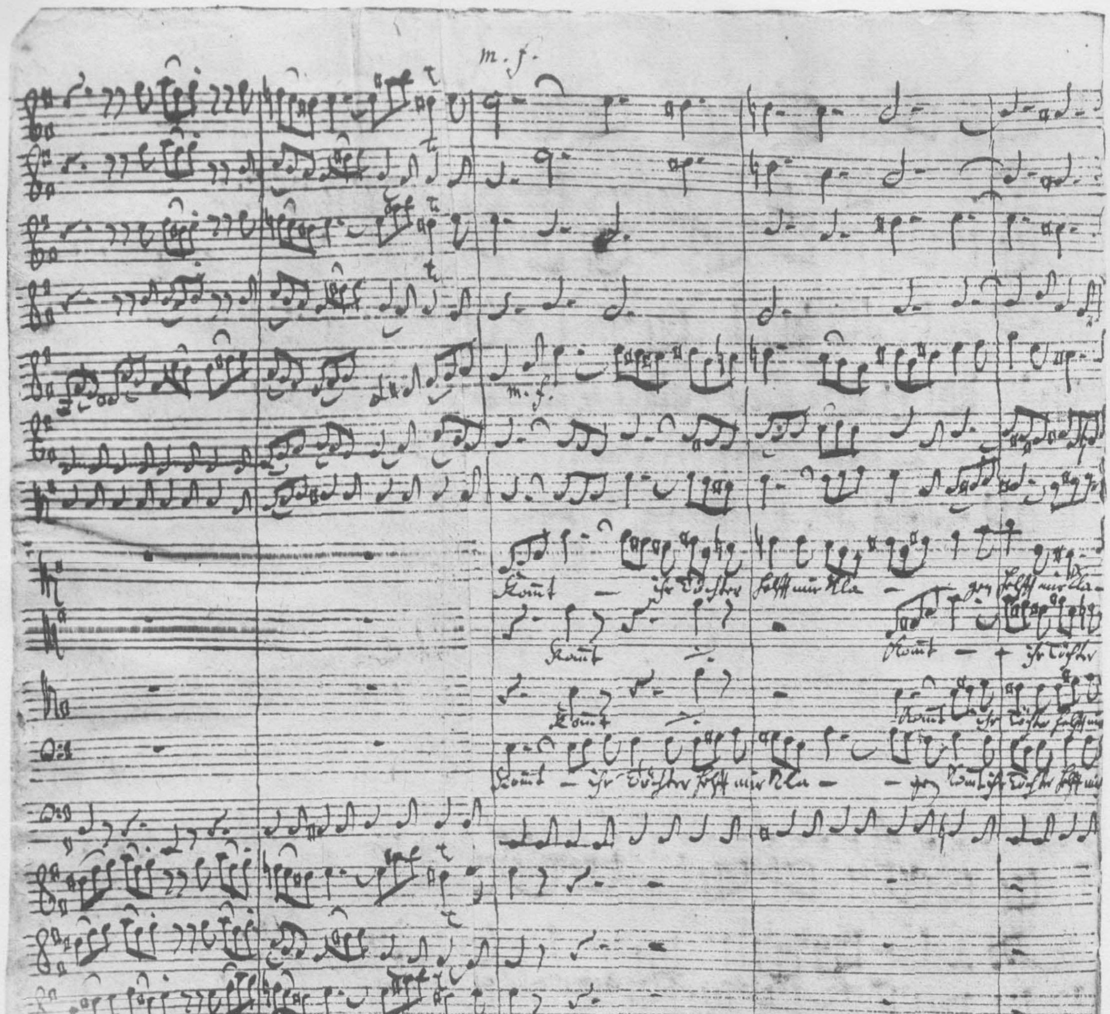
B. W. 4. S. 1—22, 168, 189—190, 248—250.



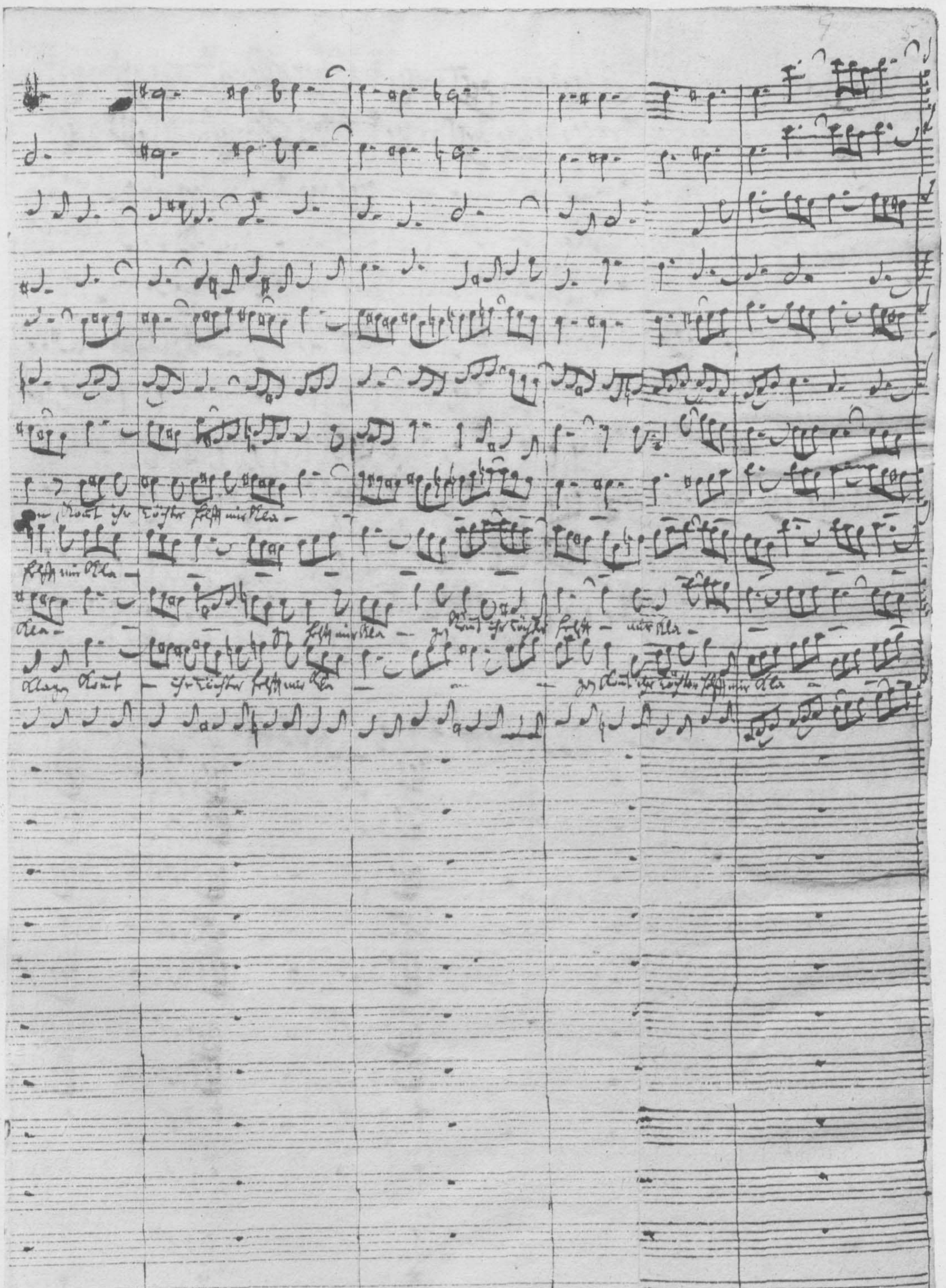


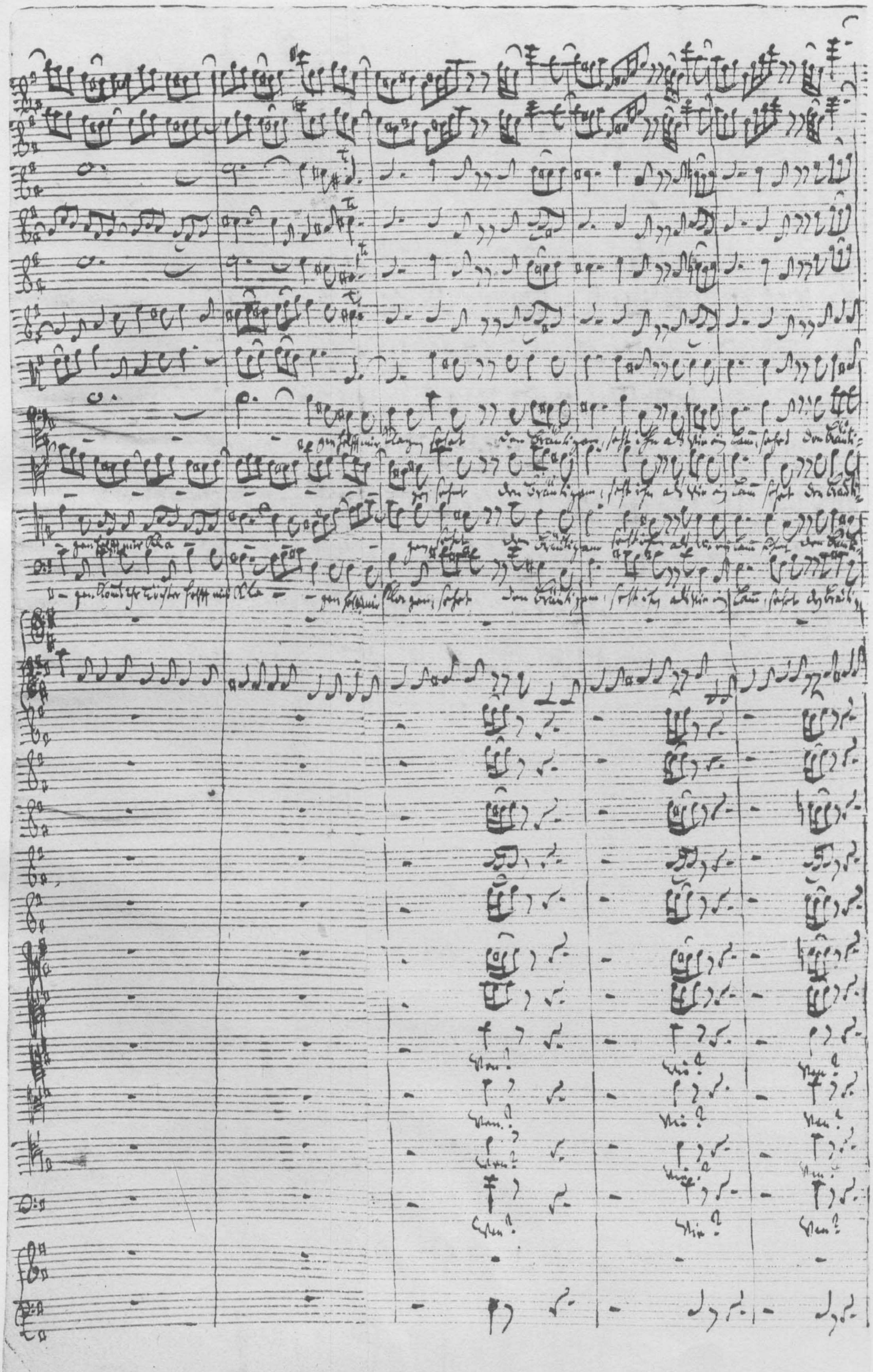


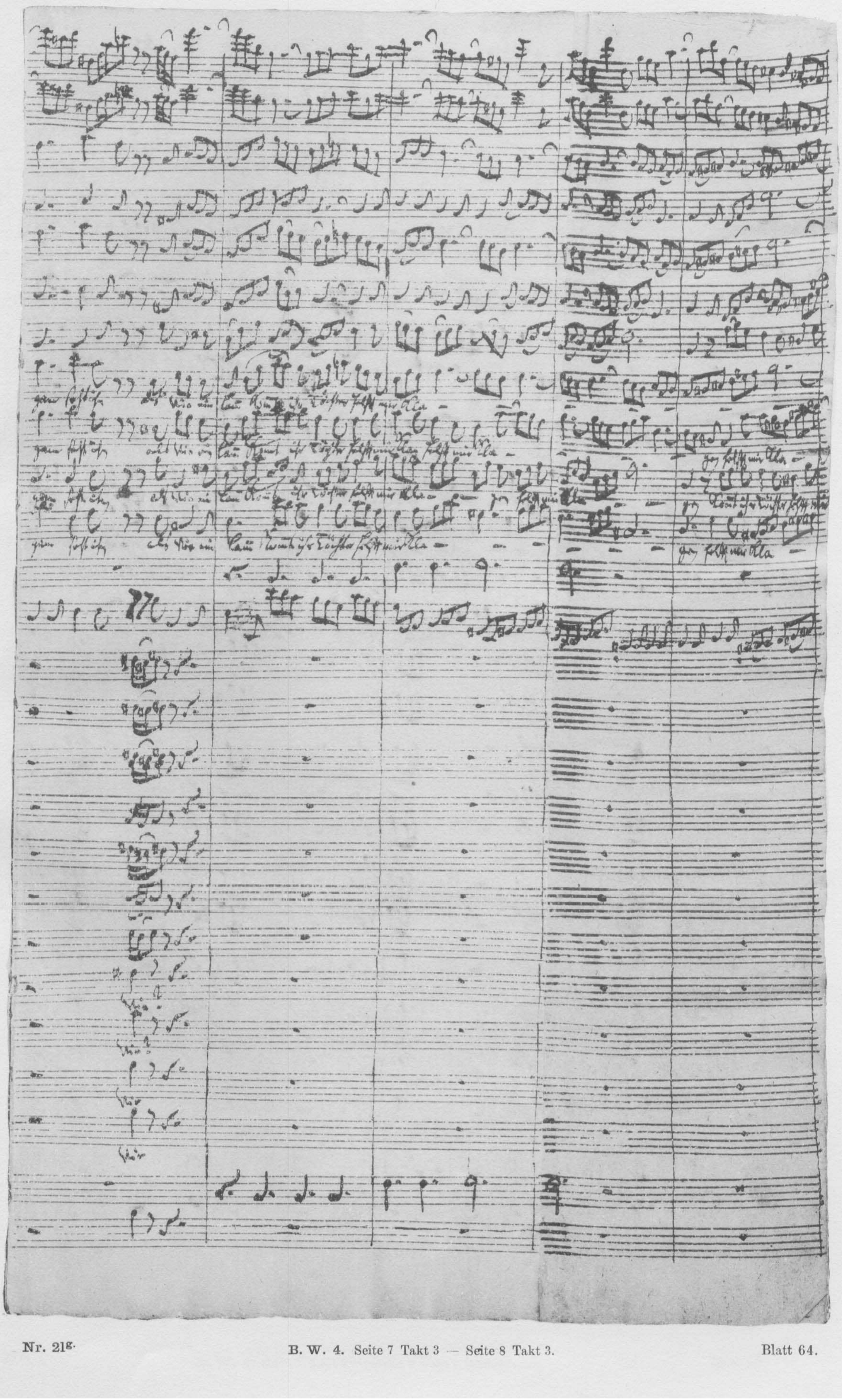
Nr. 21c. B. W. 4. Seite 3 Takt 1—5. Blatt 60.

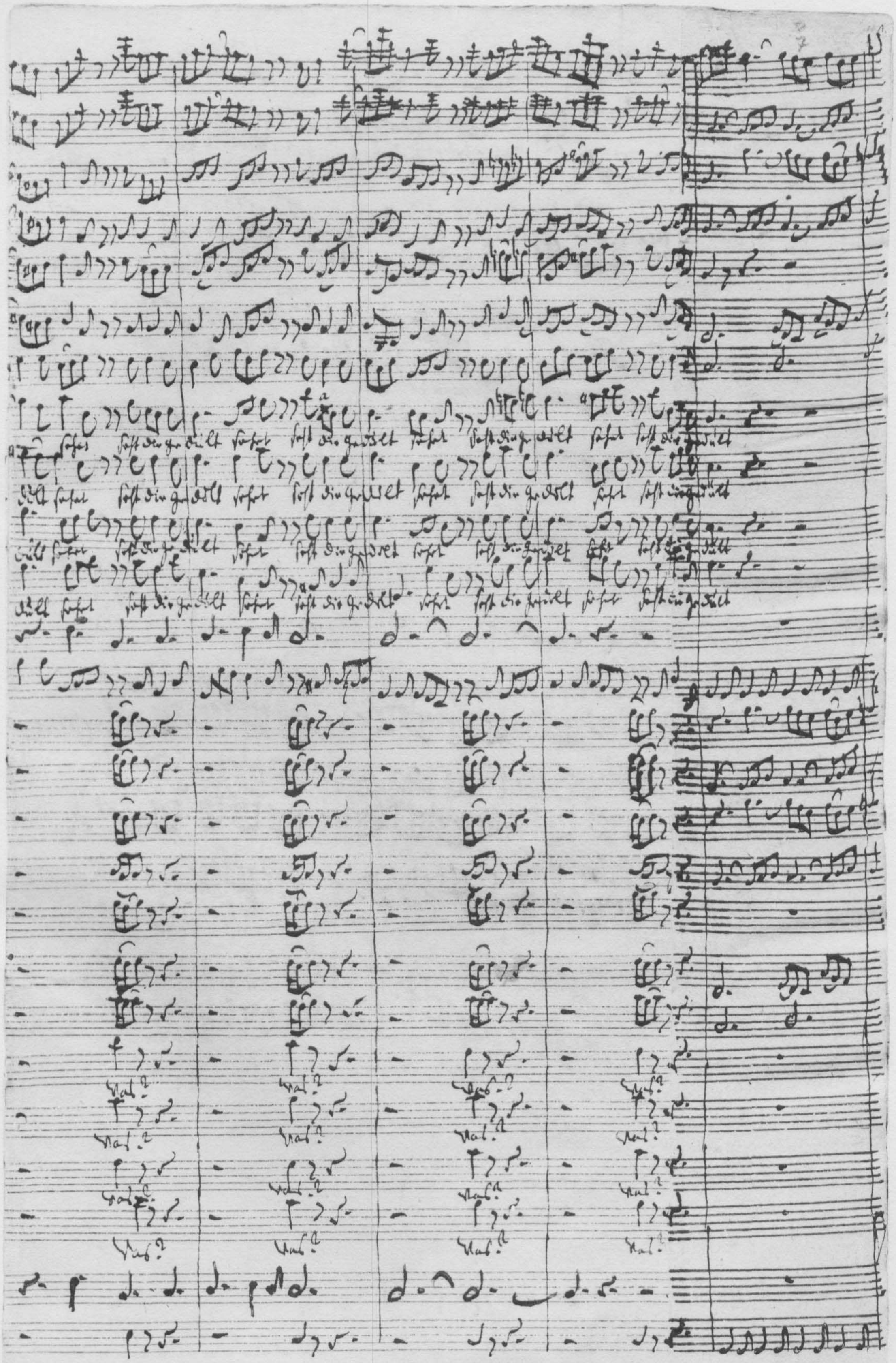


Nr. 21d. B. W. 4. Seite 4 Takt 1 — Seite 5 Takt 1. Blatt 61.



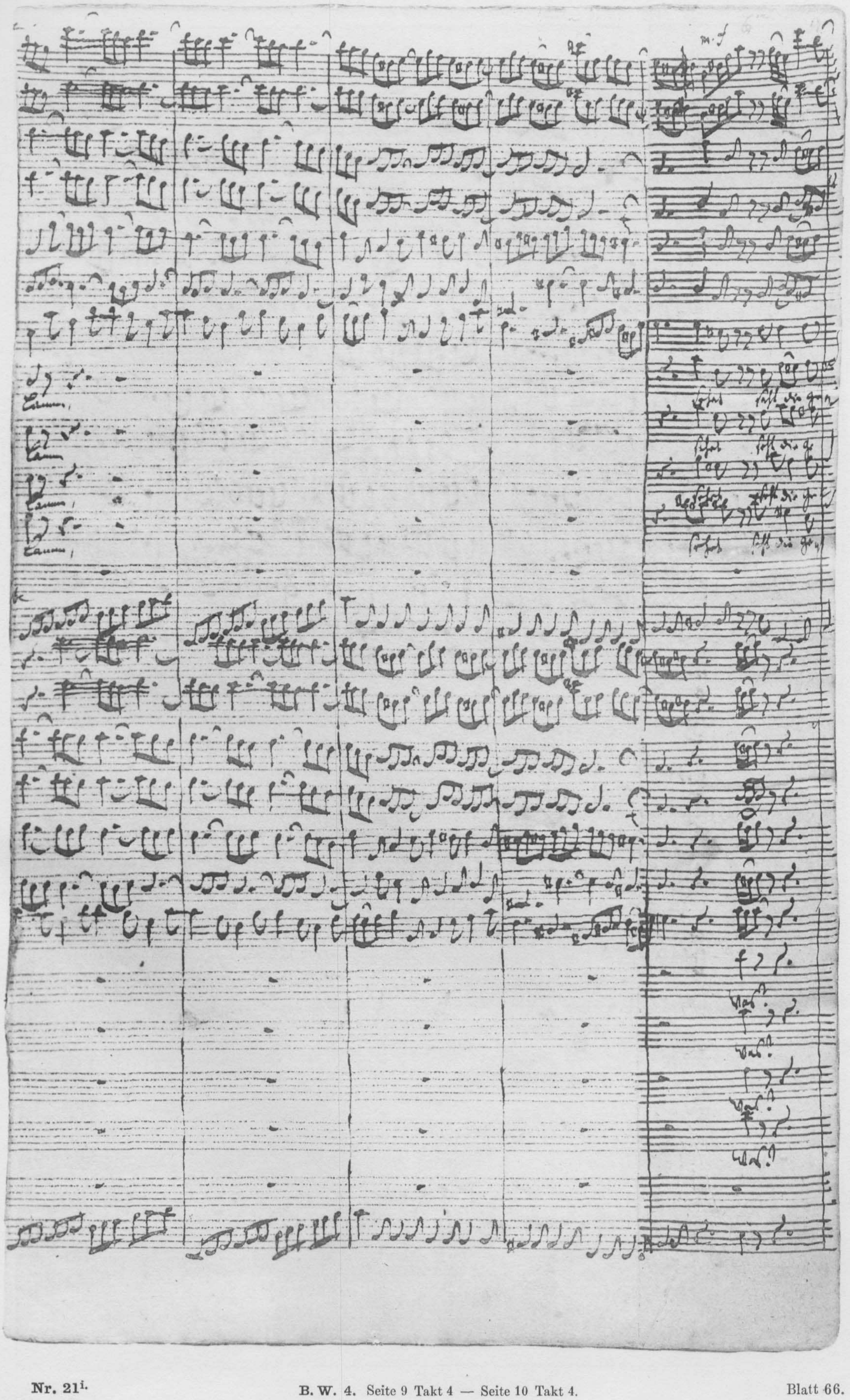


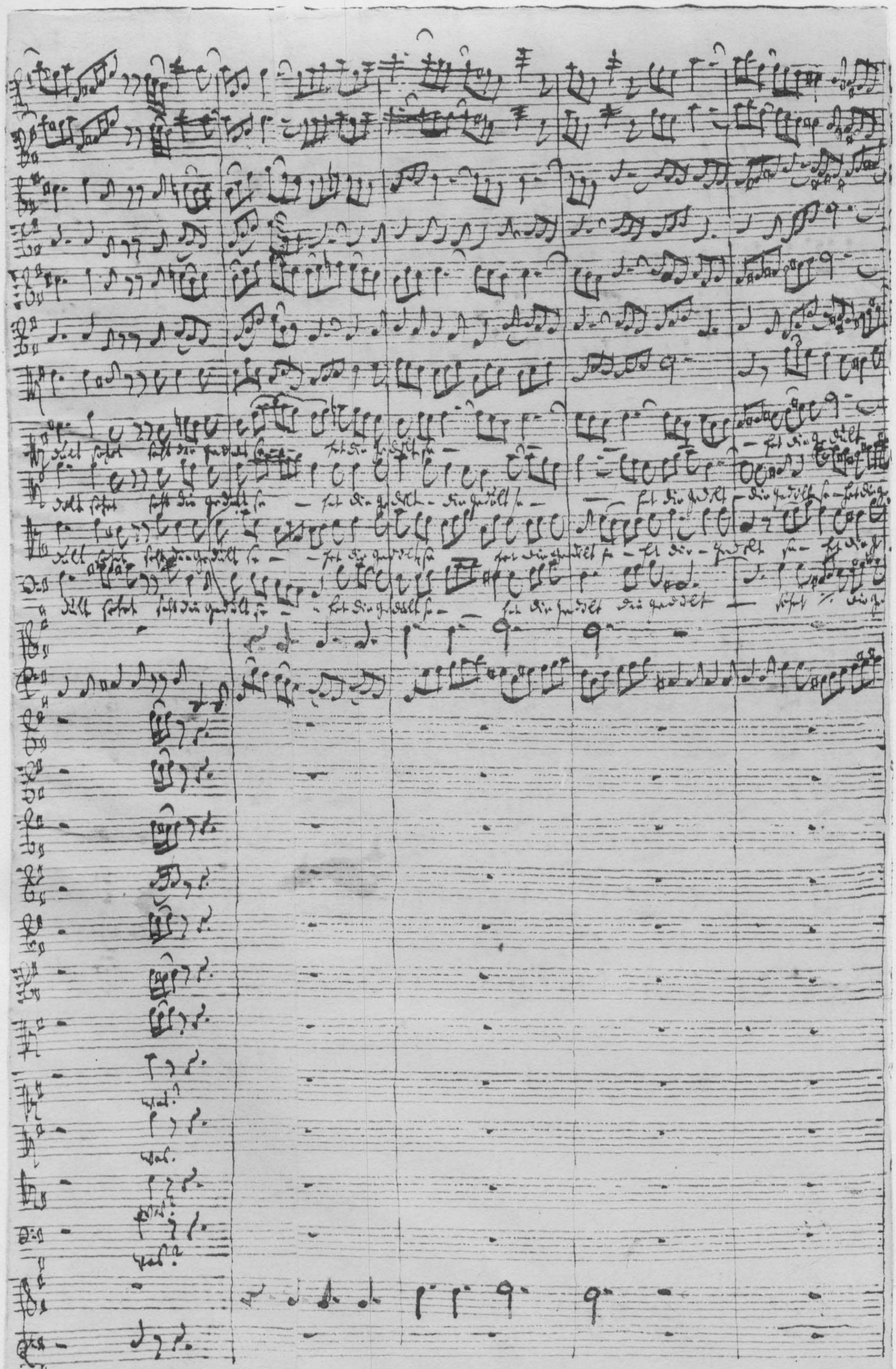




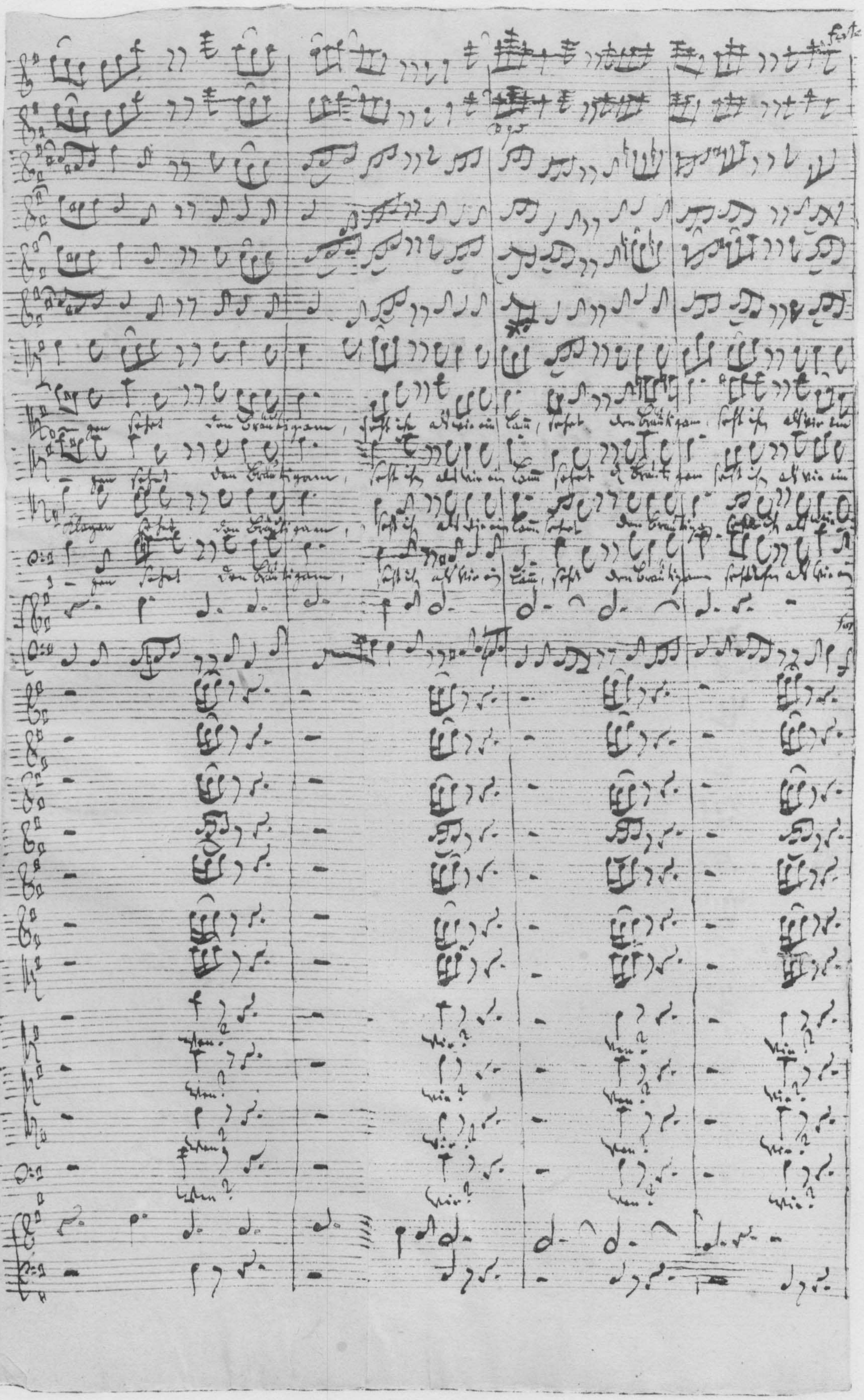
Nr. 21h.

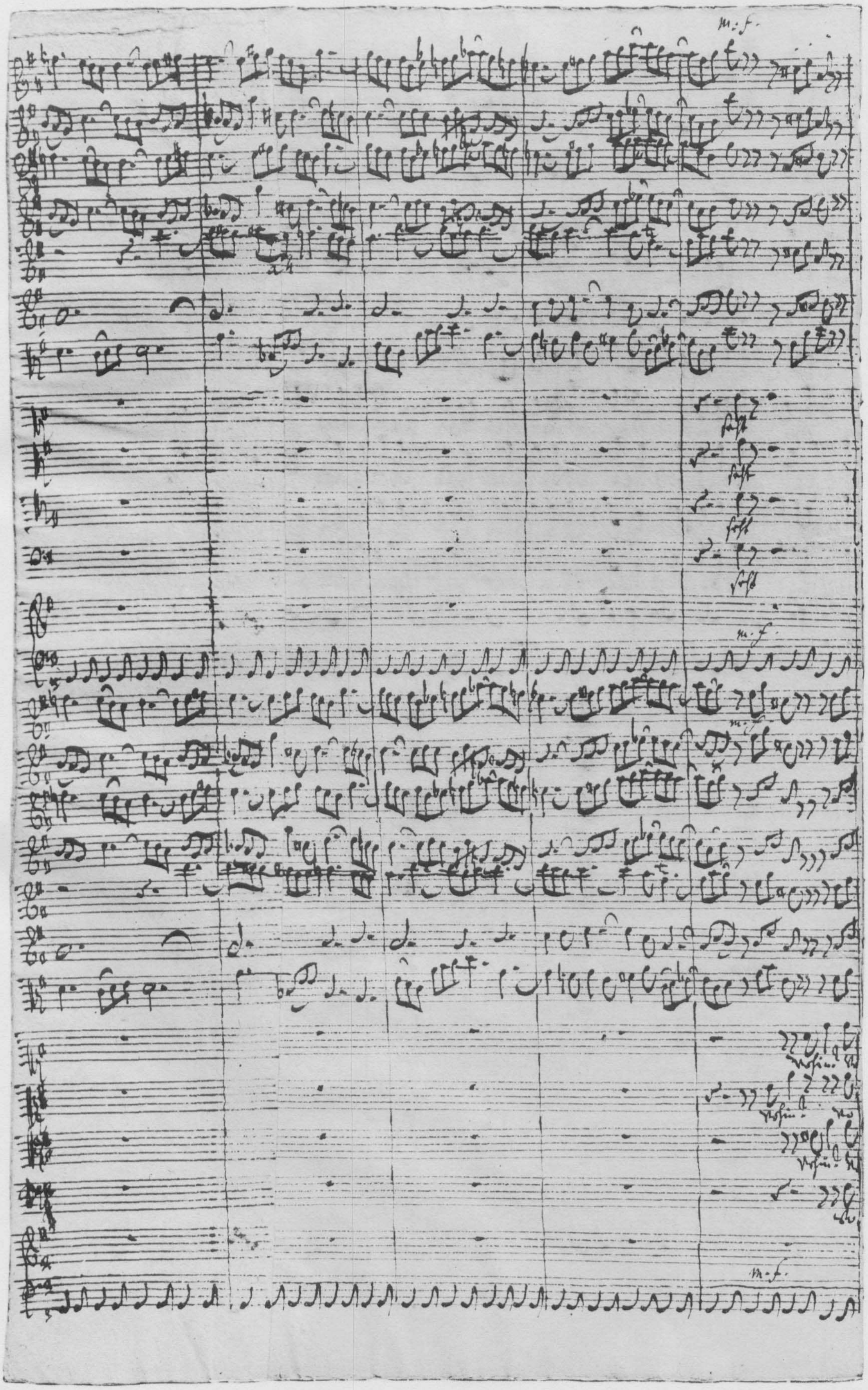
B. W. 4. Seite 8 Takt 4 — Seite 9 Takt 4 (abweichend).



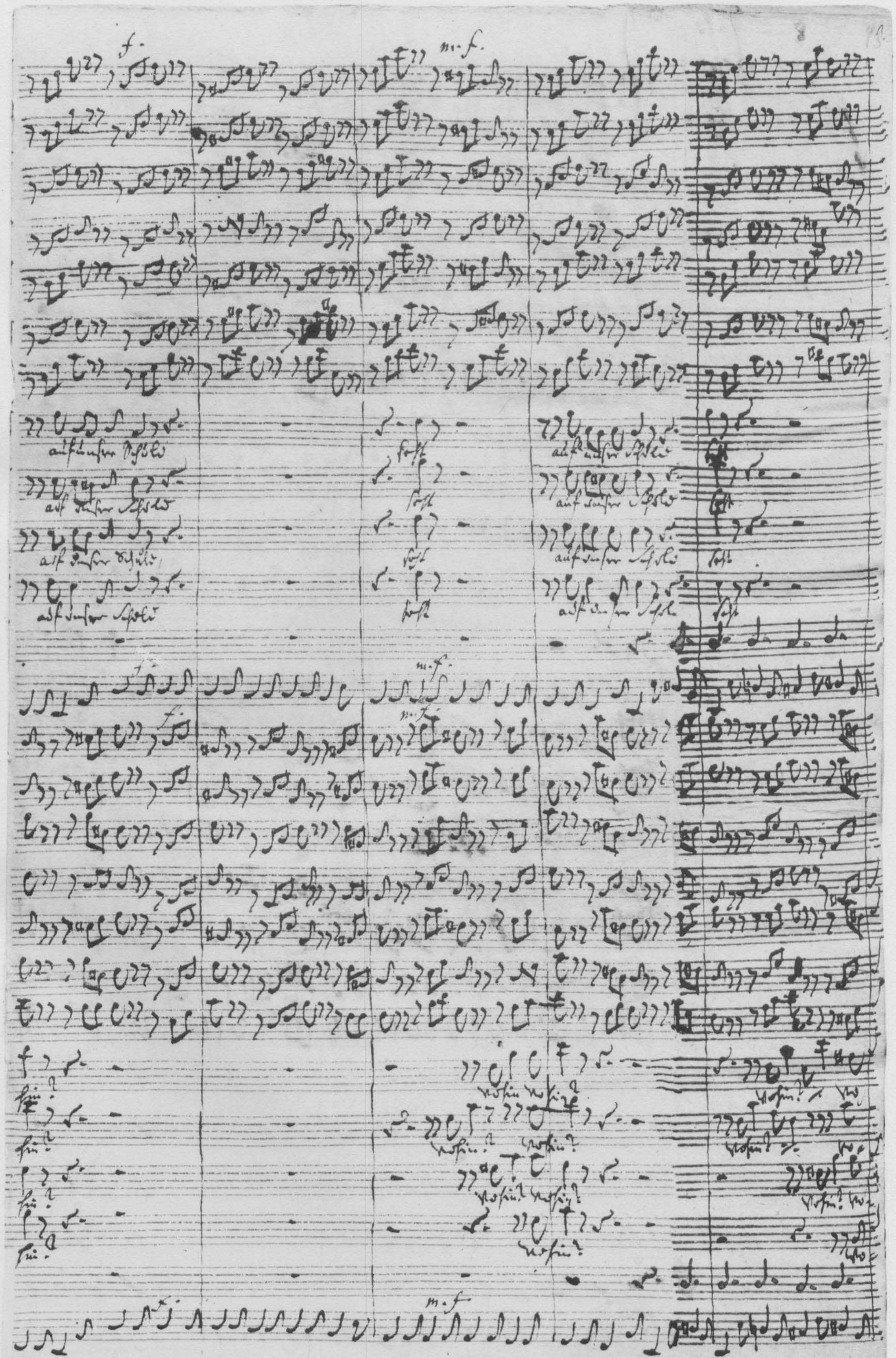


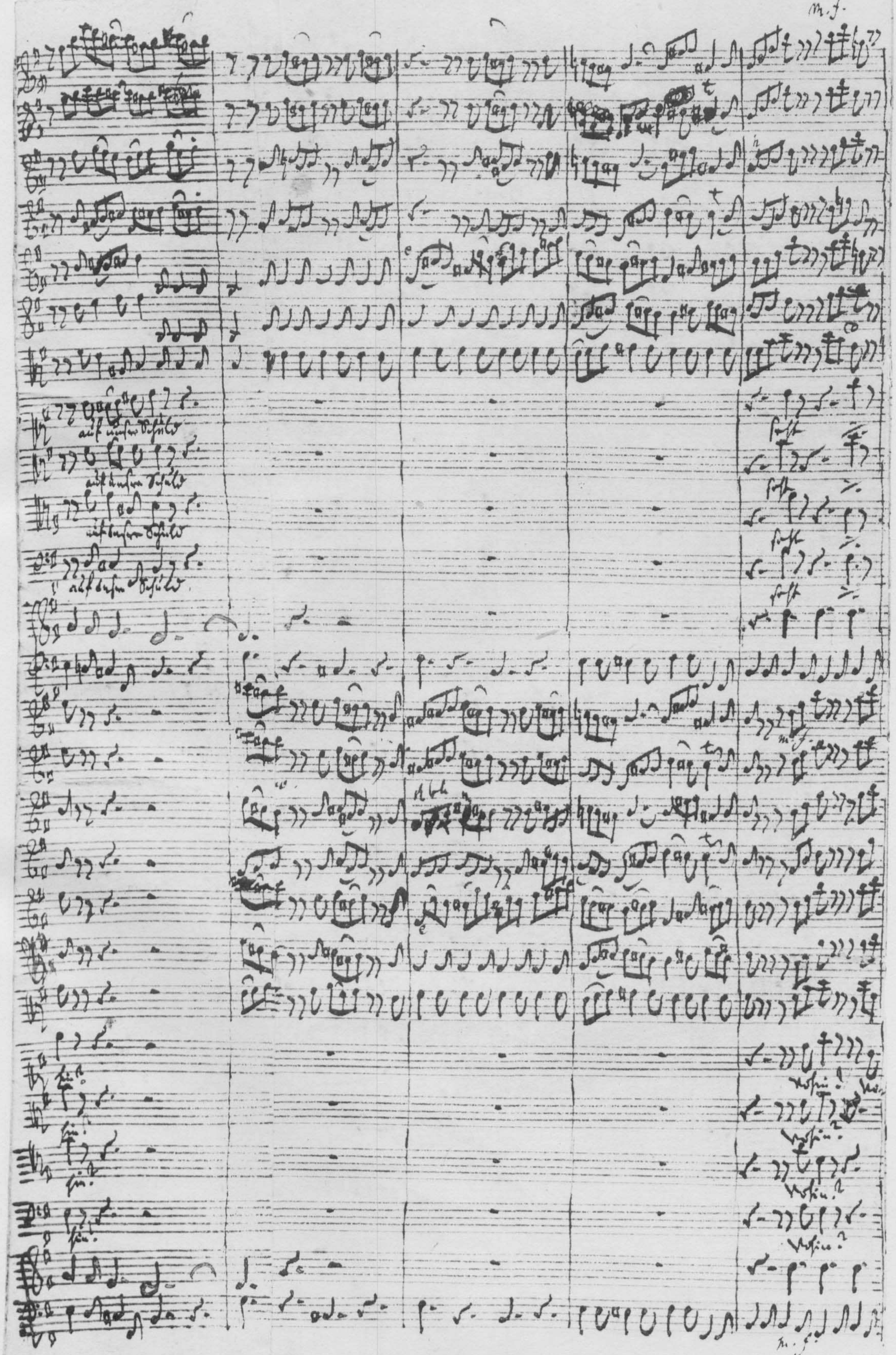
Nr. 21k. B. W. 4. Seite 11 Takt 1 — Seite 12 Takt 1. Blatt 67.

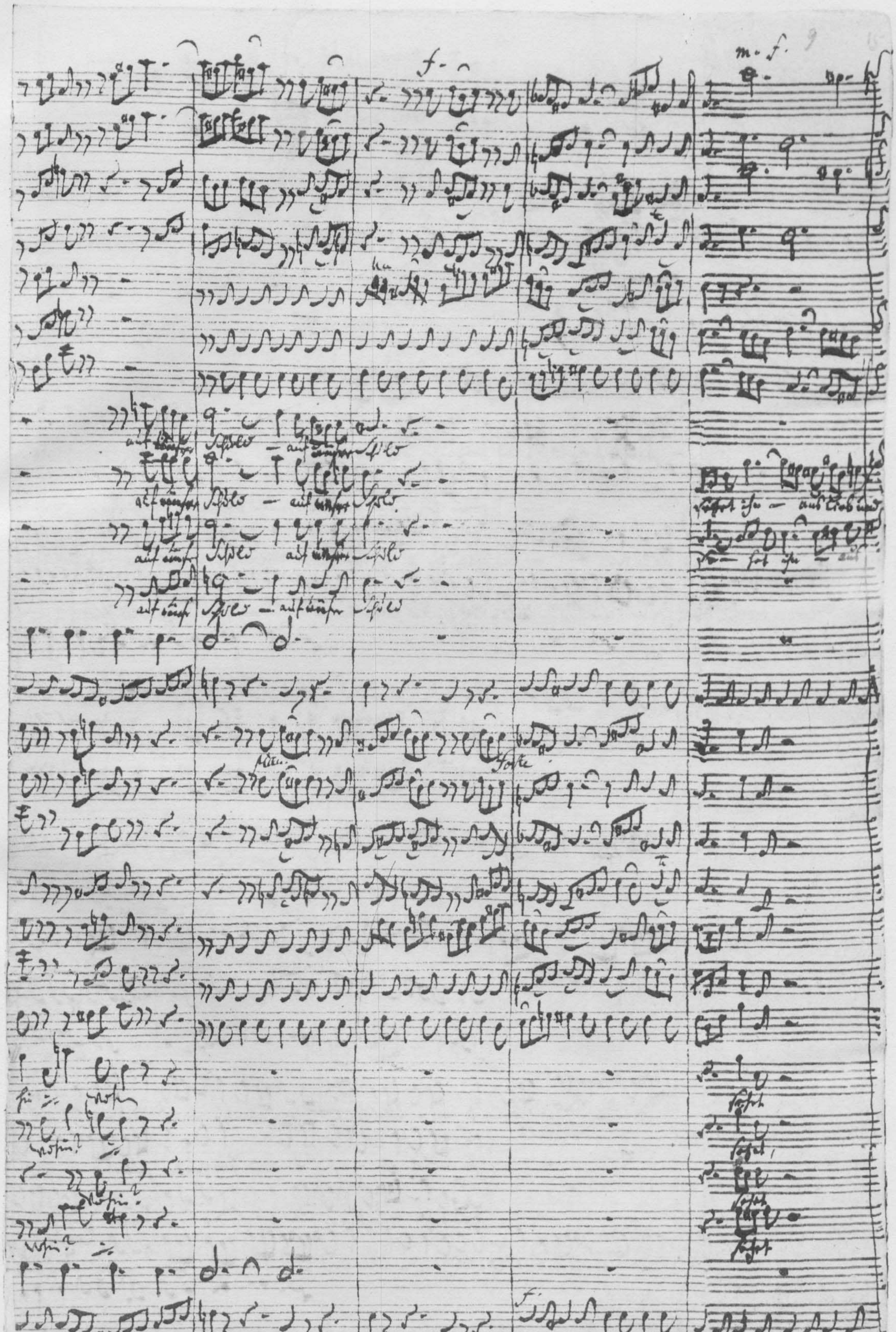


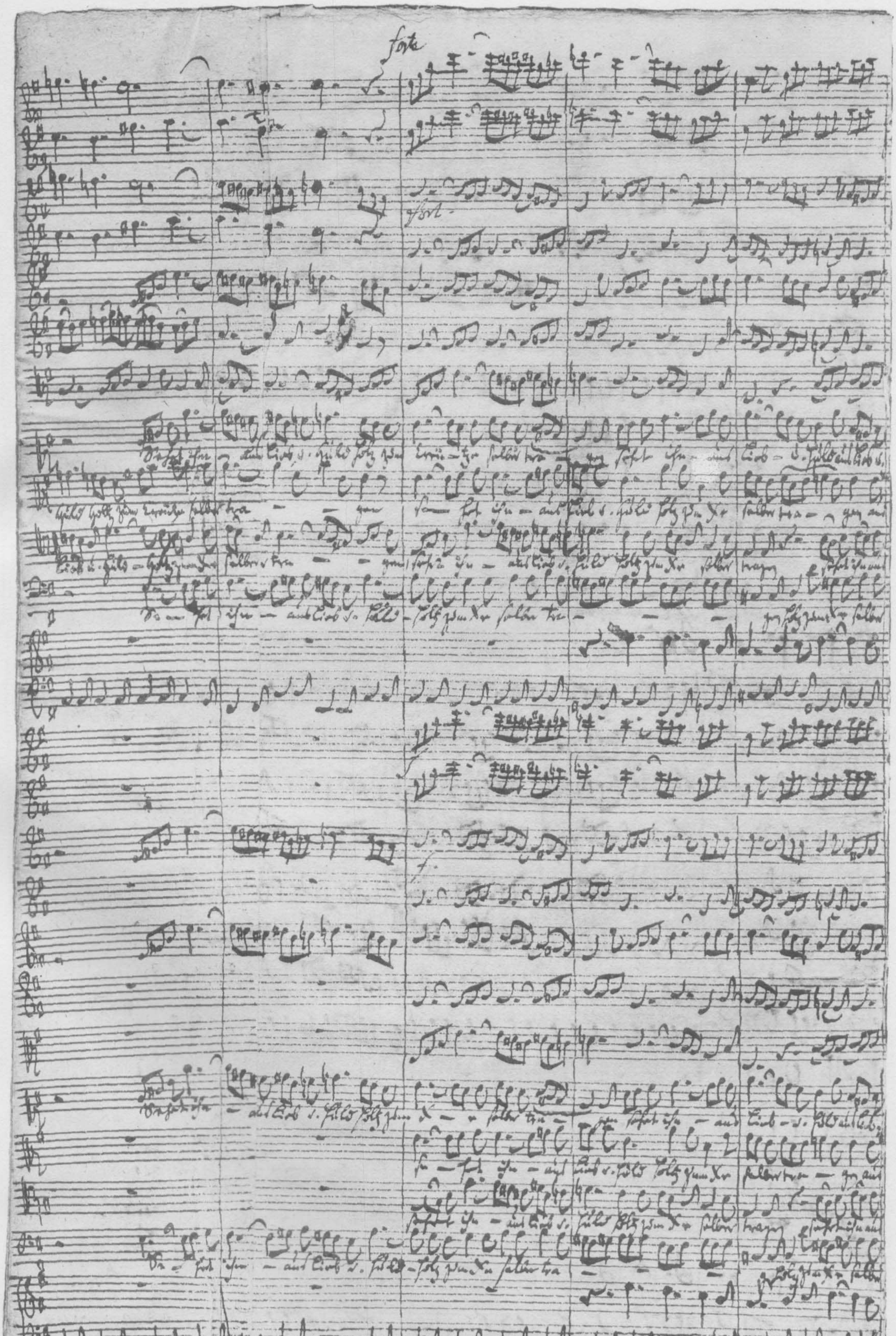


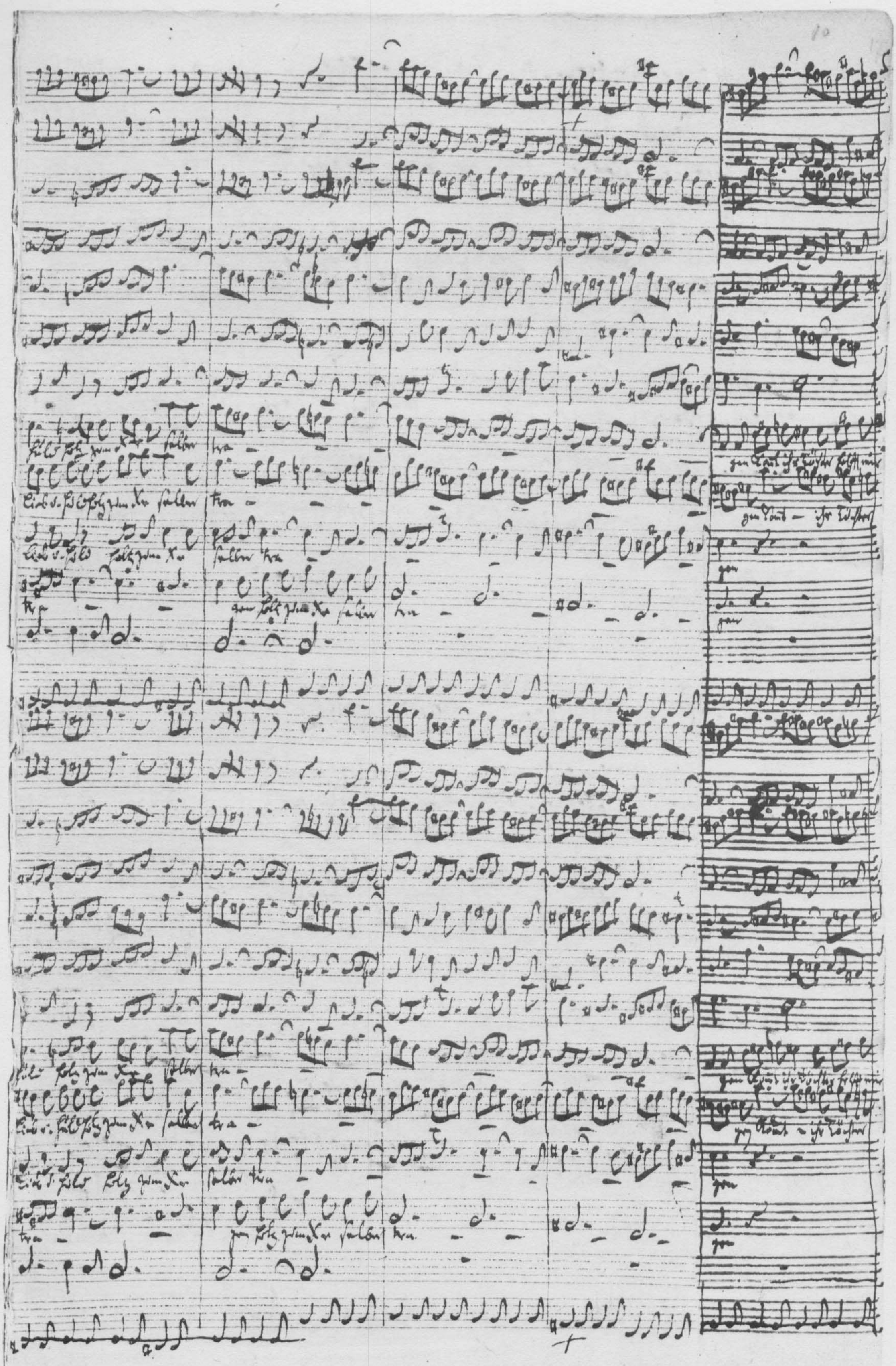
Nr. 21m. B. W. 4. Seite 13 Takt 3 — Seite 14 Takt 2.



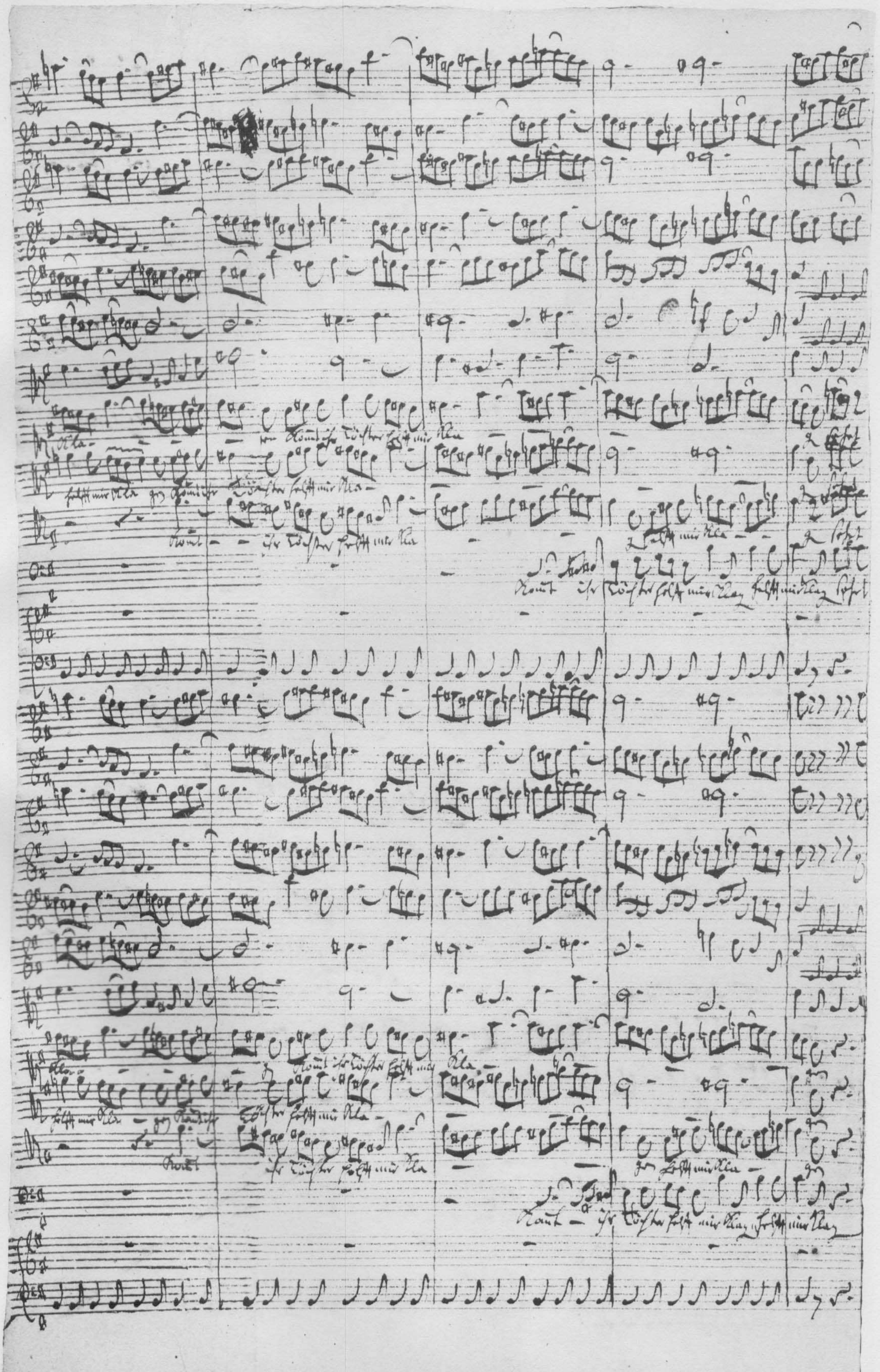


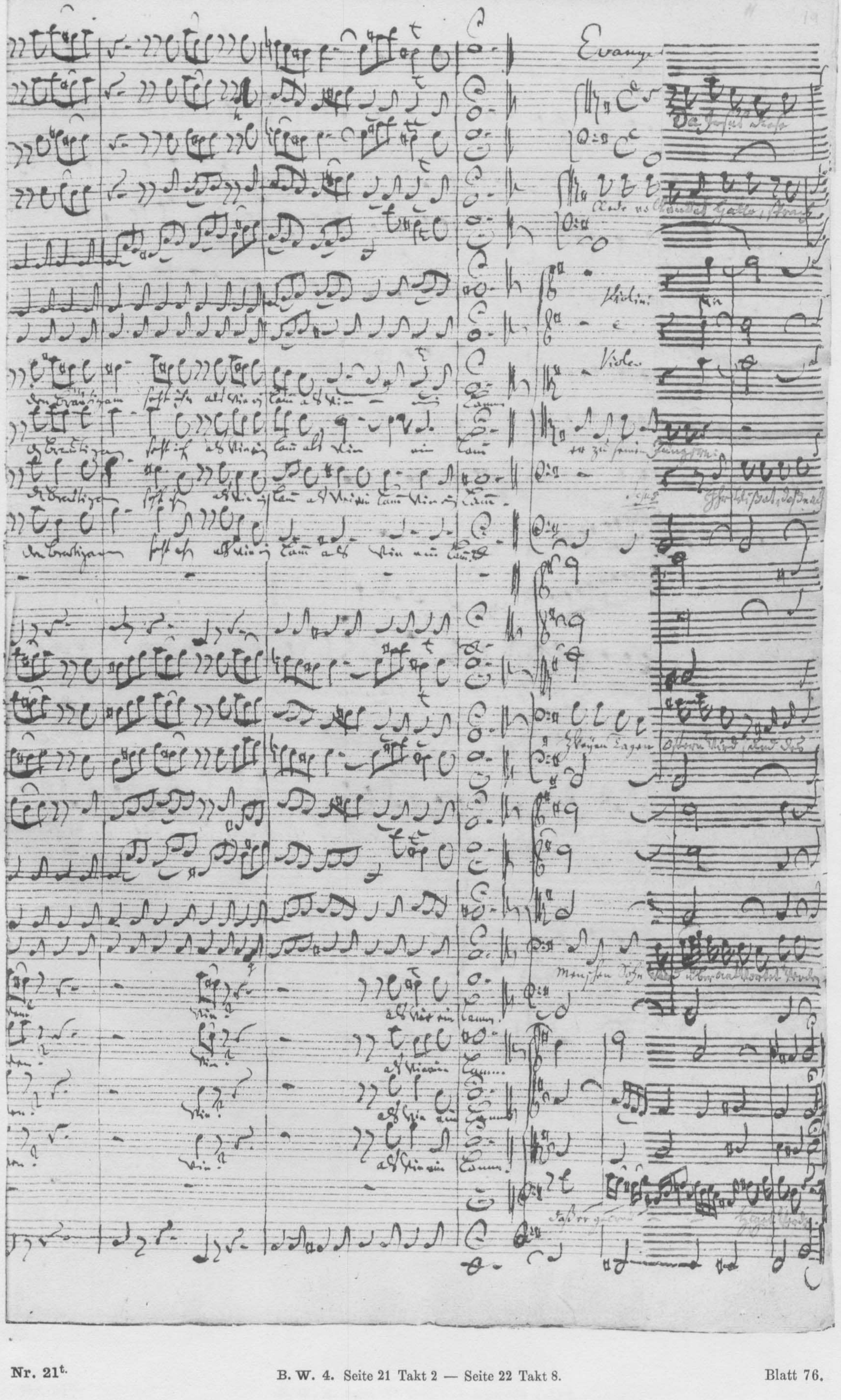




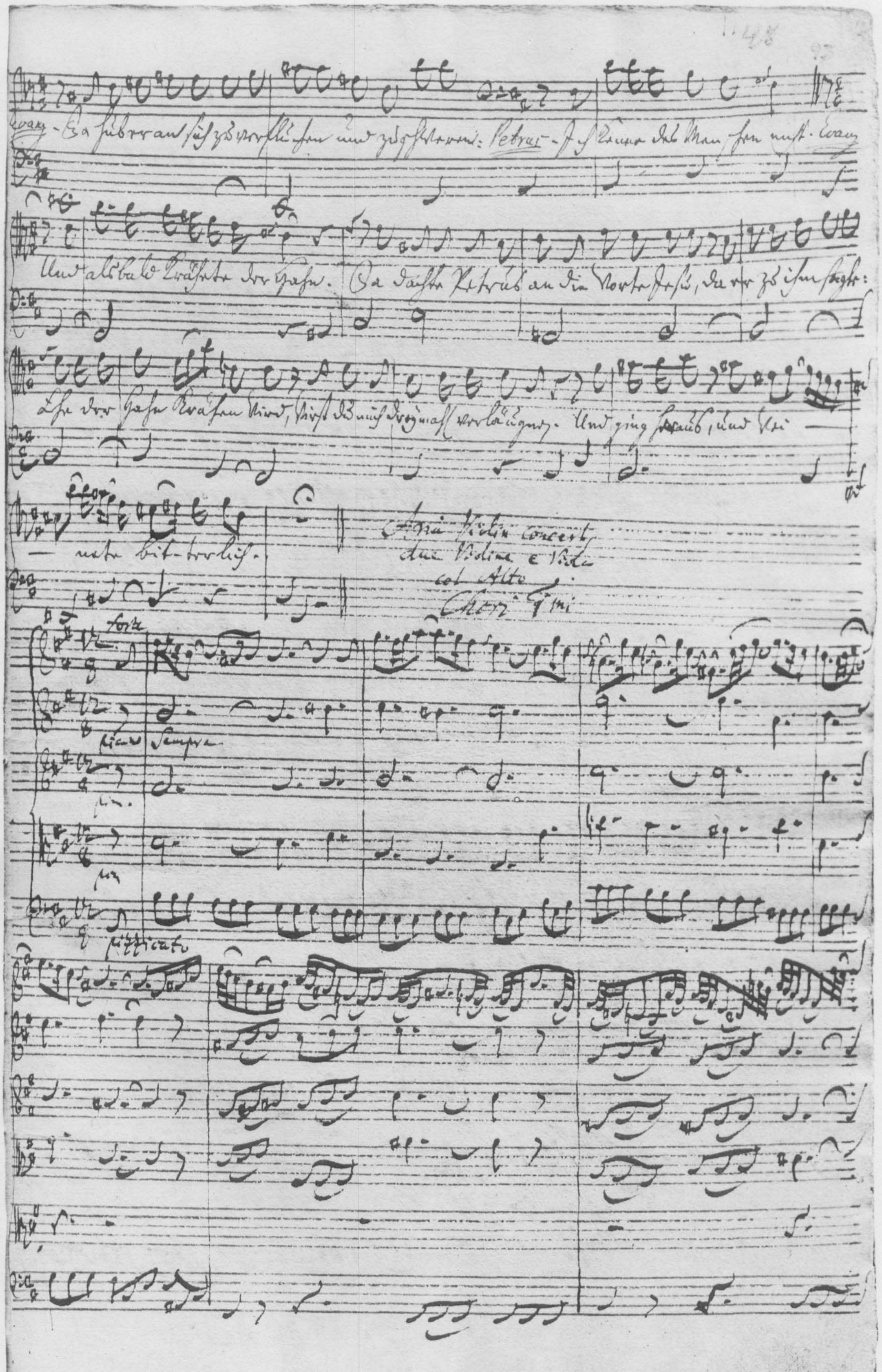


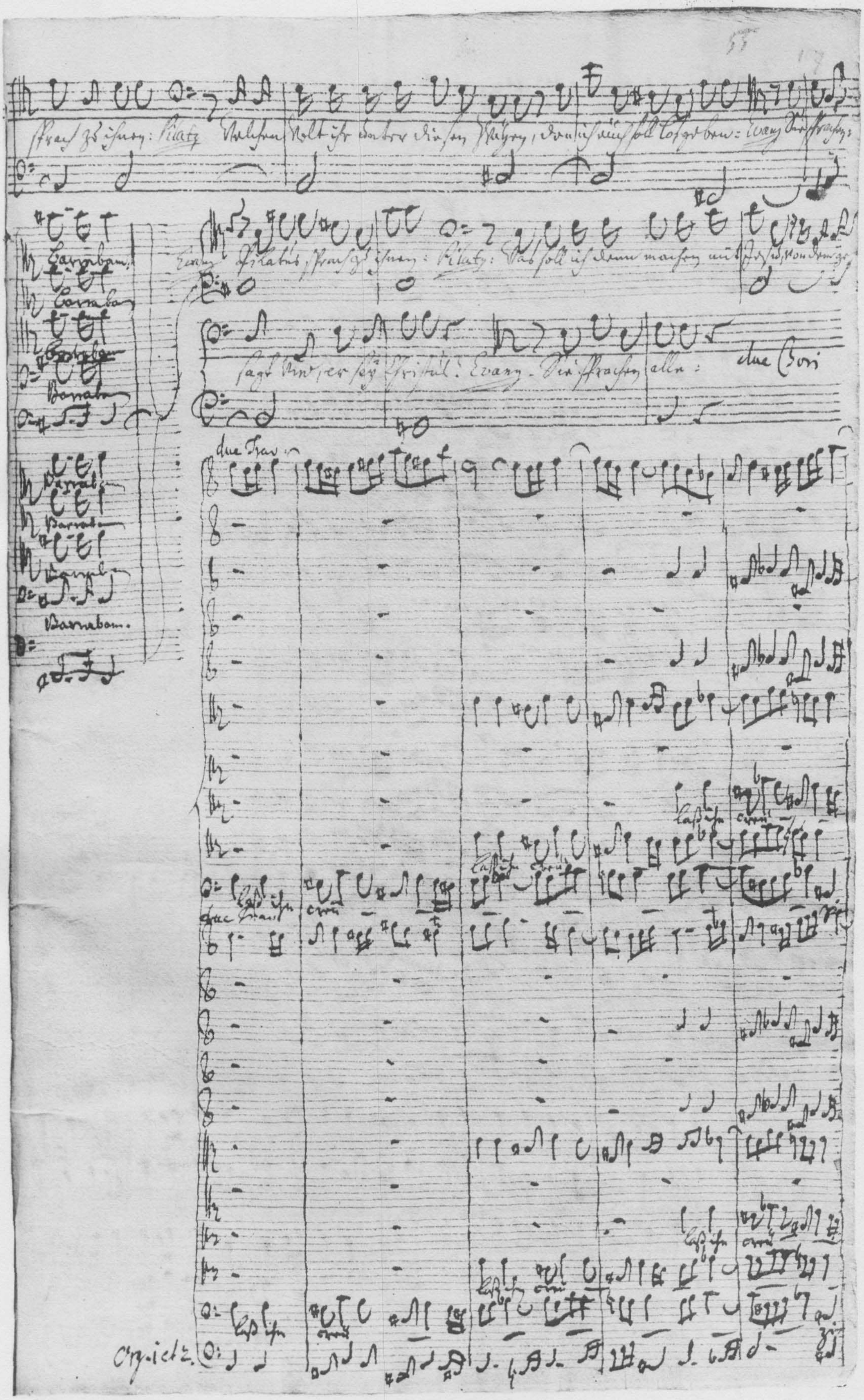
Nr. 21r. B. W. 4. Seite 19 Takt 1 — Seite 20 Takt 1. Blatt 74.

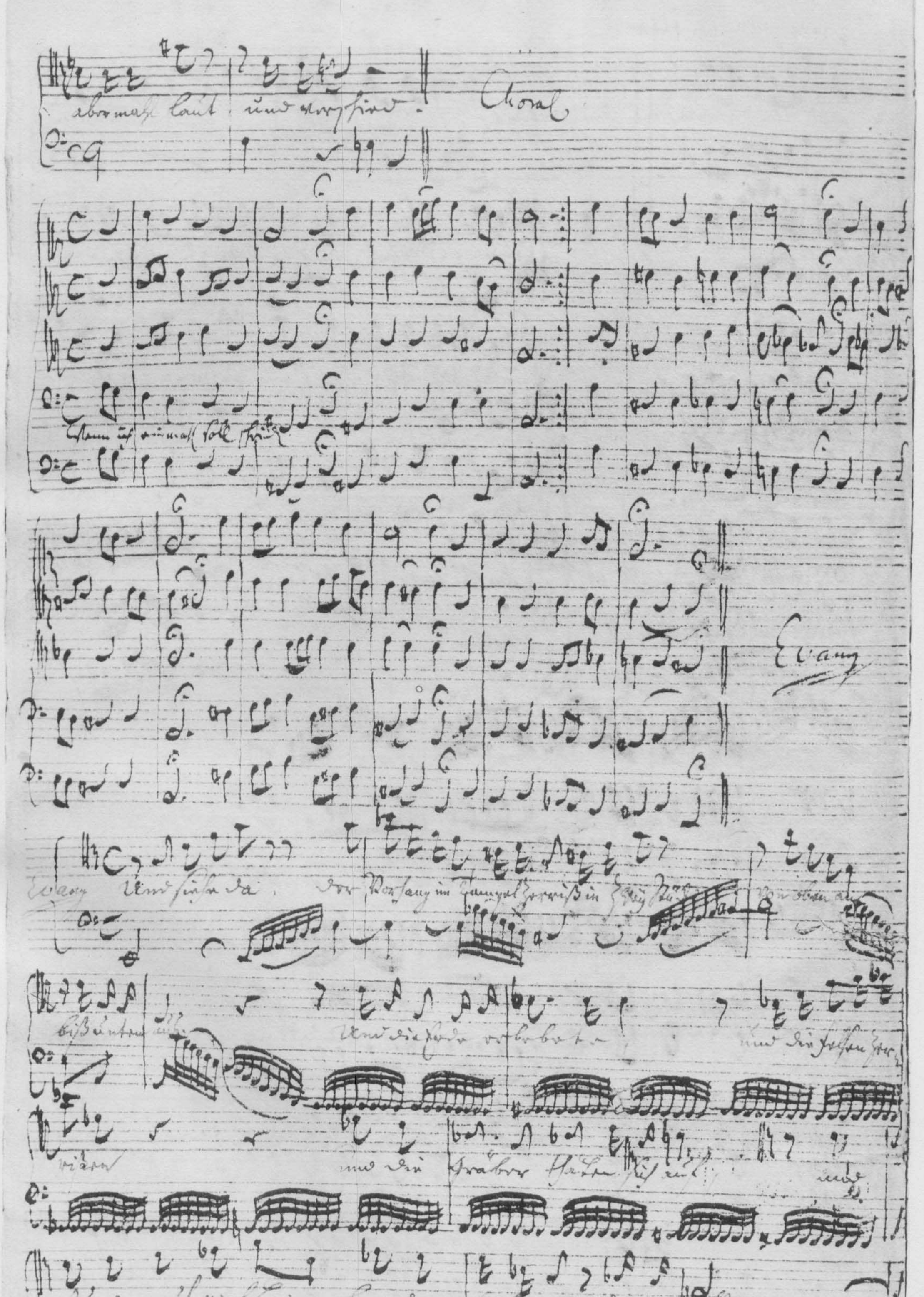


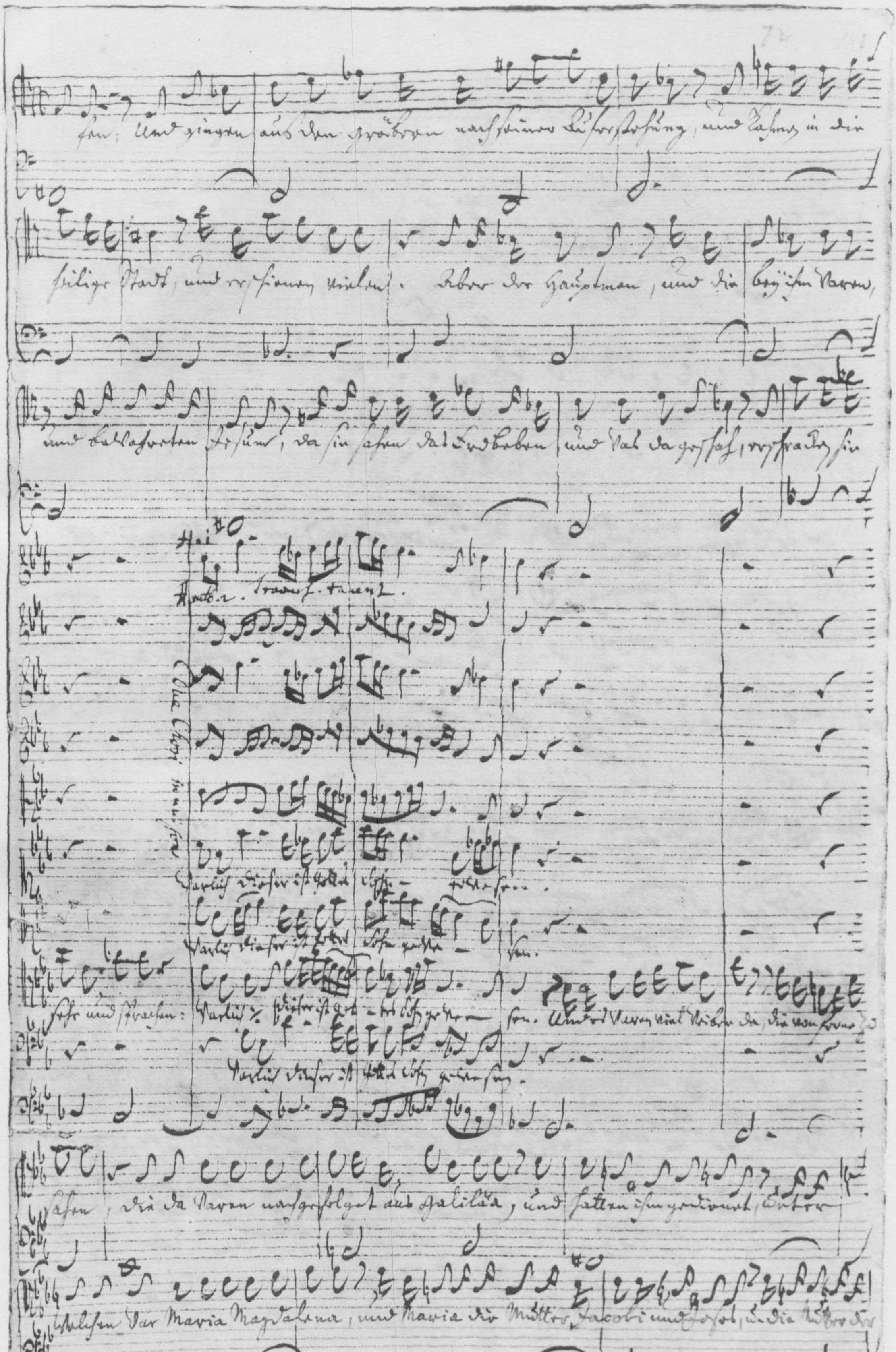


Nr. 21[t.] B. W. 4. Seite 21 Takt 2 — Seite 22 Takt 8. Blatt 76.



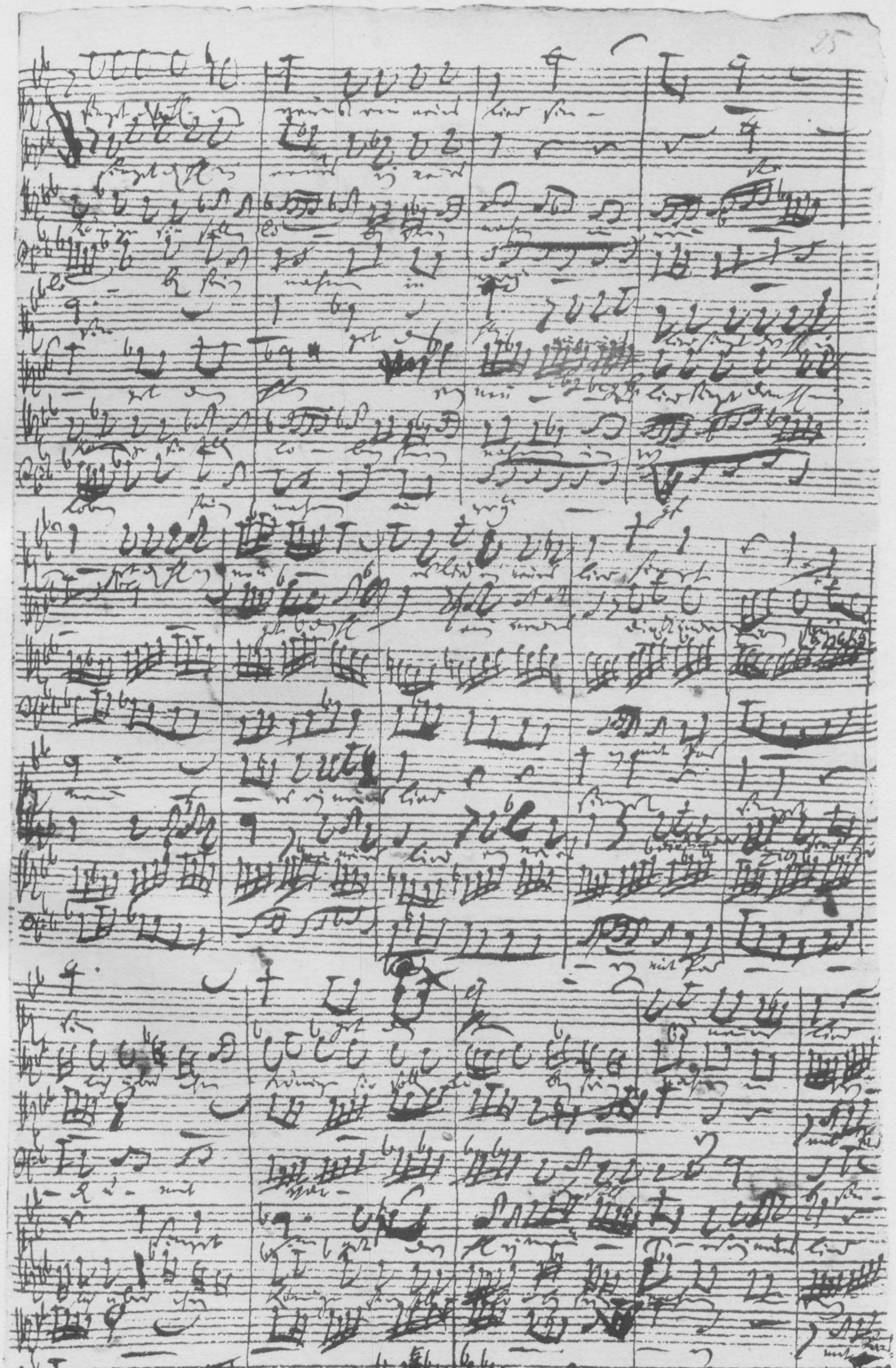


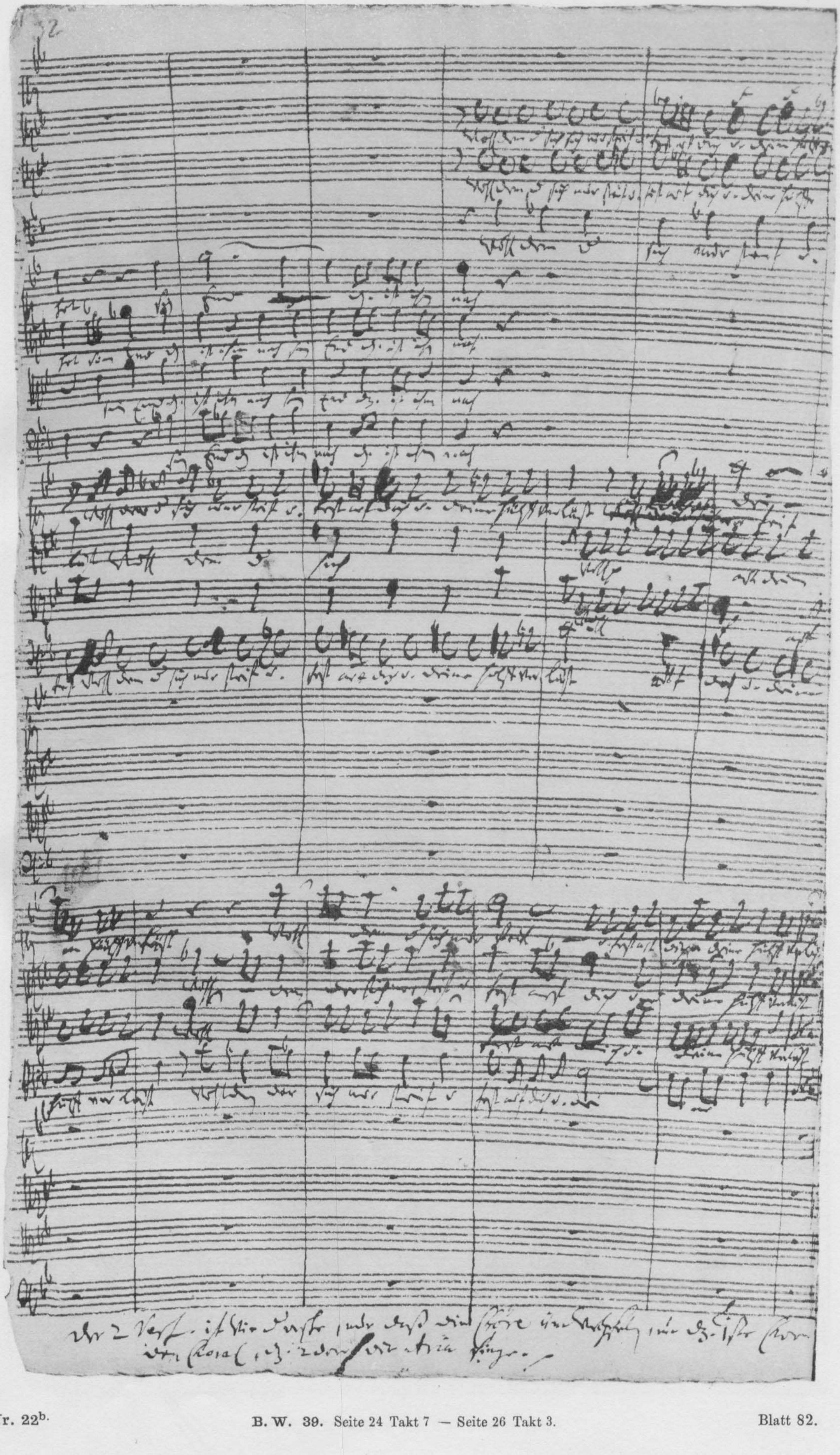

Choral
Evang



Zwei Seiten Bruchstücke aus der Motette „Singet dem Herrn“.

B. W. 39. S. 13—15, 24—26.

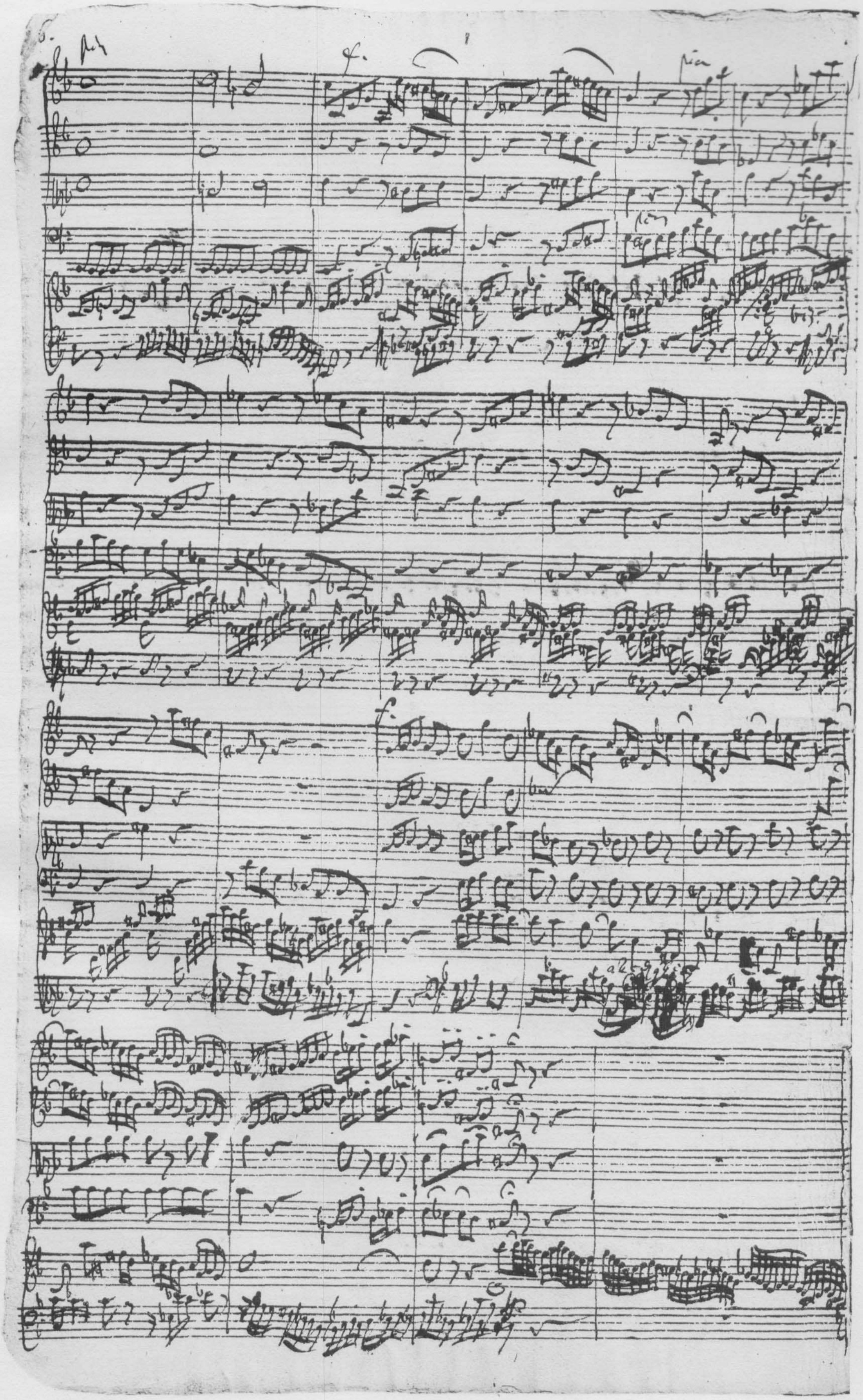




1730—1731.

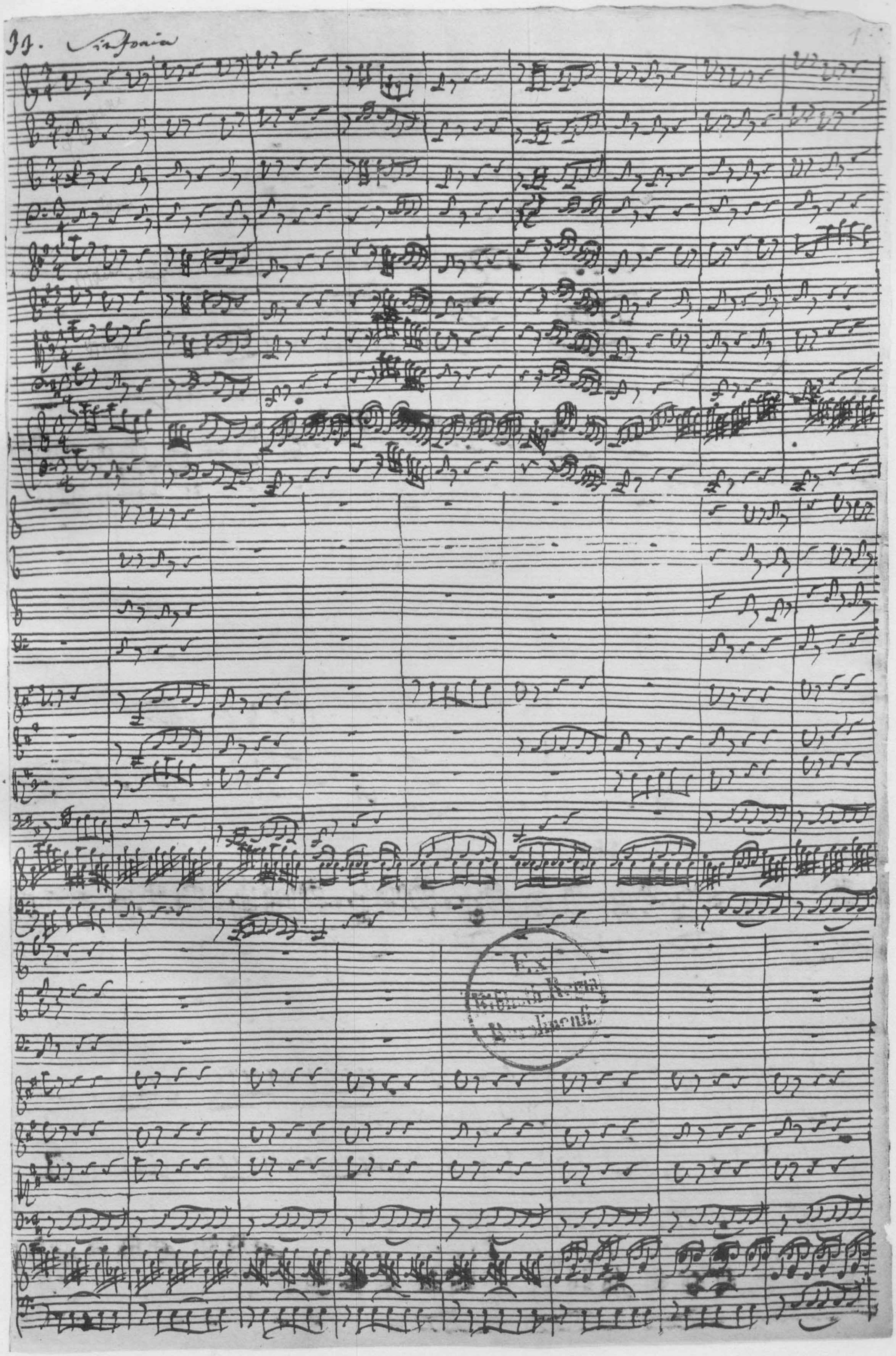
Bruchstück aus dem ersten Satz des Clavierconcertes in D moll.

B. W. 17. S. 10—11.



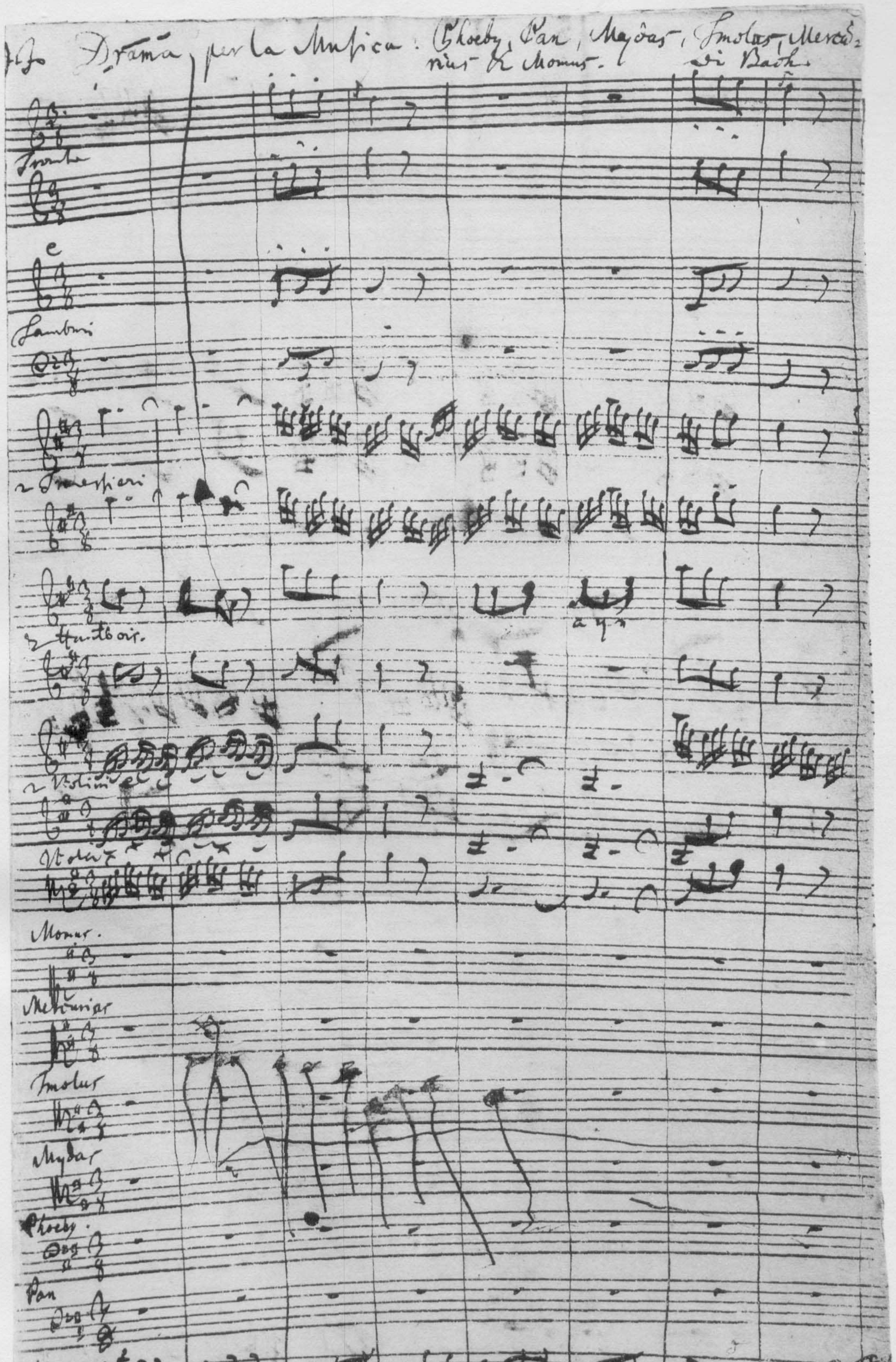
Eingang der Rathswahl-Cantate „Wir danken dir".

B. W. 5¹. S. 275—276.



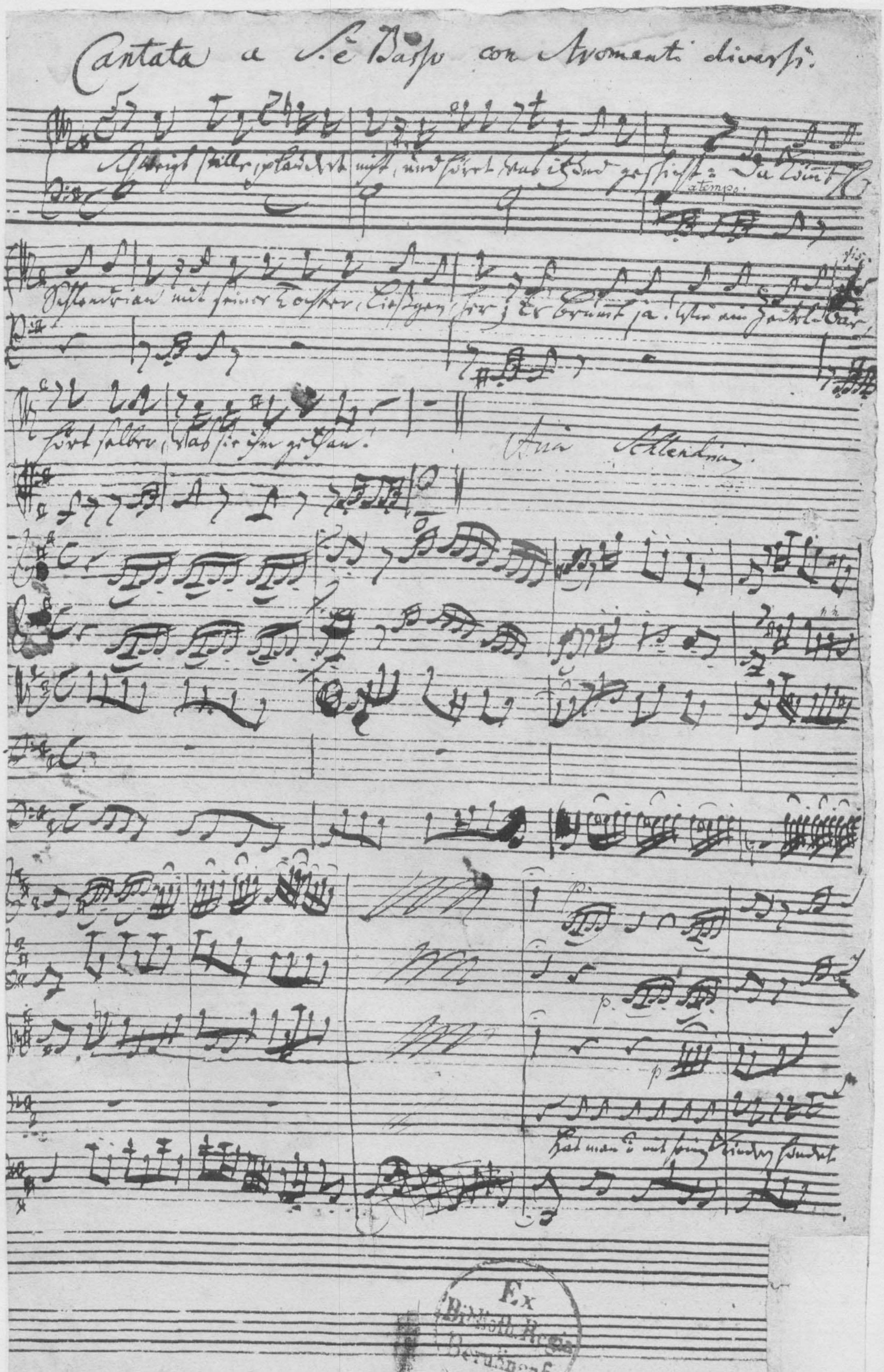
Erste Seite des Musikdrama „Der Streit zwischen Phöbus und Pan“.

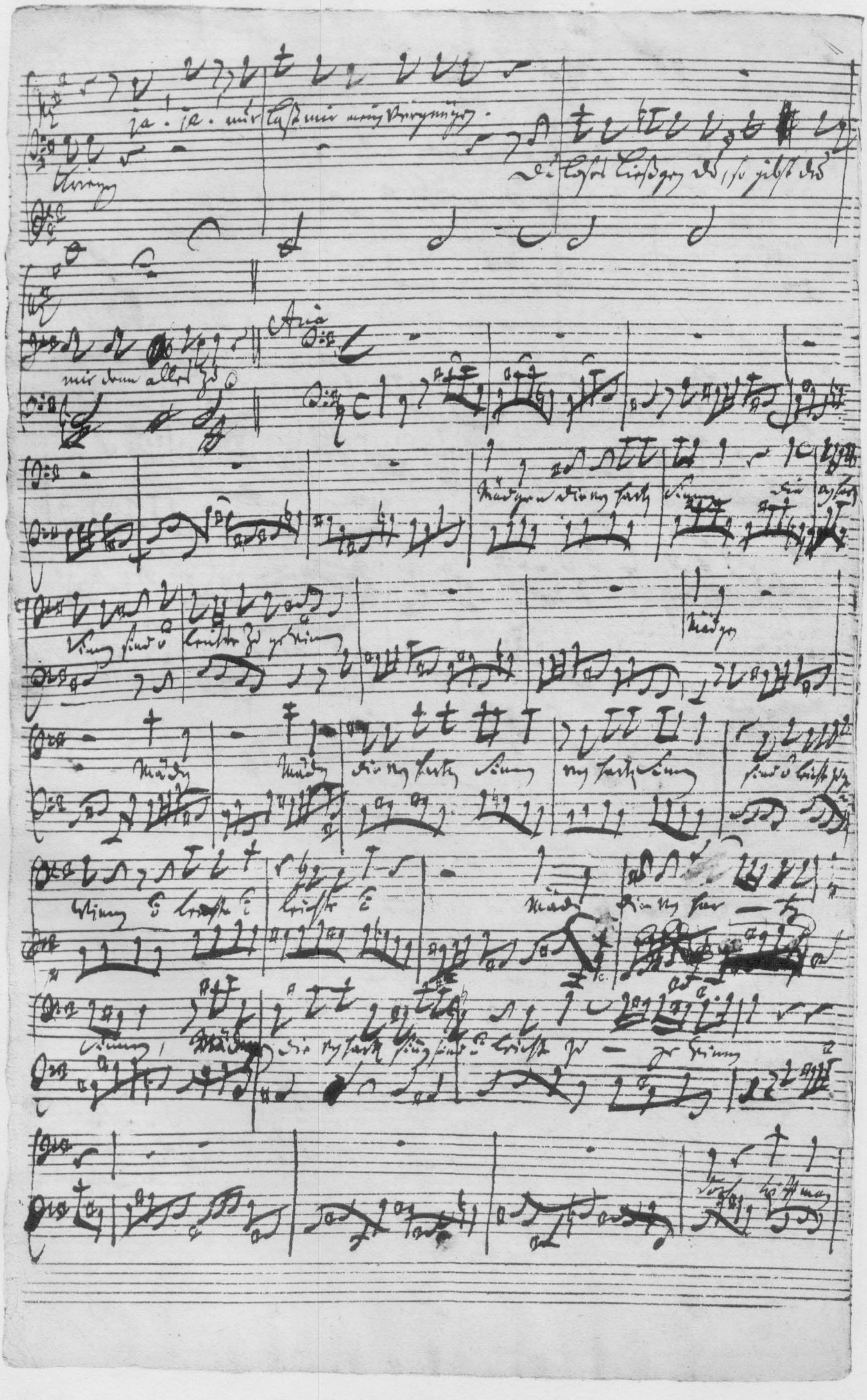
B. W. 11². S. 3—4.

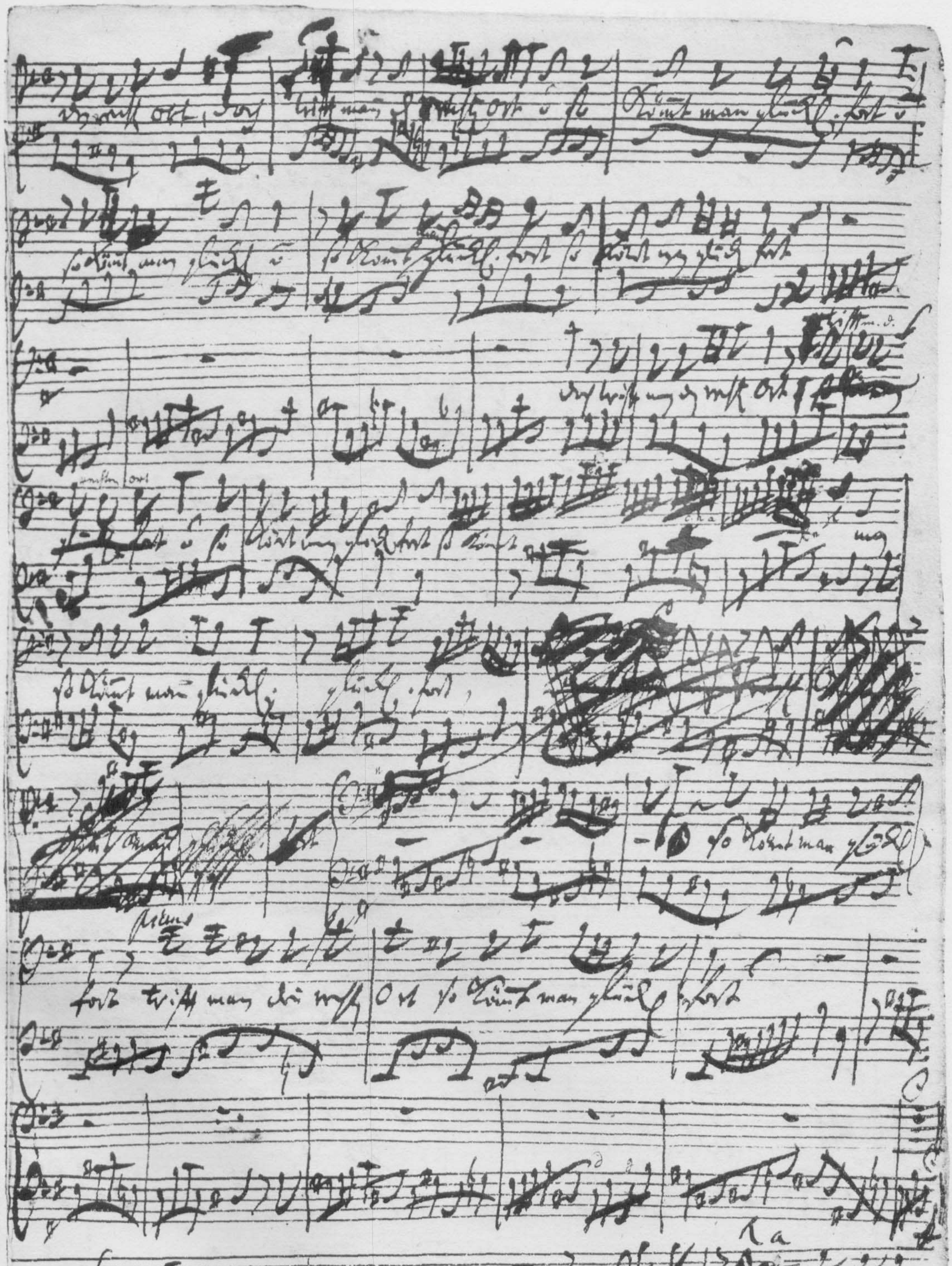


Eingang und zwei Seiten aus der „Caffeecantate“.

B. W. 29. S. 141—142, 155—157.



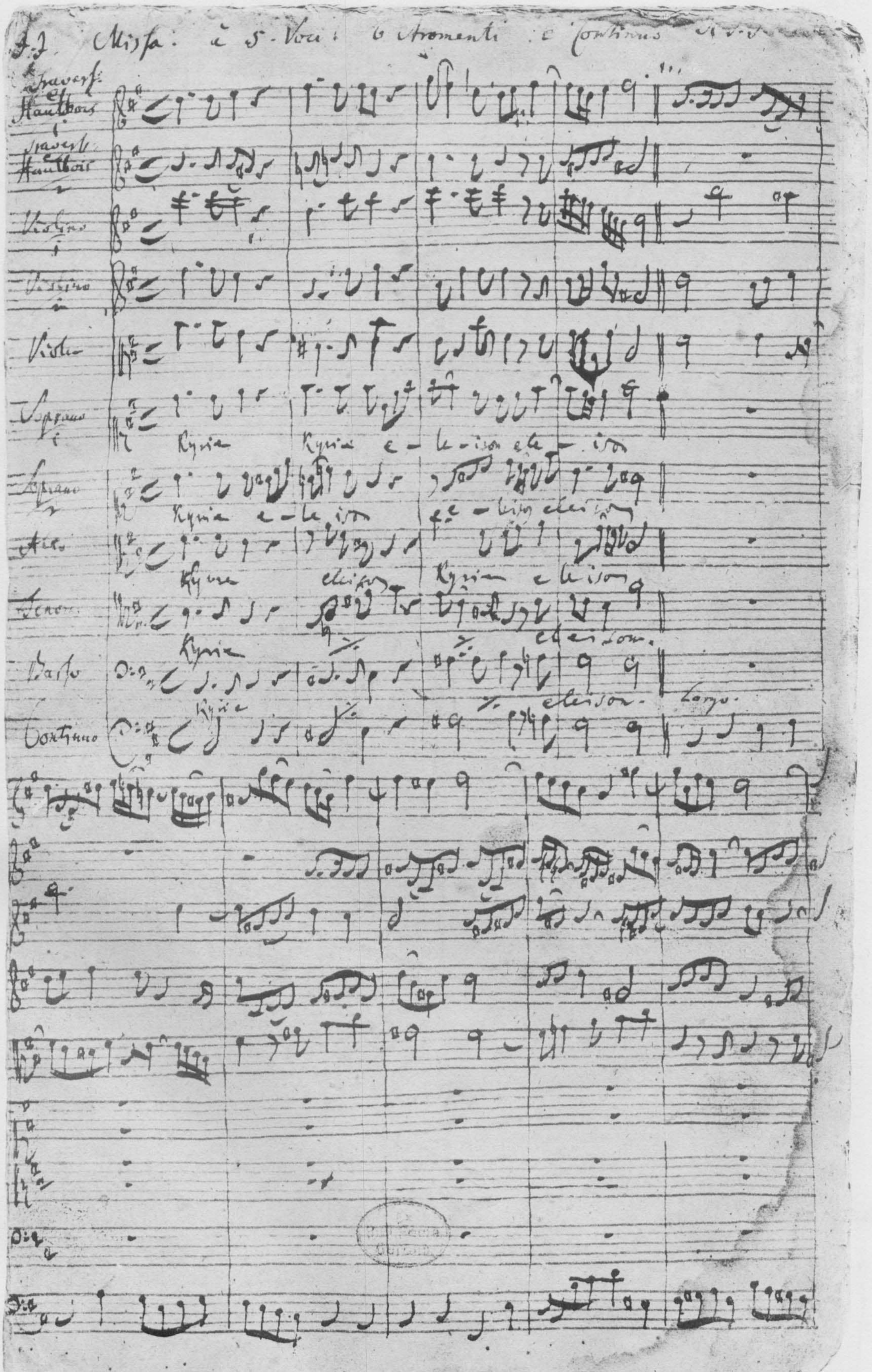

Aria

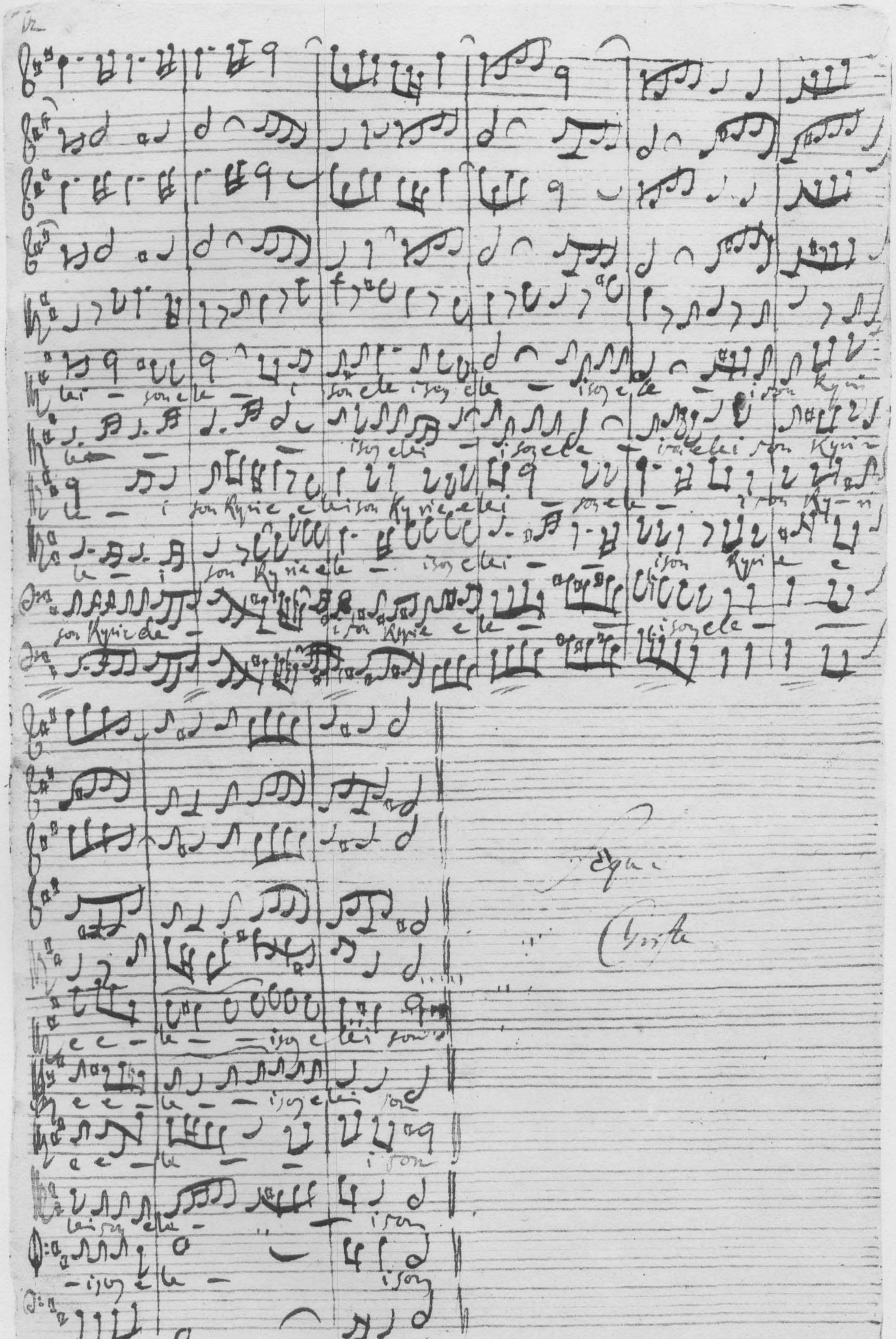


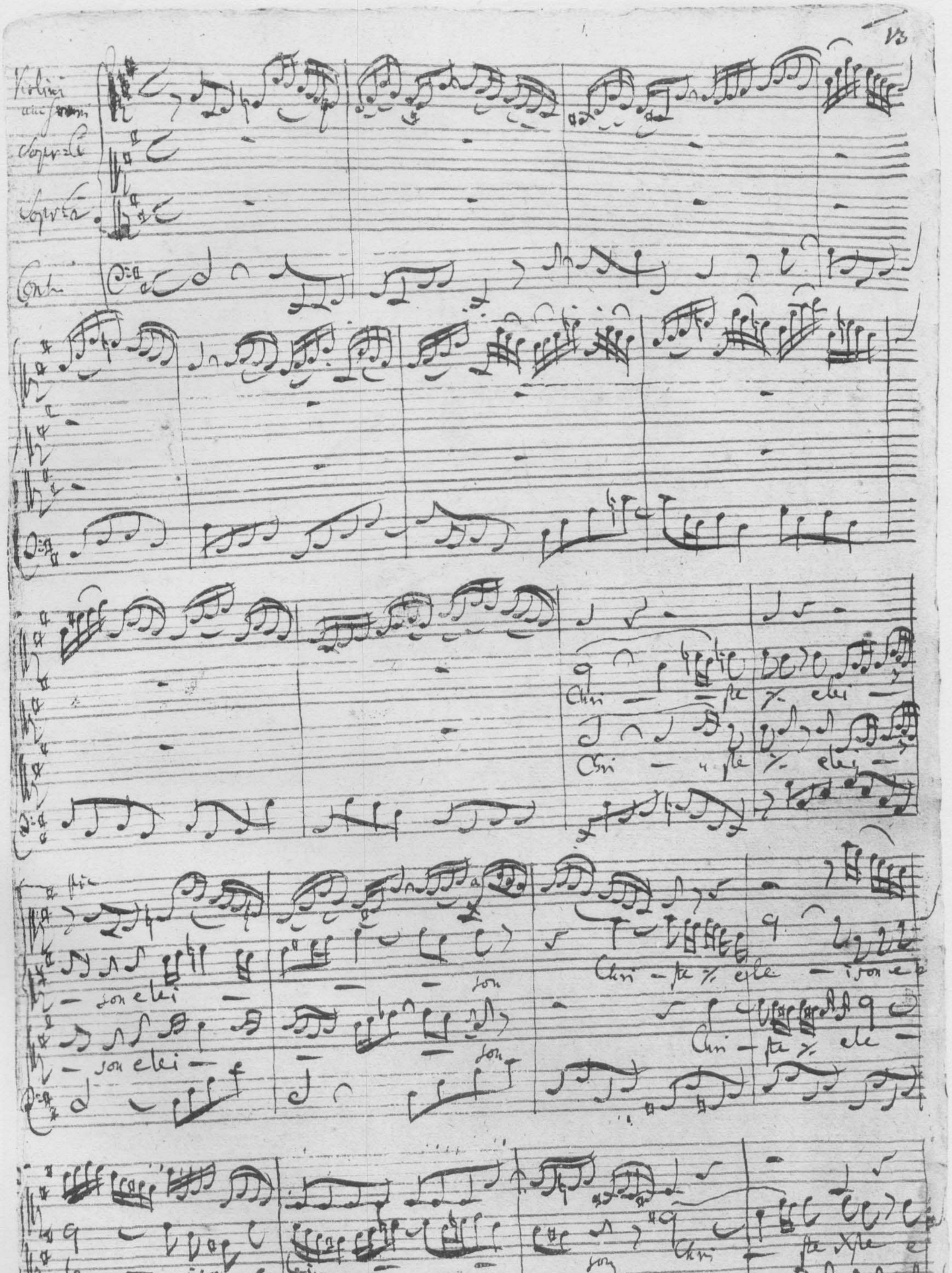
Sechsunddreissig Seiten aus der H moll-Messe

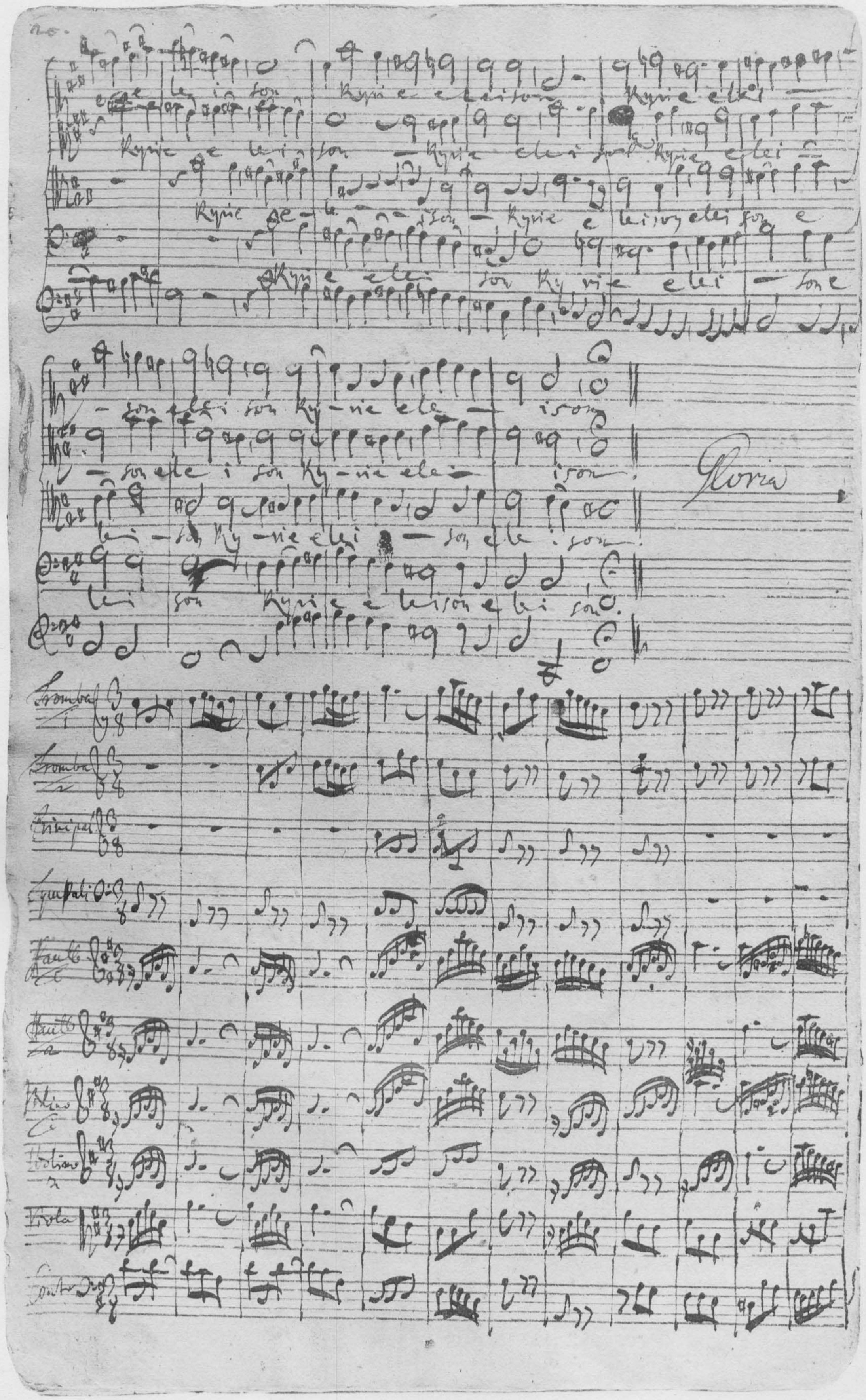
(Kleinere Bruchstücke aus Kyrie und Gloria, vollständige Abschnitte aus dem Credo).

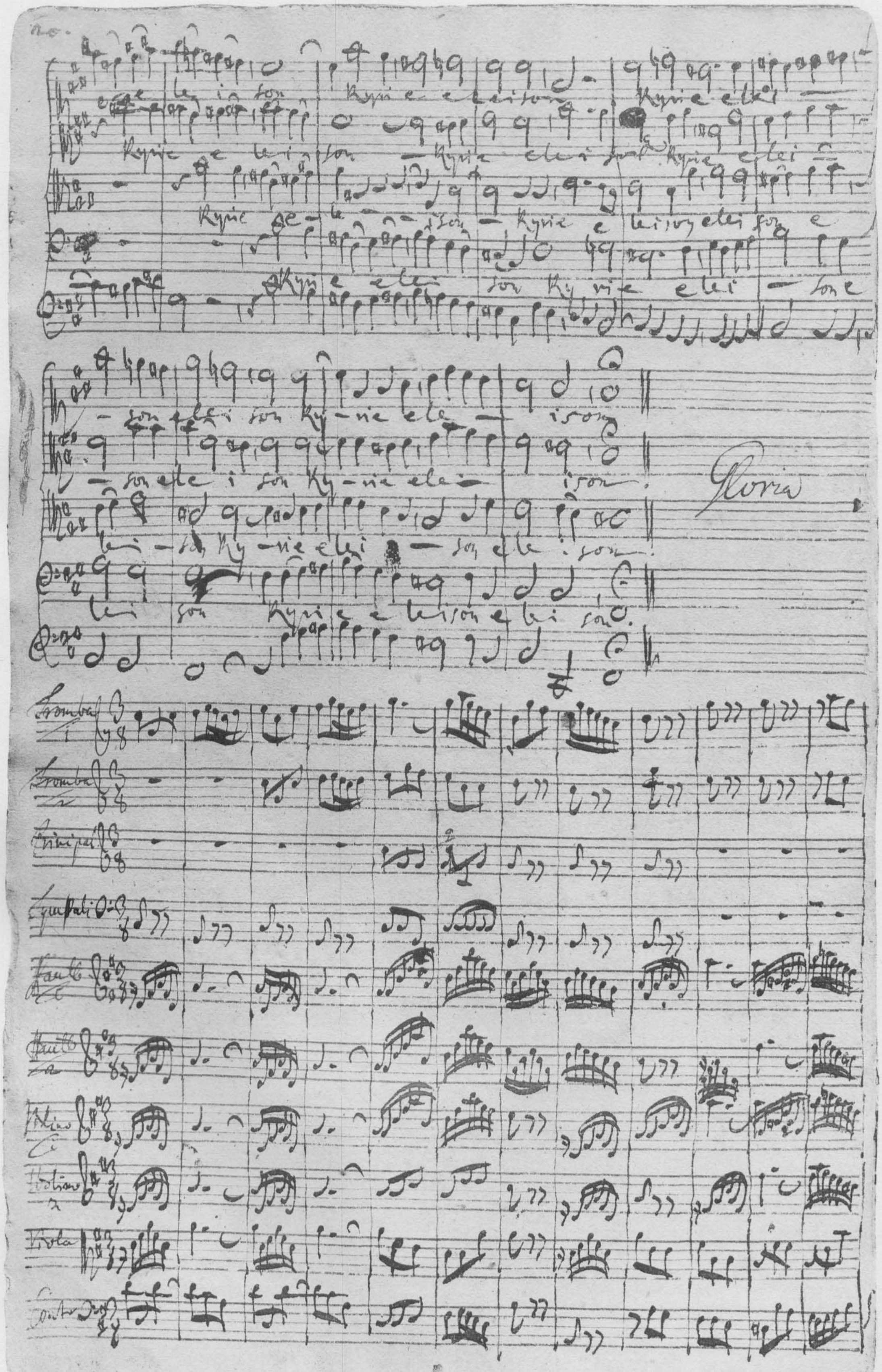
B. W. 6. S. 3-5, 32-35, 46-51, 67-68, 76, 83-84, 106-107, 125-126, 152-154, 155-156, 180-215.

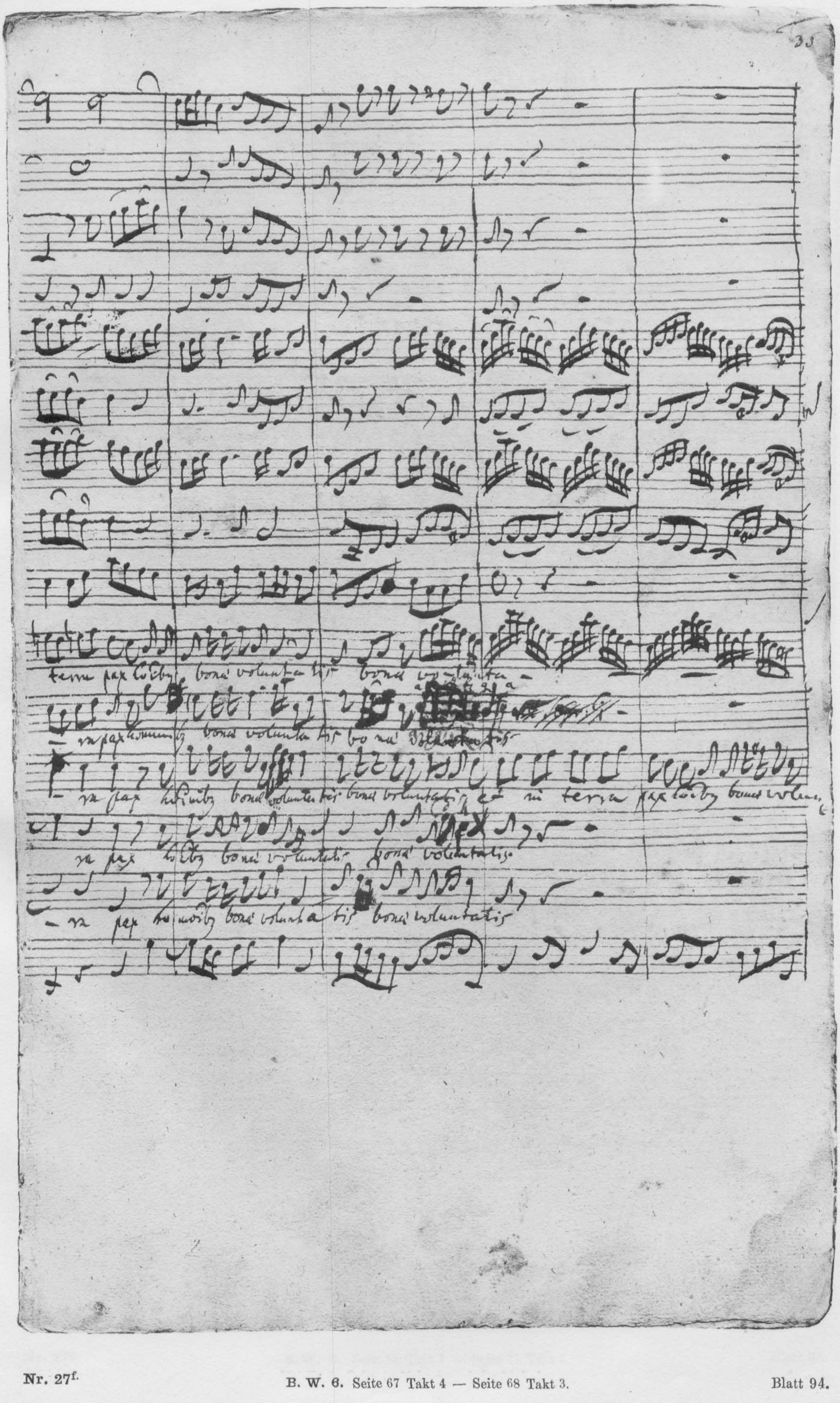


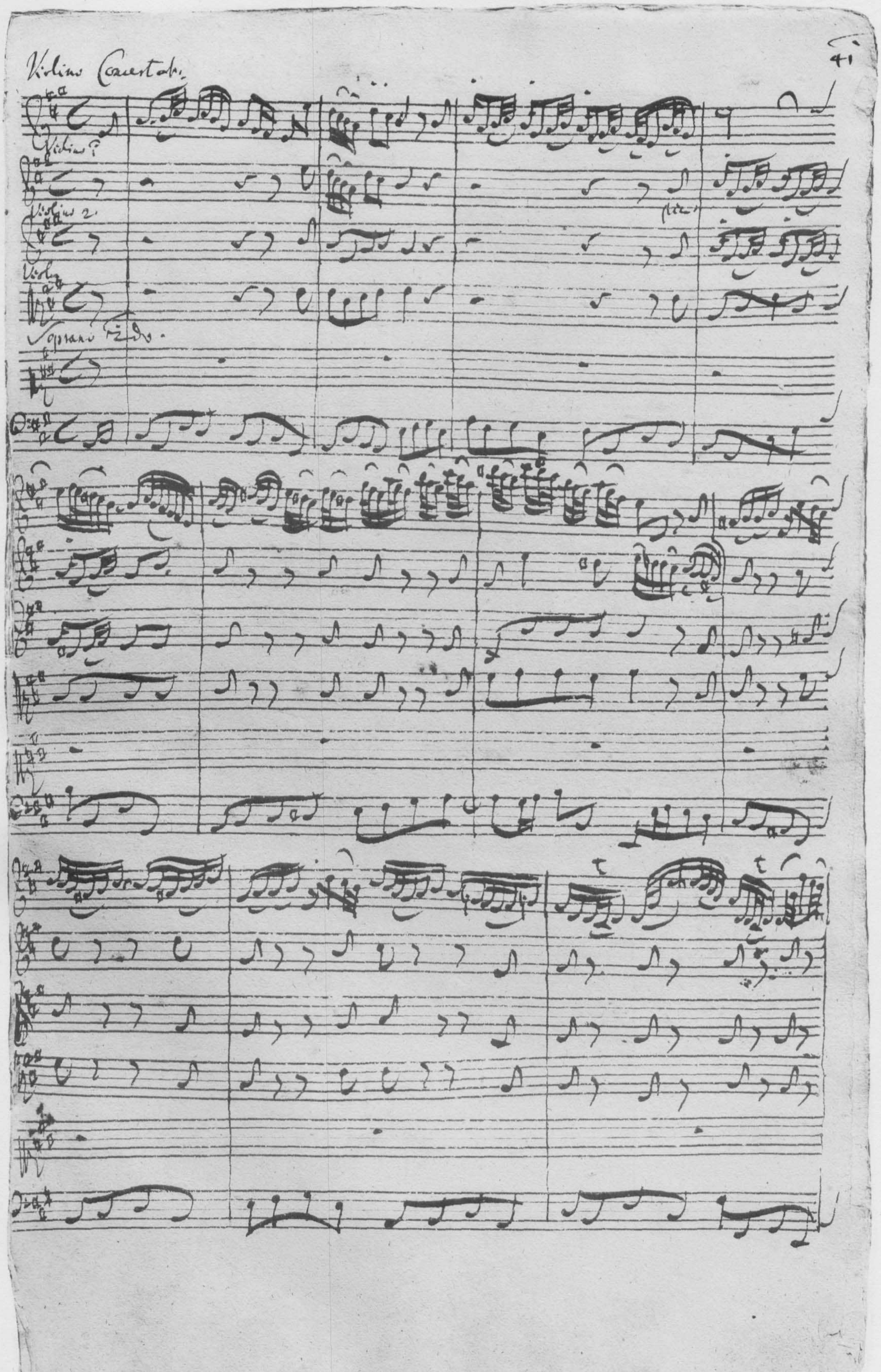


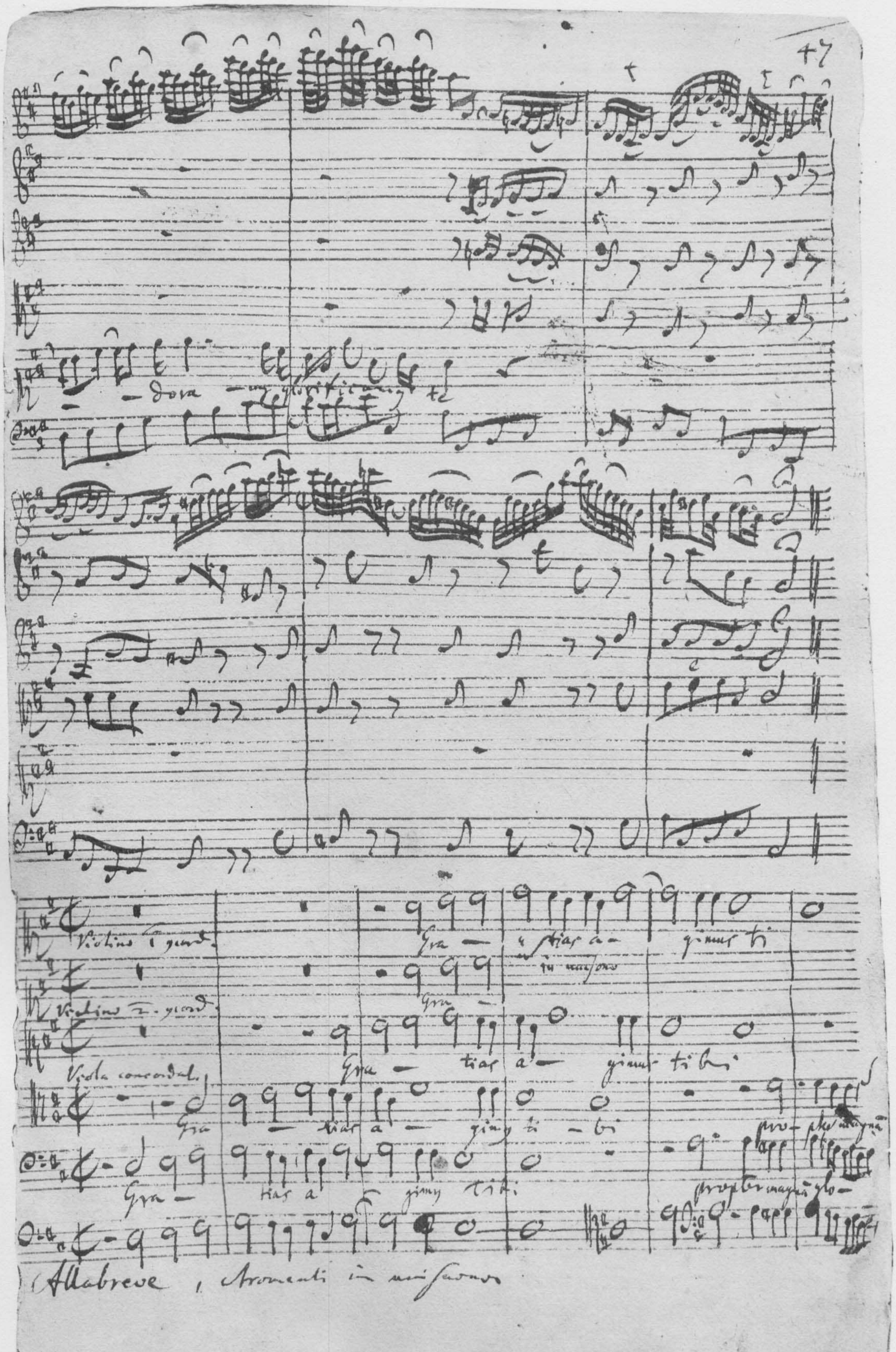


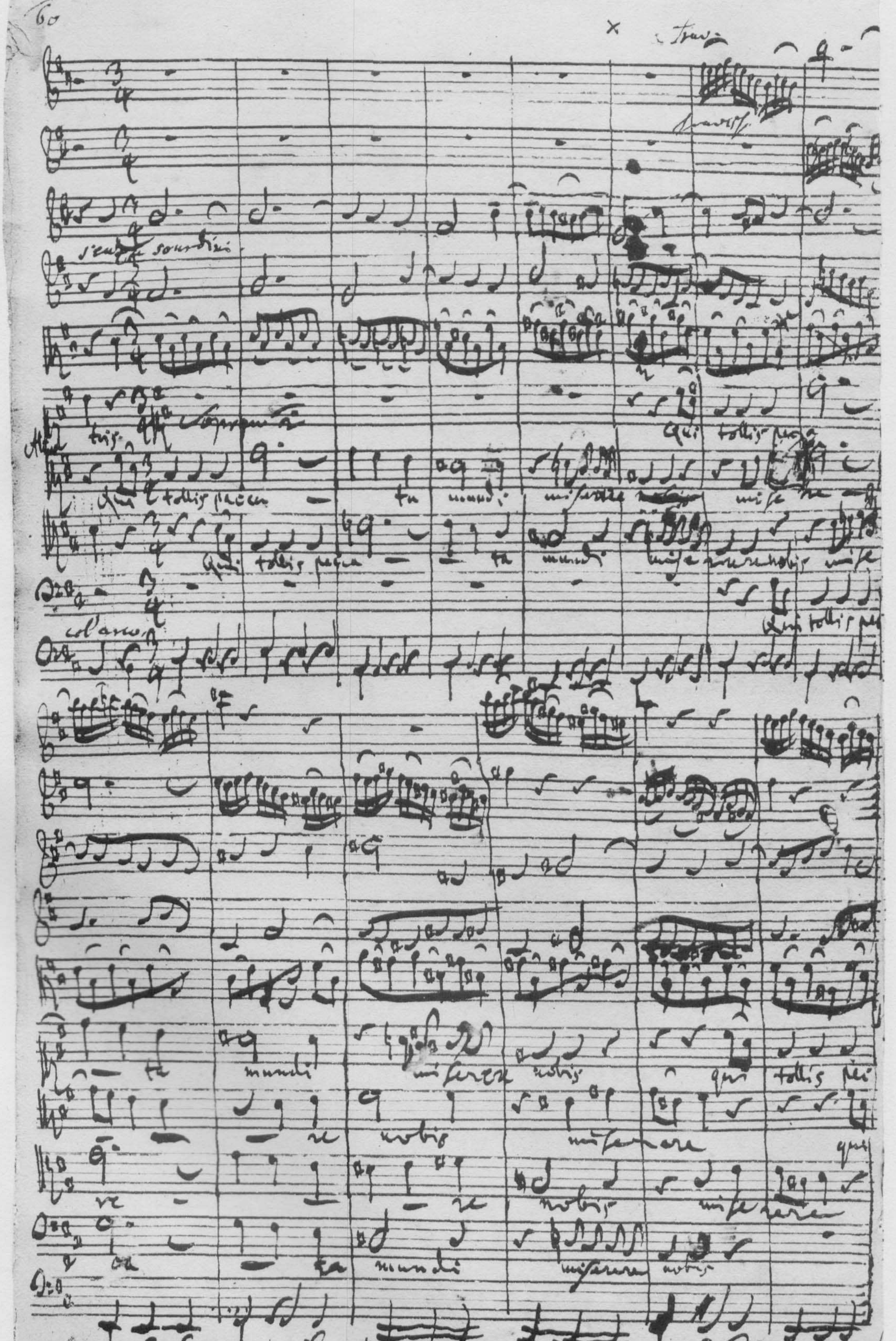

Gloria

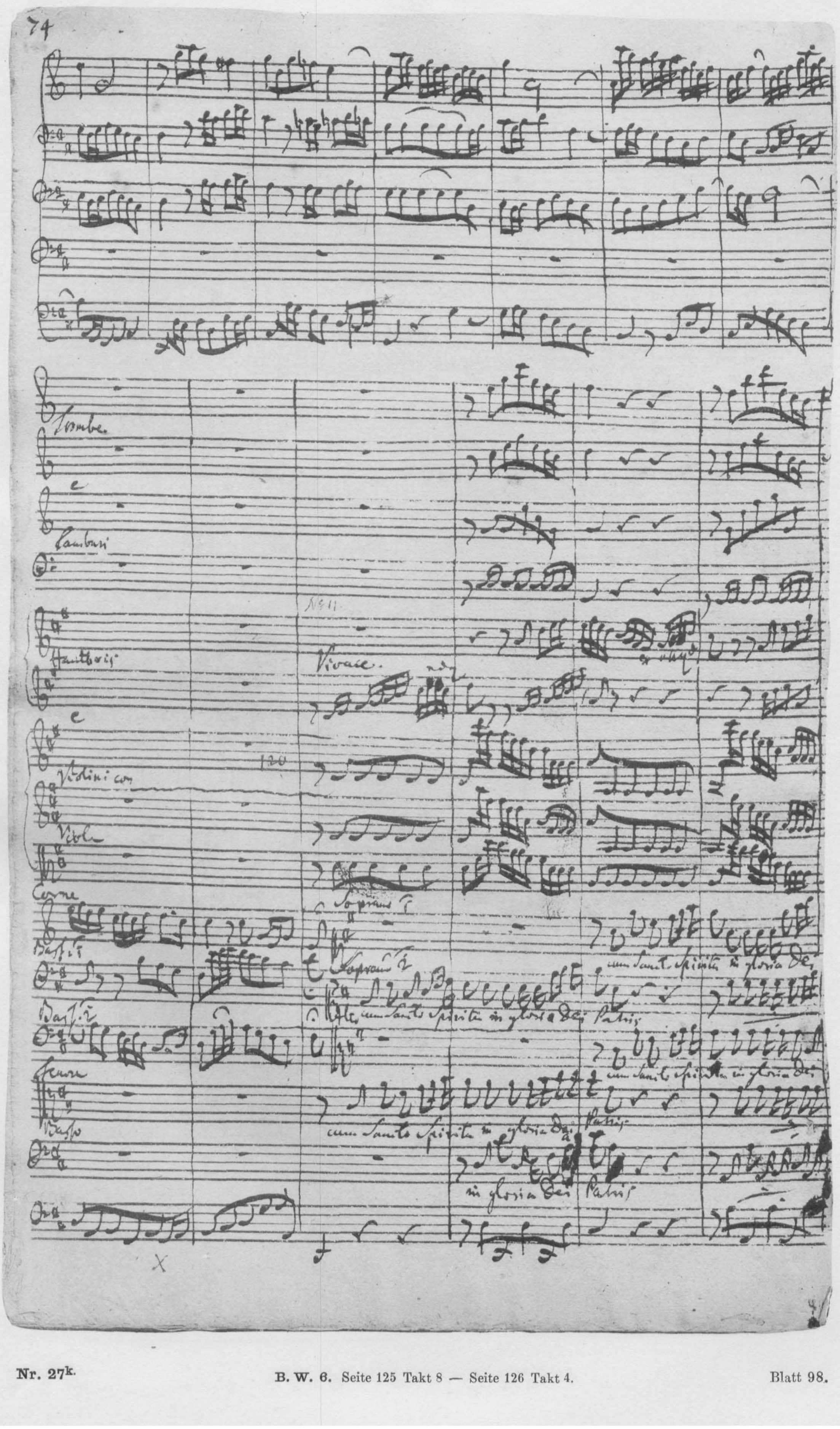

Gloria



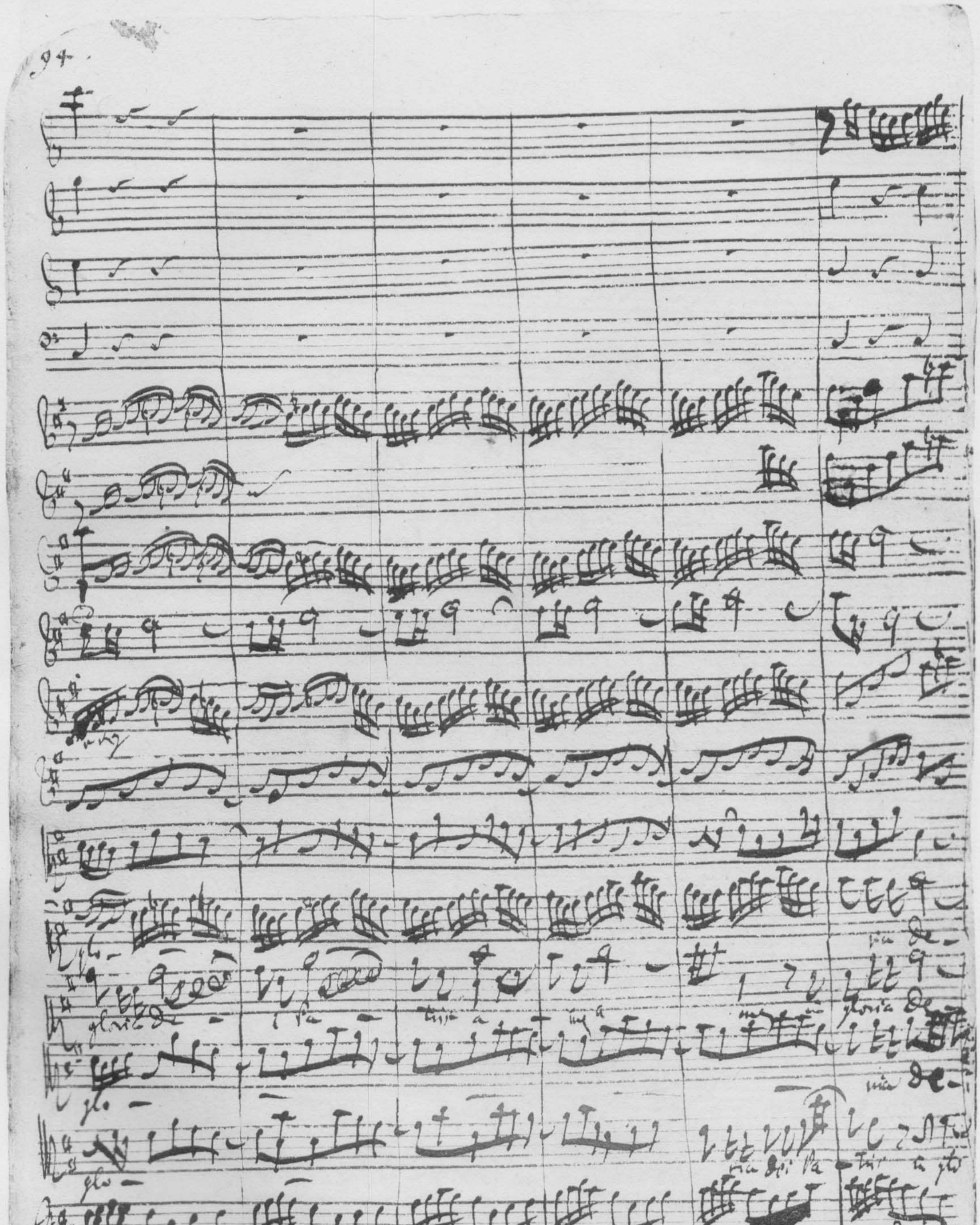

Violino Concertato
Violino 1
Violino 2
Viola
41

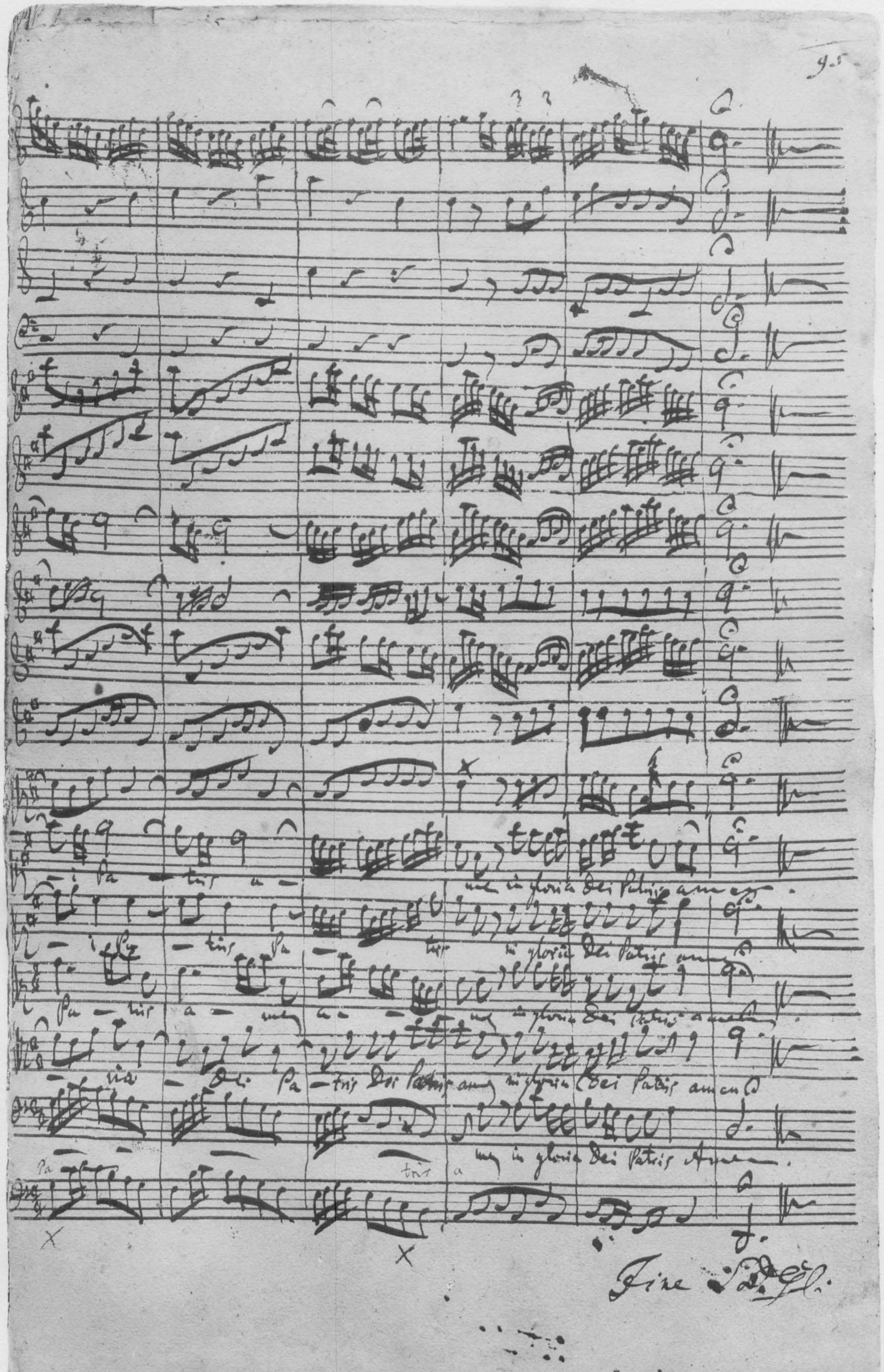

47
Allabreve

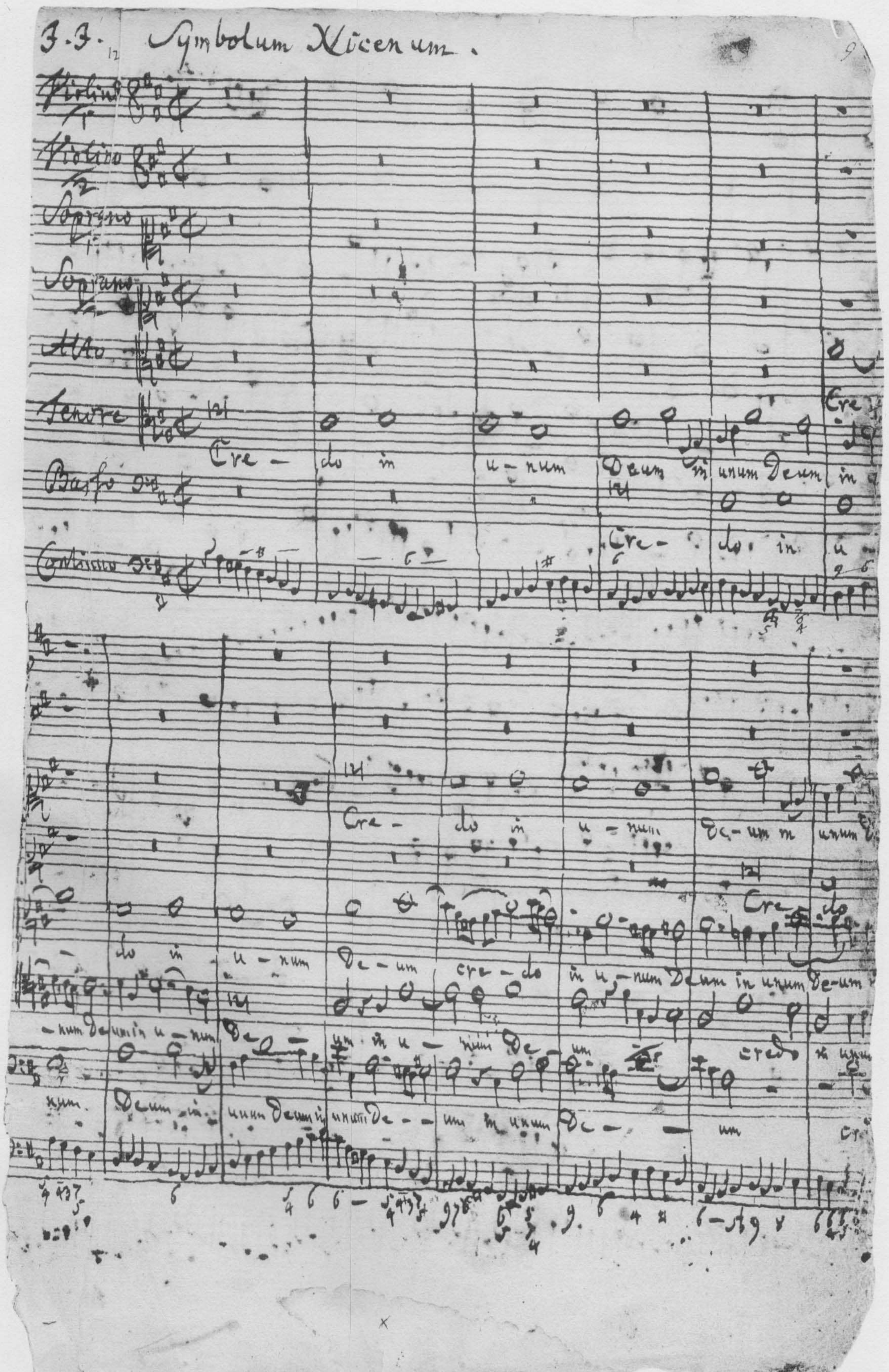

60
Qui tollis pecca
mundi
nobis

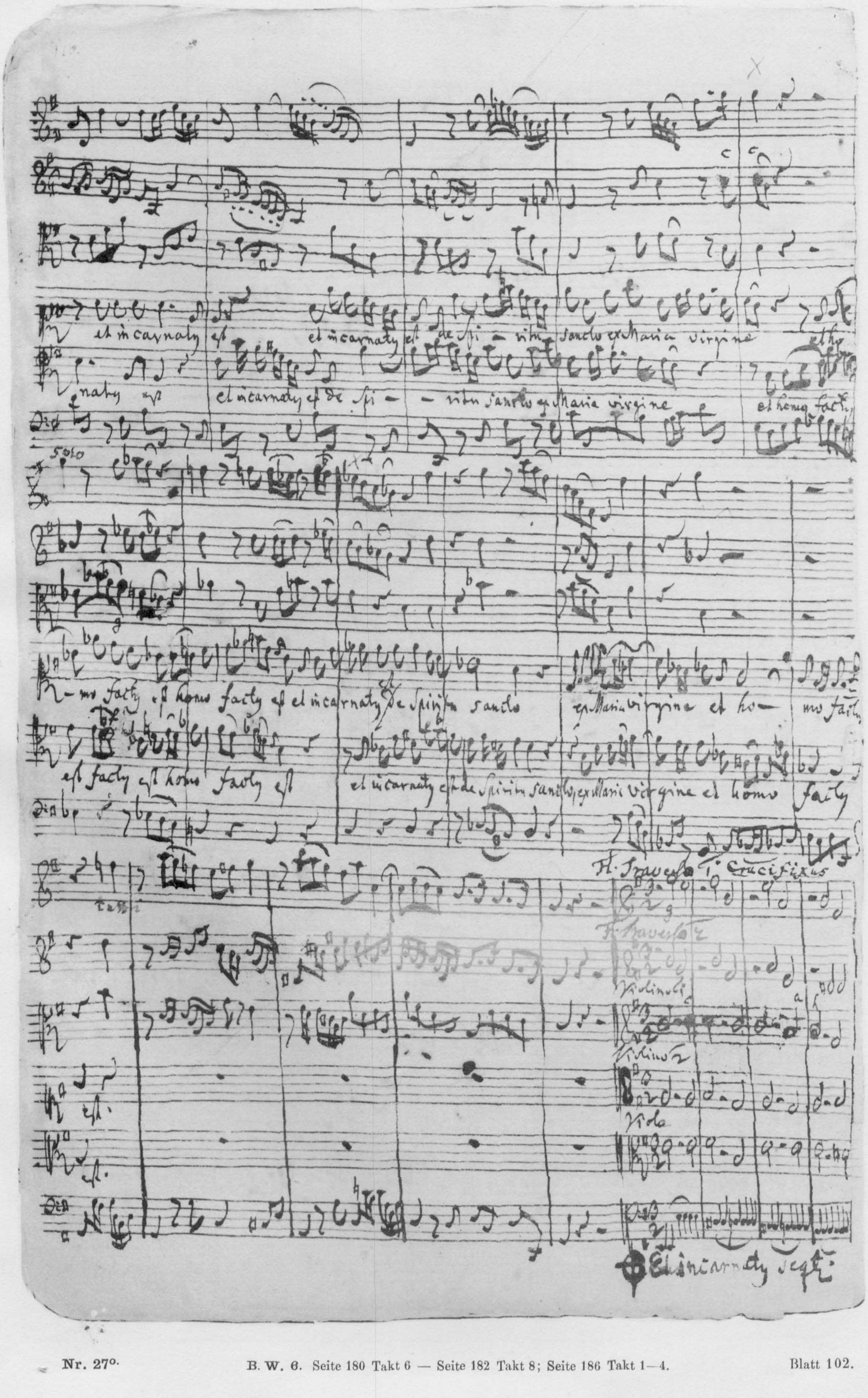


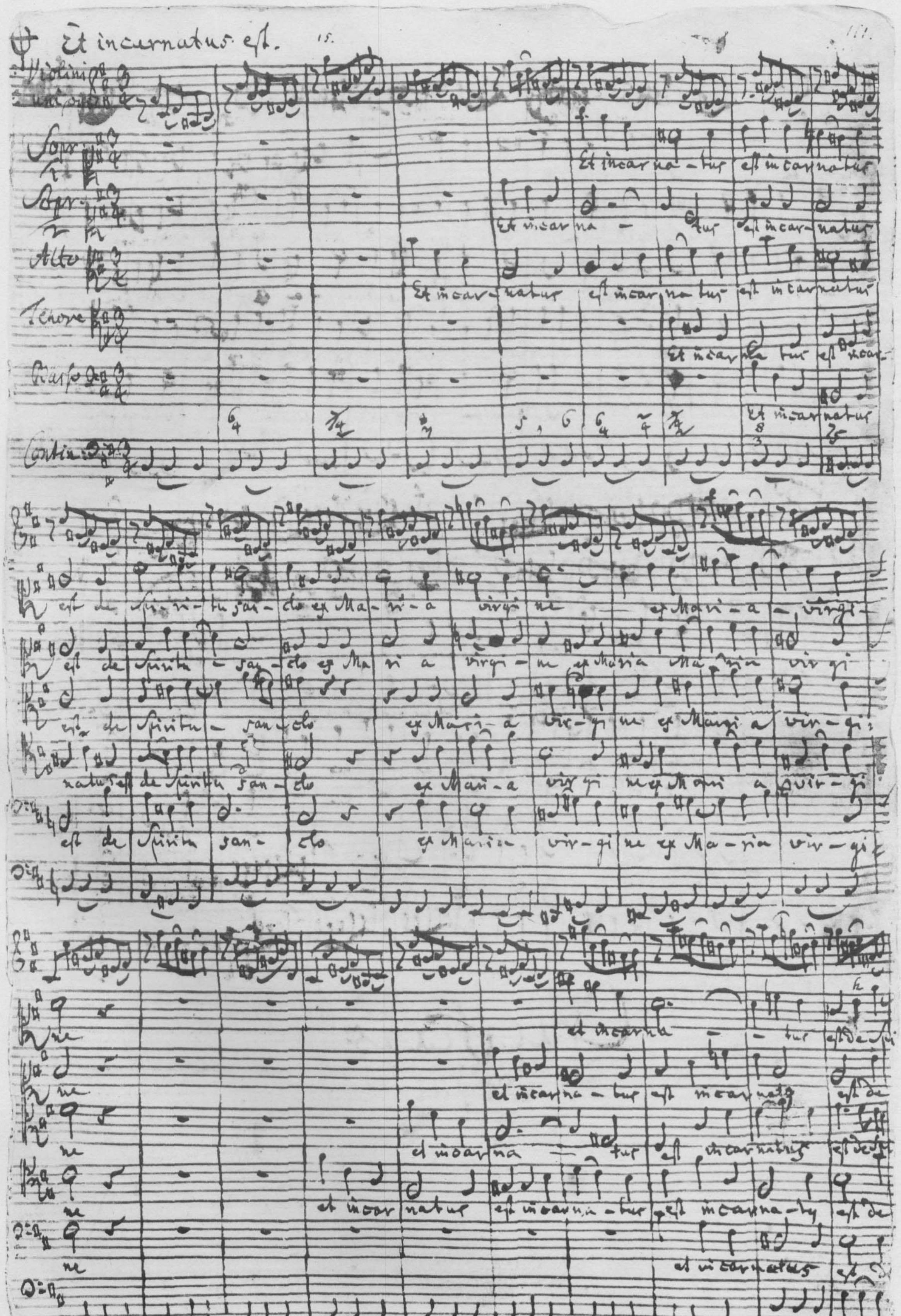
74
Vivace.
cum Sancto Spiritu in gloria Dei Patris

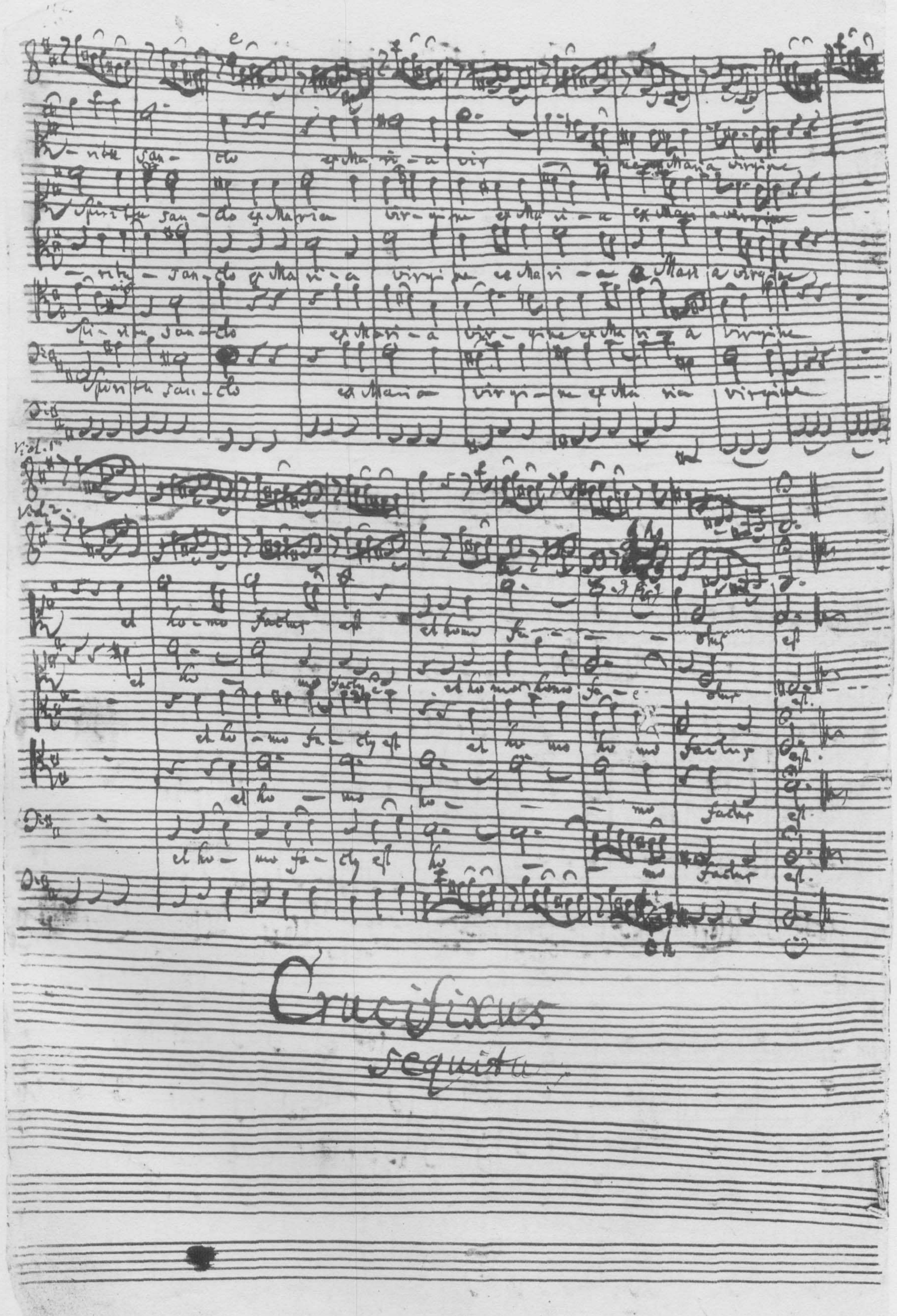


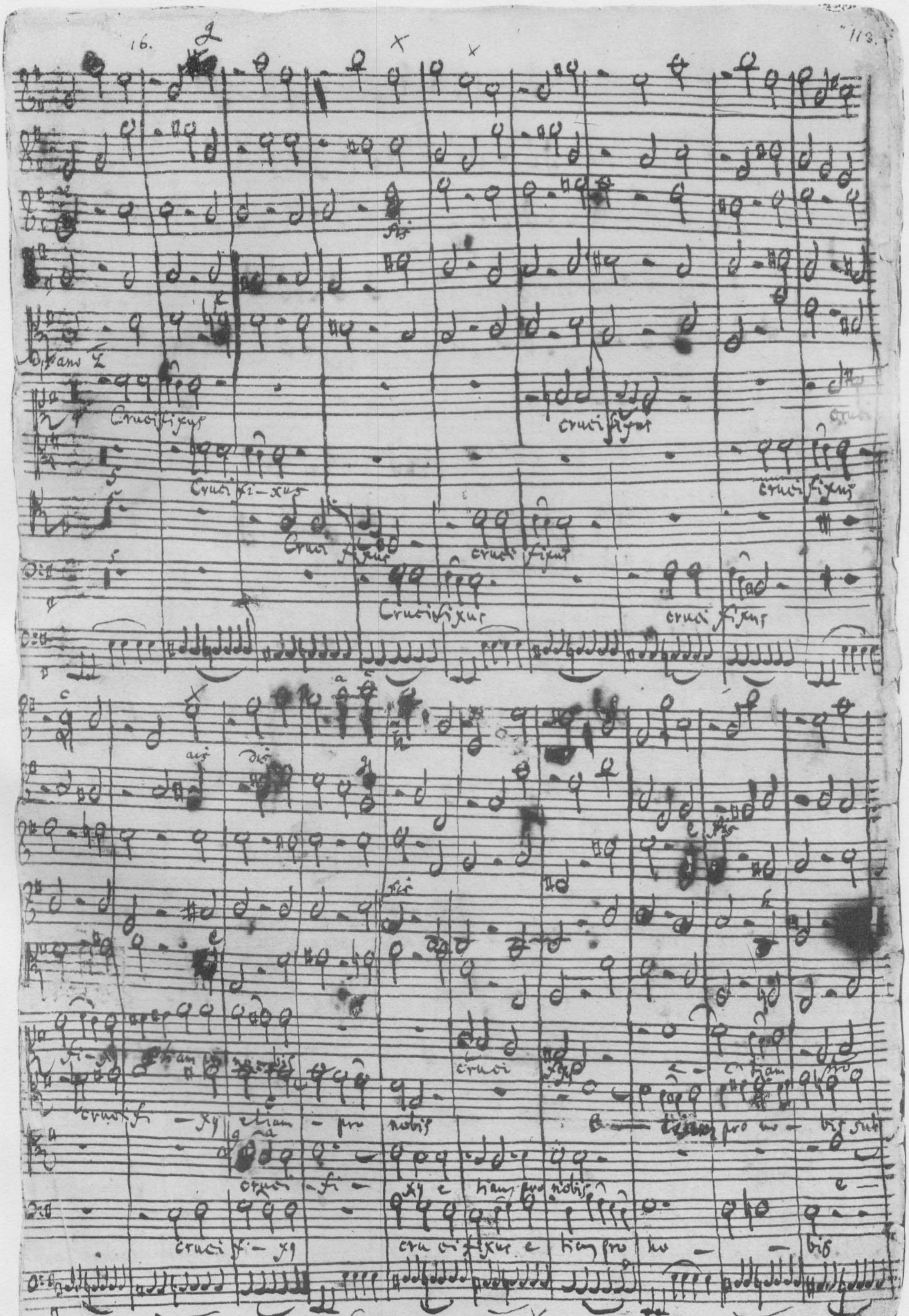

in gloria Dei Patris amen
Fine

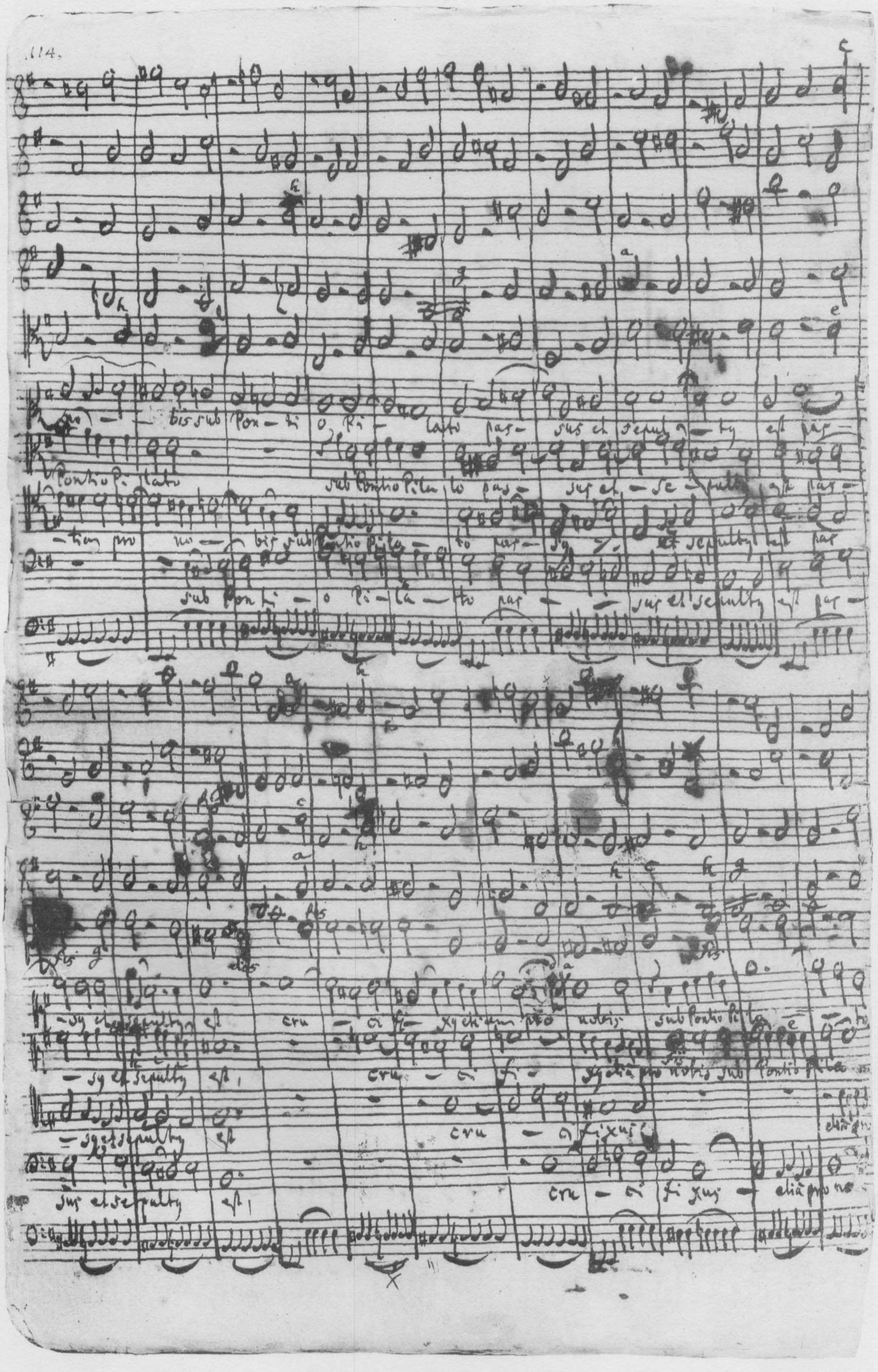

J.J. Symbolum Nicenum.
Violino 1
Violino 2
Soprano 1
Soprano 2
Alto
Tenore
Basso
Continuo
Credo in unum Deum

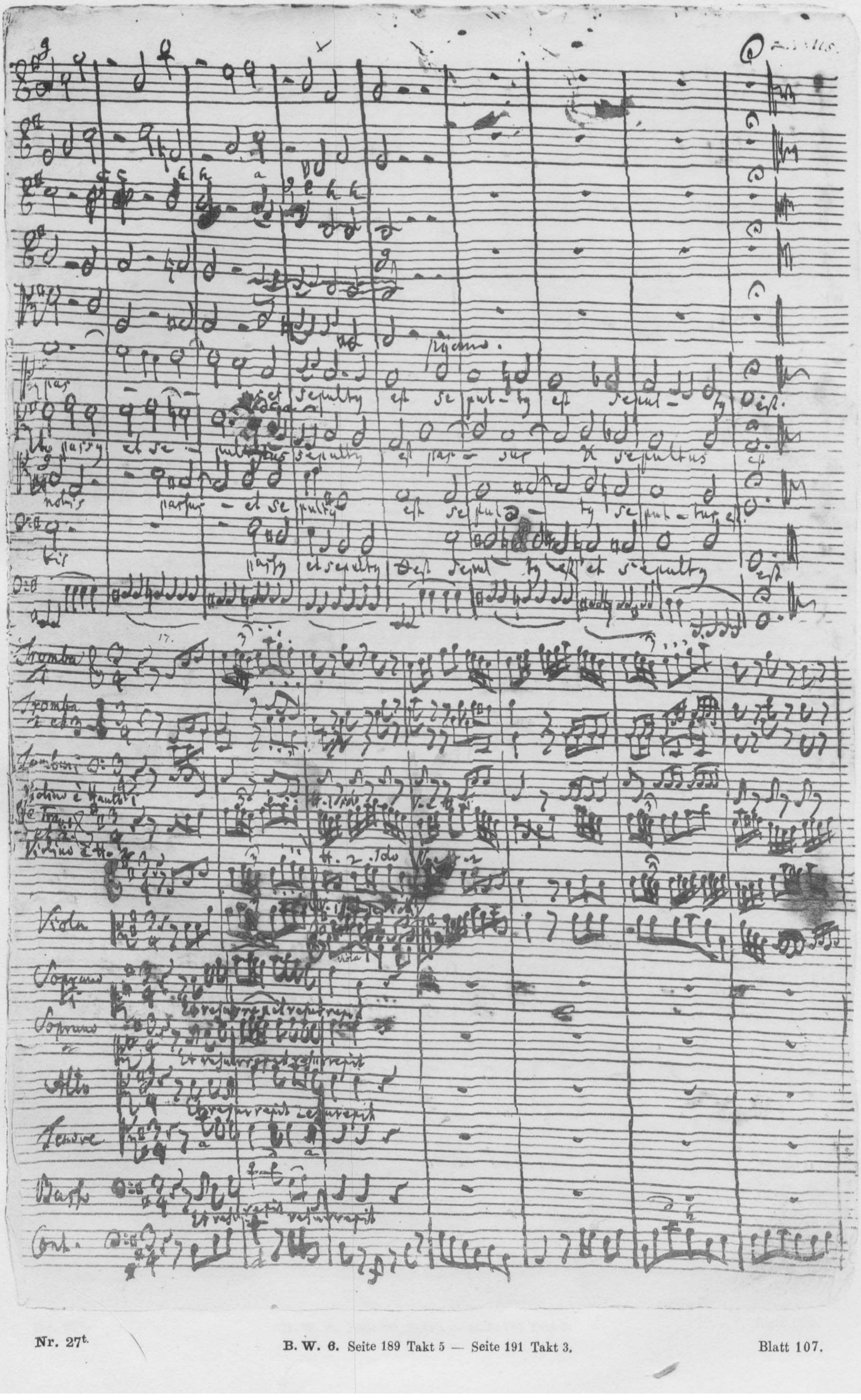

Solo
Crucifixus
Violino 1
Violino 2
Viola
Et incarnatus sequi

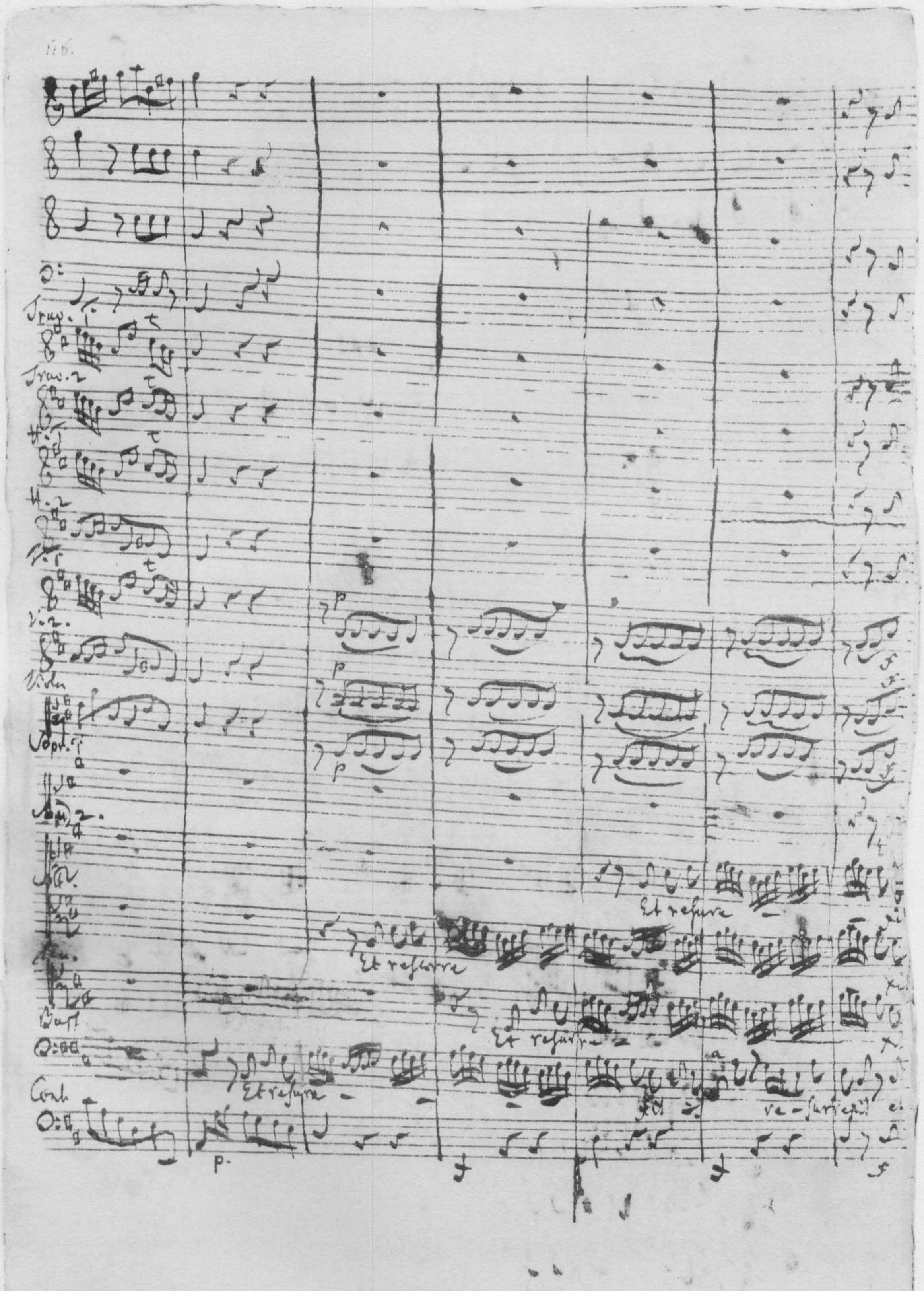

Et incarnatus est.
Violini unisoni
Sopr.
Alto
Tenore
Basso
Contin.

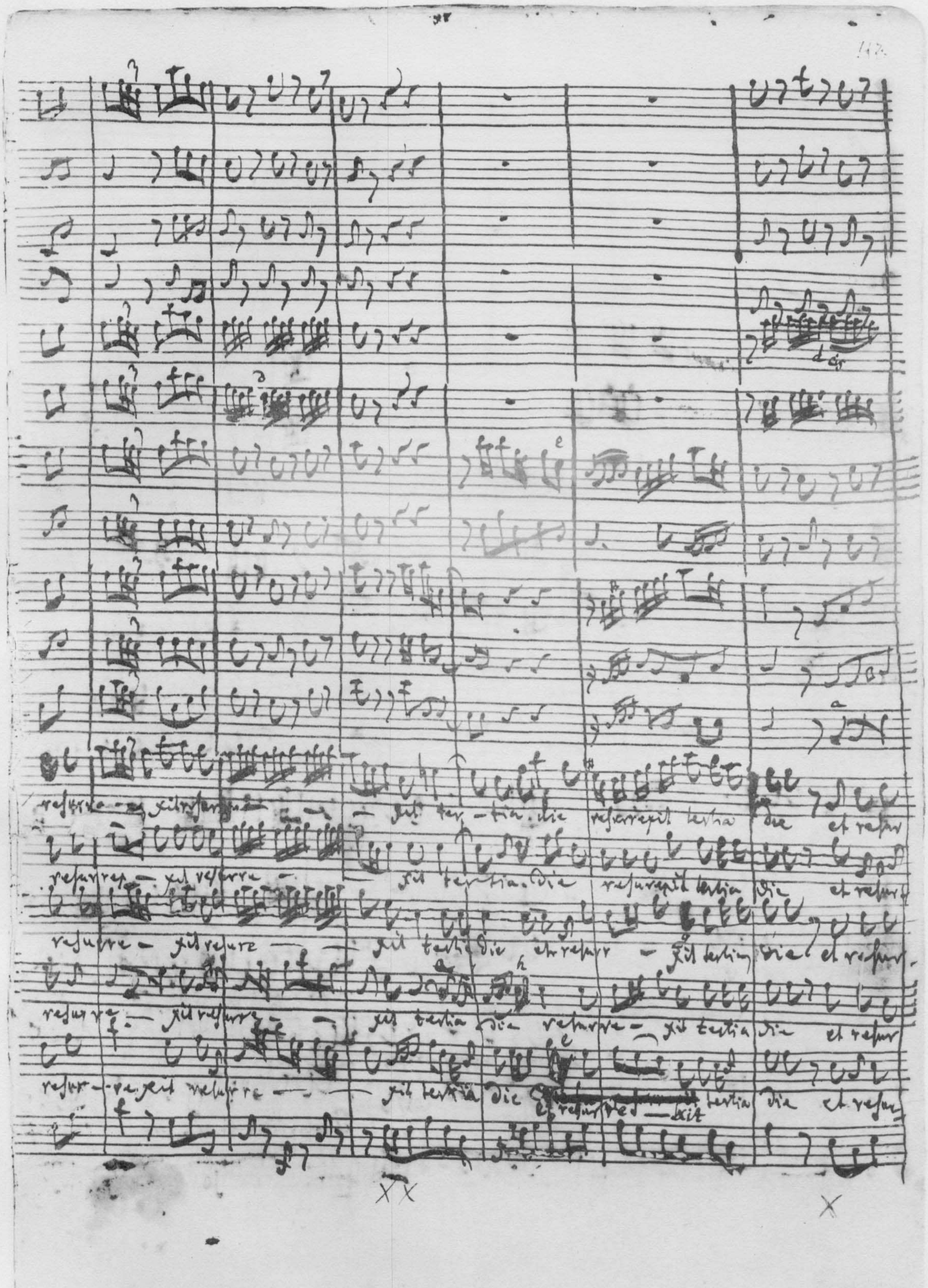

Crucifixus
sequitur

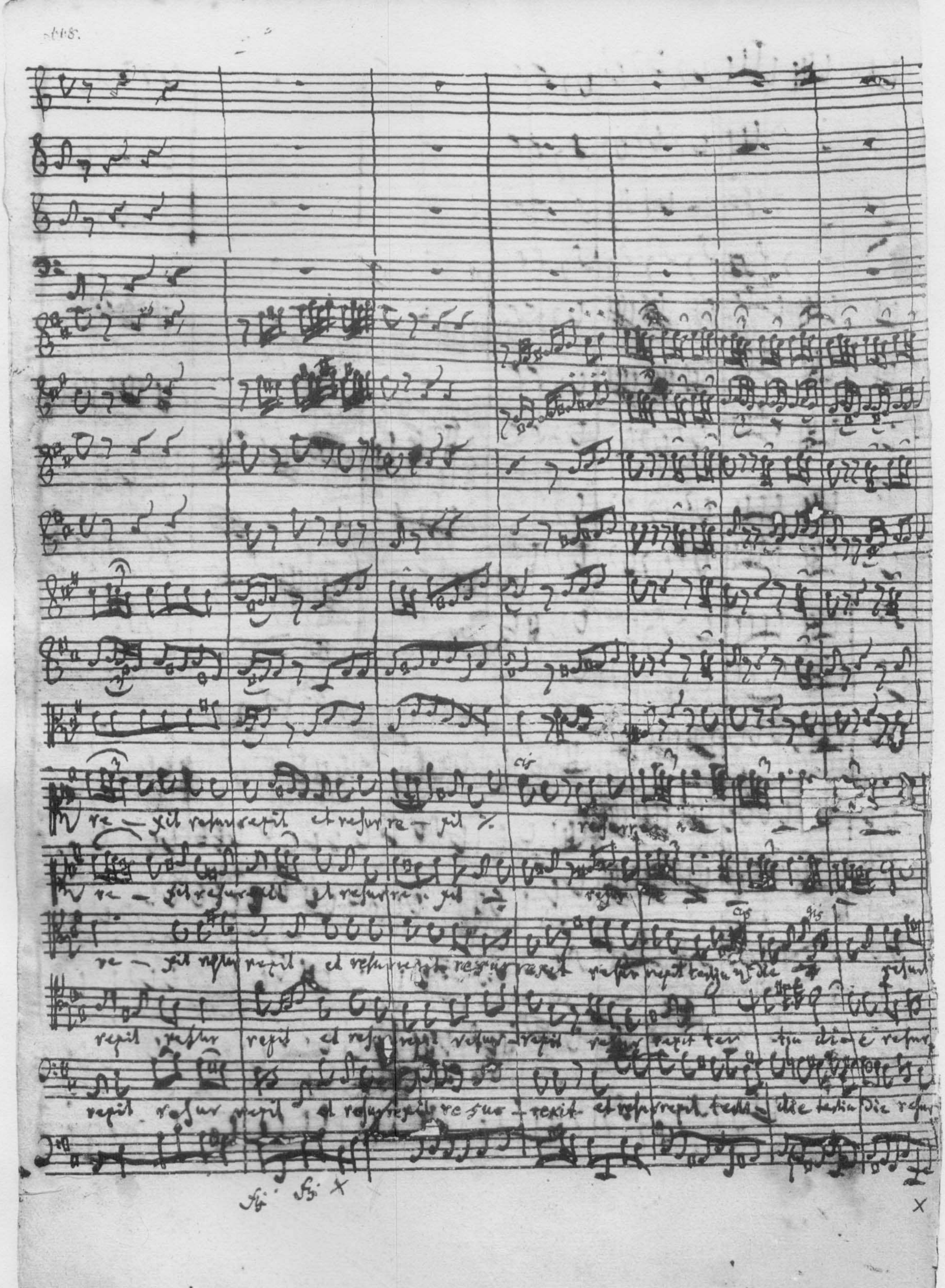

16.
113.
Crucifixus
crucifixus
etiam
pro nobis

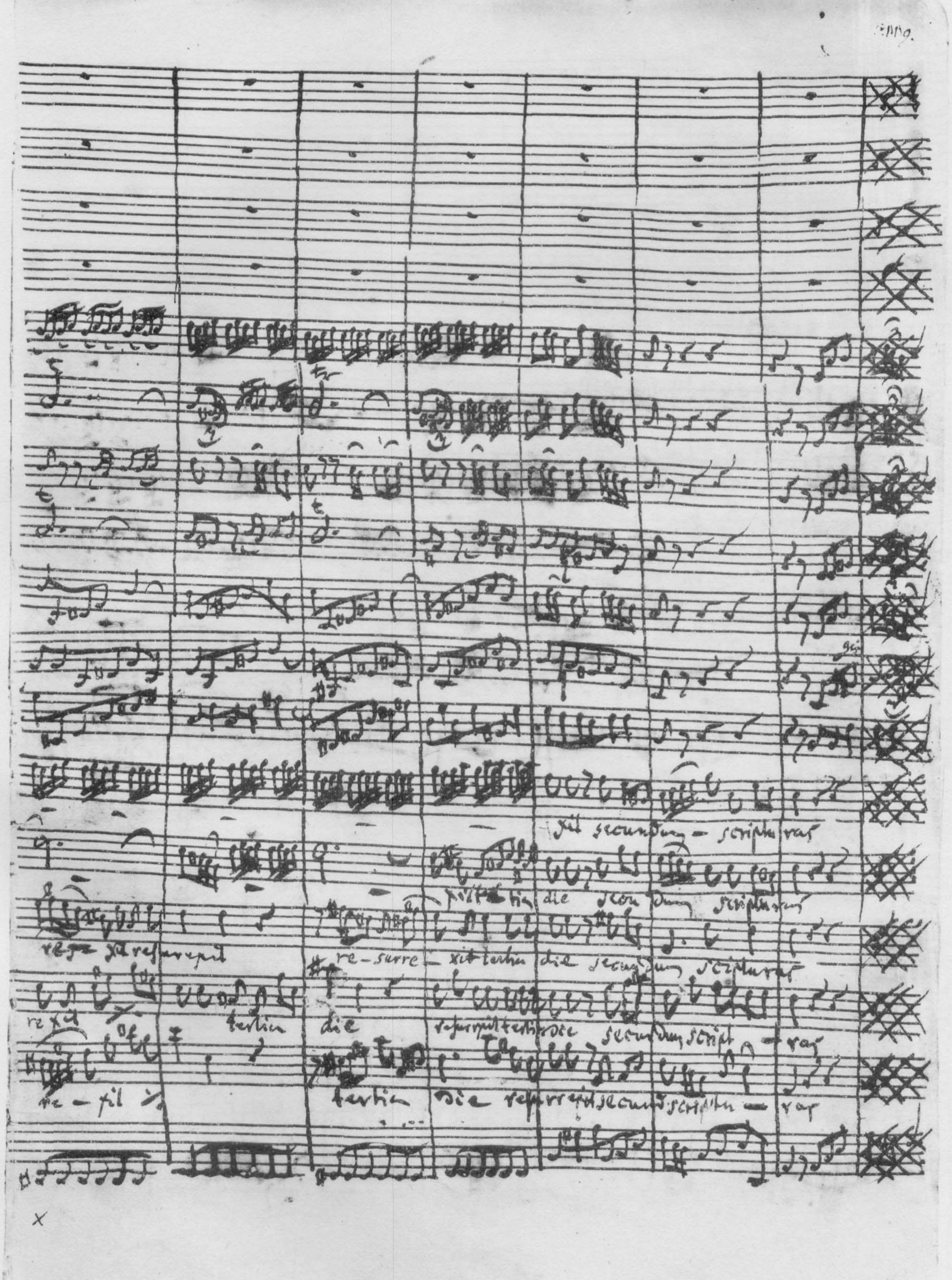

114.


piano.
Tromba 1
Viola
Alto
Tenore
Basso
Cont.

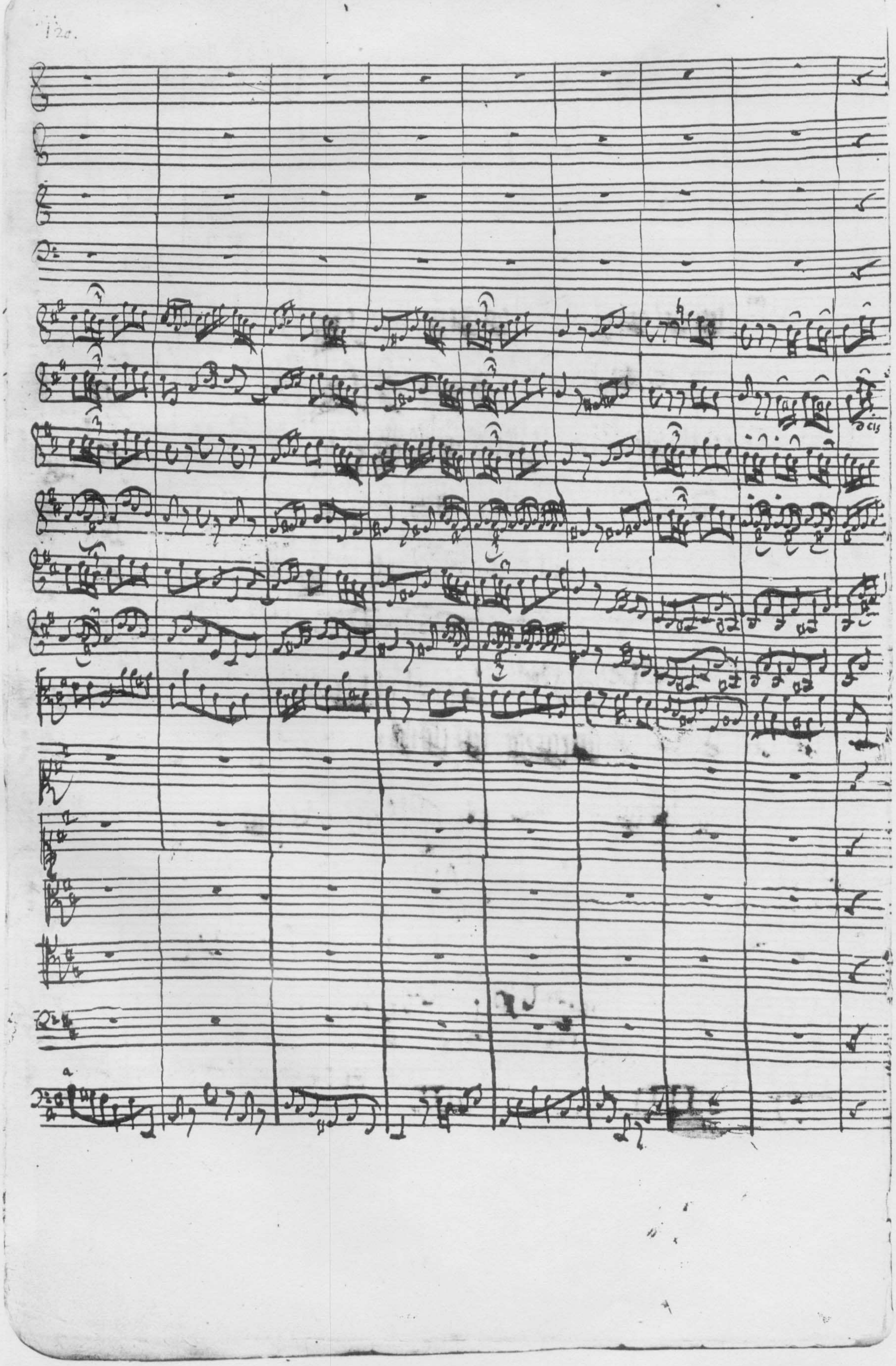

Et resurre

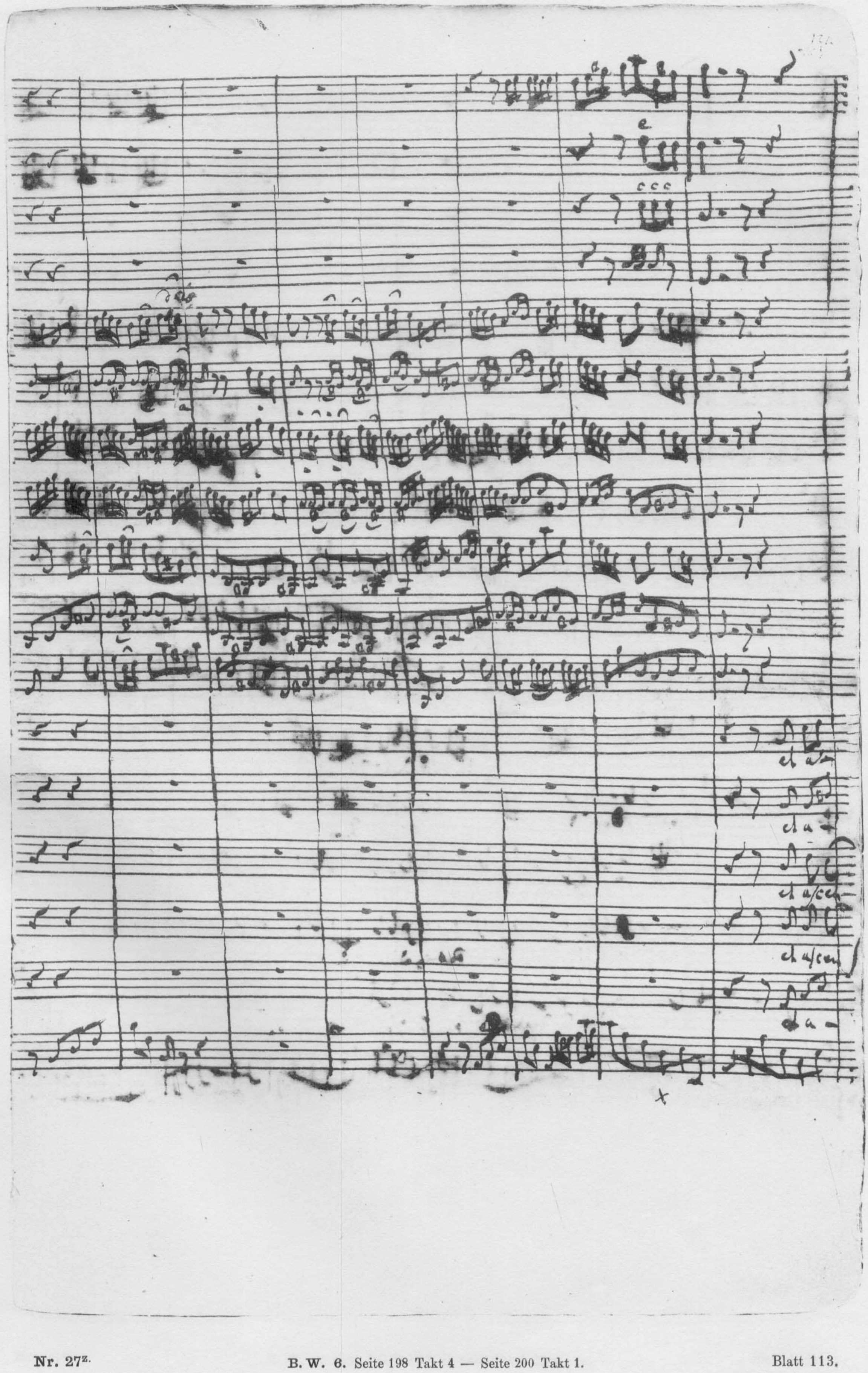


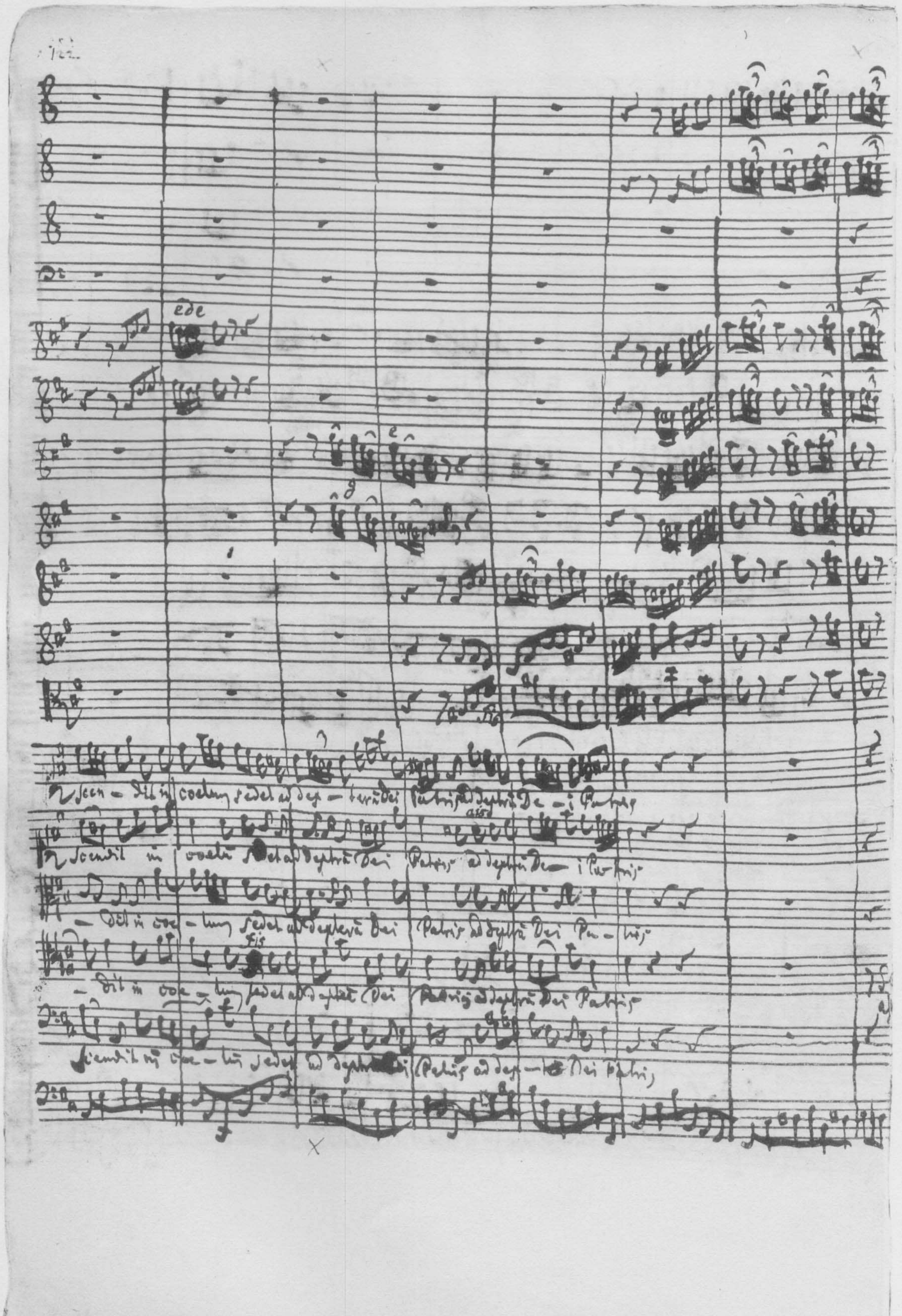


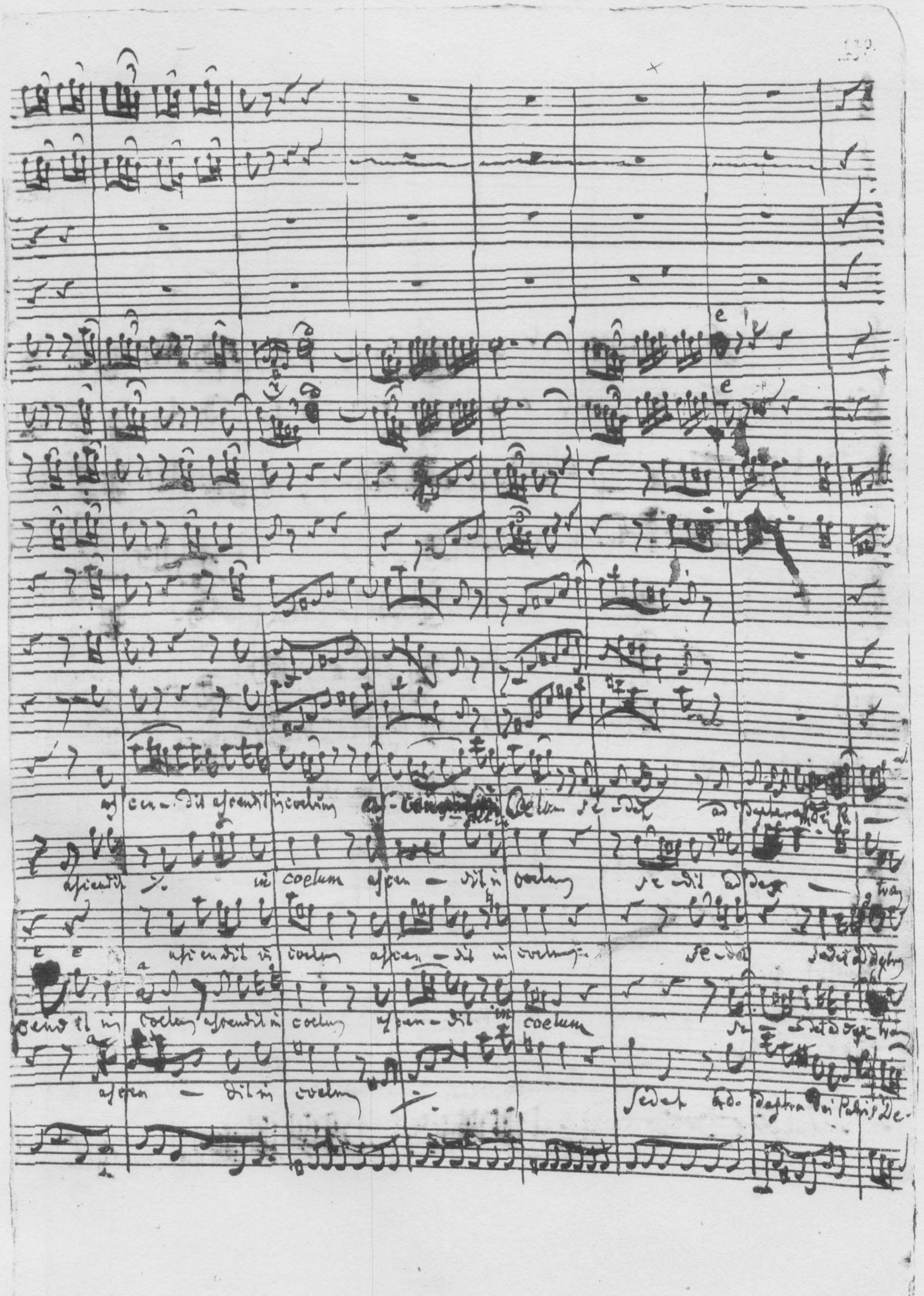


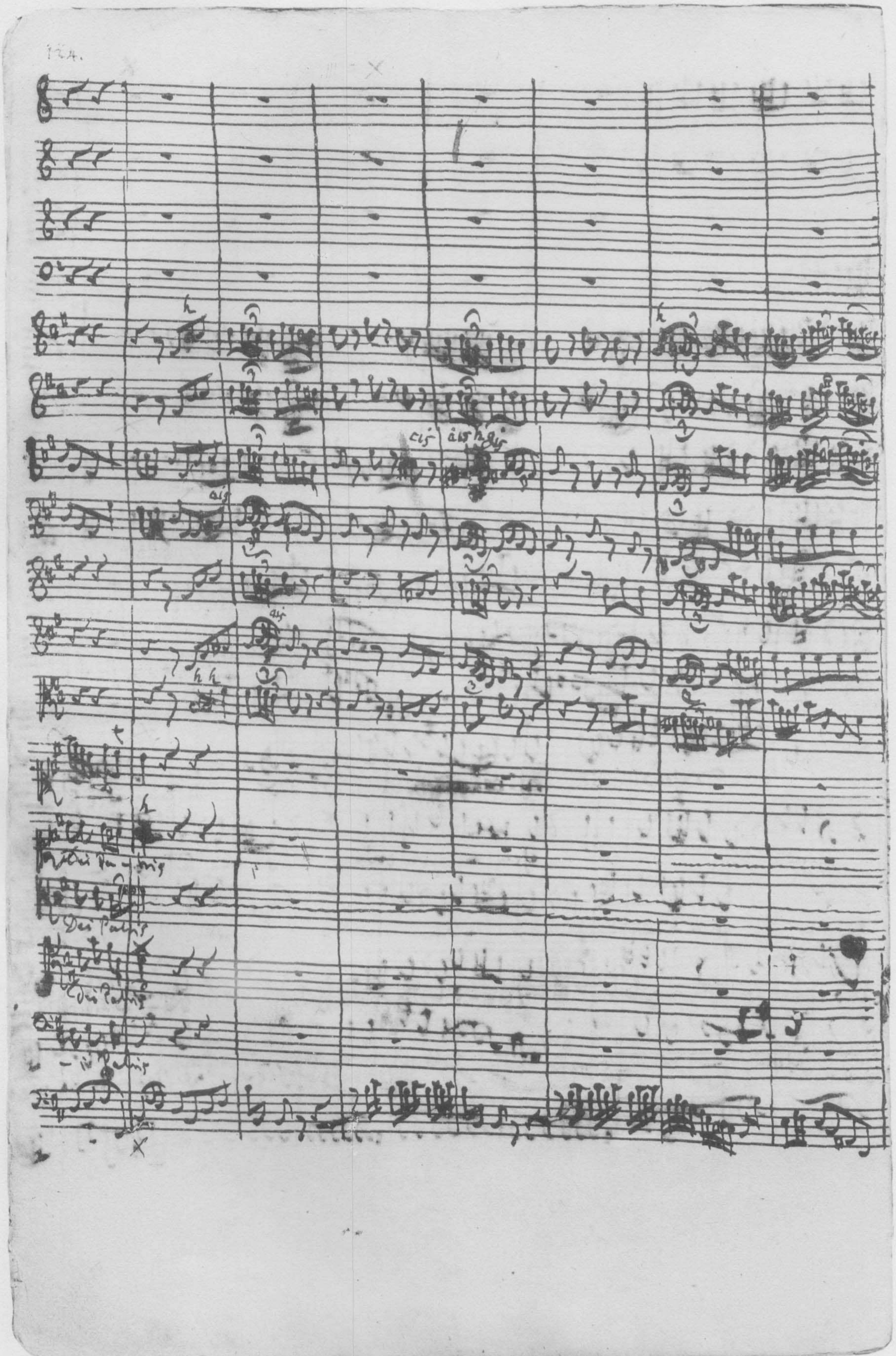
120.

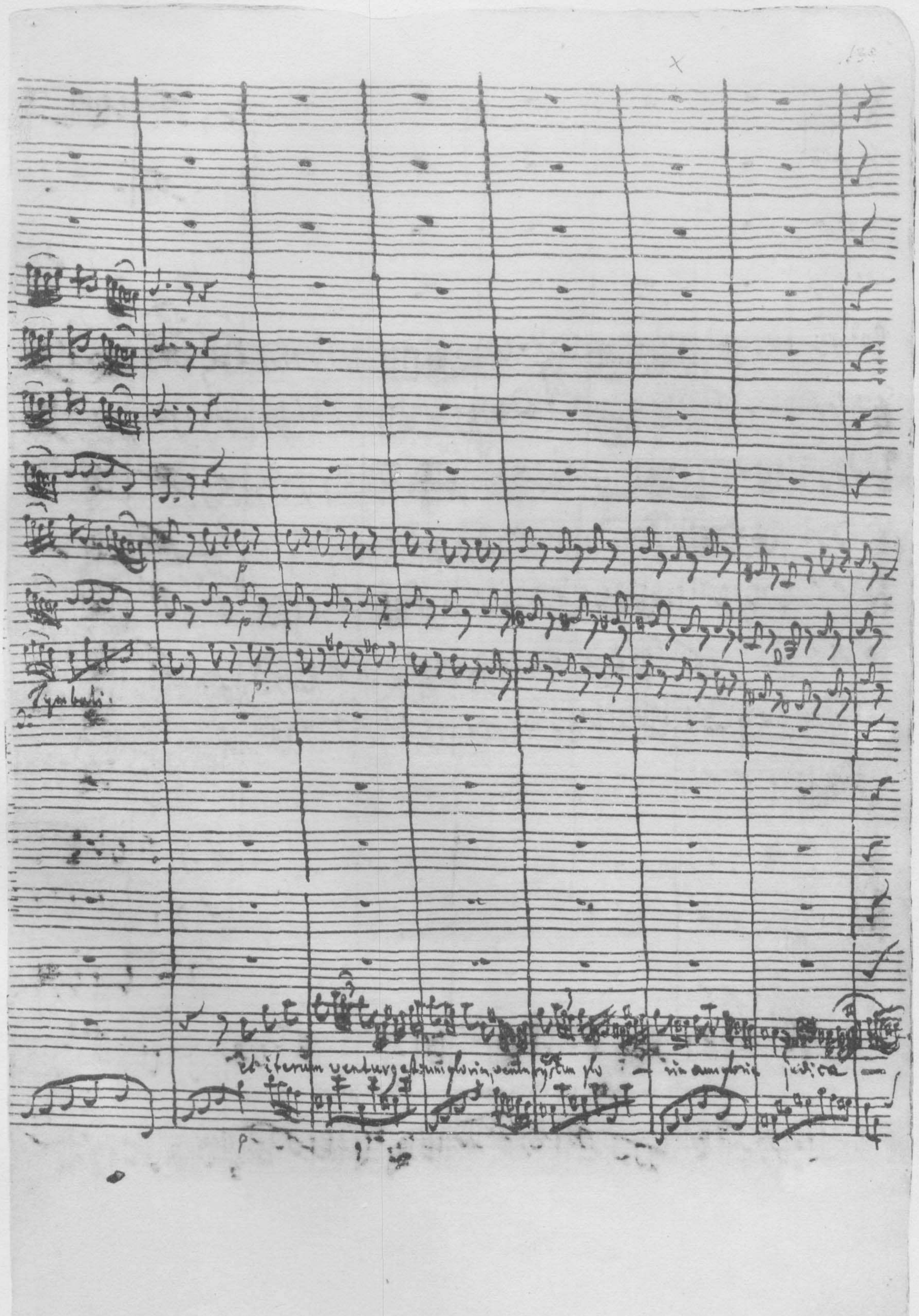


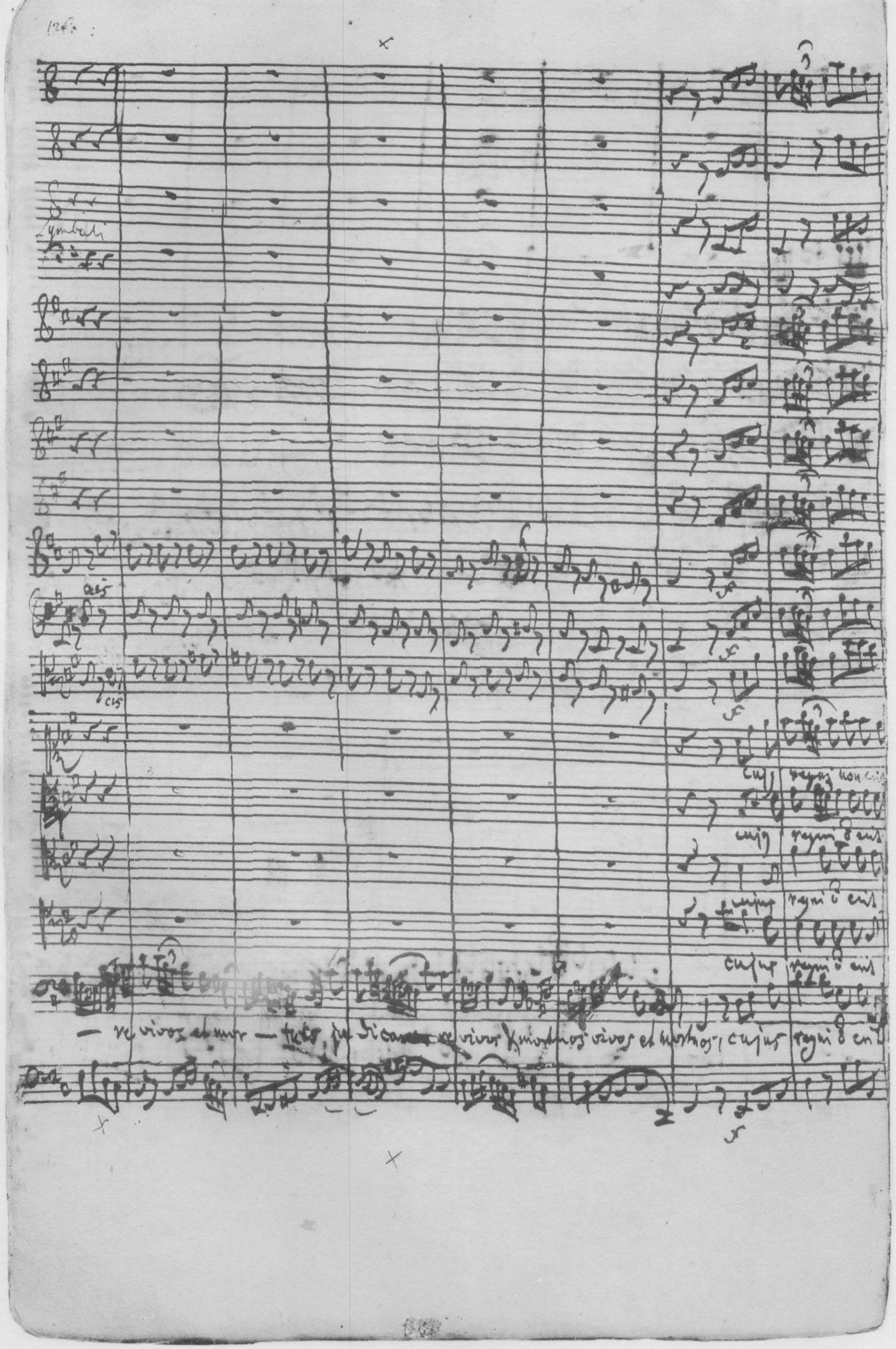


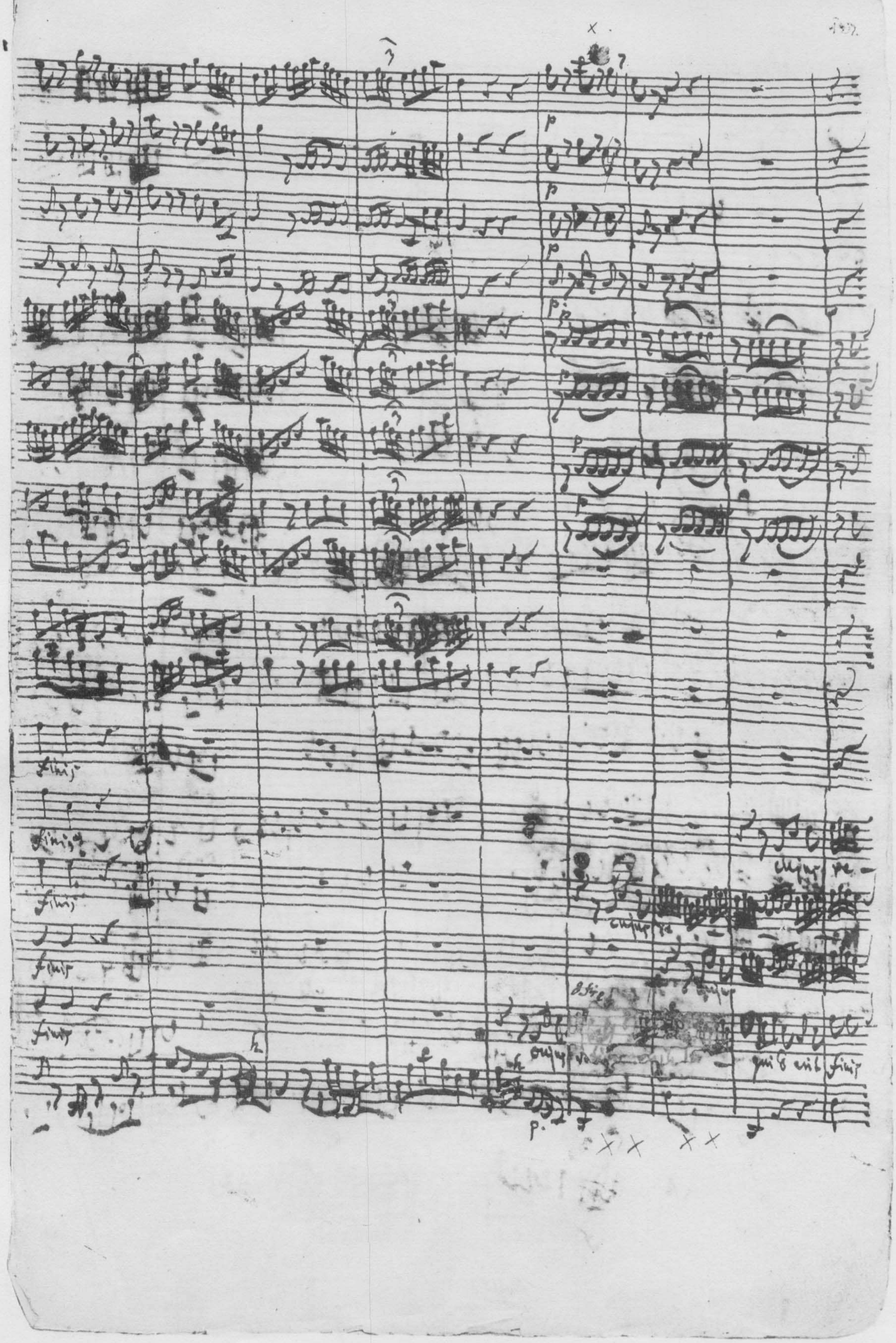




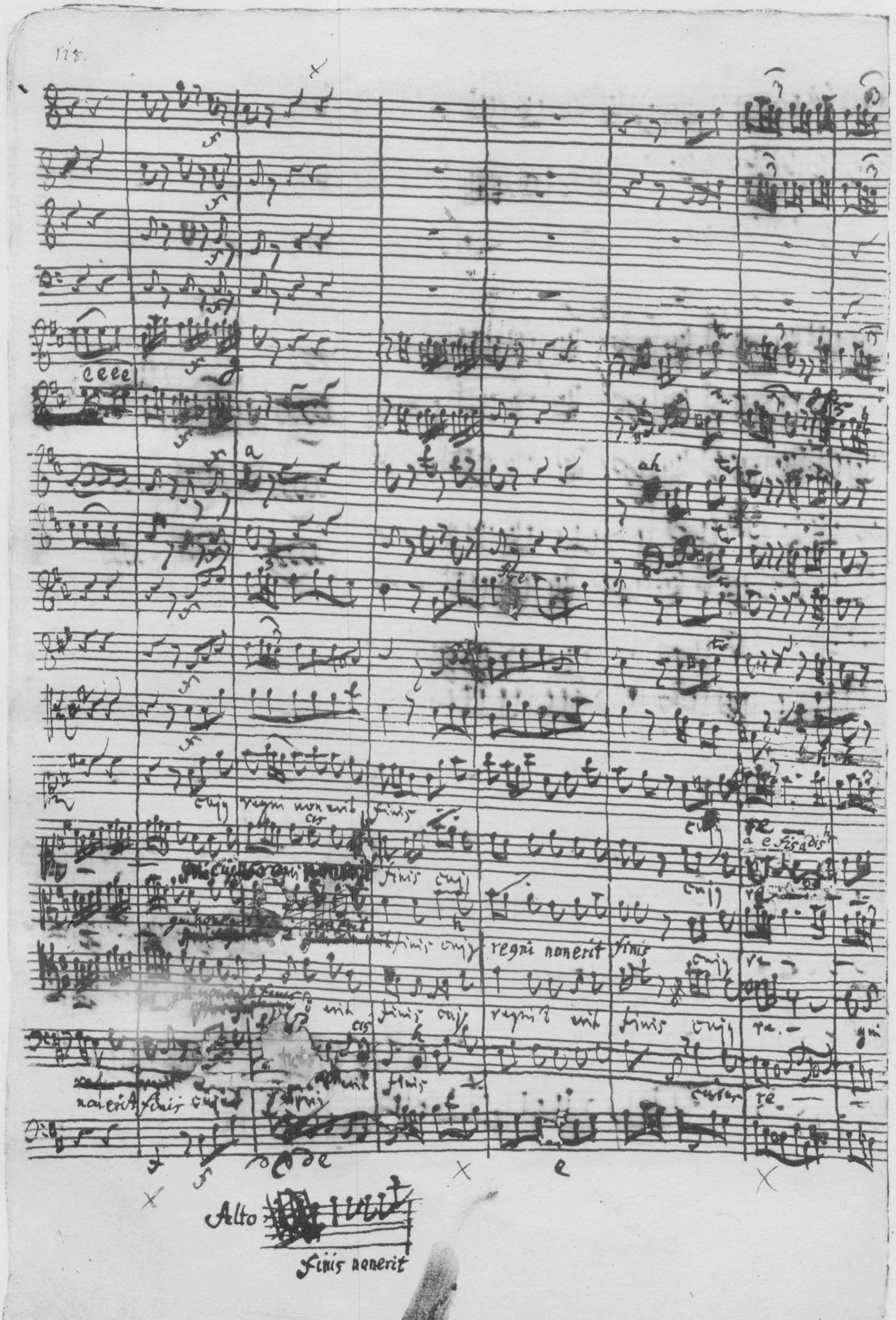




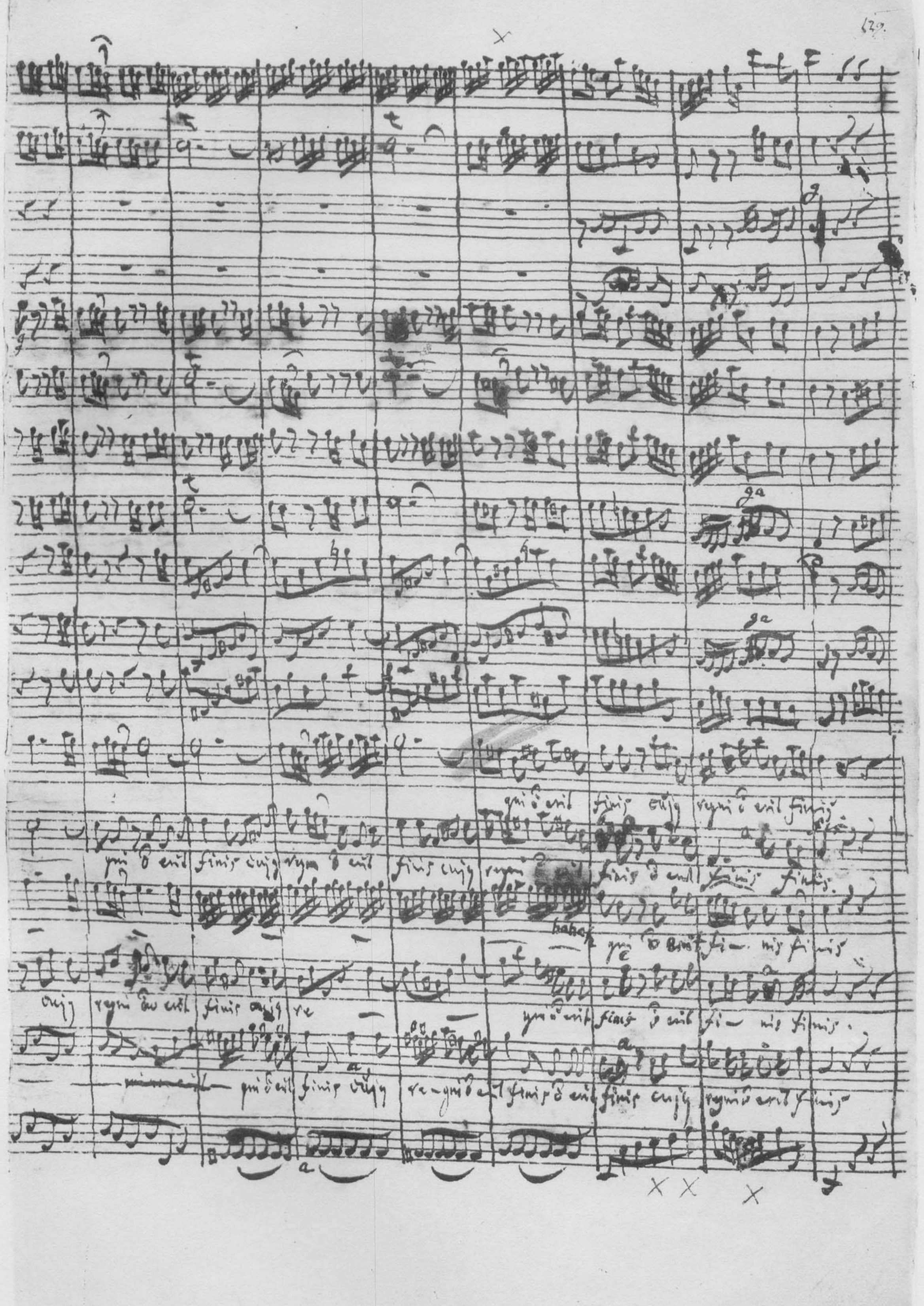


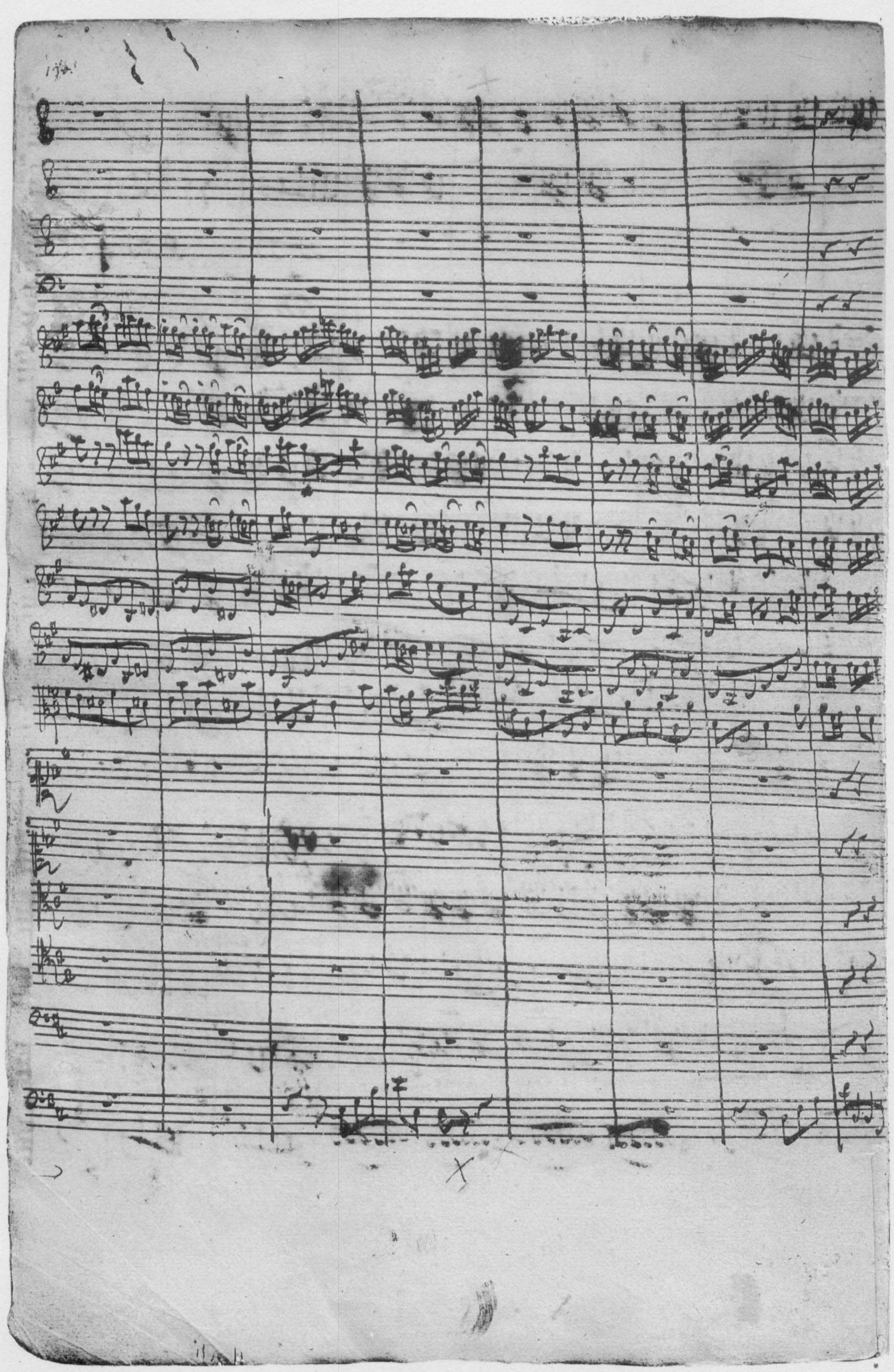


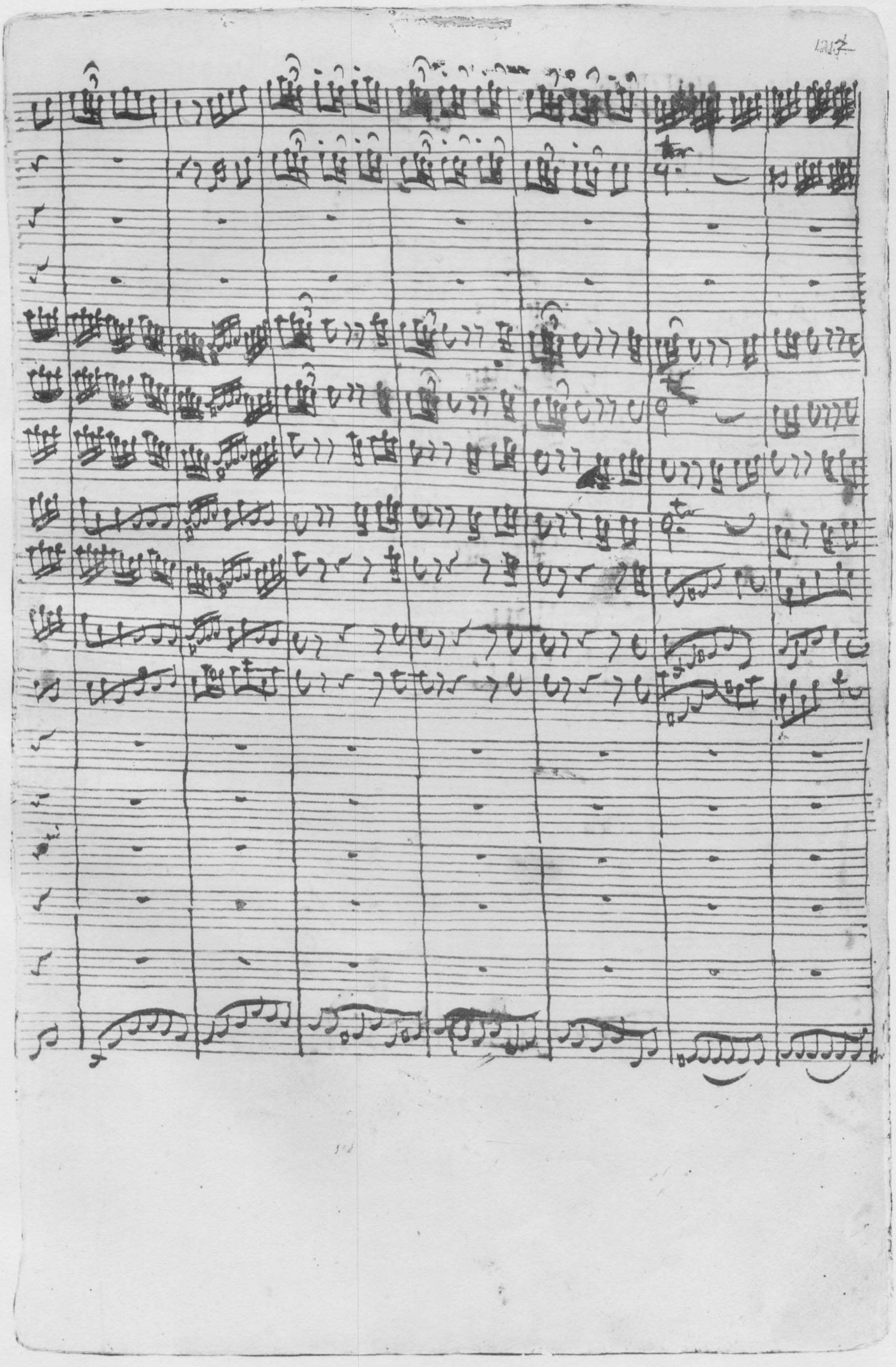
Nr. 27ff. B. W. 6. Seite 207 Takt 4 — Seite 209 Takt 2. Blatt 119.

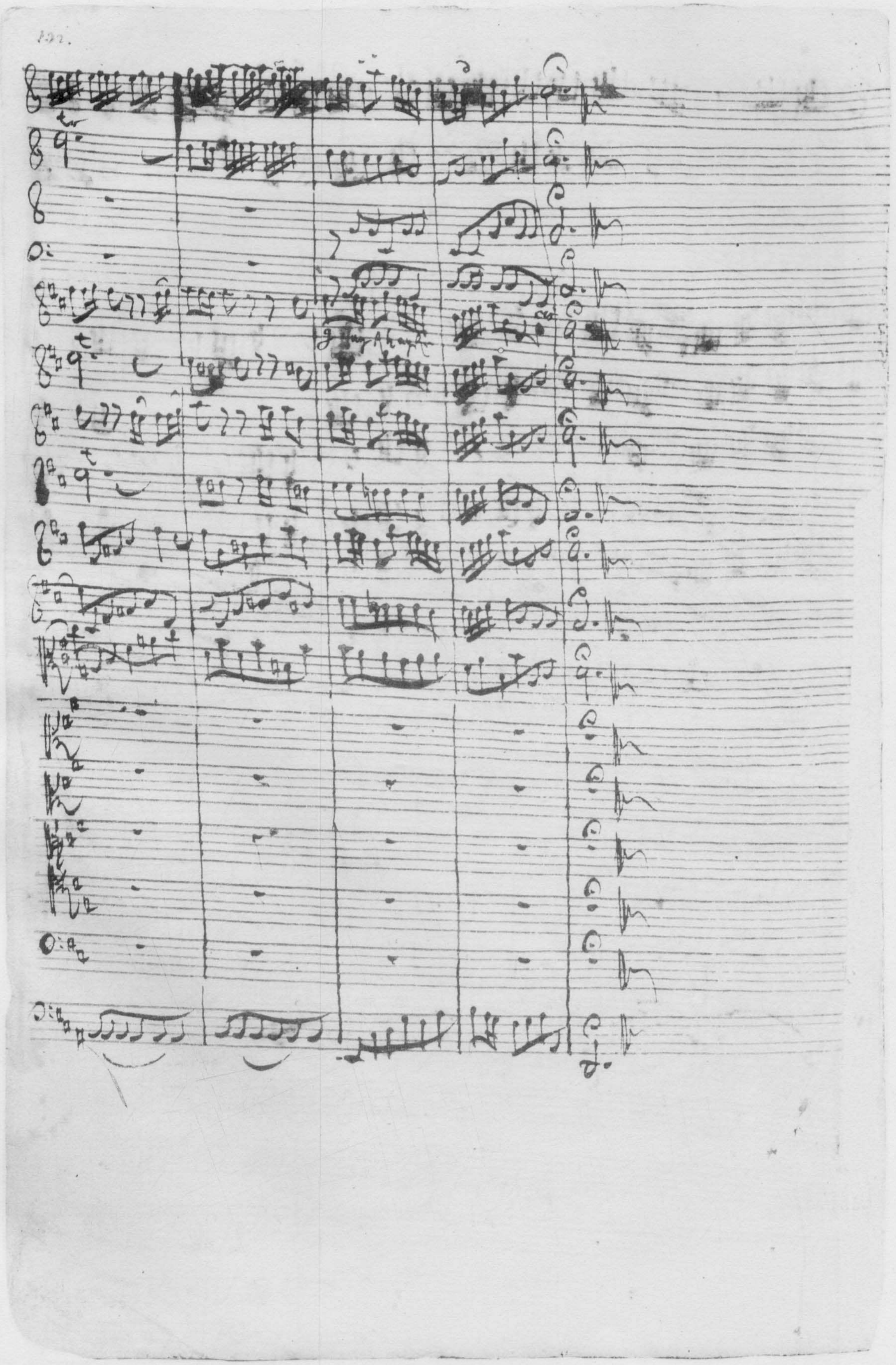


cujus regni non erit finis
Alto
finis non erit





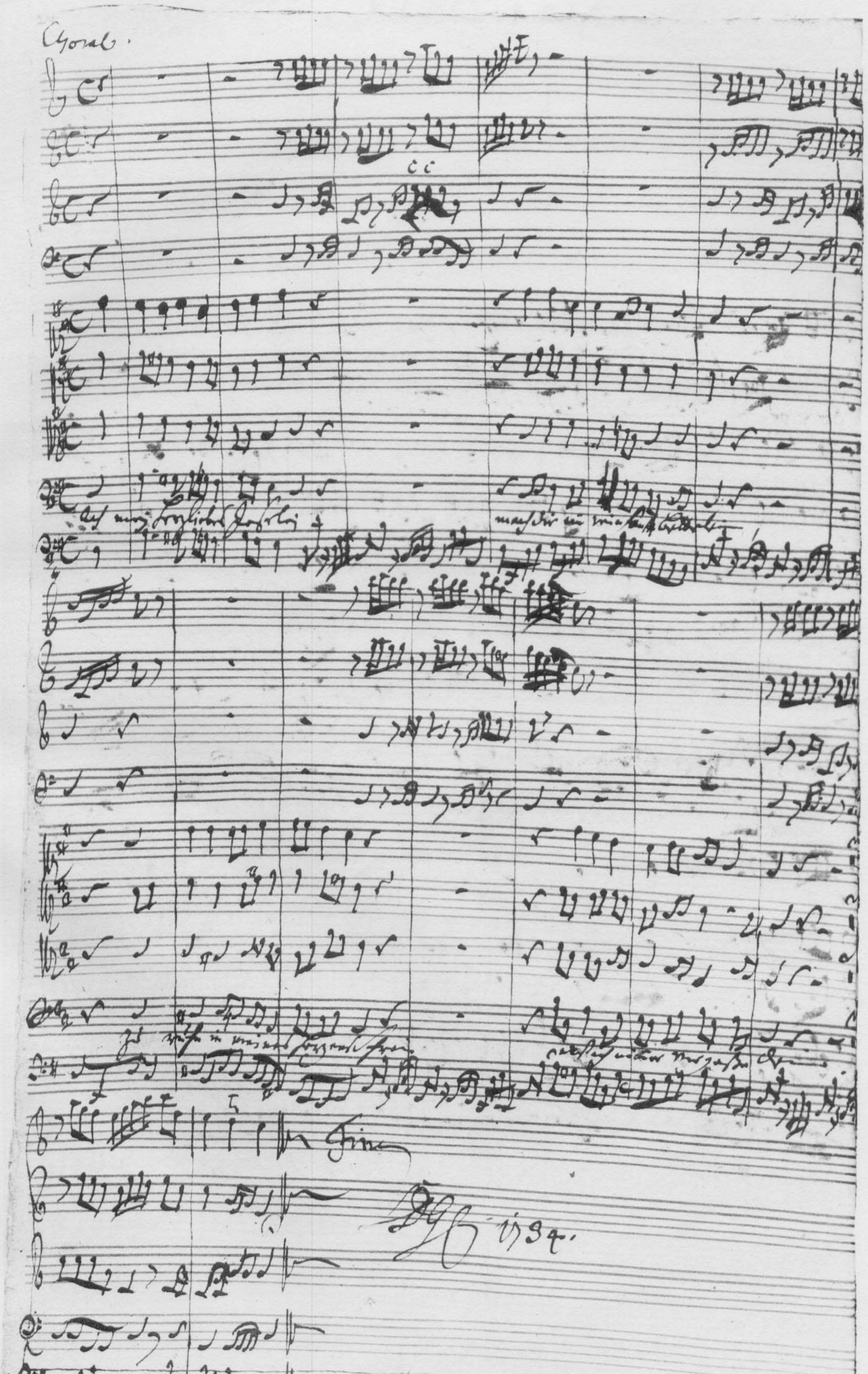


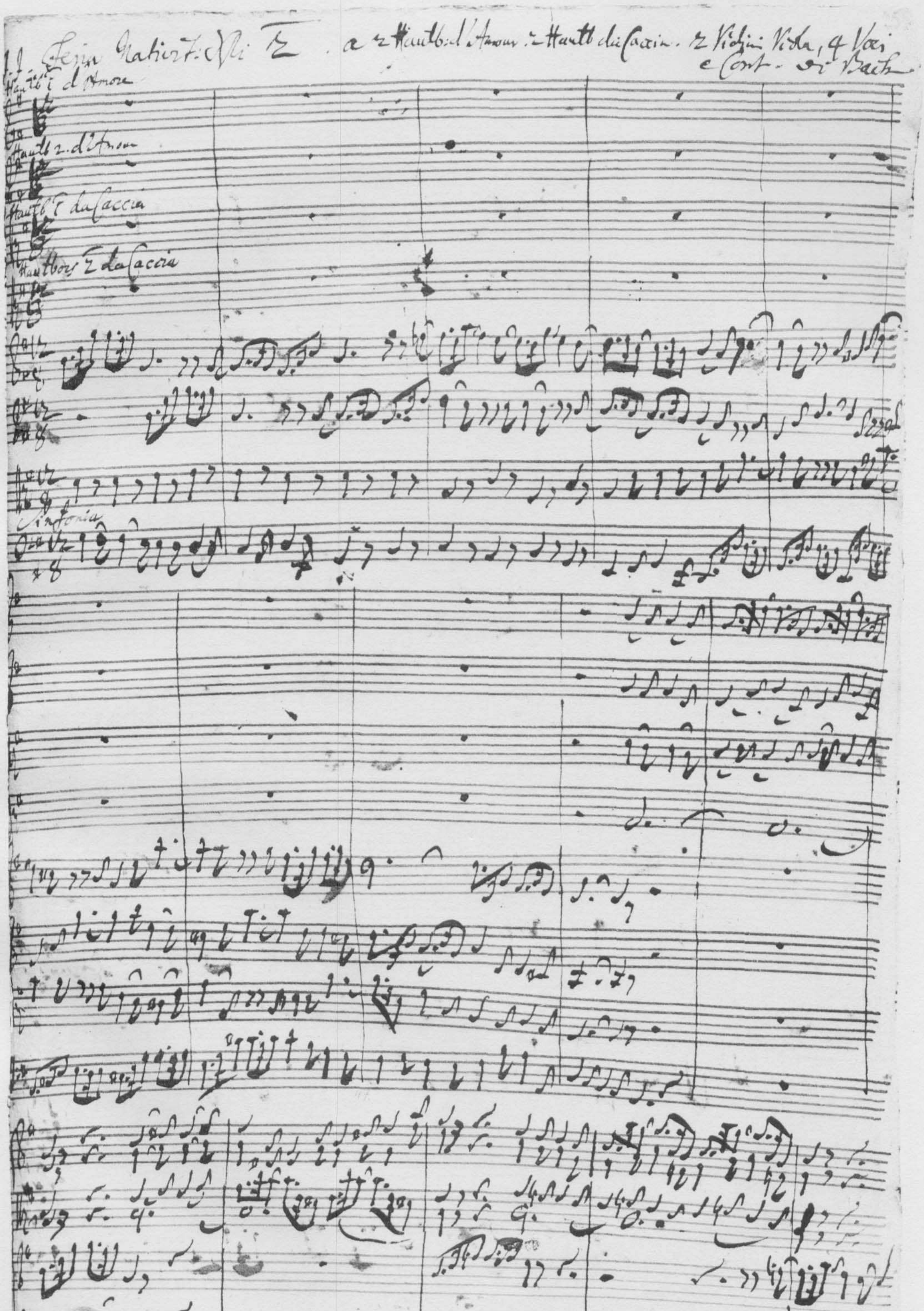


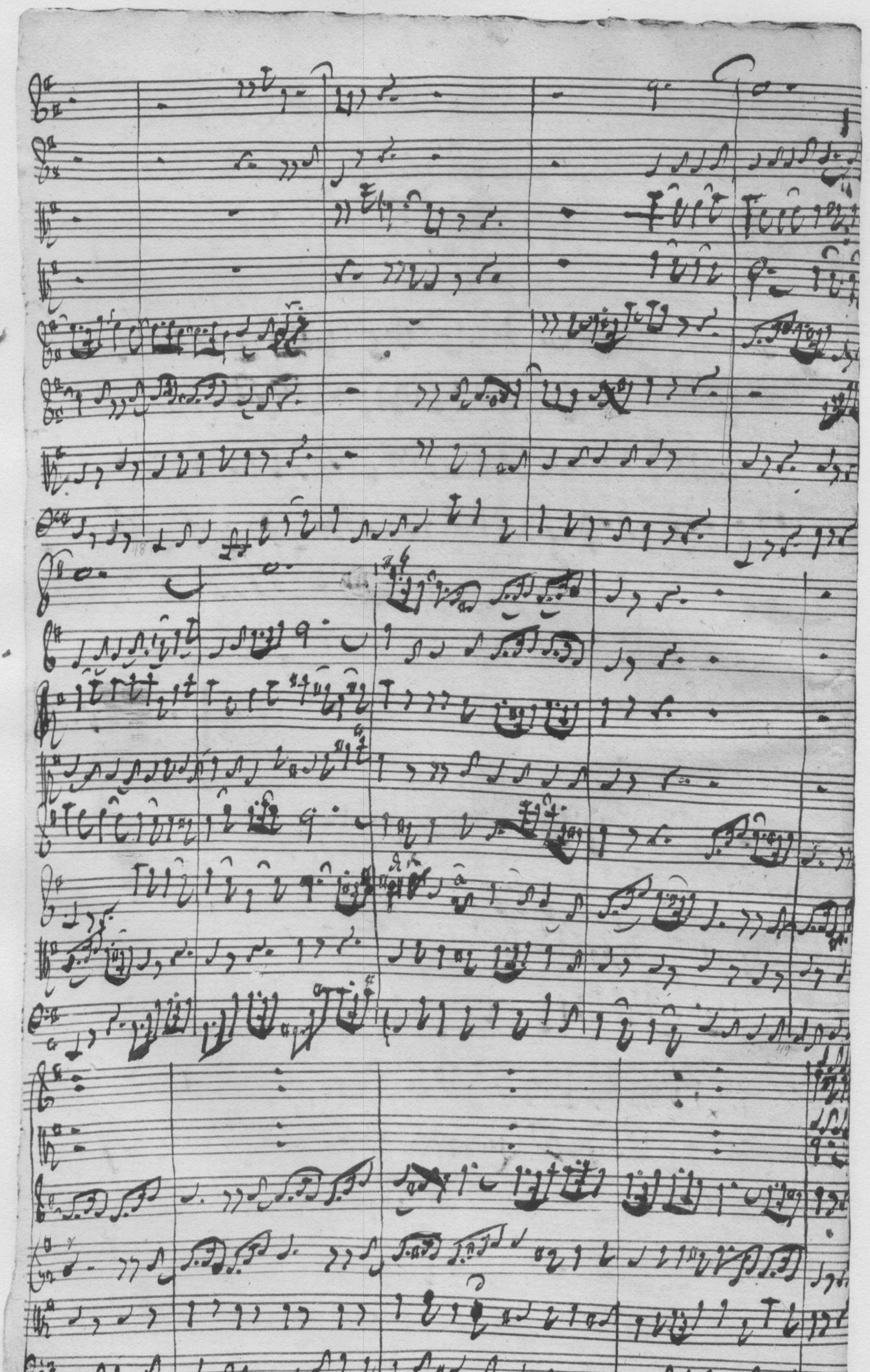
Sechs Seiten aus dem „Weihnachtsoratorium“.

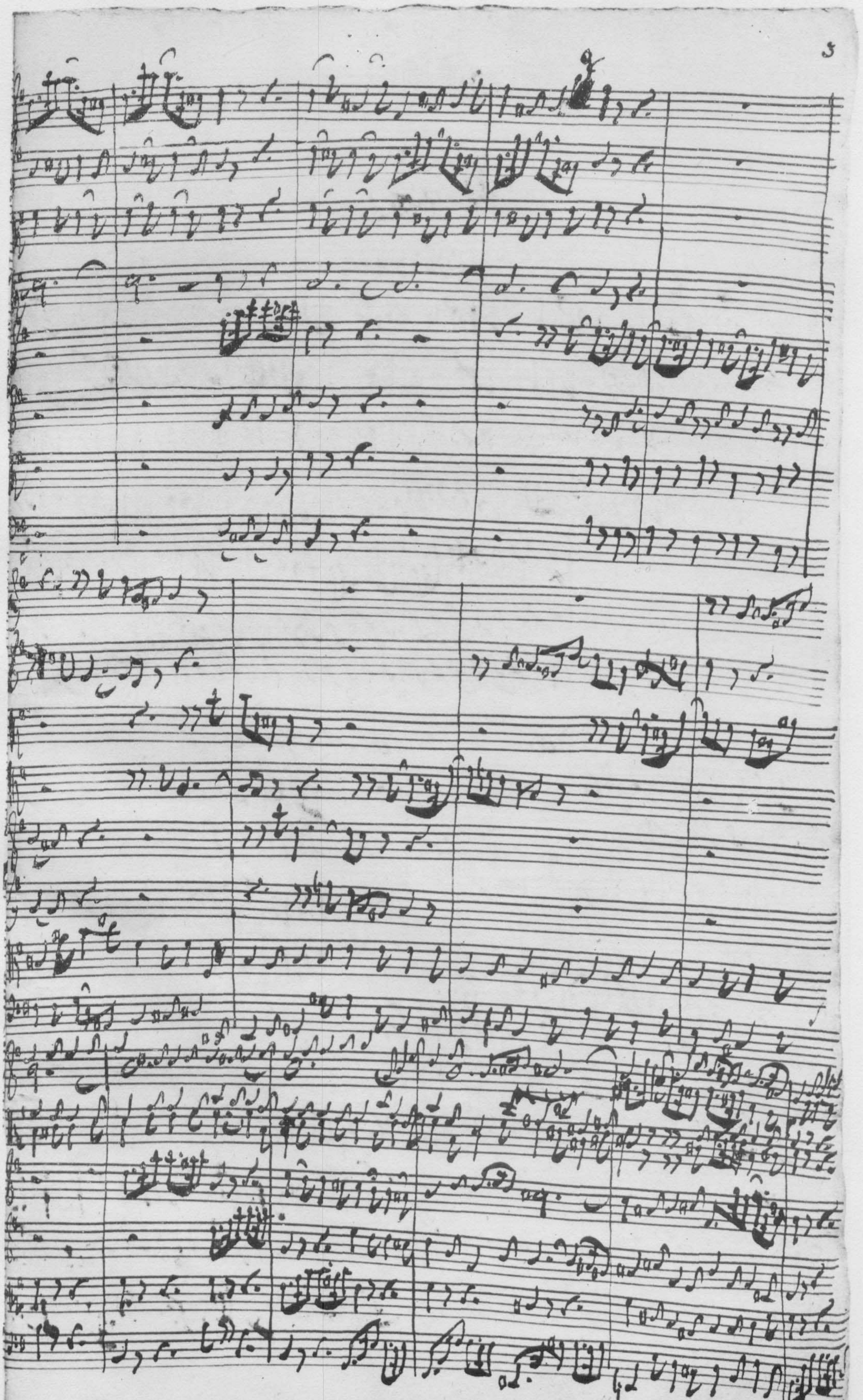
(Schlusschoral des ersten Theils und das Pastorale.)

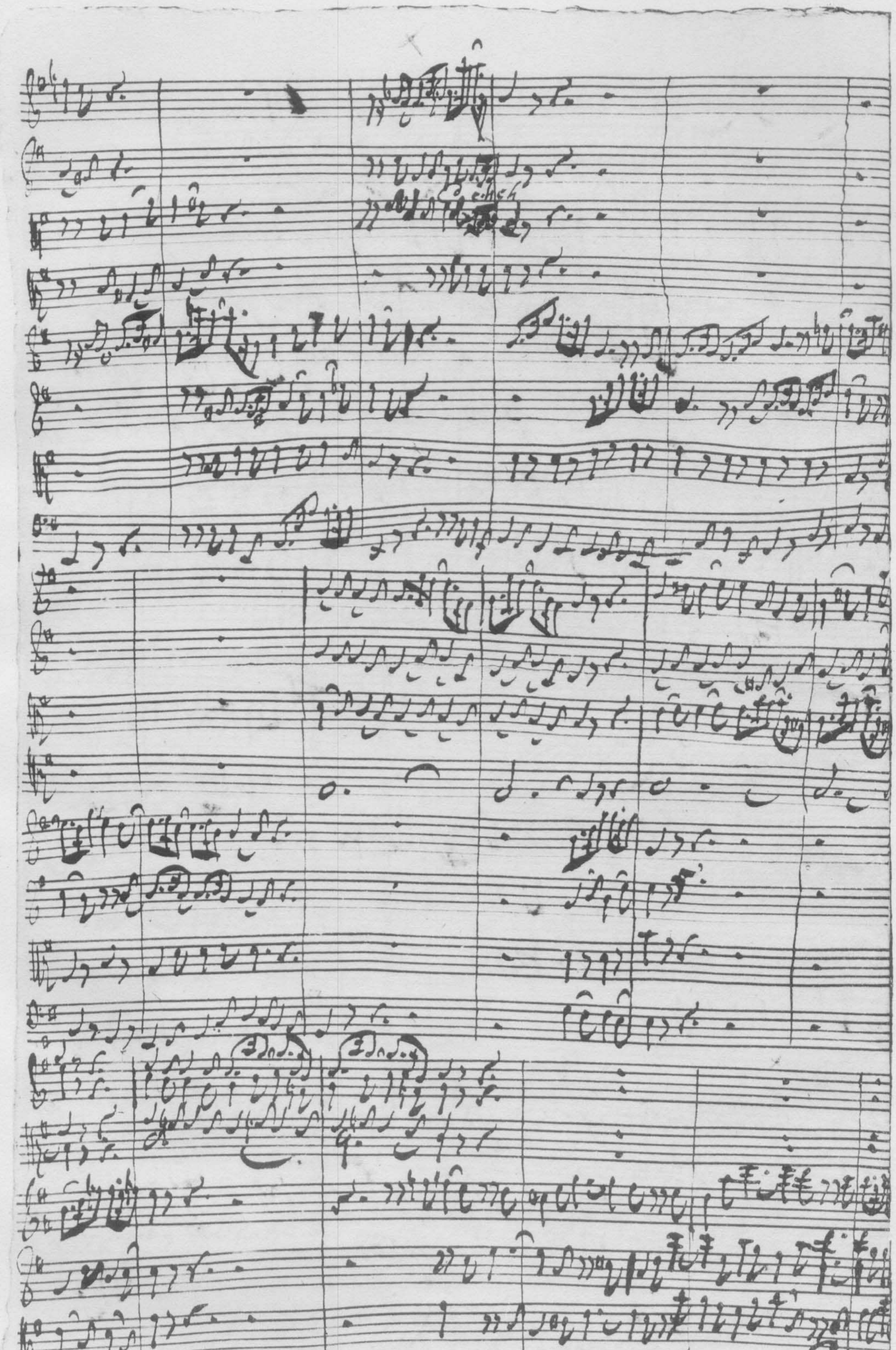
B. W. 5². S. 47—59.

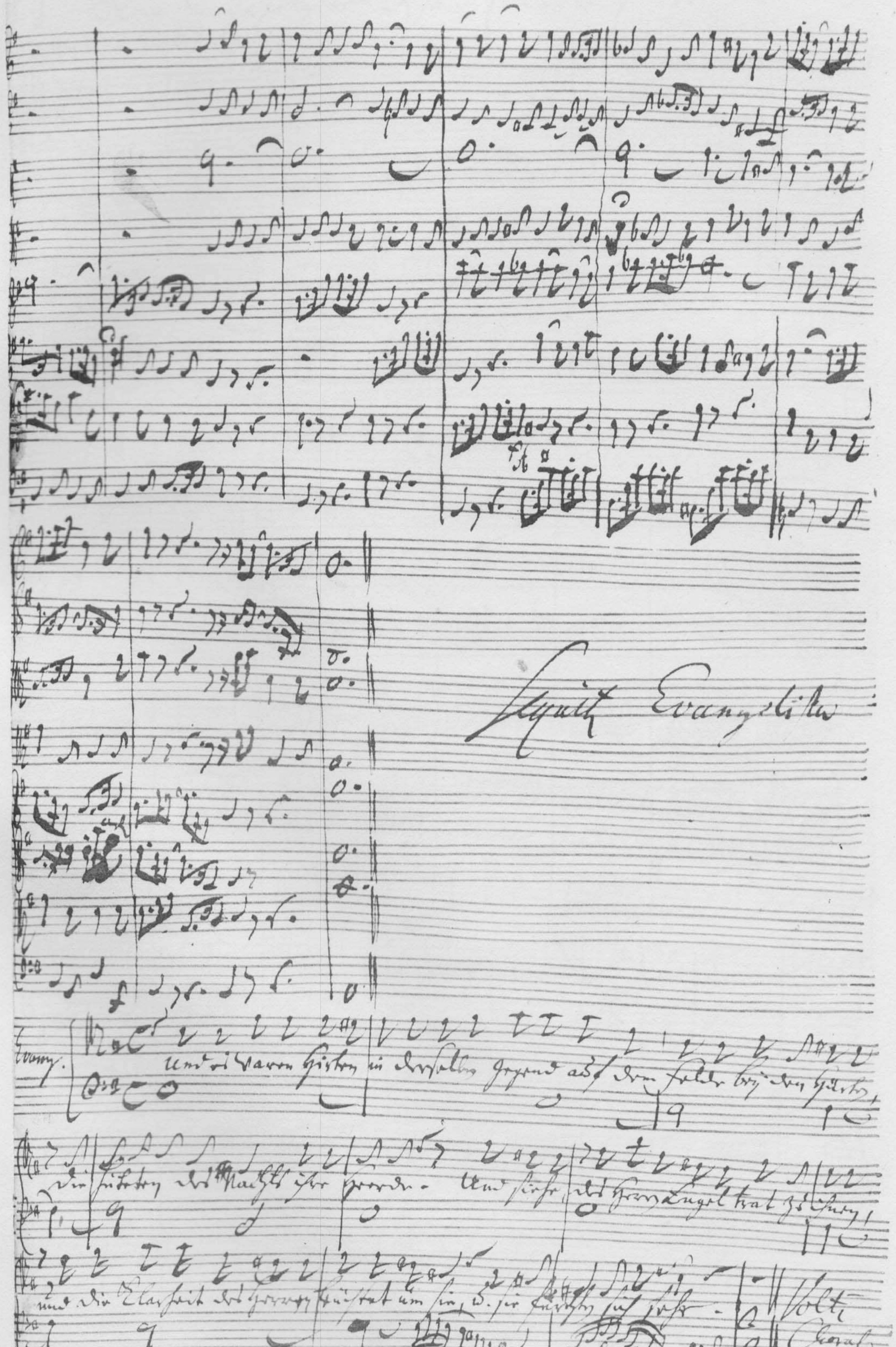



Sinfonia
Pars 2 Oratorii



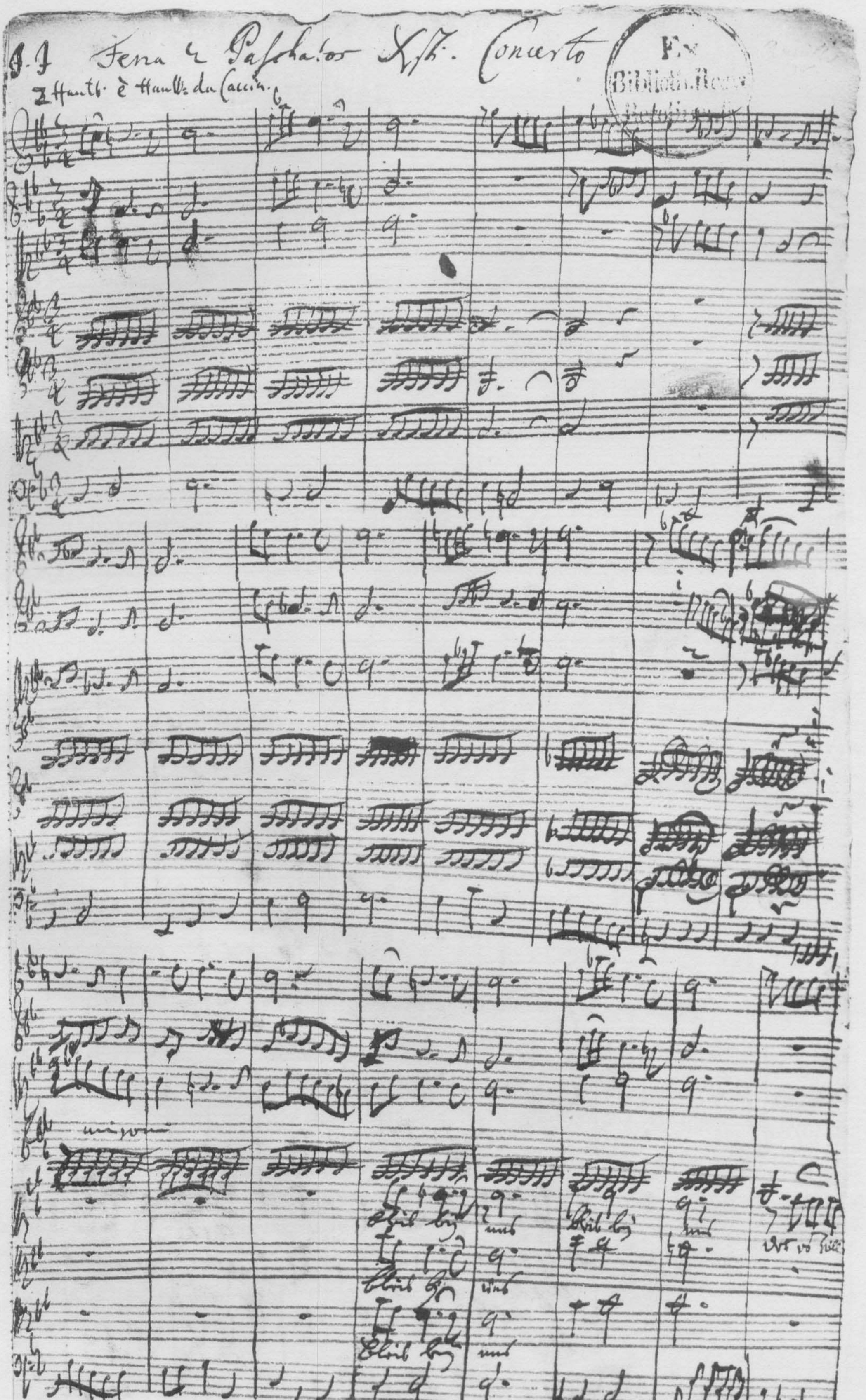





Sequitur Evangelista
Evang.
Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden,
die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herren Engel trat zu ihnen,
und die Klarheit des Herren leuchtet um sie, und sie furchten sich sehr.
Volti Choral

Erste Seite der Cantate „Bleib' bei uns".

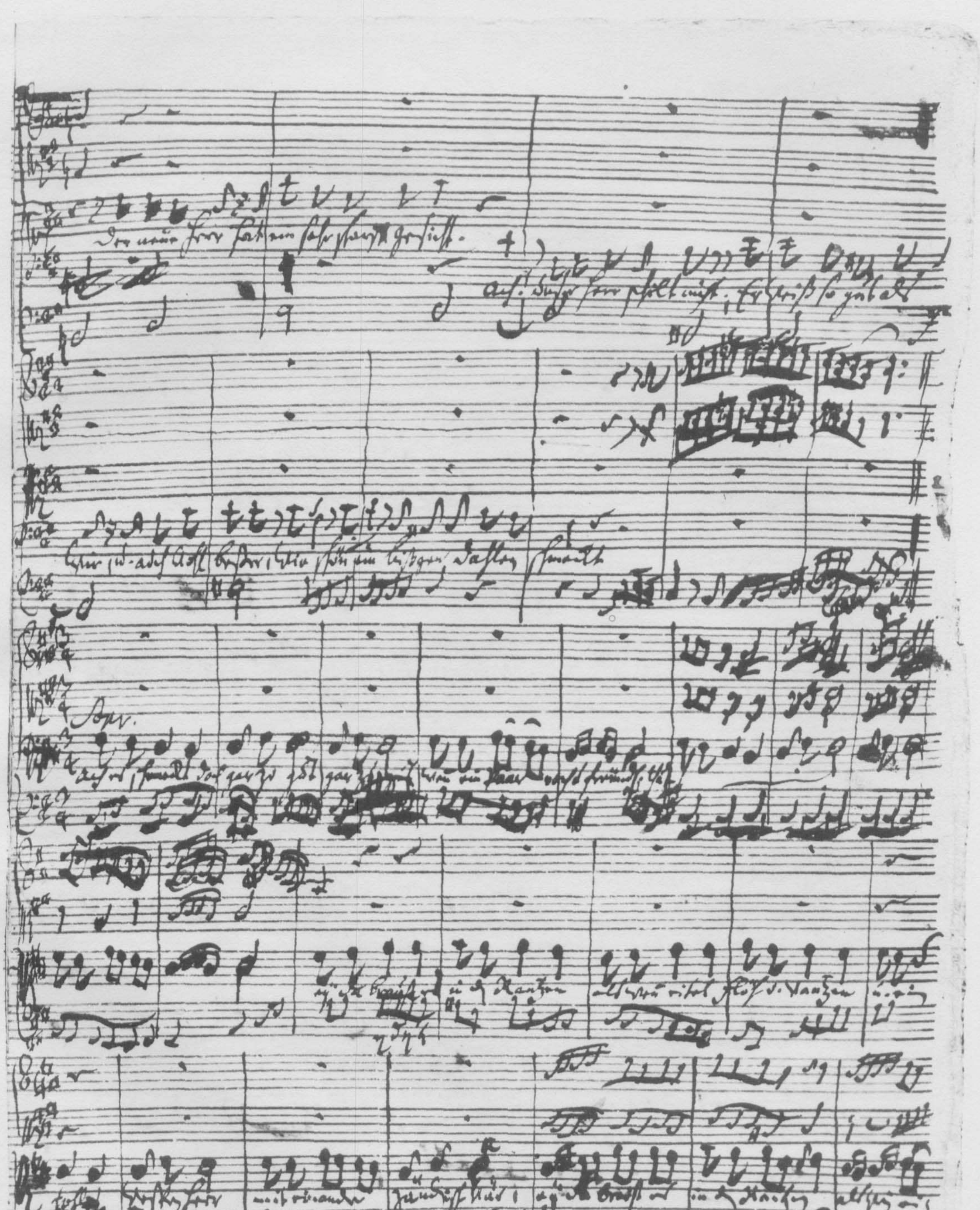
B. W. 1. S. 153—154.



1742.

Bruchstück aus der „Bauerncantate“.

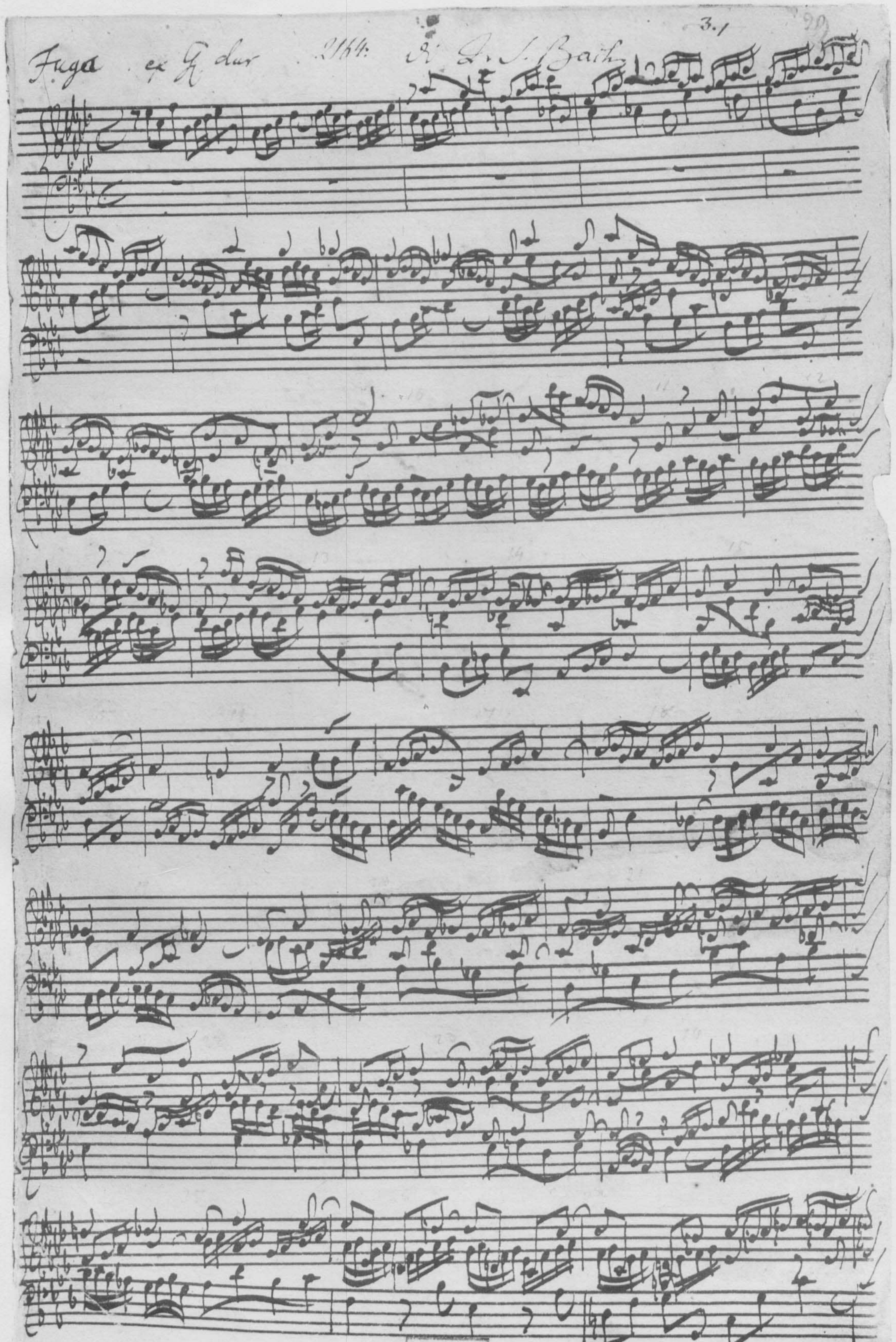
B. W. 29. S. 179–180.



1744.

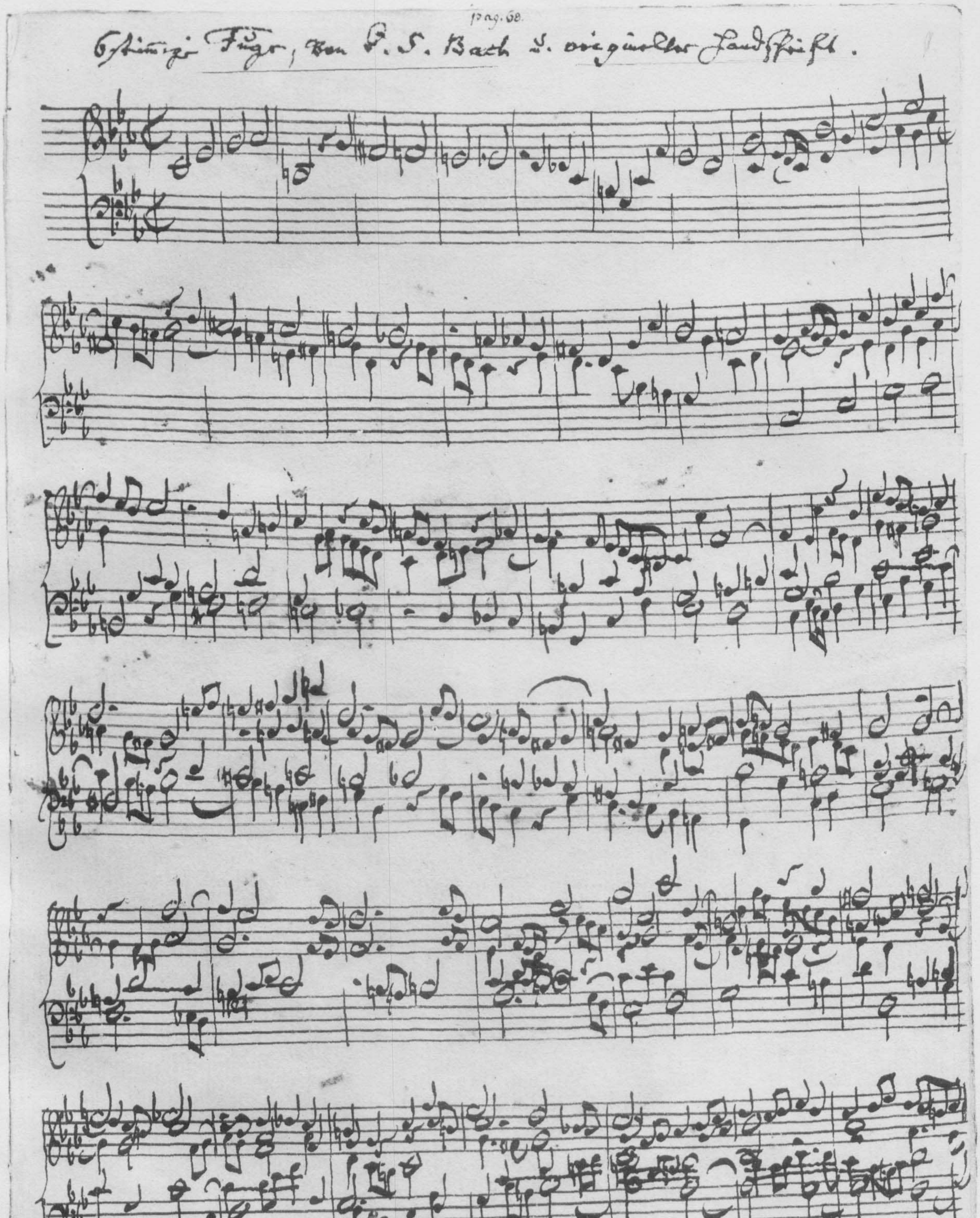
Anfang der Asdur-Fuge aus dem zweiten Theil des Wohltemperirten Claviers.

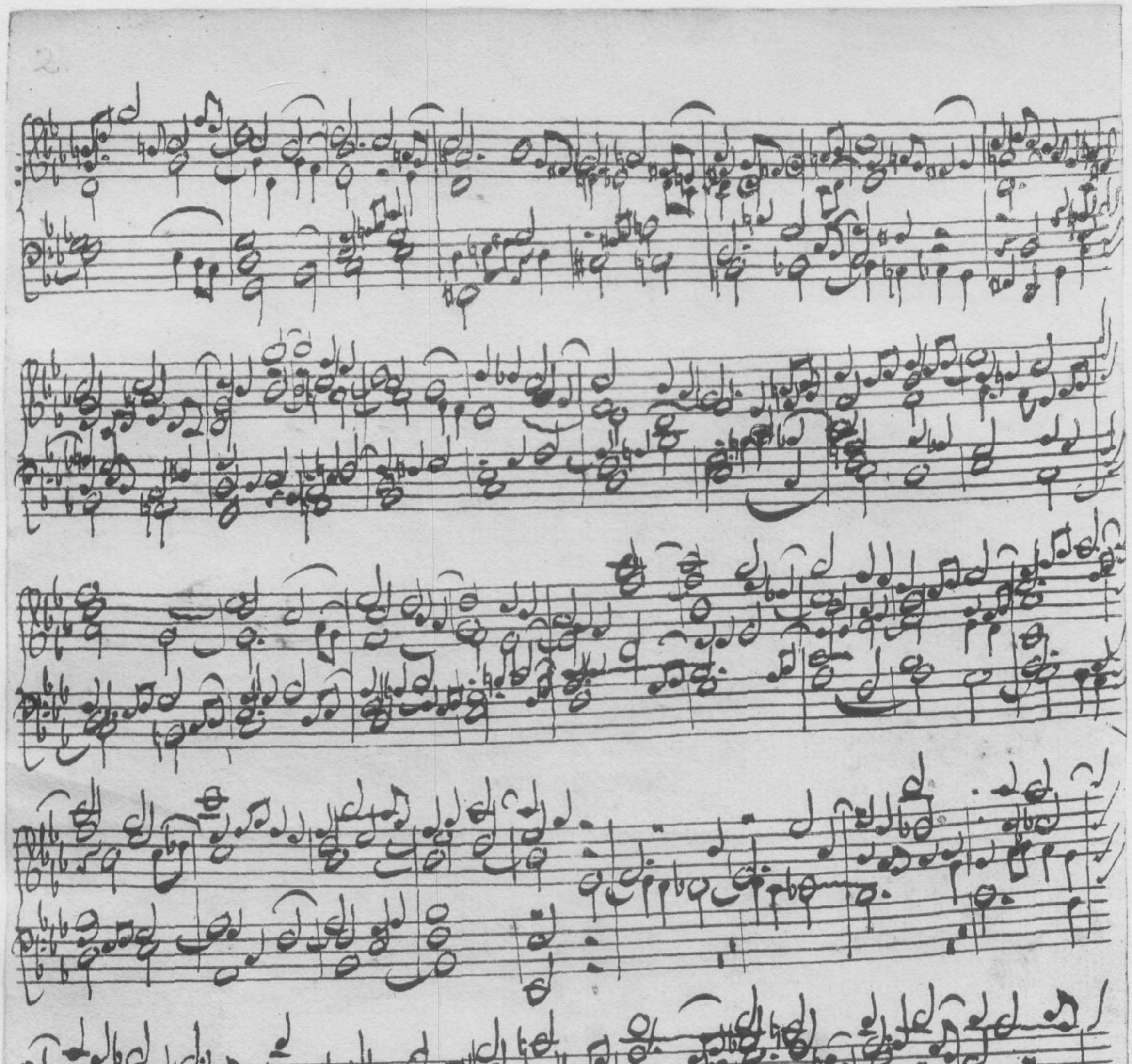
B. W. 14. S. 164.

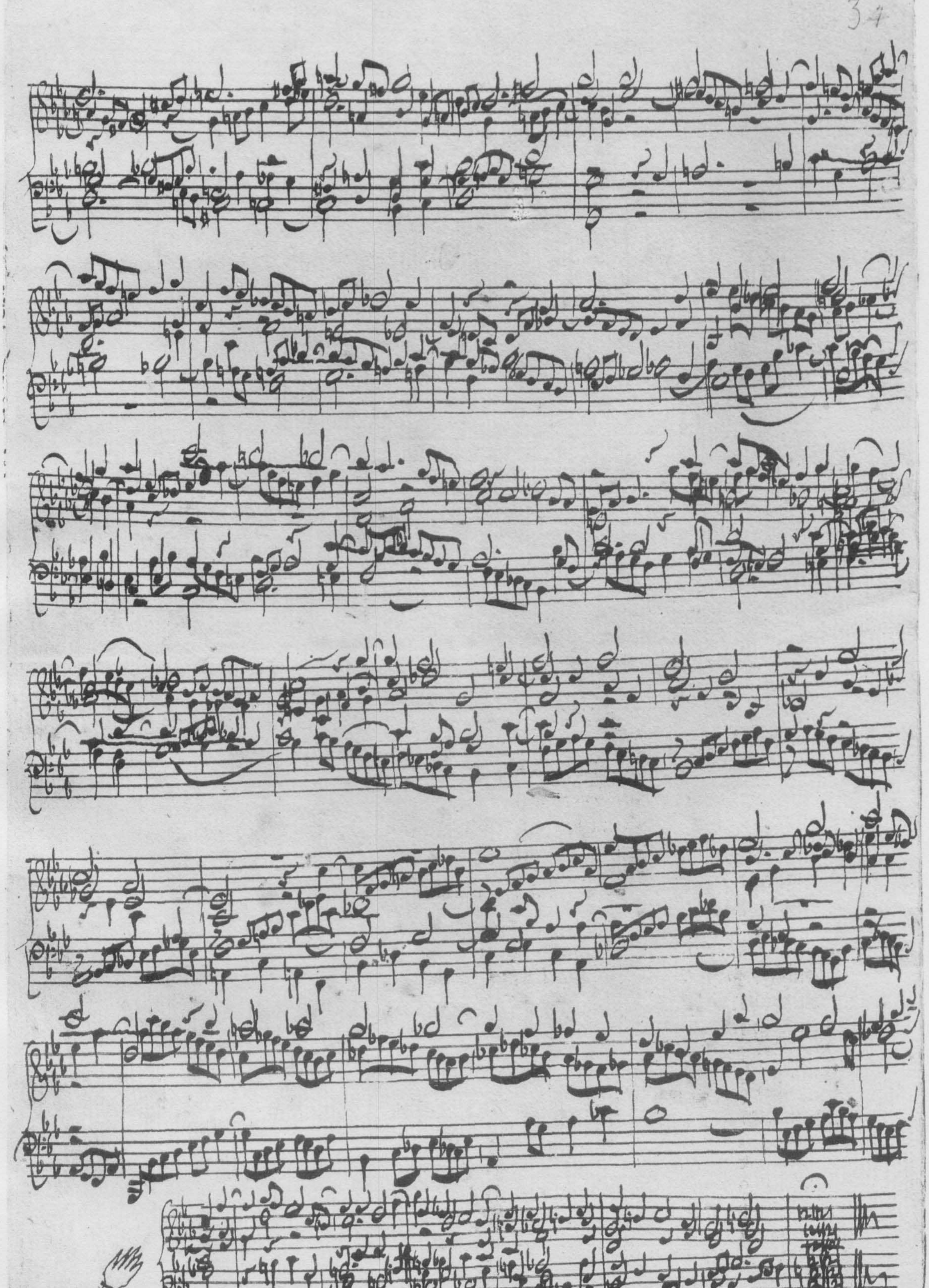


Vier Seiten: Ricercare a 6 aus dem „Musikalischen Opfer“.

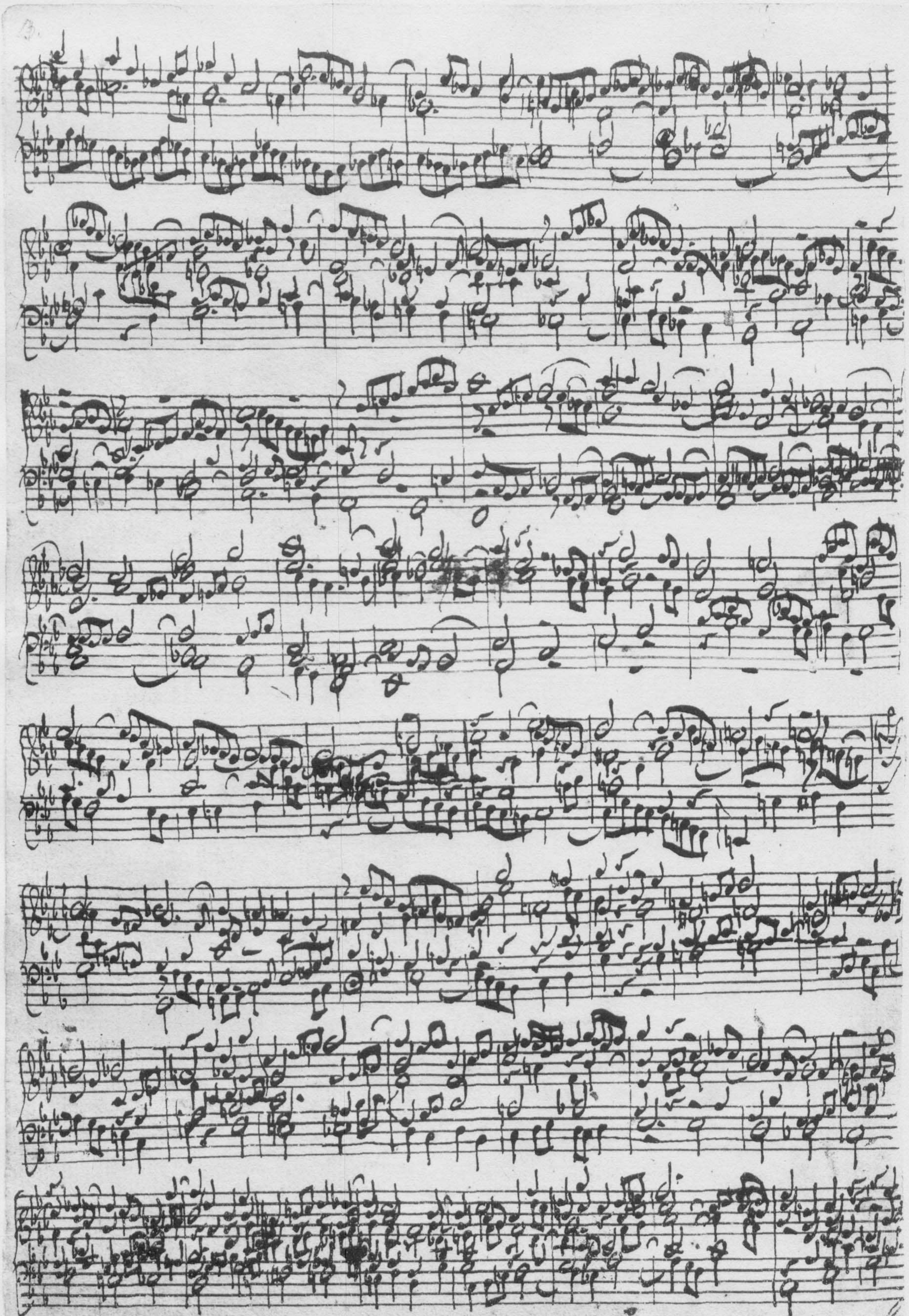
B. W. 31². S. 45—48.







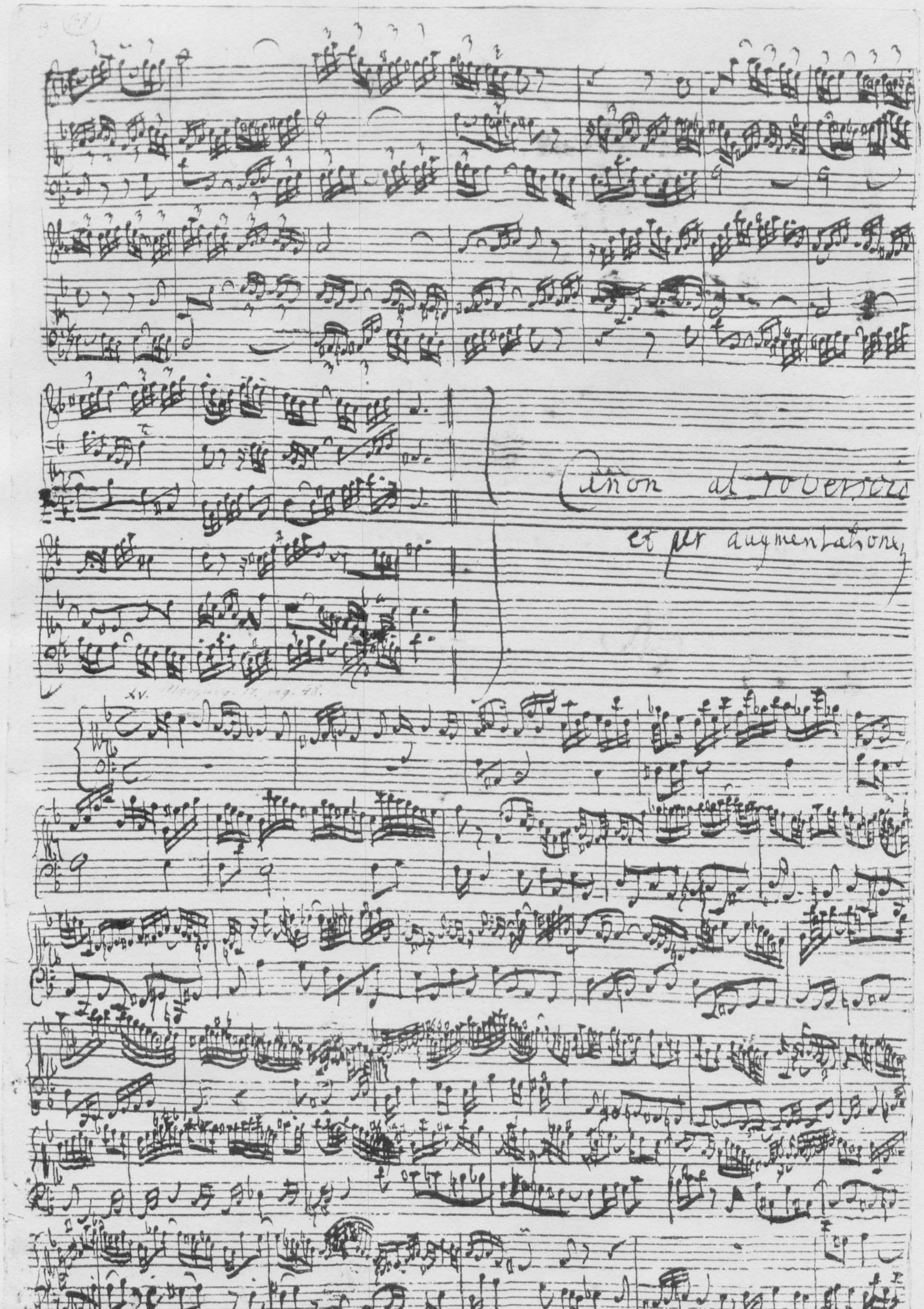
Nr. 32c. B. W. 31². Seite 46 Takt 44 — Seite 47 Takt 29; Seite 48 Takt 42—49.

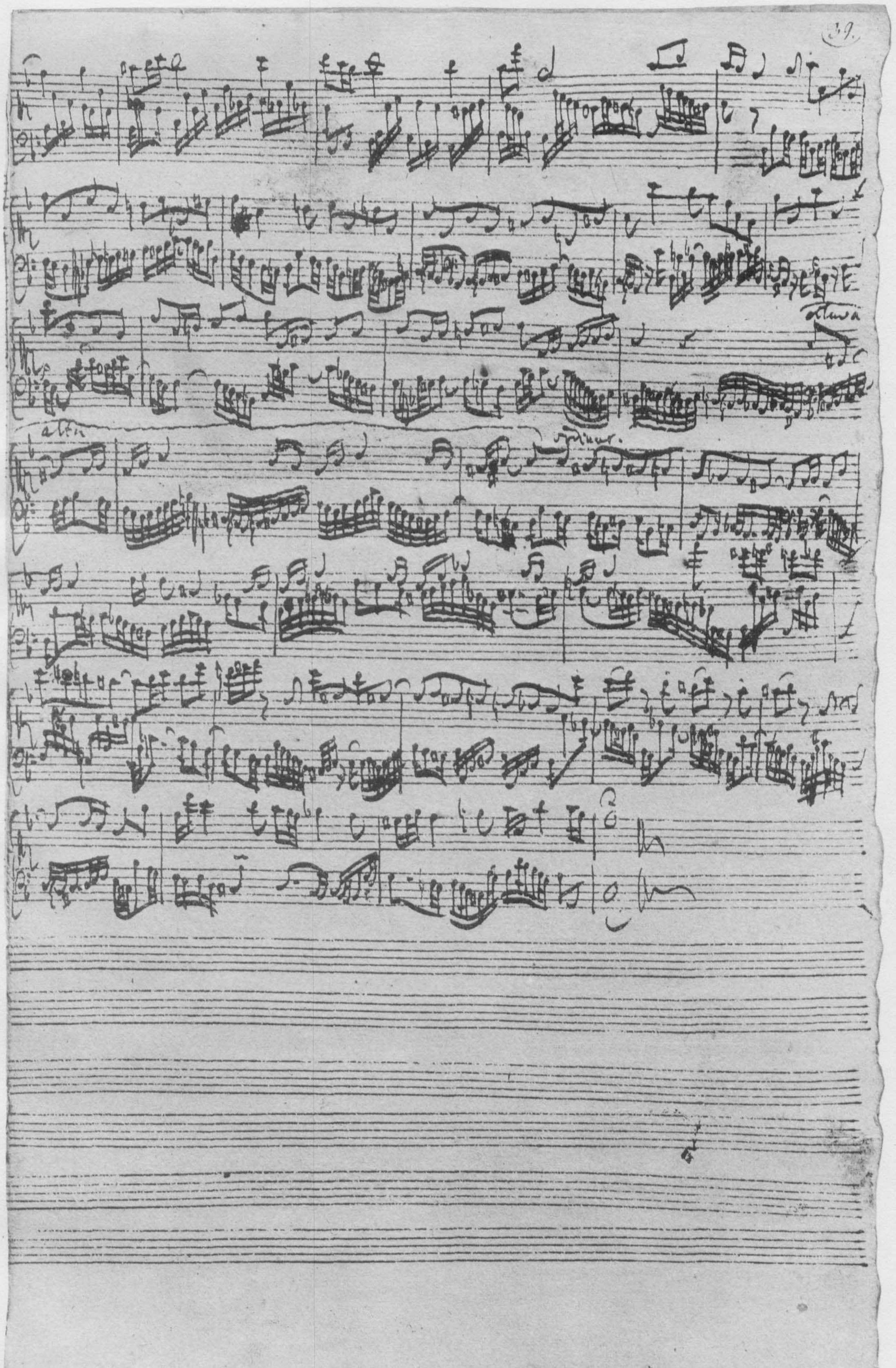


Nr. 32[d]. B. W. 31[2]. Seite 47 Takt 29 — Seite 48 Takt 42. Blatt 137.

Zwei Seiten: Letzte Aufzeichnungen zur „Kunst der Fuge“.

Ist in der Ausgabe von B. W. 25[1] in vorliegender Notirung nicht mitgetheilt.

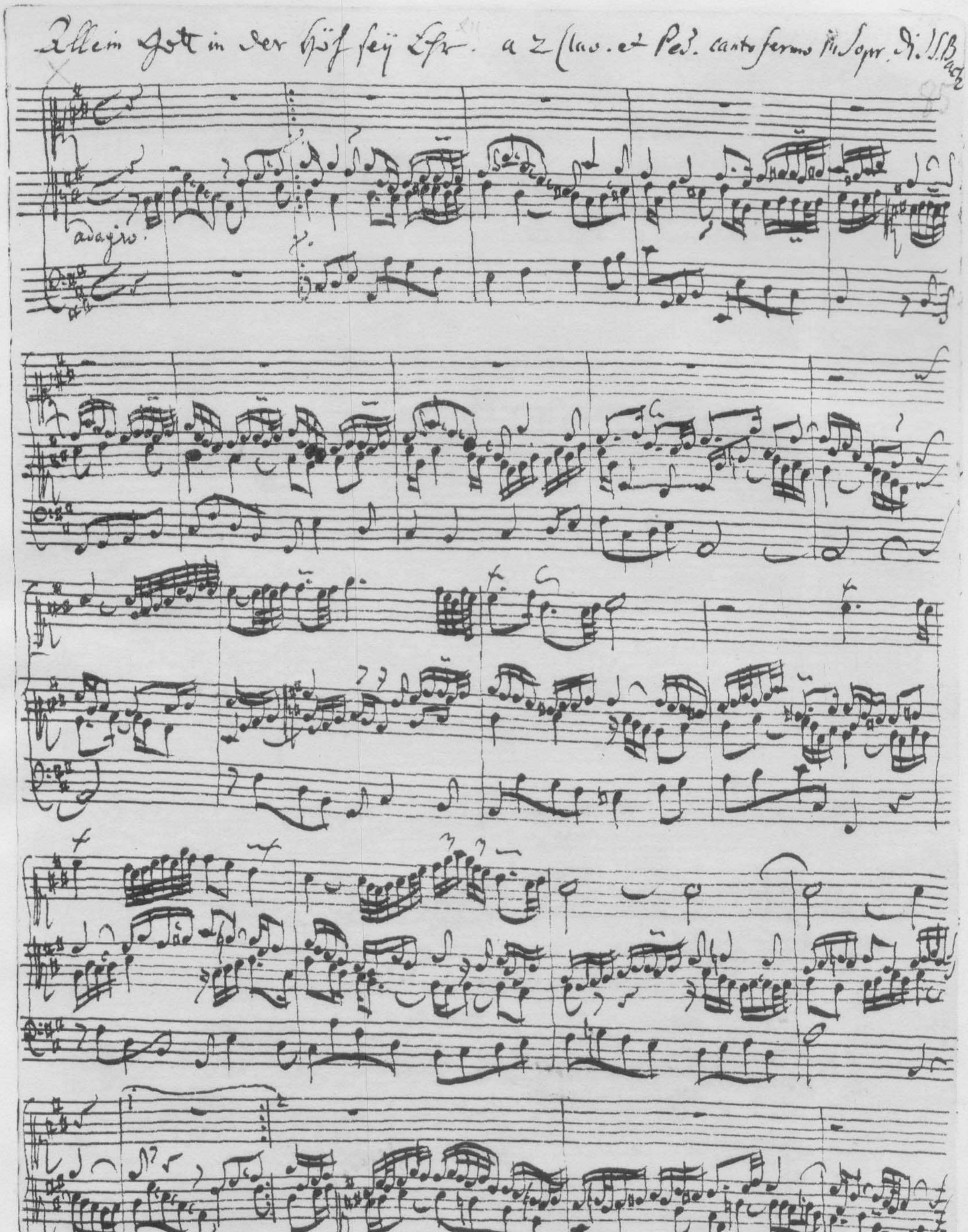


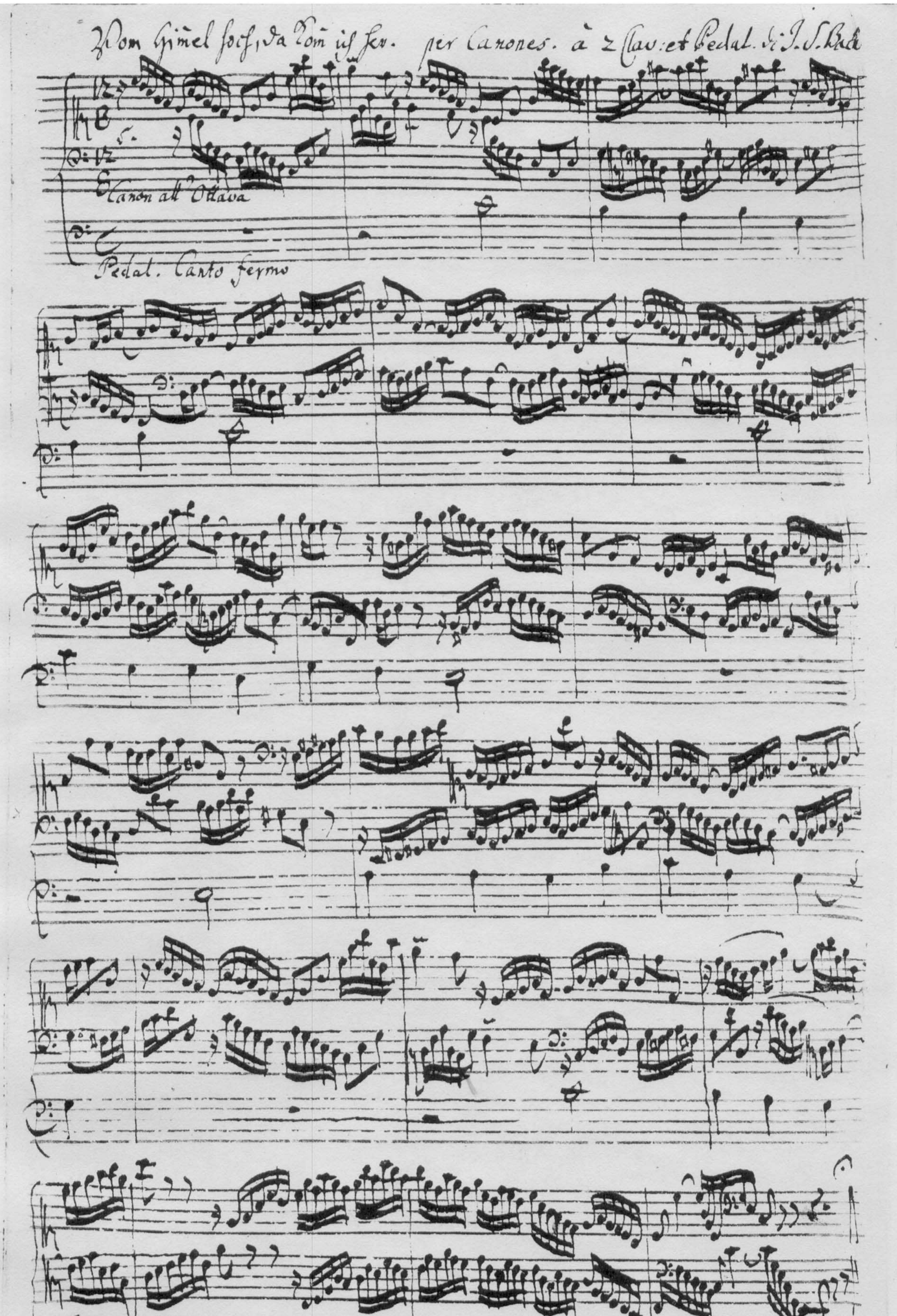


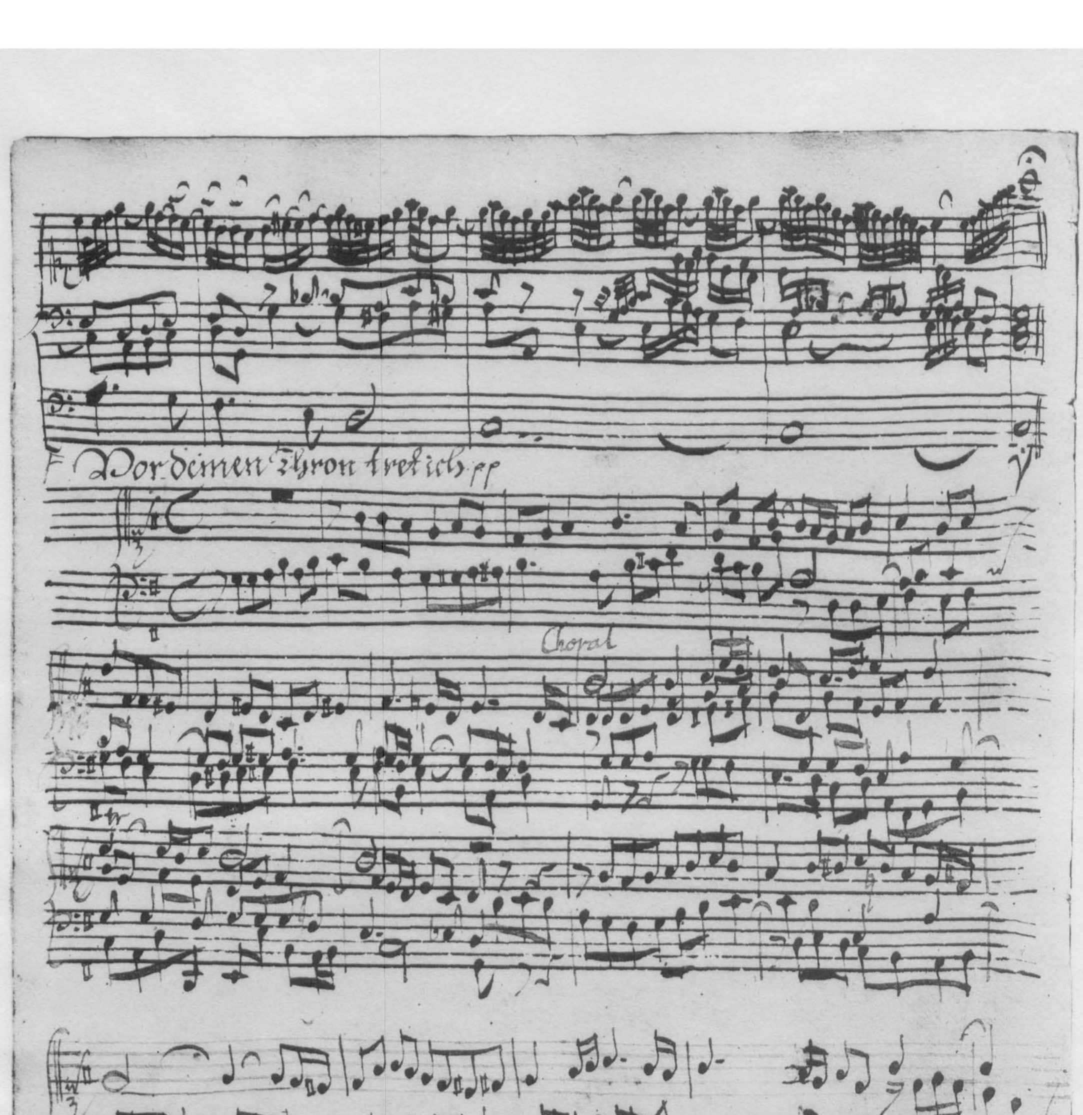
Nr. 33[b.] B. W. 25[I]. In doppelt langen Notenwerthen: Seite 73 Takt 4 — Seite 74 Takt 28. Blatt 139.

Drei Blätter aus „Achtzehn Choralvorspiele“.

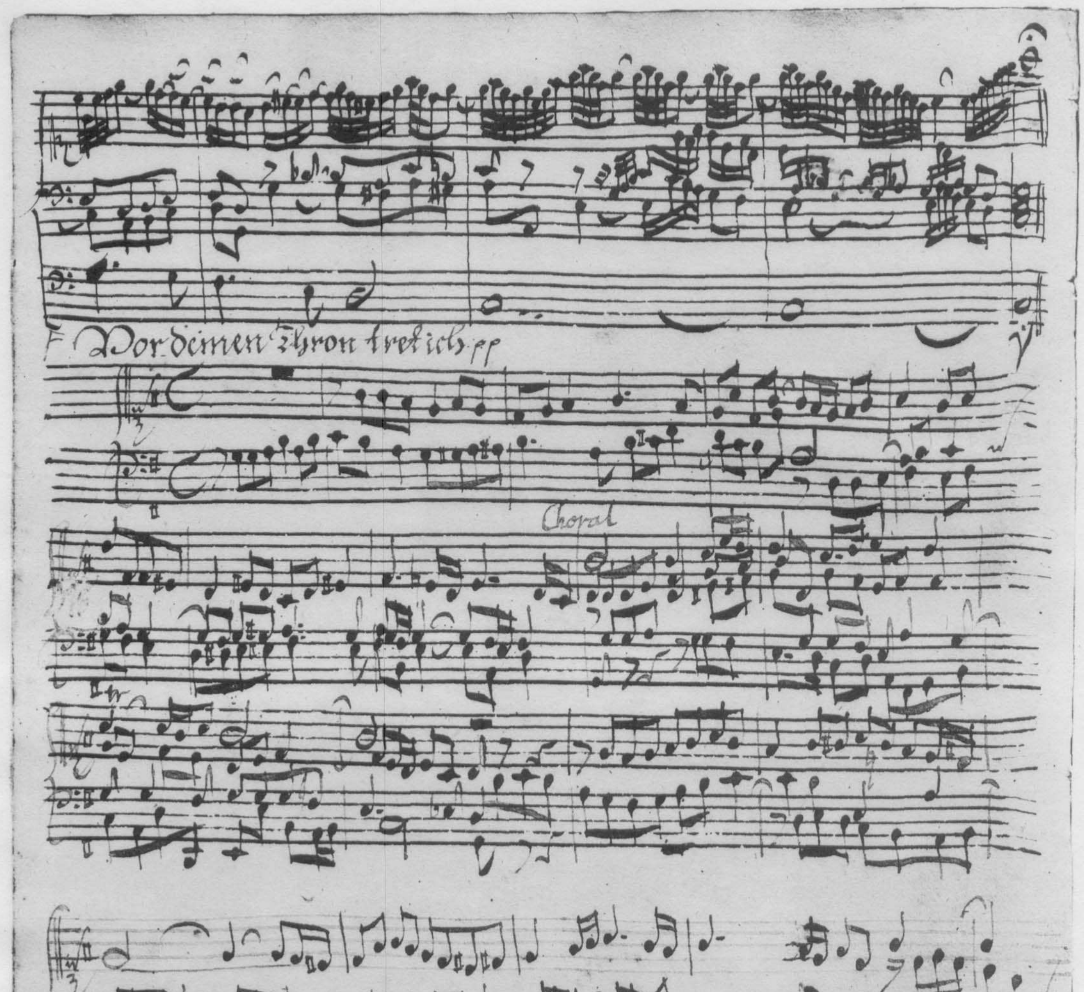
B. W. 25^{2}. S. 122—123. 40. S. 137 f.




Vom Himel hoch, da kom ich her. per Canones. à 2 Clav: et Pedal. di J. S. Bach
Canon all' Ottava
Pedal. Canto fermo



Nr. 34c. B. W. 40. Seite 145 Takt 7—11; B. W. 25². Seite 145 Takt 1 — Seite 146 Takt 3. Blatt 142.



Nr. 34c. B. W. 40. Seite 145 Takt 7—11; B. W. 25². Seite 145 Takt 1 — Seite 146 Takt 3. Blatt 142.